Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannesgasse 8.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstraße 1. Louis Lösche, Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis vierteljährlich 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 60 Mk. mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 60 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 28. Montag den 28. Januar 1889. 83. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Aufnahme der Orte Reudnitz und Anger-Crottendorf in den Stadtbezirk haben wegen der künftigen Gestaltung der Angelegenheit der Amtsblätter für die unterzeichneten städtischen Behörden Verhandlungen stattgefunden, in deren Verfolg die Königliche Kreishauptmannschaft auf Grund der an Dieselbe ergangenen Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern mittelst Verordnung vom 9. l. Mon. Genehmigung dazu ertheilt hat, daß neben den „Leipziger Nachrichten" auch der „Stadt- und Dorfanzeiger" zum Amtsblatt des Rathes und des Polizeiamtes erhoben werde.

Wir bringen dies, nachdem mit dem Herausgeber des letztgenannten Blattes das Nöthige hierüber von uns vereinbart worden ist, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Mnat. Monats ab neben den „Leipziger Nachrichten" noch der „Stadt- und Dorfanzeiger" nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. August 1855 als Amtsblatt der unterzeichneten Behörden dienen wird. Es wird hiernach auch der in letzterem erfolgende Abdruck unserer Anordnungen und Bekanntmachungen von der in §. 9 des angeführten Gesetzes bezeichneten Wirkung begleitet sein, daß dieselben mit Ablauf des dritten Tages von der Ausgabe desjenigen Blattes ab gerechnet, in welchem sie abgedruckt sind, für den Betheiligten als gesetzlich bekannt gemacht gelten.

Nur dann, wenn eine Anordnung oder Bekanntmachung in dem einen der erwähnten Amtsblätter später als in dem anderen zur Veröffentlichung gelangen sollte, läuft diese dreitägige Frist von dem Tage der späteren Veröffentlichung ab.

Leipzig, den 22. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.
Das Polizeiamt.
Bretschneider. Hentschel.

Ia. 410.

Holzauction.

Donnerstag, den 7. Februar c., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Mittelwaldschlage dicht an der Leibnizbrücke im Rosenthale
ca. 60 **Abraumhaufen** und
„ 50 **Laughaufen**
unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Leibnizbrücke.
Leipzig, am 25. Januar 1889.

Des Raths Forstdeputation.

Holz-Versteigerung

in der Oberförsterei Doberschütz
Dienstag, den 5. Februar c., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zu Battaune.

1) aus dem Schlage Jagen 35, Schutzbezirk Battaune: ungefähr 464 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz mit 345 fm und zwar von Nr. 1—150 einzeln, von Nr. 151 ab in Loosen von je 25 Stück.
Der Schlag liegt an der Kreuzung der sog. III. und des Schönau'schen Communweges, ungefähr 4 km vom Bahnhof Mockrehna.
2) aus der Totalität desselben Schutzbezirkes: ungefähr 2 rm eichene Kloben, 1 rm kieferne Rugkloben, 102 dergleichen Brennkloben.

Doberschütz, den 26. Januar 1889.

Der Königliche Oberförster.

Aufgebot!

Auf Antrag der verehelichten Professor **Eugenie Genauck** geb. **Gregor** zu Reichenberg in Böhmen im Beistande ihres Ehemannes, des Professors **Karl Genauck**, ebendaselbst, ergeht an den oder die Inhaber der angeblich abhanden gekommenen, auf den Inhaber lautenden, auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 21. December 1874 ausgefertigten Prioritäts-Obligationen Litt. K. der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft (Breslau-Guttis-Swinemünde) Emission de 1874
Nr. 8189, Nr. 8192, Nr. 8193
über je 600 ℳ,
hiermit die Aufforderung, spätestens in dem auf den
12. Januar 1892 Vormittags 11½ Uhr
in hiesiger Gerichtsstelle, Am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 4, Zimmer Nr. 89 des zweiten Stockes anberaumten Aufgebotstermine seine Anspruchsrechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und die Obligationen vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Breslau, den 21. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

Der gegen den Dienstknecht **Paul Muche** oder **Mucha**, geboren am 25. Juni 1860 zu Pichow, Kreis Rybnik in Schlesien, unterm 16. Juni 1886 erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Der p. Muche oder Mucha soll sich im vorigen Jahre in Cursitz bei Markranstädt aufgehalten haben.

Personal-Beschreibung:
Größe: 5 Fuß 2 Zoll, Haare: blond, Bart: klein und blond.

Mücheln, den 17. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Nichtamtlicher Theil.

Die ostafrikanische Vorlage im Reichstage.

Als Kern der Berathungen des Reichstages in der Sonnabendsitzung läßt sich die Gewißheit bezeichnen, daß die Reichsregierung nicht die Absicht hat, sich in Ostafrika in ein Unternehmen von unabsehbaren Folgen zu stürzen, sondern daß die Vorlage nur die Mittel zur Wiedereroberung der Ostküste Afrika's zu gewähren, soweit dieselbe zur deutschen Interessensphäre gehört. Die Einwendungen Bamberger's gingen von der Voraussetzung aus, daß der Reichstag vor der Entscheidung stehe, auf Generationen hinaus Maßregeln von ganz unberechenbaren Folgen zu beschließen und Deutschland in unendliche Verwickelungen zu bringen. Darauf erwiderte der Reichskanzler: Wir werden nur im Einvernehmen mit der größten Colonialmacht der Erde, mit England vorgehen, wie wir das auch bisher gethan haben. Die Zumuthung, daß wir im Widerspruch mit England gegen den Sultan von Zanzibar vorgehen wollten, weise ich entschieden von mir. Wir sind in Zanzibar wie in Samoa mit England im vollsten Einverständniß und gehen mit ihm Hand in Hand. Der freisinnigen Partei rief der Reichskanzler zu: „Ich gehöre nicht zu den Leuten, die gegen das, was die Mehrheit ihres Landes beschlossen hat, ihrerseits in der häßlichsten Weise Opposition machen, um das Gesammtresultat der beschlossenen Politik zu hindern, und die darauf nicht verzichten können, anderer Meinung zu sein und diese dem ganzen Lande und seiner Mehrheit gegenüber zu stellen."

Ueber die Stellung, welche der Reichskanzler der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gegenüber einnimmt, hat er sich in folgender Weise ausgesprochen: „Die Gesellschaft hat sich den Haß der Araber zugezogen, weil sich in ihr der Christ, der Schützer der Sklaven verkörpert; sie würde nicht so schlechte Geschäfte gemacht haben, wenn sie den Sklavenhandel unterstützt und die Munitionseinfuhr zu ihrem Geschäft gemacht hätte. Jetzt macht man sie dort für die Störung des Sklavenhandels verantwortlich. Die Verbindung mit dem Inlande ist nur von der Küste aus aufrecht zu erhalten und die Gesellschaft hat wohlgethan, sich nicht mit dem Sultan von Zanzibar zu verbinden, welcher der Günstling Englands ist. Die Gesellschaft hat uns also eine dankenswerthe Unterlage für unsere gegen die Sklaverei gerichteten Bestrebungen im Innern gegeben. Die Küste müssen wir zur Bekämpfung der Sklaverei behalten." Damit ist das Ziel, welches die Reichsregierung mit der Vorlage anstrebt, erschöpfend bezeichnet.

Die Erklärungen des Hauptmanns Wißmann bilden die Ergänzung zu den Worten des Reichskanzlers, wir sind dadurch in den Stand gesetzt, uns eine lebendige Vorstellung von den Verhältnissen in Ostafrika zu bilden und nicht nur Ursprung und Charakter des gegenwärtig dort sich entwickelnden Kampfes, sondern auch die uns in Ostafrika winkenden Früchte des Colonisationswerkes zu erkennen. Der Sklavenhandel an der zum deutschen Interessengebiete gehörenden Küste Ostafrikas ist sehr ausgebreitet und wird schwungvoll betrieben. Er erstreckt sich nicht nur nach Arabien sondern auch nach Madagaskar. Die an der Küste wohnenden Araber, Inder und Suahelileute kaufen die meisten aus dem Innern kommenden Sklaven auf, beschäftigen sie auf ihren Pflanzungen und sind stets bereit, sie zu verkaufen. Wißmann belehrt uns darüber, daß die große Masse der Aufständischen an der Küste Bantuneger sind, selbst meist Sklaven, die unter der Führung der Araber fechten. Die Frage liegt nahe, wie diese Leute dazu kommen, gegen ihre eigenen Interessen im Dienste ihrer Peiniger zu kämpfen. Auch darauf bleibt Wißmann die Antwort nicht schuldig. Die Bewohner des Küstenstrichs stehen seit Jahrhunderten mit den Arabern im Verkehr, sind mit ihnen nahezu verschmolzen, haben deren Sitten und Gewohnheiten und auch äußerlich ihre Religion angenommen. Als Soldat ist der Sklave seinem Herrn unbedingt ergeben und er wird diesen erst verlassen, wenn er eingesehen hat, daß es noch eine höhere Macht giebt, als die des Arabers.

Auch Herr Richter ist durch Wißmann über die Täuschungen aufgeklärt worden, in denen er hinsichtlich des Branntweinhandels und Verbrauchs in Afrika befangen war. Die Neger verstehen selbst die Bereitung berauschender Getränke, sind also nicht auf die Einführung von Branntwein angewiesen, wenn sie ihrem verderblichen Hang zum Trinken fröhnen wollen. Am Kassai hat Wißmann Neger angetroffen, die nie mit Weißen in Berührung gekommen sind und dennoch am Nachmittag gewöhnlich betrunken sind und zwar von Palmwein. Wo dieser fehlt, trinken die Neger Honigmeth, Bananenwein oder Zuckerbranntwein. Das sind also diese, angeblich von den deutschen Branntweinhändlern zur Trunksucht verleiteten, bemitleidenswerthen Neger des Herrn Richter; sie haben in ihrem dunkeln Drange selbst den Weg gefunden, den ihnen europäische Habsucht gezeigt haben sollte. So wird noch manche Illusion der Feinde der Colonien in eitel Dunst zerfließen!

Wenn wir die Berathung in ihrer Gesammtheit überblicken, so hat sie nach allen Seiten hin klärend und beruhigend gewirkt. Die Krieger Buschiri's haben viel von ihrem Schrecken eingebüßt, nachdem wir erfahren haben, aus welchem Material sie bestehen. Der Führer der Unternehmung zur Wiedereroberung der Küste ist ein mit den afrikanischen Verhältnissen völlig vertrauter Mann von bewährter Thatkraft, welcher des Erfolges sicher zu sein glaubt. Der klare Einblick, welchen er dem Reichstag in die ostafrikanischen Zustände gewährt hat, ist wohl geeignet, das Vertrauen auf die Richtigkeit seines Planes zu befestigen.

Der Wunsch des Reichskanzlers, daß die Vorlage sofort im Plenum des Reichstages angenommen werden möge, ist zwar nicht erfüllt worden, aber die Commissionsberathung wird so beschleunigt werden, daß die Verzögerung nur wenige Tage betragen wird. Zudem ist die Geneigtheit, die Vorlage anzunehmen, bei allen die Mehrheit bildenden Parteien vorhanden: Windthorst, v. Bennigsen und v. Kardorff haben sich als Vertreter des Centrums, der Nationalliberalen und der deutschen Reichspartei ausgesprochen, v. Helldorff im Namen der Deutschconservativen ebenfalls, also ist die Reichsregierung schon jetzt in der Lage, ihre Vorbereitungen ohne Verzug zu treffen. Daß Eile noth thut, hat das Vorgehen Buschiri's gegen die Mission aus St. Ottilien-Reichenbach und die Ermordung des englischen Missionairs Brooks gezeigt, aber solcher Nichtswürdigkeiten sind wir auch schon heute in der Lage, entgegenzutreten, weil jeder Zeit deutsche Marineabtheilungen zur Verfügung stehen, um die Aufständischen in Schranken zu halten. Natürlich wird der Schutz weit nachdrücklicher und erfolgreicher ausgeübt werden können, wenn Colonialtruppen zur Verfügung stehen, aber auch die Ausrüstung und Einübung dieser kann nicht von heute auf morgen geschehen. So ist denn alles aufs Beste vorbereitet, um die ostafrikanische Küstenstrecke für Deutsch-Afrika wieder zu erobern, und was gleichfalls von großer Wichtigkeit ist, die öffentliche Meinung in Deutschland ist über Umfang und Ziel der Maßregeln, welche in Ostafrika beabsichtigt werden, beruhigt. Daß der Reichskanzler sich nicht blindlings in ein Abenteuer von unbestimmbaren Folgen stürzen würde, war ohnehin klar, aber es ist sehr gut und zweckmäßig, daß die Alarmrufe des Herrn Bamberger sogleich, nachdem sie erthönt waren, auf ihren Werth geprüft und zurückgeführt werden konnten. *

Leipzig, 28. Januar.

* Wie Berliner Blätter berichten, meldet eine Correspondenz, habe der Kaiser für die Zusendung jener Nummer der „Conservativen Correspondenz", welche gegenüber dem bekannten Artikel der „Kreuzzeitung", betreffend das „monarchische Gefühl", die Erklärung der conservativen Parteileitung verbreitete, seinen Allerhöchsten Dank aussprechen lassen. Weiter heißt es, daß im Zusammenhange mit diesem Vorgange Herr von Hammerstein, der Chefredacteur der „Kreuzzeitung", auf die Mitgliedschaft im Vorstande der Deutschconservativen Partei verzichtet habe. Dies sei geschehen, ehe zur Abstimmung behufs Neuwahl des Vorstandes geschritten wurde. In diesem Zusammenhang möge folgende beherzigenswerthe Mahnung der freiconservativen „Post" eine Stelle finden:

Die wirksamsten Hebel für den parlamentarischen Einfluß jener extremen Gruppe bilden die evangelisch-kirchlichen Tendenzen, wie sie in den Anträgen Kleist-Retzow-Hammerstein ihren äußersten parlamentarischen Ausdruck fanden und jetzt mit noch größerer Offenheit in dem Stöcker'schen kirchlichen Organ hervortreten, und die damit zusammenhängenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule. Es wird die Aufgabe einer zielbewußten und geschickten Parteileitung sein, die Möglichkeit des Gebrauchs dieser Hebel thunlichst zu beschränken, diejenigen der Nachbarparteien, die dabei thunlichst zu secundiren. Vor Allem aber muß immer wieder an die völlig unbefriedigende Gestaltung der hauptstädtischen conservativen Presse erinnert werden. „Kreuzzeitung" und „Reichsbote" sind noch wie vor die hauptsächlichsten deutschconservativen Organe Berlins; die „Conservative Correspondenz" bildet auch nicht entfernt ein ausreichendes Gegengewicht gegen dieselben, weder in parteipolitischer Hinsicht, noch in Bezug auf die Wirkung im Lande. Noch beiden Richtungen ist eine große Berliner, die Gesammtrichtung der deutschconservativen Partei vertretende und mit der Parteileitung in guter Fühlung stehende Zeitung ein dringendes Bedürfniß. Die Gründung einer solchen Zeitung oder vielleicht noch besser die Entwickelung der vorhandenen conservativen Blätter zu einer als der echte Ausdruck der deutschconservativen Gesammtauffassung bekannten und anerkannten großen Zeitung liegt mehr denn je im gemeinsamen conservativen, wie im gemeinsamen Interesse der drei nationalen Parteien.

Wir würden uns als Liberale freuen (fühlt sehr treffend die „Kölnische Zeitung" aus), wenn die große conservative Presse ihren conservativen Parteistandpunct mit derselben Beredtsamkeit, derselben politischen Einsicht, mit demselben taktischen Geschick und mit derselben vornehmen vaterländischen Gesinnung vertrüte wie die „Conservative Correspondenz". Wir können dies um so freimüthiger sagen, als wir derselben in manchen Fragen entgegenzutreten Anlaß haben. Am 27. Juni 1888 hat unser Kaiser und König in der Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtags folgende goldene Worte gesprochen:

Der gesetzliche Bestand Meiner Rechte, so lange er nicht in Frage gestellt wird, genügt, um dem Staatsleben das Maß monarchischer Einwirkung zu sichern, dessen Preußen nach seiner geschichtlichen Entwickelung, nach seiner jetzigen Zusammensetzung, nach seiner Stellung im Reich und nach den Gefahren und Gewohnheiten des eigenen Volkes bedarf. Ich bin der Meinung, daß unsere Verfassung eine gerechte und nützliche Vertheilung der Wirksamkeit der verschiedenen Gewalten im Staatsleben enthält, und werde sie auch deshalb, und nicht nur Meines Gelöbnisses wegen, halten und schützen.

Wir verstehen es deshalb einfach nicht (führt die „Kölnische Zeitung" weiter aus), wie eine Presse, welche sich conservativ nennt, während sie in der That rückschrittlich ist, verächtlich von der Verfassung reden kann; wir begreifen es nicht, wie sie die „Conservative Correspondenz", weil er von Blättern wie die „Kölnische Zeitung" auf den Schild erhoben werde, wegen ihres verfassungstreuen Standpunctes schmähen kann. Der Kaiser ist überzeugt, daß ihm die Verfassung ein genügendes Maß monarchischer Einwirkung sichert. Wer sich monarchischer gebärdet als der Kaiser, läßt denn doch seine politische Einsicht und seine Motive in einem höchst verdächtigen Licht erscheinen.

* Vom Abg. Dr. Windthorst ist im Reichstage beantragt, folgendem Gesetzentwurfe, betreffend eine Ergänzung des Reichsgesetzes vom 17. April 1886, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, zuzustimmen:

Einziger Artikel.

Hinter §. 10 des Gesetzes vom 17. April 1886, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, ist folgender Paragraph einzufügen:

§. 10a. Die Bestimmung des Artikels 6 Absatz 3 der Generalacte der Berliner Conferenz vom 26. Februar 1885, welche lautet: „Gewissensfreiheit und religiöse Duldung werden sowohl den Eingeborenen wie den Landesangehörigen und Fremden ausdrücklich gewährleistet. Die freie und öffentliche Ausübung aller Culte, das Recht der Erbauung gottesdienstlicher Gebäude und die Einrichtung von Missionen, welcher Art Cultus dieselben angehören mögen, soll keinerlei Beschränkung durch Hinderung unterliegen" — findet auf alle deutschen Schutzgebiete Anwendung.

* Zu dem Heroen-Cultus der Fortschrittsdemokratie gehört bekanntlich die Verherrlichung eines Mackenzie, eines Morier und — Gessicken. So ist dieser Tage an letzteren von Gera aus ein Schreiben abgegangen, welches nach einem Bericht des „Geraer Tageblattes" folgenden Wortlaut hat:

Hochgeehrter Herr!

Der Landesverein der deutschen Fortschrittspartei in Reuß j. L. hat in seiner letzten Sitzung den unterzeichneten Vorstand beauftragt, Ihnen seinen Dank und seine Anerkennung wegen der von Ihnen veranstalteten Veröffentlichung des Tagebuches des Kaisers Friedrich auszusprechen und zugleich seinem innigen Mitgefühle Ausdruck zu geben, daß Sie wegen dieser zur Reinerhaltung des Andenkens des edlen Todten unbedingt nothwendigen und von dem unbeeinflußten Theile des deutschen Volkes mit größter Freude begrüßten Veröffentlichung so schwere Kränkung erdulden mußten. Möge die allgemeine Anerkennung, welche Ihre menschlich schöne Handlungsweise findet, Sie das hinter Ihnen liegende Leid nach Möglichkeit vergessen machen und möge es Ihnen beschieden sein, dereinst noch die Früchte Ihrer edlen That im deutschen Volke reifen zu sehen.

Mit größter Hochachtung
Der Vorstand des Vereins der deutschen Fortschrittspartei in Reuß j. L.

Eines Commentars bedarf diese imposante Kundgebung natürlich nicht!

* Zu der Breslauer Stichwahl schreibt die „Nationalliberale Correspondenz":

Bei der Stichwahl zum Reichstag in Breslau hat der socialdemokratische Candidat Kühn über den Deutschfreisinnigen, Friedländer, mit 9968 gegen 8237 Stimmen gesiegt. Der Gewinn von 2702 Stimmen, den der deutschfreisinnige Candidat gegenüber dem ersten Wahlgange davontrug, fällt zum Theil auf das Centrum, ohne Zweifel sind aber auch sehr viele nationalliberale Stimmen auf Herrn Friedländer abgegeben worden. Von Seiten der nationalliberalen Parteileitung ist alles Mögliche geschehen, um die Parteigenossen in diesem Falle zum Eintreten für den deutschfreisinnigen Candidaten zu bestimmen, und die Ermahnungen sind offenbar auch befolgt worden. Wie sich die Conservativen verhalten haben, die im ersten Wahlgang für einen Nationalliberalen gestimmt hatten, müssen wir dahingestellt sein lassen; sie werden wohl größtentheils sich der Stimme enthalten haben. Das Eintreten unserer Parteigenossen für den deutschfreisinnigen Candidaten sollte um so mehr anerkannt werden, als es selbst in diesen Tagen von der anderen Seite nicht an Kundgebungen der feindseligen Gesinnung gegen die Nationalliberalen fehlte. In denselben Tagen, wo wiederholte Mahnungen an die Breslauer Nationalliberalen ergingen, in der Stichwahl für den deutschfreisinnigen Candidaten zu stimmen, faßten die sächsischen Deutschfreisinnigen den Beschluß, keinerlei bei Stichwahlen zwischen Socialdemokraten und „Cartelbrüdern" für die ersteren zu stimmen und die „Freisinnige Zeitung" rühmte sich noch unmittelbar vor der Breslauer Entscheidung der Großthat ihrer Parteigenossen, den Abg. Sattler durch einen reactionairen Wellen verdrängt zu haben. Da muß es freilich den Cartelparteien schwere Ueberwindung kosten, für deutschfreisinnige Candidaten einzutreten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt über diese Wahl:

Die gestern in Breslau-West vollzogene Stichwahl hat als Resultat ergeben, daß die Socialdemokraten das bisher innegehabte Mandat behielten. Obwohl eine große Mehrheit von Wählern in jenem Wahlkreise vorhanden ist, welche von der Socialdemokratie nichts wissen will, hat man sich doch nicht über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Socialdemokratie zu verständigen vermocht. Bei der am 14. Januar erfolgten Hauptwahl gaben von den rund 31 000 Wahlberechtigten 12 000, bei der Stichwahl sogar 13 000 Wähler ihre Stimme nicht ab.

Für den Reichstag mag es so, hinsichtlich seiner Zusammensetzung und seiner Entscheidungen, einigermaßen gleichgiltig sein, ob die gestrige Stichwahl einen Socialdemokraten oder einen Freisinnigen das zu vergebende Mandat übertrug. Der gewählte Socialdemokrat dürfte in der überwiegenden Mehrheit von Fällen genau so stimmen, wie der nichtgewählte Freisinnige gestimmt haben würde; und wenn nicht im Stimmen allein, sondern mehr noch in dem von dem einzelnen Mitglieder des Reichstags auf dessen Gesammtheit ausgeübten Einflusse dasjenige Moment liegt, nach welchem das Gewicht einer Wahl zu beurtheilen ist, so dürfte das Maß dieses Einflusses für die beiden in Betracht gekommenen Männer so ziemlich das gleiche sein.

Dessenungeachtet wird man aber immer von Neuem sich die Frage zu beantworten haben, weshalb es denn auch in diesem Falle wieder nicht gelingen wollte, wo doch eine große nicht socialdemokratische Mehrheit vorhanden war, das Mandat den Socialdemokraten abzunehmen. Die Antwort auf diese Frage ist betrübend genug, da sie nur dahin lauten kann, daß es eben nicht gelungen ist, die Gegner der Umsturzpartei unter einen Hut zu bringen, weil der Partei- und Fractionsehrgeiz zu groß war, um das zuzulassen.

Aber diese Antwort führt auf eine zweite Frage. Weshalb es nämlich nicht gelingen will, während es doch z. B. im Königreiche Sachsen gelungen ist und auch wieder gelingen wird, die nichtsocialdemokratischen Elemente gegenüber den socialdemokratischen zu einigen, sie zu gemeinsamer Wahlthätigkeit zusammenzuraffen.

Die Antwort auf diese Frage kann jedoch nur lauten, weil die Verhetzung, mit welcher die freisinnige Partei gegen alle anderen bürgerlichen Parteien vorgeht, es unmöglich macht, eine Vereinbarung aller nichtsocialdemokratischen Elemente auch nur für Stichwahlen herbeizuführen.

Die „freisinnigen" Blätter heben heute hervor, wie trotz der gegenseitigen Erwahrungen von nationalliberaler und conservativer Seite die Anhänger des Cartels es nicht hätten über sich gewinnen können, dem freisinnigen Candidaten in solcher Angahl ihre Stimme zu geben, wie nothwendig gewesen wäre, um den Socialdemokraten zu schlagen. Wenn aber in Breslau diese Wähler, selbst um solchen Zweckes willen, unter keinen Umständen freisinnig stimmen wollen, so haben daran jene Verhetzungen schuld, welche fortdauernd von freisinniger Seite stattfinden.

Wir bezweifeln nicht, daß der in Breslau unterlegene Candidat und seine dortigen Gesinnungsgenossen ziemlich unschuldig sind an der Art und Weise, in welcher vor Allem die Berliner Freisinnspresse öffentliche Angelegenheiten behandelt. Aber wenn diese Presse fortgesetzt und bei jeder Gelegenheit dem politischen Gegner persönlich-gehässige, kleinliche, ja niedrige Motive für Alles unterlegt, was er thut, treibt und sagt, dann darf man sich kaum wundern, wenn große Wählerschaften erklären, ihnen sei es auch um den Preis, der Socialdemokratie ein Mandat abzugewinnen, unmöglich, ihre Stimme den Candidaten einer Partei zu geben, deren oberste Wortführer nur daran denken, Alles in den Staub zu ziehen, was Anderen ehrwürdig und heilig ist.

So sehr es zu bedauern ist, wenn in Breslau ein anderes Wahlresultat nicht erzielt wurde, so darf deshalb doch nicht verschwiegen werden, daß die Schuld an diesem Ergebniß nur jene Verhetzungsmanie trägt, welcher von freisinniger Seite in jeder Phase des öffentlichen Lebens nachgegeben wird.

* Amtliches Ergebniß der am 22. d. Mts. im 7. Wahlkreise (Offenburg) des Großherzogthums Baden stattgehabten Reichstagsersatzwahl. Abgegeben wurden insgesammt 19 069 Stimmen. Davon erhielt Max Reichert, Kaufmann aus Baden (Centrum), 9834 und Freiherr von Bodmann (nationallib.) 9235 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

* * *

* Anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand am Sonnabend in Wien (wie wir hier wiederholen) im Marmorsaale der Hofburg ein Galadiner statt, welchem Kronprinz Rudolf, der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit dem gesammten Personale der deutschen Botschaft, ferner Oberstholmeister Prinz Hohenlohe, sowie die Minister Kalnoky, Taaffe, Kallay, der Marinecommandant Sterneck und die obersten Hofchargen beiwohnten. Während des Diners brachte der Kaiser den Toast auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers aus. — Der anläßlich des Geburtsfestes des deutschen Kaisers am Sonnabend in Wien zu einem Festessen versammelte Verein „Niederwald" sandte an Kaiser Wilhelm das folgende Telegramm ab: „Versammelt zur Feier des hohen Geburtsfestes Ew. Majestät bringen wir Ew. Majestät ehrfurchtvoll und in treuer Liebe die innigsten Glückwünsche dar. Eingedenk und in frischer, freudiger Erinnerung des Tages, da Ew. Majestät an der Seite Ihres erhabenen Verbündeten in Wien einzogen und es dem „Niederwald" vergönnt war, dem jugendkräftigen Kaiser des deutschen Reiches jubelnde Huldigung darzubringen, erneuern wir heute den Ausdruck der Gefühle innigster Anhänglichkeit an unsern geliebten Kaiser und bitten ganzen Herzens den Allmächtigen, daß er Ew. Majestät Segen und reichen Erfolg gewähre zum Heile des deutschen Reiches. Gott schütze und segne unsern Kaiser und das kaiserliche Haus! Es lebe Kaiser Wilhelm".

* Aus Bukarest, 26. Januar, wird gemeldet: Infolge des gestrigen Votums der Deputirtenkammer, betreffend die Freihäfen, gaben Cantargi und Clarembergihre Demission als Präsident und Vicepräsident der Kammer. Die Kammer verweigerte die Annahme, auch nach zweimal wiederholter Einreichung der Demission. Cantargi und Clarembergi hielten jedoch ihren Entschluß aufrecht. Die Kammer wird daher Montag zur Reconstruirung des Bureaux schreiten. (Wiederholt.)

* Die Pariser Deputirtenwahl vom 27. Januar ältere (das Ergebniß ist uns zur Stunde noch nicht bekannt)

aller Wahrscheinlichkeit nach einen völlig normalen, ja geschäftsmäßig nüchternen Verlauf nehmen. Für alle Fälle sind regierungsseitig umfassende Vorkehrungen getroffen, damit etwaige Unordnungen im Keime erstickt werden können. Der Boulangismus ermangelt natürlich nicht, auch aus dieser nur vernünftigen, behördlichen Maßregel agitatorisches Capital zu schlagen, indem er behauptet, das Ministerium habe zahlreiche Agents provocateurs geworben, welche den Auftrag zur Hervorrufung von Straßenkrawallen erhalten hätten, damit die Regierung einen Vorwand bekäme, den General und seine hervorragendsten Helfershelfer festzusetzen. Indeß wollen die Bravaden der Boulangisten ebenso wenig mehr ziehen als die Ungereimtheiten der Jacquisten. Beide Bewerber haben des Guten, wie man zu sagen pflegt, zu viel gethan, sie haben einander die stärksten Dinge vorgeworfen, so daß eine Mehrleistung im gegenseitigen Verdächtigen und Beschimpfen nicht mehr möglich erscheint. Selbst der Uebergang von wörtlichen zu thätlichen Argumenten ist schon verschiedentlich bewerkstelligt worden — kurz die Parteien haben sich keine Mühe noch Arbeit verdrießen lassen, damit sich das allgemeine Stimmrecht am Sonntag ihren beziehungsweisen Wünschen hold und gewärtig erweise. Wenn alle Republikaner ihre Schuldigkeit thun, so ist der Boulangismus am 27. moralisch todtgeschlagen — heißt es in dem einen Lager. Wenn die Pariser Wähler ein Herz für Frankreichs Größe und Wohlfahrt haben, so werden sie dem Schnapsbrenner Jacques und damit der parlamentarischen Verderbniß den verdienten Fußtritt ertheilen — lautet das aus dem anderen Lager erschallende Losungswort. Daß noch ein dritter Fall möglich wäre, nämlich eine massenhafte Wahlenthaltung, wird anscheinend von keinem der Mandatsbewerber in Rechnung gestellt. Und doch hat in den letzten Tagen der Widerwille gegen das factiöse Treiben hüben wie drüben so schnelle Fortschritte gemacht, daß die Eventualität eines Fehlschlages beider Candidaturen nicht so ganz unbedingt von der Hand gewiesen werden kann. Nach dem geltenden Wahlgesetz muß, wenn ein positives Ergebniß herauskommen soll, der Sieger mindestens ein Viertel aller eingeschriebenen Wähler auf sich vereinigen, im gegebenen Falle also rund 150 000, da Paris über etwas mehr als 560 000 Wähler zählt. Wie gesagt, es ist das nur eine Muthmaßung, aber daß dieselbe überhaupt von Pariser Blättern ernstlich in Erörterung gezogen werden kann, ist schon charakteristisch genug für die geistige Erschlaffung, welche sich eines großen und gewiß nicht des schlechtesten Theiles der Pariser Bevölkerung bemächtigt hat.

* Der Ort Saadani, in dessen Nähe am Montag ein englischer Missionair mit seinem aus 16 Mann bestehenden Gefolge von den aufständischen Arabern ermordet wurde, liegt gegenüber der Insel Zanzibar selbst an der Festlandsküste. Daß gerade dort, in der nächsten Nähe des großen internationalen Verkehrs, die Araber, welche nach den englischen Zeitungen ja sonst die Engländer so wohl von den Deutschen zu unterscheiden wissen, diesen Unterschied nicht sollten machen können, ist geradezu ausgeschlossen, und der Fall beweist also, daß Engländer ganz ebenso wie vereinzelte Deutsche, wenn sie den rebellischen Sclavenhändlern in die Hände gerathen, massacrirt werden. Hat sich der Fall auf deutschem Gebiet ereignet, so ist dies eben eine Mahnung an die Engländer, sich diesem von Rebellen heimgesuchten Gebiete, auf welchem sie ja nichts zu suchen haben, fern zu halten. Uebrigens dürfte auch für dieses englische Blut von den Rebellen Rechenschaft gefordert werden. Wenn die Engländer auf Grund von Aeußerungen der Araber in Zanzibar, die Deutschen seien weder gewillt noch stark genug, die Ermordung ihrer Landsleute zu rächen, die Behauptung aufstellen, das Auftreten Deutschlands habe das Ansehen aller Europäer vernichtet, so wird der Beschluß des deutschen Reichstags sie bald belehren, daß Deutschland dieses Ansehen nachdrücklicher zu wahren und rascher wiederherzustellen entschlossen ist, als dies in anderen überseeischen Gebieten in gar manchen Fällen von englischer Seite zu geschehen pflegte.

Musik.

Dritte Kammermusik (Serie II.)

im Neuen Gewandhause am 26. Januar.

Leipzig, 27. Januar. Der Abend unterschied sich von den bisher während dieses Winters stattgehabten dadurch, daß inmitten der üblichen mehrstimmigen und satzreichen Werke auch dem Sologesang Rechnung getragen wurde. Wir wollen es unentschieden lassen, inwieweit eine derartige Vermischung und Gegenüberstellung verschiedener Gattungen und Stylweisen dem Wesen der Kammermusik entsprechen und sich damit verbinden mag, indem wir nur darauf hindeuten, daß sich die Kammermusik um so wirkungsvoller und behagenerzeugender gestaltet, je weniger das Persönliche in den Vordergrund tritt, je mehr aber die Gehörigkeit zum Kunstwerk im Ganzen betont wird. Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, als ob die Mitwirkung der Frau Prof. Schimon-Regan, der hochgeschätzten Lehrerin des Gesangs am hiesigen königlichen Conservatorium der Musik, den gewohnten Genuß der Hörerschaft etwa beeinträchtigt hätte. Im Gegentheil sahen wir dieselbe selten so durchgehend freigebig mit Spenden des Beifalls und Hervorrufen; ja, Frau Schimon-Regan darf sogar als die unmittelbare bewegende Kraft der im Publicum gesteigerten Aufmerksamkeit und Genußfreudigkeit bezeichnet werden. Und so laden wir denn gern den Vorwurf offenbaren Widerspruches auf uns, indem wir ungescheut gestehen, an den schallenden Beifallsbezeugungen für die Sängerin lebhaft Antheil genommen zu haben, trotzdem wir, einer vielleicht zu rigoristischen Anschauung hinsichtlich der Einheit und der Reinheit des Kammermusikstiles folgend, gegen das Herbeiziehen des Sologesanges in solchen Abenden stimmen, aus dem Grunde, weil Ausnahmen leicht Gewohnheit und Bedürfniß herbeiführen können. — In zwei, in reinstem Italienisch vorgetragenen Gesängen „La partenza“ und „La promessa“ aus den Soirées musicales von Rossini bekundete Frau Professor Schimon-Regan eine durchgebildete Schulung und eine vollständige Herrschaft über ihr biegsames leichtansprechendes, gewaltsamer Schwere entbundenes und daher einer leichten und liebenswürdigen Vortragsweise naturgemäß huldigendes Organ. Nicht minder gelang es ihr aber namentlich mit den deutschen Liedern: „Stille Liebe“ von Schumann, „Auf dem See“ von Schubert und dem ganz Mozart'schen „Neue Liebe, neues Leben“ von Beethoven (von Prof. Dr. Reinecke unübertrefflich begleitet) Entzücken zu erregen, dessen laute Aeußerungen eine freundlich gewährte Zugabe (Liebesbotschaft von Schubert) abnöthigten.

Am Anfange des Programms wurde von den Herren Petri, v. Dameck, Unkenstein und Schröder das G dur-Streichquartett Op. 18, Nr. 2 von Beethoven in seltener Vollendung vorgeführt. Es waltete hierbei von der ersten bis zur letzten Note ein so einiges und edles Maßhalten, daß das lichte, melodiegefällige, sanft und heiter leuchtende, leidenschaftlichen Stürmen und Drängen durchweg fremde Werk ein gar seliges Behagen verbreitete, von dem sich ein Jeder gern noch länger umfangen gesehen hätte. Und wie ergreifend schilderten, den Abend beschließend, dieselben Künstler im D moll-Quartett von Schubert den Aufruhr eines stolzen, übervollen Herzens, den eine unnennbar rührende und tiefe Wehmuth wohl schmerzlich entsagend, aber niemals bitter erregt zu beschwichtigen versucht!

Noch bleibt zu erwähnen die meisterhafte Wiedergabe der Variationen für Pianoforte und Violoncell (Op. 17) von Mendelssohn in den Händen des Herrn Prof. Dr. Reinecke im Verein mit dem Kammervirtuosen Herrn Schröder. Der schattirungsreiche, belebte Clavierpart, theils weich und zart umrissen, theils kräftig dahinstürmend (wir erinnern nur an die Octavengänge dem Schlusse zu), schmiegte sich, einen herrlichen Blüthner zur vielseitigsten Geltung verhelfend, der warmen, vollen Tonsprache des eine berückende Fülle von Wohllaut ergießenden Violoncells in feinsinnigstem gegenseitigen Einverständniß an.

Adolf Ruthardt.

* Als Ergänzung unserer Fernsprechmeldung können wir noch mittheilen, daß der Kaiser außer Frau Sucher auch Herrn Capellmeister Sucher nach Schluß der Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu sich beschied und ihm seine allerhöchste Anerkennung über die Aufführung und deren Leitung aussprach.

H. Fr. Leipzig, 26. Januar. Der Gesangverein „Phönix“ hatte wohl die Berechtigung, das Programm zu seinem gestrigen Concert mit rothen Lettern auszustatten. Galt es doch, das zehnjährige Stiftungsfest im Saale Bonorand festlich zu begehen, ein Ereigniß, das in jedem Gesangverein Freude und Genugthuung erweckt. Insbesondere aber konnte der „Phönix“ sich freudigen Gefühlen hingeben, denn ein Verein, dem es gelingt, Becker's „Zigeuner“ in so formschöner und charakteristischer Weise durchzuführen, wie es der „Phönix“ gestern gethan, der muß auf eine segensvolle, kunstbegeisterte Thätigkeit zurückblicken können. Das „Festconcert“, das in dem bunt geschmückten Saale, unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Freunde und Gönner des Vereins, vor sich ging, wurde durch einen Instrumentalvortrag: „Novellette“ (E dur) von Robert Schumann, für Pianoforte und Harmonium arrangirt, vorgetragen von den Herren Curt Herold und Oswald Mittasch, eröffnet. Dann folgte der erste Männerchor: „Hymnus“ von Mohr, bei welchem die Sänger des „Phönix“ gleich ihre beste Kraft einsetzten. Später wurde noch das „Abendlied im Gebirge“ von Handwerg, „Wie ist die Erde doch so schön“ von A. Dregert, und „Jung Werner“ von Rheinberger zum Vortrag gebracht. Sämmtlichen Männerchören wurde eine sorgsame Abrundung, eine feine Schattirung und gute Charakteristik zu Theil. Das Ensemble war fast tadellos zu nennen. Besonders hat uns das Dregert'sche Lied gefallen, dessen kecker, echt optimistischer Ton von dem Chor in zu Herzen gehender Weise getroffen wurde. Die Solopartie für Sopran vertrat Fräulein Anna Heinig in stimmungsvoller Weise. Die Sängerin brillirte außerdem mit dem Vortrag des „Liedes der Loreley“ von Meyer-Olbersleben, des „Bescheidet“ von Paul Umlauft, und dem Liede „Aufträge“ von Robert Schumann, die wir schon früher von ihr gehört und besprochen haben. Neu war sie uns in dem Liede „Das Echo“ von Schubert, das sie mit feinem, liebenswürdigem Humor interpretirte. Herr Herold errang sich durch den Vortrag des Scherzo in Es moll von Brahms auf dem Pianoforte verdienten Beifall. Das Schwergewicht des Concertes bildete natürlich die schon erwähnte Aufführung der Becker'schen „Zigeuner“. Die Rhapsodie wurde in allen Theilen mit künstlerischem Verständniß durchgeführt, und Chor wie Solostimmen erfüllten ihre Aufgaben in anerkennenswerther Weise. Der eigenartige Charakter des Zigeunerstückes erfuhr eine markige Wiedergabe. Zu den einzelnen Gesängen hat Herr Lehrer Linge einen verbindenden Text gedichtet, der wie seine Dichtung zu den „Müllerliedern“ die Lieder zu einem Ganzen vereinigt. Die Dichtung, die von Herrn Linge selbst recitirt wurde, vertrüge einige Kürzungen. Der von H. Jänichen zur Verfügung gestellte Flügel erwies sich als ein treffliches Instrument. Um das volle Gelingen der ganzen Aufführung hat sich der ausgezeichnete Leiter Herr Karnahl die größten Verdienste erworben.

□ Leipzig, 27. Januar. Gestern Abend hielt der Gesangverein „Liederhain“ im Theatersaale des Krystallpalastes unter zahlreicher Betheiligung eine humoristische Abendunterhaltung ab, die neben heiteren Chorgesängen auch eine ganze Reihe komischer Scenen und musikalischer Burlesken auftischte. Von den Chorliedern, die frisch und gut schattirt zum Vortrag kamen, erwähnen wir „Des Sternwirths Töchterlein“ von Gesbfert, „Madel mit dem goldenen Loß“ von Reßler und die an den Schluß gestellten „Convertirtes Staatsläuse“ von Suppé, denen nur eine glücklichere Benennung zu wünschen wäre. Die Sänger des „Liederhain“ sangen mit „urkräftigem Behagen“ und bewiesen, daß sie mit dem Gott Humor auf gutem Fuße stehen. Das zeigten auch die Blüthen deutscher Komik, von denen das Duett der „Sonntagsjäger“, die „modernen Minnesänger“, der „Gesangverein vor Gericht“, die Soloscene „Ich und Er“ von Thiele und die alte „Leipziger Schildwache“ genannt sein mögen. Allen Gesangvereinen aber ist als dramatisch-musikalischer Scherz in der Faschingszeit das Stück: „Die Bauernsänger“, für sechs Männerstimmen von Ludwig Gellert, zu empfehlen. Die nach einem Schwanke aus Reuter's „Läuschen und Rimels“ bearbeitete Scene ist urkomisch und wird überall eine zündende Wirkung haben. Allen Vorträgen wurde selbstverständlich reicher und auch wohlverdienter Beifall gezollt.

Vermischtes.

— Weimar, 27. Januar. Der Großherzog hat im Einvernehmen mit den übrigen Erhaltern der Gesammt-Universität Jena dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät Dr. Richard Falckenberg die erbetene Entlassung aus seiner Stellung zu gewähren geruht.

— Stuttgart, 24. Januar. Die seit dem Tode des Freiherrn Karl v. Cotta schwebenden Verhandlungen über den Verkauf des altberühmten J. G. Cotta'schen Verlagsgeschäfts sind, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern zum Abschluß gekommen. Karl v. Cotta's Sohn steht noch im Jünglingsalter, die sonstigen Antheile an dem Geschäft gehören verschiedenen Personen an, so legte sich der Gedanke des Verkaufs nahe. Ein Frankfurter Bankhaus, welches als Kaufliebhaber genannt wurde, soll beabsichtigt haben, aus dem Geschäft eine Actiengesellschaft zu machen. Das ist nun vermieden, die Firma geht in bewährte buchhändlerische Hände über. Hier, am Sitze des süddeutschen Buchhandels, freut man sich ungemein über diesen Ausgang. Die alte Firma, die so viel Glanz über das hiesige Verlagsgeschäft verbreitet hat und, wenn auch ihre berühmteste Zeit mehr in der Vergangenheit liegt, noch verbreitet, bleibt bestehen und dem hiesigen Platz erhalten. Die Brüder Kröner sind, wenn irgend Einer, die Leute, den alten Glanz des Hauses zu erneuern. Es war auch die einfachste Lösung, daß sie, die seit Jahren schon im Besitze der ehemaligen Cotta'schen Druckerei sind und wichtige Verlagsartikel, wie die „Classiker der Weltliteratur“, gemeinschaftlich mit Cotta betrieben, nun die Nachfolger geworden sind. Die „Allgemeine Zeitung“ in München wie überhaupt der ganze Besitz der Firma an Beweglichem und Unbeweglichem ist in den Kauf einbegriffen.

— Was heutzutage eine „höhere Tochter“ wissen muß, das wird auf drastische Weise durch eine Mittheilung illustrirt, die der „Westfälischen Post“ aus einer rheinischen Stadt zugeht: Den im Alter von 13—14 Jahren stehenden Schülerinnen wurden danach unlängst folgende Themata für deutsche Aufsätze gegeben: 1) Charakteristik des Parsifal; 2) das Mythische im Nibelungenlied: a. das Mythische, b. Personalbeschreibung, c. Einfluß des Christlichen auf das Mythische. Schluß: Ein geistreicher (!), selbständig von der Schülerin zu erfindender Gedanke. Der Gewährsmann, Vater einer mit der Abfassung beglückten „höheren Tochter“, versichert, daß, obwohl sein 13jähriges Töchterlein in allen Fächern zu den besten Schülerinnen der Classe gehört, es sich vergeblich abgemüht habe, den Anforderungen zu genügen. Der von den kleinen Mädchen schließlich zu bringende „geistreiche Gedanke“ setzt dem Ganzen die Krone auf.

— Ein junger Herkules deutscher Geburt, der 26jährige Sebastian Miller aus München, hat, wie die „New-Yorker Staatszeitung“ berichtet, dieser Tage in der Klinik des „Pennsylvania Hospital“ in Philadelphia Proben seiner Kraft und Muskelstärke gegeben. Es war eine große, hauptsächlich aus Studenten bestehende Zuhörerschaft anwesend. Auf dem soliden tannenen Tische lagen eine große eiserne Kugel, ein eiserner Ring und einige feste Kieselsteine. Dann trat an der Seite Dr. Mortons Sebastian Miller herein. Sein Oberkörper war bis zum Gürtel entblößt. Er nahm einen der Kieselsteine, legte ihn, von dem Ring gehalten, auf die eiserne Kugel, schwenkte seinen Arm ein paar Mal im Kreise herum und ließ ihn wie einen Hammer auf den Kieselstein niederfallen. Beim dritten Schlag war dieser in kleine Stückchen zertrümmert. Während dieser Vorgänge machte Prof. Morton seine Studenten auf die kolossale Entwickelung der Muskeln des jungen Mannes aufmerksam, welche ihn, wie er sagt, an die bekannte Herkules-Statue erinnerten. Um seine Hand vor Verwundung zu schützen, pflegt Miller sie mit Tüchern zu umwickeln, ehe er schlägt. Mit freier Hand kann er 1800 Pfund aufheben; seine Brustweite beträgt 47½ Zoll.

— Ueber die Werthverhältnisse der Edelmetalle macht der Pariser „Globus“ folgende Angaben: Während ein Kilogramm Gold jetzt etwa 2920 ℳ und ein Kilogramm Silber 175 ℳ werth ist, kostet ein Kilogramm Vanadium augenblicklich nahezu 100 000 ℳ, ein Kilogramm Rubidium 80 000, ein Kilogramm Zirkonium 64 000, ein Kilogramm Lithium, welches als das leichteste Metall anzusehen ist, 62 000 ℳ, ein Kilogramm Calcium nahe an 40 000 ℳ, ein Kilogramm Palladium 12 300 ℳ und ein Kilogramm Iridium, welches für den schwersten bekannten Körper gilt, etwa 9600 ℳ. Von diesen äußerst kostbaren Metallen kommen freilich die wenigsten in den Handel, und ihre Herstellung ist mehr als ein Laboratoriumversuch anzusehen. Nur Palladium und Iridium haben eine gewerbliche Verwerthung gefunden, ersteres in der Uhrmacherei, letzteres bei der Herstellung von Federspitzen.

— Aus Bologna wird berichtet: Aufsehen erregt hier die Flucht des Hauptcassirers der hiesigen Filiale der Banca Nazionale, Mario Ritter v. Roncalli, welcher in den Cassen der Nationalbank einen Fehlbetrag von fast 900 000 Lire zurückläßt. Roncalli hat diese Summe in der kleinen Lotterie binnen wenigen Monaten verspielt, indem er durch Helfershelfer wöchentlich ungefähr 50 000 Lire setzen und die Meinung verbreiten ließ, ein Consortium reicher Engländer wolle das Glück erzwingen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen angeblicher Helfershelfer Roncalli's vorgenommen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Als bestes, auch ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei Keuchhusten, Heiserkeit und Katarrh, welche Krankheiten gerade in der Jetztzeit so häufig auftreten, erweist sich der schwarze Johannisbeersaft, welchen die hiesige Firma J. H. Merkel (Sporergäßchen 8/10) schon seit langer Zeit mit dem besten Erfolge in den Handel gebracht hat und das Mittel auch nach auswärts versendet. Aus den regelmäßigen Anzeigen in diesem Blatte und so auch aus derjenigen in der vorliegenden Nummer ist das Nähere ersichtlich. Die Firma hat nicht nur in Leipzig, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung Leipzigs Verkaufsstellen eingerichtet.

† Einer der bekanntesten Restaurateure unserer Stadt, Herr Hermann Winckler hat, nachdem er sein von ihm in der kleinen Windmühlenstraße lange Jahre bewirthschaftetes Restaurant wegen Abbruch der Gebäude für den Bau der Markthalle aufgeben mußte, ein neues Unternehmen gegründet. Es ist gleichfalls ein altes Leipziger Restaurant, nämlich der „Bürgergarten“ (Brüderstraße 11), welches Herr Winckler käuflich übernommen und am vergangenen Freitag neu eröffnet hat. Vorher ist dieses alte Local, in dessen Mauern sich im Laufe der Jahre so manches Stück gemüthlichen Leipziger Lebens abgespielt hat, einer vollständigen Renovation unterzogen und ebenso Gesellschaftssaal und Zimmer, Asphaltkegelbahn, alles von Grund aus neu hergerichtet worden. In seinem nunmehrigen Zustande bietet der „Bürgergarten“ einen gemüthlichen Aufenthalt und der geräumige Saal, sowie das Gesellschaftszimmer sehr geeignete Localitäten zur Abhaltung von Vereins-, Familien- u. Festlichkeiten dar. Die ausgeschenkten Biere und vorzüglichen Speisen, die bei Herrn Winckler verabreicht werden, bedürfen keines besonderen Lobes, denn für die beste Verpflegung seiner Gäste garantirt seine langjährige Thätigkeit als Gastwirth. Es steht zu wünschen, daß auch das neue Unternehmen des Herrn Winckler von dem bisherigen guten Erfolge gekrönt sein möge.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaische Straße 20, I.**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Zeitungs-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

Cotillon-Orden und Touren, Kopfbed.,
Masken, Knallbonbons, Menus, Tischkarten, Tanzordnungen, Attrapen, Kegelwitze, Artikel für Bescheerungen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, im Hof parterre.

Oeff. Chemisches Laboratorium Dr. Hefelmann, Petersstr. 27.
Chemische Analysen, technische Versuchsarbeiten, Consultationen.

„Das auserwählte Volk“.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias 1889 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) Ch. J. Schiller, Büffetier hier, mit H. P. Schiller, Webermeisters in Bad Elster Tochter. 2) J. F. Weber, Glaser hier, mit E. P. Schnabel, Händlers in Frohburg, hinterl. Tochter. 3) Th. R. Kapphahn, Schriftsetzer in Connewitz, mit M. E. H. Oertel von hier. 4) G. D. Rudolph, Schänkwirth hier, mit A. F. L. A. Sahlender, Maurermeisters in Gotha, hinterl. Tochter. 5) F. A. R. Dietrich, Handarbeiter hier, mit E. L. Kluge, Handarbeiters in Quesitz Tochter.

Nicolaikirche:

1) C. G. A. Büchting, Kaufmann in Hannover, mit J. M. Bauer, Rentiers in Dresden Tochter. 2) A. G. F. Hörich, Buchhandlungsgehilfe hier, mit M. J. Toemel, Hausmanns hier Tochter. 3) F. A. M. Thielecke, Inhaber eines Barbiergeschäftes in Pegau, mit M. A. Hempel, Handarbeiters in Wahren hinterl. Tochter. 4) C. R. Winkmar, Schuhmacher hier, mit M. F. C. Hirtze, Schuhmachermeisters hier hinterl. Tochter. 5) J. T. Hänsel, Schneider hier, mit A. D. Otte, Schneidermeisters hier Tochter.

St. Matthäi:

C. T. E. Jungvogel, Maler hier, mit T. A. Dietze, Schuhmachermeisters hier Tochter.

Peterskirche:

1) R. G. Straube, Tischler hier, mit P. L. Tübler, Handarbeiters in Pegau Tochter. 2) J. E. Reichardt, Schuhmacher hier, mit J. M. Riehm, Handarbeiters in Weißenfels Tochter. 3) C. F. E. Adler, Gasthofsbesitzer in Eilenburg, mit F. W. S. Manguer, Landwirths in Männstedt hinterl. Tochter. 4) C. E. Elsner, Dr. med., prakt. Arzt und Assistenzarzt der Reserve II. Cl. in Langenchursdorf, mit A. M. Gill, Diätistens an der Staatsbahn I. hier Tochter. 5) C. A. Bieber, Böttcher hier, mit K. Scholz, Tischlers in Kolbendorf hinterl. Tochter. 6) P. E. Pasch, Eisenbahn-Invalid hier, mit W. C. A. A. Simon, Garderobiers am Stadttheater in Mainz Tochter. 7) C. A. Kirsten, Schneider hier, mit K. Stüber, Handarbeiters in Zwickau Tochter. 8) G. A. Prager, Ober-Inspector der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft hier, mit M. F. W. Schultze, Großherzogl. Chausseegeld-Einnehmers in Halle a/S. hinterl. Tochter. 9) J. R. Jorke, Expedient hier, mit C. Hertha, Tischlermeisters in Reußes a/Eichen Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 3 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der Königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseversicherungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, I. Hofe) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zind, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 28. April bis 3. Mai 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4½ Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Geilerstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Universitäts-Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Windmühlenweg 20. Sprechstunde Wochentags 9.10—11 Uhr Vorm.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags und Mittwochs von 9—10 Uhr, Freitags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Eckladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 25.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. „ „ Eutritzscher Str.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	10. „ „ Plagwitzer Str. 15.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (b. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Stadt Rom.	„ d. Weststr. 50 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Gebenstraße Nr. 5.
Altes Theater.	„ „ Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ dem Taucher Thorhause.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ „ Dresdner Thorhause.
3. „ „ Johannesplatz 11.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
4. „ „ Nürnberger Str. 50.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	Auf dem Nicolaithurm.
6. „ „ Elsterstr. 28.	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbauten.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des **GRUSONWERKES**, Buckau-Magdeburg, bei **EDUARD DÜNKELBERG**, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz,** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Pianoforte-Fabrik Fischer & Fritzsch,
Lange Strasse No. 7.
Flügel und Pianinos
mit W. Fischer's pat. **Stimmvorrichtung.**
Empfohlen v. Liszt, d'Albert u. A. Gold. Medaille Brüssel 1888.

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien und **Säckefabriken,** sowie **Tollmaschinen, Plisséemaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke,** einfacher und Double-Stoff, empfiehlt **Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19,** Ecke Blücherplatz.

Stöcker & Co. (Inh. Aug. Zierfuss), **Elektrotechn. Fabrik,** Leipzig, Emilienstrasse 44,
empfehlen sich zur sachgemässen Installation von **Haus- u. Hôtel-Telegraphen-, Telephon-** und **Mikro-Telephon-Anlagen, Sicherheits- u. Alarm-Anlagen** f. Fabriken, industr. Etablissements etc. Beste Referenzen über ausgef. Anlagen.

Gummiwaaren-Bazar
Gummischuhe, Pelzstiefeln, Regenröcke
Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Peterstrasse 10.

Versand-Geschäft Hey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Montag, den 28. Januar 1889.
25. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Anfang ½7 Uhr.
Czaar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Acten. Musik von A. Lortzing.

Personen:
Peter I., Czaar von Rußland, als Zimmergeselle, unter dem Namen „Peter Michaelow" . . . Herr Perron.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . Herr Marion.
van Bett, Bürgermeister von Saardam . . . Herr Köhler.
Marie, seine Nichte . . . Frl. Artner.
General Lefort, russischer Gesandter . . . Herr Greiner.
Lord Syndham, englischer Gesandter . . . Herr Proft.
Marquis von Chateauneuf, franz. Gesandter . . . Herr Hübner.
Wittwe Browe, Zimmermeisterin . . . Fr. Duncan-Chambers.
Ein Officier . . . Herr Tichurs.
Ein Gerichtsdiener . . . Herr Munding.
Braut und Bräutigam. Hochzeitsgäste. Zimmerleute und Einwohner von Saardam. Holländische Officiere und Soldaten. Magistratspersonen. Matrosen.

Im 3. Act: **Holzschuhtanz,** arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Tönges, Frl. Stühler, Herrn Zöbisch und den Damen des Corps de Ballet.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 ₰ zu haben.

Krank: Herr Capellmeister von Fielitz. Contractlich beurlaubt: Fr. Lewinsky. Beurlaubt: Frl. Politz, Herr Straßmann.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ. II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon, Vorderreihen 5 ℳ. Mittelreihen 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im 1. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des 1. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. 2. Rang: Mittelplatz Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. 3. Rang Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im 3. Range 1 ℳ.
Einlaß ¾6 Uhr. Anfang ¼7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Dienstag, den 29. Januar 1889. (26. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Die wilde Jagd.** Anfang ½7 Uhr.

Voranzeige.
Sonnabend, den 2. Februar 1889.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des K. K. Kammersängers Herrn **Hermann Winkelmann,** von der K. K. Hof-Oper in Wien.
Tannhäuser.
Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Tannhäuser — Herr Hermann Winkelmann.
Erhöhte Preise der Plätze.
Der **Billet-Verkauf** zu dieser Vorstellung beginnt Montag, den 28. Januar von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. an der Tages-Casse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet).

Altes Theater.

Montag, den 28. Januar 1889.
Anfang 7 Uhr.
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. — Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 29. Januar 1889. **Das Nachtlager in Granada.** Anfang 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,40 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,45 fr. — 9,10 V. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,29 N. — 6,40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 V. — 10,39 V. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,25 V. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 11,45 V. (bis Wurzen). — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 2,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Nossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 11,5 V. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 M. — 5,45 N. 9,25 N. — 11,24 N.
2) Magdeburger Bahnhof.
5,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 6,58 V. (nur bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12,25 N. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 V. — 9,55 V. — *11,20 V. — 1,40 N. — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 N. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).
4) Eilenburger Bahnhof.
Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Kohlfurt-Ruhland-Breslau: 8,30 V. — 11,50 V. — *1,59 N. — 5,30 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.
III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 V. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 N. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,58 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg.) — 7,52 V. — *8,10 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,37 V. — 11,30 V. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 9,22 V. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — *9,24 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — 6,10 V. (von Wurzen). — *6,20 fr. — 9,21 V. — 10,24 V. (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 9,2 N. — *9,29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 V. (von Nossen) — 11,53 V. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig 7,2 fr. — 11,59 V. — 6,4 N. — *8,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 V. — *11,42 V. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 V. — 10,13 V. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.
2) Magdeburger Bahnhof.
4,5 fr. — 6,34 fr. (von Halle). — 7,44 V. (von Halle). — *8,11 V. — 9,34 V. (von Halle). — 11,5 V. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). 7,20 V. (von Erfurt). — *9,43 V. — 10,25 V. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leipzig). — 8,05 N. (nur Sonntags) — *9,40 N. — 11,42 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6,31 fr. (von Gera). — 8,29 V. — 10,45 V. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N.
4) Eilenburger Bahnhof.
Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 6,18 V. (nur von Taucha). — 7,5 V. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *6,40 N. — 6,25 N. (von Taucha). — 9,48 N.
III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,13 N. — 7,44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,9 fr. (von Gera). — 8,10 V. (von Gera). — 10,25 V. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N.
Das * bedeutet die Eilzüge.

In Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Albert.
Sechszehntes Abonnement-Concert
im Saale des
Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 31. Januar 1889.

Erster Theil.
Oxford-Symphonie von J. Haydn.
Recitativ und **Rondo** („Ch'io mi scordi di te") für Sopran mit Orchester- und obligater Pianofortebegleitung (No. 6 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe der Concert-Arien) von W. A. Mozart, gesungen von Frau **Julia Uzielli-Haering** aus Frankfurt a/M. Die Pianofortebegleitung ausgeführt von Herrn **L. Uzielli.**
Drei Quartette für gemischten Chor von R. Schumann, gesungen vom Thomaner-Chor unter Leitung des Herrn Cantor Professor Dr. **Rust.**
a) **Bänkelsänger Willie.**
b) **Der Traum.**
c) **Schön Rohtraut.**
Serenade für Streichorchester (No. 3, D moll, mit Violoncell-Solo) von **R. Volkmann.**
Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von **Frau Uzielli-Haering.**
a) **Die junge Nonne** von F. Schubert.
b) **„Muss es eine Trennung geben"** (aus dem Cyclus: „Die schöne Magelone") von **J. Brahms.**
c) **„Ich liebe Dich"** von E. Grieg.

Zweiter Theil.
Musik zu Shakespeare's „Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn-Bartholdy. **Ouverture, Scherzo, Intermezzo, Notturno** und **Hochzeitsmarsch.**

Concertflügel von Julius Blüthner.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für Stehplätze; b. 3 ℳ 50 ₰ für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester; c. 5 ℳ für die übrigen Sperrsitze.
Der Verkauf der Billets findet **täglich** Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses statt.
Einlass 6½ Uhr. Oeffnung des Saales 6¾ Uhr.
Anfang des Concertes 7 Uhr.
Ende 9¼ Uhr.

Nächsten, 17. Abonnement-Concert **Donnerstag,** den 7. Februar 1889.
Die Concert-Direction.

Eintrittskarten zu der **Mittwoch,** den 30. Januar, Vormittags 9½ Uhr stattfindenden **Hauptprobe** sind à 2 ℳ **täglich** im Bureau des Neuen Gewandhauses, Eingang Grassistrasse, sowie am Tage der Probe von 9 Uhr ab auch am vorderen Eingange des Hauses zu haben.
Dafür, dass in den Proben die sämmtlichen in den betr. Concert-Programmen angekündigten Musikstücke zur Ausführung gelangen, sowie insbesondere dafür, dass die für die Concerte zu Solo-Vorträgen gewonnenen Künstler in den Proben auftreten, wird Gewähr nicht geleistet.
Das geehrte Publicum wird höflich ersucht, zur Vermeidung von Störung in **den Proben die eingenommenen Plätze während der Musikaufführung nicht zu wechseln.**
Das Betreten, sowie das Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke ist nicht gestattet.

Auction.
Geschäftsaufgabe halber soll
heute Montag, den 28. Jan. 1889,
Vormittags von 10 Uhr an
die Inventar-Einrichtung einer Weinstube, an Tischen, Stühlen, Gläsern, ferner 1 großer Eisschrank, eine Partie diverse Weine, Champagner, Cognac, Rum rc., im Hause
Reichsstraße Nr. 22
öffentlich versteigert werden.
Eduard Münder, Localrichter.

Versteigerung.
Im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier sollen
Dienstag, den 29. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,
1 Partie Restaurationsgegenstände, 15 Fässer Wein, 7 Stück und eine Partie Reste Herrenkleiderstoffe, 1 Partie Möbel, verschied. Bücher, 1 Partie Kleidungsstücke u. Wäsche u. a. m.
unter den bereits aushängenden Bedingungen versteigert werden.
Leipzig, am 26. Januar 1889.
Handtrag, Ger.-Vollz.

Fettvieh-Auction.
100 Stück pa. fette Hammel
(Jährlingshammel)
sollen
Mittwoch, den 30. Januar 89, Nachmittags ½2 Uhr
meistbietend unter den vor der **Auction** bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden.
Liebertwolkwitz, d. 15./1. 89.
Liebner.
Nach beendeter Hammel-Auction kommen event. noch einige fette Rinder zum Verkauf.

Ich habe mich hier als **Anwalt** niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich **Heumarktstraße Nr. 7, I.**
Stettin, im Januar 1889.
Dr. Zander,
Rechtsanwalt.

Hiesiger junger Arzt
sucht Assistenz oder Vertretung bei einem älteren Collegen od. sonstige ärztliche Thätigkeit. Adr. sub D. M. 3122 Exped. d. Bl.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt Geschlechtskrankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich. Neukirchhof 4, III.

Hautkrankheiten,
Harnröhren-, **Blasenleiden, Schwäche;** sowie **Rückenmarks-Ueberreizung** behand. radical **Dr. med. Fodor,** an der **Wiener** Universität **approbirt.** Sprechst. von 10—2 und 5—8 Uhr.
Leipzig, Wintergartenstr. 7, I.

Damm arzt. für **Geschlechts-Krankheiten, Secrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit.,**
Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Universitätsstrasse 11, 2. Et.
9—3 und 6—8 Uhr.

C. A. Hilscher,
prakt. Heilmagnetiseur,
Leipzig, Münzgasse Nr. 16, 1. Et.,
heilt durch Anwendung von Lebensmagnetismus, sowie durch meine Specialapparate für elektrisch-galvanische Behandlung: Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht, Lähmungen, Entzündungen, Magen- und Hautkrankheiten, Nervenleiden, Epilepsie, Krämpfe, Zahn- und Kopfschmerz, Bleichsucht, Hexenschuß, Geistes-, Frauen- u. Kinderkrankheiten rc., auch in den schwersten Fällen. — Sprechstunden: 9—3 u. 7—8 Uhr, auch Sonntags. — Zahlreiche Dankschreiben liegen aus. Behandl. auch auswärts.

Einfache u. doppelte Buchführung, Rechnen, Wechsellehre.
Schreib- u. Handels-Lehranstalt **E. Schneider,** Centralstr. 5.
Correspondenz. Stenographie. Schnell-Schönschreiben.

Doppelte Buchhaltung Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Gründl. Ausbild.
in allen **Comptoirarbeiten** als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wchslk., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleisse 9C.

Schön-Schreib-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison.
A. d. Pleisse 9C. — Lurgenst. Garten.

Englischen
und
Deutschen Sprachunterricht
ertheilt
Ernest Haynel,
Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.
Wohnung: **Katharinenstr. 5,** 2. Et.

Italienischer Sprach-Unterricht.
Für die nächsten Wochen wird ein Lehrer oder Lehrerin für ital. Conversation gesucht. Offerten unt. K. L. 561 Expedition d. Bl. erb.

Spanisch bei **G. Maurizi,** Sprachlehrer Jablonowskystrasse 1, III.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung in Kiel.
Junge Leute v. 15 Jahren an werden für obige Prüfung **sicher vorbereitet. Ich verpflichte mich, falls d. Ziel nicht erreicht wird, den vollen Pensions- und Unterrichtspreis zurückzuzahlen.** Bisher hab. **294 meiner Schüler d. Prüf.** bestand., ausgebild. **sind 254 Schüler hier, d. von 19 Lehrern** unterrichtet werden.
Anmeldungen z. 26. April nimmt entgegen
J. H. F. Tiedemann, Vorsteher, Kiel, Ringstr. 55.

Clavierstunden
f. Anfänger u. Fortgeschrittenere ertheilt nach bester Methode in od. außer dem Hause eine auf hiesigem Conservatorium ausgeb. Dame. Gef. Adr. unt. P. R. 73 Exped. d. Bl. erb.

Eine j. Dame erth. Anfängerin. sol. Pianof.-Unterr. f. monatl. 4 ℳ b. wöch. 2 Std. Adr. u. C. L. 44 Exp. d. Bl.

Clavier- Lehrer **C. Werner,** Markt 9, III. **Unterricht** für alle Stufen.

Clavierunterr. erth. e. Dame, mon. 5 ℳ (2 St. Woche). Adr. erb. unter M. 1001 Expedition d. Bl.

Clavierunterricht à Stunde 75 ₰ erth. ein Lehrer. Adr. unter H. K. 41 Exp. d. Bl.

Noch einige **Schüler** können sich melden, welche studieren, Unterricht im Zeichnen, Rechn., Deutsch. rc. nehmen wollen. Adr. unter J. S. 4 in die Expedition d. Bl. erb.

Unterricht im **Stricken, Nähen, Sticken** u. s. w. wird Kindern, wie jungen Mädchen **ertheilt Brühl 13,** Seitengeb. 2 Treppen.

Katharinenstr. 23 Durchgang nach Hôtel de Pologne | **Die Filialen der Annoncen-Annahme** für das **Leipziger Tageblatt** | **Königsplatz 7** Eckladen vis-à-vis Kramerstraße
berechnen Inserate nur zu **Originalpreisen** wie die Hauptexpedition und nehmen Adressen zum Niederlegen an. Geöffnet ununterbrochen (auch über Mittag) von früh 8 bis Abends 8 Uhr. **Verkauf einzelner Nummern des Tageblattes.**
Cigarren-Geschäft. — **Louis Lösche** — Conc. Collection d. K. S. Landes-Lotterie.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Gegründet 1875.
Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.
Wichtig für jeden Hausbesitzer.
Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pecuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen, oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die
Haftpflicht-Versicherung des obigen Instituts.
Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlich empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro 1000 ℳ des Miethsertragnisses nur **1—2 ℳ beträgt.**
Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Proc. des obigen Satzes. — **Die Versicherten übernehmen keine solidarische Haftpflicht als Mitglieder des Vereins!**
Am 1. October 1888 waren bei dem Verein 181 333 Personen versichert.
Prospecte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direction als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne **gratis** abgegeben,
in **Leipzig:** Dörrienstraße Nr. 3, I., Subdirection,
 " " **Alphons Heinr. Weber,** Ritterstraße 14,
 " " **Heinr. Aug. Böhme,** Roßstraße 17,
 " " **C. G. Weber,** Sidonienstraße 22.

C. A. KLEMM'S
Musikalien-Leihanstalt
Dresden, **Leipzig,** Chemnitz.
Die Kataloge stehen den Jahres-Abonnenten gratis zu Diensten.

Smitt'sche höhere Töchterschule (10 classig),
Leipzig, An der Pleiße 4.
Anmeldungen für die Osteraufnahme nehme ich täglich in der Stunde von 3—4 Uhr Nachmittags entgegen. Prospecte zur Verfügung.
Dr. Willem Smitt.

Die Stiftung
von Zimmermann'sche Naturheilanstalt
bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w. Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung d. Methode gratis durch **die Direktion,** sowie durch die Filial. d. Firma **Rudolf Mosse.**

Für Kinder geeigt ... **Tam.-Confitüre,** In Schacht. à 80 Pf., einzeln à 15 Pf., **nur** in Apotheken. Allein acht von **C. Kanoldt Nachfolger,** Apoth. — Gotha.
Apoth. Kanoldt's **Tamar Indien**
Aerztl. warm empfohl., unschädl., rein pflanzl., sicher u. schmerzlos wirkende **Tamarinden-Conserven.** Mit Chocolade überzogenes, appetitl., unstreitig wohlschmeckendstes **Abführ-Mittel.**
Seit Jahren in Kliniken u. grösser. Heil-Anstalten gegen **Verstopfung,** Blutandrang, Vollblütigkeit, Hämorrhoiden, Migräne etc. fortlaufend in Anwendung.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Zu Gesellschafts- und Privatfestlichkeiten.
Cotillon- u. Carnevalsgegenstände,
als: Komische Kopfbedeckungen in **Stoff** und **Papier, Orden, Touren, Knallbonbons** mit **überraschenden Einlagen, Tanz- u. Tischkarten, Attrapen,** fern das **Neueste der Saison,** in reichster Auswahl zu billigsten **Originalpreisen.**
Preiscourante gratis u. franco. **F. Otto Reichert,** Neumarkt 1, in der Marie.
Telephon 626.

Von der Reise zurückgekehrt, nehme ich wiederum Meldungen für meinen
Privatunterricht im Malen und Zeichnen
(nach lebendem Modell, Stillleben und Landschaften) entgegen. Sprechst. von 4—5 Uhr Nachmittags.
Erich Kubierschky,
Portrait- und Landschaftsmaler,
Mozartstraße 2.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden nach guter Methode, theoret. u. praktisch in 4—8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, II. r.

Tanz-Unterricht.
Ein Cursus des Anstandes und Tanzunterrichts beginnt **4. Februar.**
Anmeldungen erbitte v. 11—2 u. 5—8 Uhr.
Schirmer-Mende, Königsstraße 7, Tr. C, III.
Privatstunden ertheile jede beliebige Zeit.

Tanzunterricht.
Montag, d. 4. Febr. d. J., beginnt mein II. **Schnell-Cursus** für **Damen** und **Herren** in **allen mod. Tänzen, Umgangsformen** und **Anstandsregeln. Honorar 20 ℳ.**
Gefl. **Anmeldungen** nehme täglich von 1—3 Uhr **Nürnberger Str. 1, II.** entgeg.
NB. Seit meiner **10jährigen** Thätigkeit als Lehrer in diesem Fach habe ich mir durch praktische Erfahrungen eine für **Jedermann** leicht faßliche **Lehrmethode** erworben. **G. Preller. Tanzlehrer.**

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit besonders f. **Walzer**
v. Pelchrzim Leipzig, Weststr. 14.

Musik-Instrumente u. Saiten aller Art. Mech. Musikwerke, als: Phönix, Herophon, Klavier-Automat, Symphonion, Akkordeons, Spieldosen etc. **Musik**alien f. alle Instrumente. Grosst. Lager, bill. Preise, illustr. Preisl. gratis u. fr. **Wilhelm Dietrich, Leipzig,** Grimm.-Strasse 1.

Zauber-
Vorstellungen, öffentliche sowie private, giebt Dir.
Mällini
Wohnung: Coburger Hof.

PATENT STAHLDRAHT
Fussmatten
Dauerhaft, Elegant, Billig
Emil Wilbrand
MARKT 17 KÖNIGSHAUS.
Alleinige Verkaufsstelle.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bett-Wäsche

Bettdecken, das Stück 2.50—30 ℳ Steppdecken, das Stück 4.50—21 ℳ Daunendecken, das Stück 25—40 ℳ Nackenkissen, das Stück 3—7 ℳ
Bettbezüge, Bezug mit Kissen 3.50—20 ℳ Betttücher, das Stück 2.20—9 ℳ Couverts, das Stück 4.50—40 ℳ Fertige Betten, das Gebett 19.50—150 ℳ
Inlet-Stoffe, Bett-Damaste, Carrirt-Leinen, Betttuch-Leinen
empfiehlt in reichster Auswahl
Wilhelm Hertzog, Grimmaische Straße 32, Mauricianum.

Nairn's Engl. Linoleum-Teppiche abgepaßt, mit kunstvoll ausgeführter Bordüre, Mtr. 2,75×2,30, 2,75×3,20, 2,75×3,66, 3,20×3,66, 3,66×4,10, 3,66×5,00 ꝛc. Alleinverkauf f. Deutschland u. Oesterreich-Ungarn bei **Klinger & Heun, Siegmar-Chemnitz.**
Diese großen abgepaßten Korkteppiche haben ihrer gediegenen und künstlerischen Ausführung halber geradezu Sensation erregt und werden von keiner anderen Fabrik geliefert. Garantie für bestes Fabrikat. Muster franco!

Leipziger Nachrichten

monatlich 50 Pfennige.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. Februar bereits abgedruckte Theil des Romans

„Revanche!"

auf Verlangen unentgeltlich nachgeliefert.

Abonnements

auf die **Leipziger Nachrichten** nebst ihrer werthvollen

Illustrirten Sonntagsbeilage

nehmen zum Preise von **50 Pf.** für Februar an **J. B. Klein's Kunsthandlung,** sowie **die bekannten Filialen** und **alle Zeitungsträger.**

Die Kaiserlichen Postanstalten nehmen Abonnements für Februar und März zum Preise von 1 ℳ 30 ₰ (einschl. Zustellungsgebühr) entgegen.

Auch telephonische Bestellungen (Fernsprechstelle 229) werden angenommen von der

Expedition der „Leipziger Nachrichten",
Brüderstraße 26/28.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I, Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine
Annoncen-Expedition
zu reger Benutzung.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.

Klagen, Testamente
Verträge, Gesuche etc., engl. u. franz. Uebers., Rath in jeder Sache bill. a. Sonntags Brüderstr. 13, p., bei Korth.

Klagen, Testamente, Verträge, Gesuche, Käufe, Urkunden. **Rath** in jeder Sache, discret u. bill. Briefe, bis 9 Uhr Abends, auch Sonntags. Weinarke. **Jungmann,** Ritterstr. 36 II.

Perücken,
Scheitel, Toupets, der Natur täuschend ähnlich, sowie Zöpfe, Knoten fertigt schön u. billig
F. Bataille, Theater-Friseur, Schützenstraße 1.
Damen-Frisir-Salon separat.

Zöpfe, Perücken, Scheitel ꝛc. von nur Prima-Haar billigst bei **Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.** Größte Leihanstalt f. Theater-Perücken.

Billige Seidenst. M. 1,25 ℳ Atlas, Sammt, Plüsch ꝛc., sehr billig Brühl 25, II. (Sale).

Seid. u. wollene Stoffe, à Mtr. 40 ₰, zu
Masken-Anzügen
passend, Johannisg. 10, II., Vorh. F. Müller.

Gardinen, direct ab Fabrik, zu Originalfabrikpreisen Königsplatz 6, I.

Mein im vorigen Jahre viel verlangtes
Leinen
ist wieder auf Lager und liefere ich, soweit der Vorrath reicht, das Schock, ca. 33 Meter:

Nr.	1	2	3	4	5	6
	23	24	25	26	27	28.50 ℳ

C. A. Hartenstein, Naguhn.

Strümpfe
werden stets alle Sorten gut und schnell angestrickt u. gewirkt, desgl. Unterhosen u. Tricotagen reparirt bei A. Volkmar, Markt 10, Tr. C, Kaufh.

Watte, ungeleimt, Pfund von 40 ₰ an, bei Emil Wagner, Thomaskirchhof.

Briquettes

bekannte Marke B. & A.
ab Schuppen

	1 Ctr.	bei 26 Ctr.	bei 51 Ctr.	200 Ctr.
ab Schuppen	58 ₰	à 56 ₰	à 55 ₰	à 53 ₰
frei Keller geschüttet	70 ₰	à 68 ₰	à 66 ₰	à 64 ₰

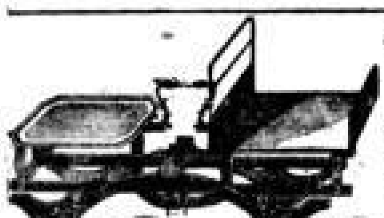
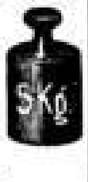
1 Centner Briquettes sind circa 145 Steine.

Kohlen

liefert zu soliden Preisen prompt ins Haus

M. Schlutius,

Bestell-Contor: **Blücherstrasse 9, I.**
Lager und Haupt-Contor: **Thüringer Güterbahnhof 5. Schuppen.**

Centralstraße 13 **Ludwig Vogt** Centralstraße 13
Waagenfabrik, gegr. 1847
Decimal-, Centesimal- und Tafelwaagen, Laufgewichtswaagen mit und ohne Billetdruckapparat,
empfiehlt zu den bevorstehenden
Waagen- und Gewichts-Revisionen
geaichte Waagen jeder Art, geaichte Gewichte. Umtausch alter Gewichte. Waagen-Reparaturen.

Tröger & Schwager,

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede,
Leipzig-Reudnitz, Borvitzstrasse No. 10—11. Fernsprecher No. 1074.
Pferdebahnlinie Augustusplatz-Reudnitz (Haltestelle vor der Realschule),
empfehlen sich zu Lieferungen
gewerblicher **Anlagen,** aller **landwirthschaftlichen Maschinen,** completer **Spiritus-Brennerei-Anlagen** nach neuesten Systemen, **Dampfmaschinen** und **Dampfkessel** verschiedener Construction in allen Grössen, **Feuerungs-Anlagen** nach eigenem System, rationellste Verbrennung klarer Braunkohle. (Umänderung schon bestehender Anlagen.) **Locomobilen** in allen Grössen, fahrbar und stationair mit ausziehbaren Röhrenkesseln.
Wasserpumpen bewährtester Construction (Ausführungen ganzer **Wasserförderungs-Anlagen**).
Schmiedeeiserne **Reservoirs für alle Zwecke.**
Transmissions-Anlagen neuester Systeme und zur Ausführung aller **Kesselschmiede-Arbeiten; Reparaturen** jeder Art.
Zum **Verleihen** von **Locomobilen** im Einzelnen, sowie mit **Dampfdreschmaschinen** oder **Centrifugalpumpen** unter den günstigsten Bedingungen.

Hermann Schirmer Nachf.

Inh. **Rich. Springer**
Colonialwaaren-Handlung.
Fernsprechstelle 709. **Specialität „Kaffee"** Fernsprechstelle 709.
Grimmaische Straße 32, Mauricianum.

Rohe Kaffee's

in großer Auswahl im Preise von **110—180 Pfg.** per ½ **Ko.**
Sämmtlich auf Geschmack geprüft und übernehme ich in jeder Beziehung Garantie für guten Ausfall.

Geröstete Kaffee's

Ganz sorgfältig ausgewählte und anerkannt vorzügliche Qualitäten
im Preise von **140—200 Pfg.** per ½ **Ko.**

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste
mit Geschenken aller Art in Luxus- und Bedarfsartikeln in der
Abtheilung für Gegenstände
welche nur 3 Mark pro Stück kosten,
welche fortwährend mit **Neuheiten** versehen wird. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

Die praktischsten
Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen
in bester Ausführung empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wasch- und Wring-Maschinenfabrik von
Alb. Bernstein,
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.
Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

Grude-Coaks (Weissenfelser),
das Beste, was für diese Zwecke zu beschaffen ist, liefert den ½ Ctr. frei Haus für 80 ₰, ½ Hectol. 1.20 ℳ
Robert Rössner, Gustav Adolphstr. 45.

Paul Resch.

Alte Nicolaischule. Eingang Nicolaistraße.
Oberhemden nach Maß
unter Garantie des tadellosen Passens (Probehemd vorher), gediegene Arbeit, billige Preise.
Mark 1.75 berechne für Einnähen neuer Einsätze. Hals- und Armbündchen incl. Einsatz.

Grohmann's Original-
Deutscher Porter.

Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, hat stets seinen Ehrgeiz darin gesucht, als reinstes, heilkräftiges Malzpräparat zu gelten, und die Anerkennung, die ihm geworden, ist seine berechtigte Empfehlung. Von ärztlicher Seite bei **Schwächezuständen, Verdauungsbeschwerden, Husten, Hämorrhoidalleiden** u. s. w. empfohlen, conservirt zugleich Nichts besser als dieses
Malzextract-Gesundheitsbier ersten Ranges.
Preis: Flaschen zu 35 ₰, 13 Flaschen 4 ℳ 20 ₰, und zu 25 ₰, 13 Flaschen 3 ℳ oder auch Abonnement-Karten für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.
Echt Bayerisch Export-Bier
aus der Actien-Brauerei Kitzingen, vormals Th. Ehemann, 15 Flaschen 3 ℳ
Zerbster Bitterbier,
„nach altem Schrot und Korn", vorzügliches Familien-Hausbier 13/1 oder 24/2 Flaschen 3 ℳ
Carl Grohmann,
18 Burgstraße 18.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's
Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier).
Das Deutsche Porterbier
verkaufe ich 17 Flaschen für 3 ℳ oder 17 Marken zu beliebigem allmäligen Gebrauch. Gleichzeitig empfehle ich
Echt Zerbster Bitterbier
rein und unverfälscht als bestes der Gesundheit zuträglichstes Hausbier in Flaschen 13/1 oder 24/2 für 3 ℳ, auch Marken zum beliebigen Gebrauch, in Gebinden zu Brauerei-Preisen.
Freiherr v. Tucher'sches 16 Fl. 3 Mk.
Echt Culmbach. Exportbier, dunkel, je 16 Flaschen 3 Mark.
Echt Culmbacher Schankbier 20 Flaschen 3 Mark.
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 Fl. 3 Mk.,
Crostitzer Lagerbier 25 Flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 36 Flaschen 3 Mark,
halte bestens empfohlen
C. E. Werner.
Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbieres.
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.
Flaschen-Verkauf im Detail auch in meiner Filiale Magazingasse 23.
Telephon No. 1023.

Münchener Joppen
für Haus, Bureau, Garten, Kegelbahn, Reise ꝛc. aus reinem Loden, solid gearbeitet, von 10 Mark an empfiehlt
Theodor Pfützmann Nachfolger, E. Schimpke, Kgl. Hoflief.
Neumarkt, Ecke der Schillerstraße.

Eulenstein's

photographische Ateliers
Ecke Tauchaer Strasse No. 6, dem Krystall-Palast (Schützenhaus) schrägüber, und Zeitzer Strasse No. 30, Haus vor dem Tivoli,
empfiehlt
Photographien
in allen Grössen bei vorzüglichster Ausführung zu den billigsten Preisen.
Visit-Karten-Portraits 12 Stück 6 Mk.

Feinste Gebirgs-Süss-Rahm-Tafelbutter
in Postcolli netto 9 Pfund versendet für ℳ 10.50 franco gegen Nachnahme
die Molkerei Lindenberg im bayr. Allgäu.

Fürstenstraße Nr. 10. **Bier-Depot** Fürstenstraße Nr. 10.
von **Ed. Roscher,**
liefert hier und angrenzenden Ortschaften frei Haus

Culmbacher Export v. Carl Petz	16 Fl.	3 ℳ	Echt Crostitzer Lager	26 Fl.	3 ℳ
Freiherrl. von Tucher, Nürnberg	16 „	3 „	2 Sorten Lagerbier h.	30 „	3 „
Münchener Spaten v. Sedlmayr	16 „	3 „	Echt Zerbster Bitterbier	30 „	3 „
Bayer. Schankbier (sehr kräftig)	22 „	3 „	Thüringer Weizenbier	30 „	3 „
Münchner Schankbier	28 „	3 „	Klosterbier (Einsiedel Dresden)	45 „	3 „

Hierzu drei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 28. Montag den 28. Januar 1889. 83. Jahrgang.

Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Wehrmacht.

* An dem Tage, wo der Ober-Feldherr des deutschen Reiches, der Kriegsherr und Höchst-Commandirende Preußens und der demselben angeschlossenen Contingente, der Chef der kaiserlichen Marine, Kaiser Wilhelm II., in seiner neuen Würde zum ersten Male das Geburtsfest feiert, welches in ganz Deutschland und bei allen außerhalb lebenden Deutschen als ein Markstein im Laufe des Jahres dasteht, ziemt es wohl, so führt die „Post" in einem sehr bemerkenswerthen Artikel aus, einen Blick darauf zu werfen, was Kaiser Wilhelm II. bis heute dem Heere gewesen ist. Es kommt uns nicht in den Sinn, einen Lobgesang anzustimmen oder gar auf künftige Lorbeeren hinzuweisen bei dem Fürsten, der den Lorbeer des Friedens willkommen hieß, sondern wir wollen in schlichter Weise zusammenstellen, was an positiven Thatsachen vor uns liegt.

In allererster Linie steht wohl unbestritten fest, daß unser Kaiser ein echter Soldat ist, Soldat vom Wirbel bis zur Zehe. Es hat noch keinen preußischen König gegeben, der nicht in erster Linie Soldat gewesen wäre, insofern wäre dies nichts Besonderes; aber Kaiser Wilhelm II. ist nicht nur nach Ueberlieferung und Gesinnung Soldat, er besitzt auch die wichtigsten soldatischen Eigenschaften. Es ist bekannt, wie Kaiser Wilhelm es verstanden hat, alle jene körperlichen Fertigkeiten, welche den Soldaten zieren, in hohem Grade auszubilden, er ist ein gewandter und kühner Reiter, sicher im Gebrauch der Waffen, wie im Lenken des Schiffes, vor keinem Hinderniß und keiner Gefahr zurückschreckend. Seine bekannte Vorliebe für das Waidwerk giebt ihm Gelegenheit, fortdauernd den Körper zu stählen und den Willen zu stärken. Kaiser Wilhelm kennt keine Rücksicht auf die eigene Person, in seinen Lebensgewohnheiten huldigt er der Mäßigkeit und Einfachheit, welche den ersten deutschen Kaiser kennzeichnete; keine Stunde des Tages oder der Nacht, die nicht, wenn es gilt, dem Dienste gehörte.

Selbst die Feinde und Neider Deutschlands lassen der hervorragenden geistigen Begabung Kaiser Wilhelm's volle Gerechtigkeit widerfahren. Eine ausgezeichnete Erziehung hat jene Gaben zu einem hohen Grade ausgebildet. Kaiser Wilhelm II. ist z. B. der erste preußische König, welcher die so schwierige russische Sprache beherrscht, auch in diesem heute in der Armee bereits in ausgedehnter Weise gepflegten Studium ist er als leuchtendes Beispiel seinen Officieren voran. Nicht blos körperliche Fertigkeiten, hervorragende und wohlgepflegte Geistesgaben sind es, welche die Soldatengestalt Kaiser Wilhelm's II. zieren; laut jenem Bibelspruch: „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete rc." sehen wir, wie Kaiser Wilhelm die echte Liebe zum Heere besitzt, wie er die Kameradschaft pflegt, nicht etwa nur mit den Officieren, sondern wie er es auch versteht, dem Manne nahe zu treten und den Ton zu treffen, der in dem schlichten Herzen stets eine Saite ertönen macht, er, der es nicht verschmäht hat, die schwielige und berußte Hand des Arbeiters zu drücken. Wie seine Vorfahren, besitzt Kaiser Wilhelm eine tiefe Religiosität, auch eine echte Soldaten-Eigenschaft, wenn sie nicht in den Formen das Wesen sucht.

Eine eigenthümliche Verkettung der Schicksale berief Kaiser Wilhelm auf den Thron, ehe er, wie seine drei Vorgänger, den vollen Weg der militairhierarchischen Laufbahn durchmessen. Die beiden nächsten Vorgänger hatten sogar, ehe sie den Thron bestiegen, dem Feinde gegenüber einen höheren Befehlshaberposten bekleidet, der eigene Vater zweimal gegenüber Feinden, die in Vieler Augen bis dahin als überlegen gegolten hatten. Auch eine reiche Friedenserfahrung auf militairischem Gebiet stand den Vorgängern zur Seite. Schätzen wir diese nicht gering, heute ist der Frieden der Normalzustand des Krieges, aber diese Friedens-Arbeit, sie trägt in sich den Keim des Sieges oder der Niederlage. Ein künftiger Krieg ist nicht blos ein Kampf um Machtstellung, es ist ein Kampf um staatliche Existenz. Es giebt heute keine größeren Heere mehr, welche nicht die Nation in Waffen darstellten, der Krieg ist kein Handwerk mehr, wie es ein großer Dichter gesungen, es wird ein Völkerringen sein, ein Kampf Aller gegen Alle bis zum letzten Blutstropfen. Seit jene Ueberzeugung die Völker durchdrungen, hat der Ausbruch eines großen europäischen Krieges an Wahrscheinlichkeit verloren. Es ist möglich, daß den Heeren Europas noch auf lange Zeit hinaus kriegerische Arbeit erspart bleibt, um so wichtiger wird die Friedens-Arbeit sein, um so wichtiger aber auch, daß uns in dieser Arbeit die Ueberlieferung des Krieges nicht verloren gehe.

Unser Kaiser Wilhelm II. hatte vor der Thronbesteigung nur denjenigen Theil der militairischen Laufbahn zurückgelegt, in welchem der höhere Befehlshaber über eine einzige Waffengattung verfügt. Wir wissen Alle, daß jene Laufbahn mit dem Commando einer Infanterie-Brigade abschloß, und daß ihm selbst hierbei durch eine Verkettung der traurigsten Umstände der großväterliche oder väterliche Berather nicht mehr zur Seite stehen durfte. Es könnte der Gedanke auftauchen, als vermöchte bei unserem Kaiser sich jene Lücke fühlbar zu machen, als könne auch der verknüpfende Faden mit jener militairischen Generation, die durch ihre unvergleichlichen Siege das Vaterland geeint, die aber dem Laufe der Dinge gemäß in ihren Spitzen fast ausgestorben ist, verloren gehen. Nun Gott sei Dank, wenn jene Sorge bestanden, so hat sie sich als eitel erwiesen. Dies ergiebt ein kurzer Blick auf Kaiser Wilhelm's II. militairische Geschichte.

Kaiser Wilhelm II. übernahm bei seiner Thronbesteigung ein Heer, welches der Herrscher eines uns verbündeten Reiches vor einiger Zeit als das erste der Welt bezeichnet hat. Jedes schneidige Werkzeug ist ein Erzeugniß unserer Geschichte, dies mögen wir nie vergessen. Auch in jenen Zeitabschnitten, auf welche wir vielleicht mit weniger Freude und Genugthuung zurückblicken, hat die Sorge um jenes Werkzeug nicht geruhet. Die Höhe aber, auf welcher heute das preußische Heer und das große deutsche Heer steht, ist ganz besonders denjenigen preußischen Könige zu verdanken, dem die Vorsehung es beschieden, der erste Kaiser des neuen Deutschen Reichs zu werden. Die neuere Geschichte ist noch nicht geschrieben; dafür stehen wir noch zu sehr unter dem Gewicht der unmittelbaren Eindrücke. Wenn man im Allgemeinen dem Kaiser Wilhelm I. hüben und drüben alle Gerechtigkeit widerfahren läßt, so ist damit das Urtheil nicht erreicht, das einst die Geschichte, wenn die Zeit erfüllt, über den ersten Deutschen Kaiser fällen wird. Freuen wir uns, daß unser regierender Kaiser in seinem Herzen so fest mit seinem Großvater verknüpft ist. Es hat den Kaiser allerdings vor einige sehr schwierige Fragen gestellt; sie sind aber glücklich und ohne Mißton gelöst worden.

Die deutsche Armee hat unter Wilhelm II. in den Personen ihrer höheren Befehlshaber einen Verjüngungsproceß durchlaufen, der, wenn noch nicht abgeschlossen, so doch in seinen Erfolgen auch seitens unserer Feinde nicht unbemerkt geblieben ist. Es ist eine ausgemachte Sache, daß eine längerdauernde kriegerische Thätigkeit nicht blos an den Geist und Willen, sondern auch an den Körper der Führer hohe Anforderungen stellt; wenn die Kriegsgeschichte Feldherren registrirt, welche in einer Sänfte ihren Heeren vorangetragen wurden und dabei Siege erfochten, so ist dies immerhin ein abnormes Verhältniß. Jene körperliche Fähigkeit, immer die anhaltende Dauer der Inanspruchnahme vorausgesetzt, findet im Lebensalter ihre Grenze, wenngleich wir niemals eine Altersgrenze statuiren, wenigstens keine, die lediglich vom Kalender abhängt. Kaiser Wilhelm hat jenen nothwendig gewordenen Verjüngungsproceß mit der Pietät vollzogen, die seinem Herzen Ehre macht. Nirgends konnte man der Art und Weise die Anerkennung nicht versagen, wie er den Feldmarschall Grafen Moltke auszeichnete, als dieser seines hohen Alters halber um Enthebung von seiner Stellung an der Spitze des preußischen Generalstabes gebeten.

Außer auf dem Gebiete der Stellenbesetzung hat Kaiser Wilhelm dem Heere durch das neue Exercir-Reglement der Infanterie eine hervorragend wichtige Förderung zu Theil werden lassen. Hierzu hat Kaiser Friedrich in seiner kurzen Regierungszeit den Anstoß gegeben; dies schließt nicht aus, daß Kaiser Wilhelm einen tiefgreifenden Einfluß auf die endgiltige Feststellung des Reglements geübt hat. Die Vorzüge des neuen Reglements zu wiederholen, ist heute überflüssig, wir brauchen nur auf die von Bewunderung erfüllten Beurtheilungen zu verweisen, welche das Reglement bereits in allen größeren Armeen Europas erfahren hat. Eine sehr wichtige Verbesserung ist durch Kaiser Wilhelm der Organisation unserer Feld-Artillerie zu Theil geworden, welche künftig bereits im Frieden in engeren Zusammenhang tritt mit denjenigen Verbänden, denen sie im Kriege anzugehören hat. Diesem bedeutungsvollen Fortschritt ist eine äußerliche Anerkennung der Feld-Artillerie als dritter Hauptwaffe des Heeres vorangegangen, indem Kaiser Wilhelm ein Feld-Artillerie-Regiment zu seinem Leib-Regiment erkoren, der erste Fall der Art in der preußischen Heeres-Geschichte. Wir wissen heute bereits mit Sicherheit, daß bezüglich der Feld-Artillerie noch eine weitere wichtige Maßregel bevorsteht, wodurch ihre Kriegsbereitschaft wesentlich erhöht werden wird.

Eine ganz besondere Theilnahme hat Kaiser Wilhelm den großen Herbst-Uebungen des vergangenen Jahres zugewandt, welche demselben zugleich Gelegenheit gaben, persönlich in den Mechanismus der höheren Truppenführung einzudringen und sich darin praktisch zu erproben. Mit welchem Erfolge dies geschehen ist, darüber haben uns Urtheile aus dem Munde bewährter Heerführer eine erfreuliche Aufklärung gegeben. Jene großen Manöver von Müncheberg, bei welchen seit einem Jahrhundert zum ersten Male wieder über den Rahmen einer Division hinausragende Cavallerie-Körper unter einheitlicher Leitung zur Verwendung kamen, hatten die Blicke des ganzen militairischen Europas auf sich gezogen; in ihrem Mittelpuncte hat Kaiser Wilhelm's eigenartige Persönlichkeit gestanden. Für die Infanterie bildeten sie den Abschluß einer Periode, welche nach dem deutsch-französischen Kriege begonnen und sich durch das Ringen des Geistes mit der Form kennzeichnete, eines Läuterungs-Processes, aus welchem das neue Reglement hervorgegangen ist.

Das militairische Bild Kaiser Wilhelm's würde unvollständig sein, wollten wir des Einflusses vergessen, welchen er bereits auf die Marine geübt hat. Es ist bekannt, welche Vorliebe Kaiser Wilhelm für das Seeleben besitzt. Jene Vorliebe gab den Anstoß dazu, daß er an der Spitze einer stattlichen Flotte seine Besuche an den nordischen Höfen ausführte. Kaiser Wilhelm steht bezüglich der deutschen Flotte erst am Anfang der Reformen, die damit begonnen, daß er der Marine eine Spitze in Gestalt einer aus ihr selber hervorgegangenen, bewährten Persönlichkeit verlieh, der es leider nicht vergönnt sein sollte, jenes Reformwerk durchzuführen. Auf dem organisatorischen Gebiete steht es wohl heute schon fest, daß die sachgemäße Trennung des Oberbefehls von der Verwaltung einen Theil des Reformwerks bilden wird. Die Lösung der bei den fortwährenden technischen Fortschritten so schwierigen Frage des Schiffsbaues hängt von dem Schicksal der der Berathung unterliegenden Marine-Vorlage ab, deren Ausarbeitung der Initiative Kaiser Wilhelm's entsprungen ist; die Periode des Stillstandes auf diesem Gebiete, deren Fortdauer unsere Marine weit unter den ihr gebührenden Rang gestellt haben würde, wird mit der nicht zu bezweifelnden Annahme der Vorlage abgeschlossen.

Nicht alle Gebiete, auf welche sich Kaiser Wilhelm's militairische Thätigkeit erstreckt, liegen jeder Zeit der Oeffentlichkeit vor. Nur das kundige Auge vermag aus oft fern liegenden Symptomen Schlüsse zu ziehen, welche uns die Ueberzeugung verleihen, daß das technische Gebiet des Heeres unter ihm nicht minder der Förderung sich erfreut, als sie jetzt der Flotte zugedacht ist.

Man hat in früherer Zeit wohl häufig den Gedanken gehegt, daß der mit Schonung aller berechtigten Eigenthümlichkeiten und unter Aufrechterhaltung von vielen Sonderrechten erfolgte Ausbau des deutschen Reiches wie der deutschen Wehrmacht in Frage gestellt werden könnte, wenn die Einwirkung jener Personen, denen wir den Ausbau verdanken, durch den Beschluß der Vorsehung aufzuhören hätte. Welches Chaos sah im deutschen Reiche die Phantasie unserer Feinde entstehen in dem Augenblick, wo der Allmächtige den ersten deutschen Kaiser aus diesem Leben abrufen würde! Nichts von alledem; als nach der kurzen Regierung seines schwer leidenden Vaters Kaiser Wilhelm II. den Thron bestiegen, sammelten sich Deutschlands Fürsten in edler Einmüthigkeit um das noch nicht dreißigjährige Oberhaupt des Reichs. Die Einheit Deutschlands wurde damit von Neuem besiegelt, wie nicht minder die Einheit der deutschen Wehrmacht. Dem Auge eines Staatsrechtslehrers mögen die Verhältnisse des deutschen Heeres verwickelt erscheinen, in Wirklichkeit ist das Heer heute aus einem Gusse und die echt militairische Persönlichkeit Kaiser Wilhelm's II. wird die einheitliche Gesinnung in den Stämmen des Nordens und Südens zu erhalten verstehen. Mit Stolz schaut das deutsche Heer in allen seinen Gliedern zum neuen Oberfeldherrn auf, mit Vertrauen blicken auf ihn die Bundesgenossen und Theilhaber an dem großen Werke der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, welche den Zauber seiner persönlichen Erscheinung kennen gelernt haben. Auch außerhalb der Gauen Deutschlands werden am 27. Januar Millionen von Stimmen sich mit uns in dem Rufe vereinigen:

„Lang lebe der deutsche Kaiser Wilhelm II!"

Reichstag.

* Wir vervollständigen unsern Bericht über die am Sonnabend stattgefundene colonialpolitische Debatte des Reichstags noch durch die ausführlichere Wiedergabe der Rede des Fürsten Bismarck. Der Reichskanzler äußerte sich dahin:

Der Vorredner (Windthorst) hat dem Reichskanzler eine schwere und kaum durchführbare Verantwortung auferlegt. Denn was heißt es anders, wenn er ihn für alles verantwortlich macht, was in Ostafrika geschehen sollte. Eine regelmäßige Verbindung mit Zanzibar ist immer nur in 6 Wochen möglich, und da ist es doch eine starke Zumuthung, den Reichskanzler für alles verantwortlich zu machen, was dort in Afrika passirt. Das Organ der Ausführung unserer Politik muß ja die Ostafrikanische Gesellschaft sein, wir können ihr unter Umständen, wenn wir es im Interesse des Reiches halten, durch Vermittlung des Reichscommissars Vorschriften ertheilen, was wir bisher nicht konnten. Der Consul in Zanzibar war bisher im Wesentlichen ein controlirendes Organ; es wird unter Umständen ein vorschreibendes Organ erst da sein, wenn Sie unsere Vorlage bewilligen. Aber auch dann wird die Verantwortlichkeit für den Reichskanzler doch immer eine beschränkte sein. Ich kann für das, was mein Vertreter dort anordnet, gebietet oder verbietet, doch nur in so weit verantwortlich sein, als ich überhaupt auf ihn Einfluß habe, es ist also nur eine hybride Art der Verantwortlichkeit. Aber für das, was andere Leute in so weiter Entfernung von mir thun, die meine Befehle nicht hören können, kann man mich unmöglich verantwortlich machen. In der ganzen Frage kann ich keinen Schritt weiter vorgehen, als bis ich die Zustimmung der Majorität des Reichstags und der öffentlichen Meinung in Deutschland habe. Ich würde andernfalls glauben, die Interessen meines Landes zu schädigen und außerdem aus den mir gebotenen Rücksichten heraustreten. Ich habe alle Grenzen inne gehalten, aber auch hier ist mir eine, ich kann wohl sagen, vaterlandsfeindliche oppositionelle Stimmung entgegengetreten. (Widerspruch links, Beifall rechts.) Der Vorredner hat auch unsere Beziehungen zu auswärtigen Mächten bei der colonialen Frage berührt. Da kann ich die Versicherung abgeben, daß wir stets bemüht gewesen sind, uns in Fühlung mit der größten Colonialmacht, mit England zu halten. Wir werden nicht weiter vorgehen, als wir uns mit England zu verständigen im Stande sein werden. (Beifall.) Daß wir also in Widerspruch mit England gegen den Sultan von Zanzibar vorgehen wollten, weise ich absolut von mir. Wir sind in Zanzibar sowohl wie in Samoa mit der englischen Regierung in der größten Einigkeit. (Lebhafter Beifall.) England hat eine große Menge von concurrirenden Colonialunternehmungen, von untergeordneten Colonialorganen, welche sich ganz unabhängig von der Hauptregierung gemacht haben, bei denen selbst die Grundsätze des Völkerrechts noch keine Geltung gefunden haben. Sehr leicht können wir unter Umständen mit diesen in Conflict kommen, aber mit der englischen Regierung sind wir absolut einig und fest entschlossen, diese Einigkeit zu erhalten. (Lebhafter Beifall.) Vertrauliche Mittheilungen sind mit der Vorlage im Einzelnen und auch in der Commission in keiner Weise denkbar. Wenn die Commission in der Lage wäre, eine Sitzung zu halten, wo nur die Mitglieder der Commission zugegen sind, dann wäre das wohl möglich. Wenn aber die Möglichkeit da ist, daß eine Corona von 200 Abgeordneten sich der Commission beigesellt, dann bin ich gern bereit, Alles, was ich in der Commission sagen könnte, auch im Plenum zu sagen. (Heiterkeit.) Wir haben uns eine gewisse Zurückhaltung auferlegt im Anschluß an die Berührungen mit concurrirenden englischen Interessen, welche ich eben erwähnt habe. Wollten wir jetzt schon die Art unseres Vorgehens klar legen, so würde dies sofort von den vielen Gegnern, die wir in unseren colonialen Bestrebungen haben, benutzt werden, und es würde dies in derselben Richtung wirken, wie die Enttäuschung meiner Hoffnung, daß wir vielleicht schon vorgestern oder gestern diese ganze Sache erledigen würden. Zeit ist in dieser Frage nicht allein Geld, Zeit, sie ist Blut, und später wird die Sache Blut kosten. Die Leute organisiren sich ja auch mit der Zeit, wir müssen darauf gefaßt sein. Glauben Sie nicht, daß die Nachrichten von hier dort ausbleiben und sich nicht weiter und weiter verbreiten werden? Ich glaube, daß es nicht richtig sein wird, öffentlich zu bekunden, was wir an Waffen, an Schiffen und Mannschaften überhaupt anschaffen wollen. Ich glaube, daß jeder Mann, der nicht Parteipolitiker, sondern Staatspolitiker ist und weiter schaut, dies begreift, daß wir in dieser Beziehung, in Bezug auf das Material, was wir an Menschen, an Waffen und Schiffen überhaupt anschaffen, schweigsam sein müssen. Die Eintheilung der Vorlage beruht auf einer eigenhändigen Randbemerkung von mir. Ich könnte sehr wohl, um sie zu informiren, mit den Führern der einzelnen Parteien sprechen, damit sie Vertrauen haben. Wir können Weiteres unterscheiden, aber wenn die Herren glauben, daß irgend etwas geäußert werden könnte von dem, was ich hier nicht geäußert habe, so muß ich wiederholen, auch im Ausschuß wird das nicht geschehen können.

Der Vorredner hat mir eine Verantwortung zugemuthet, die weder ich noch einer meiner Nachfolger tragen könnte. Die Verantwortung können nur die Organe übernehmen, die überhaupt mit der Ausführung betraut sind. Daß die Blockade ein unbedingt wirksames Mittel sein würde, habe ich auch nicht geglaubt, aber die Blockade ist ein Beweis, daß Deutschland und England einig sind. Ich halte es für sehr wichtig, daß die Einwohner an der Küste das merken. Daß zwischen der Seemacht England und uns volles Einverständniß herrscht, das ist mehr eine politische und militairische Frage, aber die Hauptsache den Afrikanern gegenüber ist die Autorität der Europäer, und zumal die Autorität der verbündeten Europäer. So lange wir mit England übereinstimmen, wird jede von beiden Mächten den Nimbus, den wir zur Zeit haben, behalten und Eindruck machen. So lange wir einig sind, wird dies fortdauern.

Der Abg. Bamberger hat darauf hingewiesen, daß nunmehr Regierung und Gesellschaft dieselbe Person werde. Es ist auch gar kein Zweifel, daß das Reich alle Aufgaben der Gesellschaft seinerseits auf sich zu nehmen und durchzuführen hätte, wenn sich die Nothwendigkeit dazu herausstellte. Der Abgeordnete hat mich ferner an meine Rede vom Juni 1884 erinnert. Ich habe damals gesagt: „Wir sind zuerst durch die Unternehmungen hanseatischer Kaufleute, verbunden mit Terrainankäufen, veranlaßt worden, der Frage zu prüfen, inwieweit wir diesen Unternehmungen Reichsschutz gewähren sollen. Ich wiederhole, daß ich gegen Colonien nach dem System, wie es die meisten im vorigen Jahrhundert waren, wo Auswanderer herbeigezogen, Beamte angestellt und Garnisonen errichtet wurden, Abneigung habe. Man kann Colonialpolitik nicht künstlich schaffen, und alle die Beispiele, welche der Abg. Bamberger in der Commission anführte, waren darauf zurückzuführen, daß man gewissermaßen eine Stadt bauen wollte, wo noch keine Einwohner waren, daß man einen Hafen bauen wollte, wo noch kein Verkehr war."

Ich weiß mich unterzuordnen. Ich gehöre nicht zu den Leuten, die, nachdem die Majorität ihres Landes, ihrer parlamentarischen Körperschaft beschlossen hat, sich an der Sache zu betheiligen, ihrerseits in kleinlicher und dürftiger Opposition fortfahren, um die Gesammtheit in der Erfüllung der einmal beschlossenen Politik zu hindern (Lebhafter Beifall), und die nicht vergessen können, daß sie anderer Meinung gewesen, die ihr eigenes Ich dem ganzen Lande und seiner Majorität gegenüberstellen. (Lebhafter Beifall.) Das kann ich wohl unter Umständen als Minister thun, wenn ich bemerken muß, wie es 1862 der Fall war, daß die Majorität des Landes in einer verderblichen Richtung sich bewegte; das kann ich thun, wenn ich, wie damals, vor einer Willensmeinung meines Königs und Herrn mich befand, der mir sagte: Wollen Sie mir beistehen, oder soll ich abdiciren. Dann kann ich dergleichen Widerstand unternehmen. Aber ja, wenn 2 Millionen dafür sind, da kann ich meines Erachtens mich nicht lossagen von dem großen Zuge der nationalen Bewegung (Lebhafter Beifall), da kann ich nicht heimlich hinterherschimpfen hinter dem, was die Mehrheit in der Nation beschlossen hat. (Beifall.) Ich bin auch kein Colonialschwärmer gewesen, ich habe große Bedenken gehabt, und nur der Druck der öffentlichen Meinung, der Mehrheit der Nation hat mich bestimmt, zu capituliren und mich unterzuordnen, und ich kann dem Abg. Bamberger doch dasselbe empfehlen, er hat noch nicht einmal die Berechtigung, die ich nach 26jährigem Dienst habe, hinter sich, dem ganzen Lande Opposition zu machen (Lebhafter Beifall).

Die Beispiele, welche der Abg. Bamberger als abschreckende anführte, sind derart, wie ich sie schon früher charakterisirte: man hat gewissermaßen einen Hafen bauen wollen, wo noch kein Verkehr war, eine Stadt anlegen wollen, wo noch die Bewohner fehlten. Es ist sehr leicht, eine Kritik über begangene Fehler zu machen. Das erledigt aber noch immer nicht die Frage: Können wir unsere Landsleute im Stich lassen, nachdem alles das geschehen ist? Es ist doch eine ganz andere Frage, ob es zweckmäßig und ob es Pflicht des Reiches ist, denjenigen seiner Unterthanen, die solchen Unternehmungen mit Vertrauen auf das Reich sich hingaben, Schutz zu gewähren und ihnen eine gewisse Beihülfe in ihren Colonial-Bestrebungen zu leisten und ihnen Pflege und Schutz angedeihen zu lassen. Ich kann nicht voraussehen, was daraus wird und es ist ungerecht, wenn man mich heute für Alles verantwortlich macht. Mit unbedingter Sicherheit kann ich nichts voraussehen. Ich kann mich dem aber nicht entziehen, ich bin mit einem gewissen Zögern an die Sache herangegangen, ich habe mich gefragt, womit könnte ich es rechtfertigen, wenn ich diesen Unternehmern — ich habe sie persönlich gesprochen — deren Schneidigkeit und Begeisterung ich kennen gelernt habe, womit könnte ich es rechtfertigen, wenn ich ihnen sagen wollte: Das ist Alles sehr schön, aber das deutsche Reich ist dazu nicht stark genug, wir würden das Uebelwollen anderer Staaten auf uns ziehen, in unangenehme Berührung mit anderen Staaten kommen — wie es ja der Abg. Bamberger schildert, — dazu ist unsere Flagge nicht stark genug. Ich muß sagen, daß ich doch eine gewisse Schüchternheit und Abneigung empfinde, mich so auszudrücken, und selbst wenn ich an diese unsere Schwäche und Unfähigkeit geglaubt hätte, so würde ich mich gescheut haben, den Hilfesuchenden offen zu sagen: Wir sind zu arm, zu schwach und zu furchtsam, um euch Hülfe zu gewähren. (Lebhafter Beifall.)

Das sind die Gründe, welche mich bestimmt haben, dem Abg. Bamberger sind sie nicht einleuchtend. (Heiterkeit.) Es handelt sich eben hier um ein nationales Bedürfniß, eine nationale Forderung, und da verlange ich allerdings das Zeugniß der berufenen Körperschaft im deutschen Reich, das Zeugniß des Reichstags. Finden Sie, daß kein nationales Bedürfniß existirt, dann habe ich mich geirrt, gut, dann ziehe ich mich zurück. Ich bin weit entfernt, meine persönliche Ansicht, meine Neigungen geltend zu machen, ich ordne mich der Wahrheit meiner Nation und deren Vertretung in diesen Fragen unter, so lange ich nicht die Angst und das Gefühl habe, daß sie ihrem Schaden entgegentreibt. Dann würde ich Widerstand leisten. Hier liegt derartiges nicht vor. Hat der Reichstag das Gefühl, daß die Interessen des deutschen Reichs und seine Ehre, seine Pflichten, will ich sagen, unterstützt sind, und dispensirt mich von der weiteren Fortführung, so ist das für mich eine außerordentliche Erleichterung der Lasten, die ich zu tragen habe. Die Verträge, mittelst deren wir hinter der Küste liegende Erwerbungen von verschiedenen Potentaten gemacht sind, würde ich für nichts anderes als ein schwer lesbares Stück halten; die können uns weiter nicht helfen, aber der Küstenbesitz ist von außerordentlich großer Wichtigkeit, er ist von der Gesellschaft erworben. Alles, was dahinter erworben ist, ist doch unbedingt gefährdet. Mit dem Küstenbesitz aber kommen wir in die Lage, denjenigen Pflichten, die wir mit unserem Eintritt in das afrikanische Gebiet übernommen haben, in cultureller Beziehung in Gemeinschaft mit anderen großen Nationen, wie England, Frankreich und Italien nachzukommen. Nur von der Küste aus ist die Civilisation in Afrika zu verbreiten. Ob sich das sofort thut, das weiß ich nicht. Es sind nur Unterlagen zu einer Zukunft. Ich muß auf Jahrzehnte an die Zukunft meiner Landsleute denken; ich muß daran denken, daß man uns nicht nach 20, 30 Jahren den Vorwurf macht, daß wir sie im Stiche gelassen hätten. Da kann ich doch nicht ohne Weiteres den deutschen Bürger von der Thüre wegweisen, der mir sagt: Ich habe das erworben. Er kann mir nicht beweisen, daß es eine günstige Erwerbung ist, aber helfen muß ich ihm. Es sind das Vermuthungen, und wer von einer Colonie in drei Wochen oder drei Jahren ein glänzendes Resultat erwartet, ja, der mag Reden halten, kein Mensch wird sich darum kümmern! (Große Heiterkeit.) In 30 Jahren würden wir es vielleicht bereuen, nicht Besitz ergriffen zu haben, da habe ich nicht den Muth, den Mann hinauszuweisen. Ich bin nur zögernd an die Sache herangegangen; nachdem ich mich aber überzeugt habe, daß die Mehrheit meiner Landsleute dafür war — und jedenfalls darf ich aus der Bewilligung, die hier im Reichstage gemacht ist, schließen, daß die Mehrheit des Reichstages den Versuch der Colonialpolitik gut geheißen hat —, so habe ich mich für ermächtigt gehalten, meine früheren Bedenken aufrecht zu erhalten. Ich habe das Gefühl, wenn ich mich in meiner Stellung dem Drängen meiner Landsleute, dem Reichstage füge, so denke ich, könnte der Abg. Bamberger es auch thun. Ich halte mich wenigstens nicht für ermächtigt, der großen Reichslocomotive, wenn sie ihren Bahnstrang einmal gewählt hat, Steine in den Weg zu werfen; und das, glaube ich, geschieht jetzt von den Herren, die, noch von einer kleinen Minorität unterstützt, der Reichspolitik in dieser Richtung Schwierigkeit bereiten.

Der Abg. Bamberger ist in einer persönlichen Bemerkung von großer Ausdehnung auf die Frage von Angra-Pequena zurückgekommen — ich habe ihm damals vorgeworfen, daß er die Ansprüche seiner dortigen Landsleute discreditirt hätte in England durch die Geringschätzung der Verträge. Ich kann Ihnen mittheilen, daß von den englischen Concurrenten den Deutschen bereits mehrere Millionen Mark geboten sind, wenn sie ihnen ihre Ansprüche cediren wollten. Diese Millionen Mark hat der Abg. Bamberger durch seine Aeußerungen von vornherein wesentlich discreditirt. Ich bin überzeugt, daß, wenn die Herren in Capstadt das erfahren haben, sie nur noch eine Million bieten werden. (Heiterkeit.) Es ist ein Unterschied zu machen zwischen den materiellen Interessen der Gesellschaft und zwischen den nationalen Pflichten, die Deutschland obliegen, nachdem es in Afrika überhaupt einen Besitz hat. Ich habe die Reichsregierung nicht für berechtigt gehalten, im Interesse der materiellen Sache einzugreifen. Hier handelt es sich um etwas ganz Anderes. Die Regierung hat in Afrika eingegriffen in gleicher Weise mit England und Frankreich, in Erfüllung der nationalen Verpflichtungen, die wir mit fremden Nationen zugleich übernommen haben, namentlich an der Civilisirung Afrikas theilzunehmen. Die Gesellschaft allein hat den Haß der arabischen Sclavenjäger nicht auf sich gezogen. Wer dort verhaßt ist, ist der Christ, der Beschützer der Sclaven, der Störer im Sclavenhandel. Ich habe gelesen, daß von unserer Flotte ein Dhow gefangen wurde, in der 87 Sclaven gefunden lagen in einem Raum, so daß sie drei Mann hoch liegen mußten, über die Matten gebreitet waren und auf den Matten saßen, standen und gingen die 17 Araber, die die Bemannung der Dhow bilden. Diese Dhow wurde durch zwei Neger verrathen und kenntlich gemacht, die sofort erstochen wurden. Es eröffnete sich hier meines Erachtens ein bedeutender Wirkungskreis für das Reich. Dem Sultan von Zanzibar treten wir damit nicht zu nahe; wir würden immer der Gefahr ausgesetzt sein, daß, wenn wir uns mit dem Sultan von Zanzibar erzürnen, wir uns auch mit der befreundeten Macht England erzürnt haben würden, dessen Protegé der Sultan immer gewesen ist. Durch die ostafrikanische Gesellschaft hat meines Erachtens die deutsche Nation eine dankenswerthe Grundlage erhalten, um von der Küste aus allmälig weiter ins Innere hinein ihre civilisatorische Thätigkeit zu erstrecken, vielleicht auf dem Wege des Karawanenhandels. Karawanenhandel existirt jetzt in erster Linie vom Sclavenhandel und Handel mit Pulver und Blei, während er früher sich beschränkte auf Elfenbein und Gummi. Ich setze meine Hoffnung auf die Zukunft Deutschlands in Afrika nicht gerade auf den Karawanenhandel, sondern vielmehr auf die Möglichkeit, den fruchtbaren Ostabhang Afrikas, der im Gegentheil zu dem sonnigen Westabhang nur so weit fruchtbar ist, wie die Küste reicht, zum Plantagenbau zu verwenden. Es ist das ein Gebiet von über 100 Meilen Länge. So viel ich mich der Ziffern erinnere, werden aus Ostafrika nach Deutschland ausgeführt an Baumwolle für 203 Millionen, an Kaffee für 102 Millionen, an Tabak für 64 Millionen und ebenso eine große Menge Cacao. Wenn wir von diesen 500 Millionen, die wir baar bezahlen, auch nur den zehnten Theil oder den hundertsten Theil einheimsen für Deutschland erwerben könnten, daß es dann in unserem Interesse liegt, daß man an der Küste, unter dem Schutze des Reiches, Tabak, Baumwolle, Cacao u. s. w. bauen kann, ist klar. Es würde auch volkswirthschaftlich von Bedeutung sein in so fern, als eine Menge der überschüssigen Kräfte, welche aus unseren Gymnasien hervorgehen, dort als Leiter von solchen Einrichtungen Verwendung finden können, die wir im Inlande doch nicht gut haben.

Ich möchte Sie nur bitten, eine solche Colonialgründung nicht als einen Lotterieeinsatz zu betrachten, der ungeheuren Gewinn geben muß in ein paar Jahren, sondern als vorbedachte, berechnete Anlage, die vielleicht zunächst keinen Gewinn abwirft, aber doch rentabel werden kann in 10 oder 20 Jahren, die uns die Gewißheit giebt, daß diese tropischen Länder uns von anderen Mächten nicht vorweg genommen werden. Anderen Mächten gegenüber, die eben dort Besitz ergriffen haben, haben wir uns bestrebt, freundschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten. Wir haben anerkannte Grenzen festgestellt, innerhalb dieser Grenzen können wir uns entwickeln, und gelingt es uns nicht — nun gut, so kann es immer noch einer weiteren Generation vorbehalten bleiben, günstige Ergebnisse zu erzielen. Man darf doch nicht annehmen, daß Colonien gleich bei der Gründung eine ungeheure Rente abwerfen werden. Es ist wie mit der Muthung eines Bergwerks. Wenn man es nicht mit Ruhe abwarten kann, dann hätte man es nicht machen sollen. Diejenigen, die solches überhaupt machen, dürfen nicht annehmen, daß sie sofort am nächsten Donnerstag große Rente davon haben werden. Ebenso steht es mit der civilisatorischen Aufgabe. Bei der Bekämpfung der Sclaverei kann es nicht die Aufgabe sein, Alles mit einem Male plötzlich abmachen zu wollen, zumal im Innern von Afrika. Ein solcher Gedanke kann nur von total unkundigen Leuten gefaßt werden. Ich erinnere nochmals daran, daß die Aufhebung der Sclaverei auf der Insel Jamaika der englischen Regierung 20 Millionen Pfund Sterling, 400 Millionen Mark gekostet hat, und wir würden doch nicht das Gleiche thun wollen. In Deutschland allerdings ist die Aufhebung der Hörigkeit ohne die mindeste Entschädigung vor sich gegangen.

Die Küste ist im Besitz der Gesellschaft, wir müssen also die Gesellschaft, die unser einziges Organ zur Durchführung civilisatorischer Bestrebungen ist, festhalten und schützen, wenn wir diese Bestrebungen erfüllen wollen.

Ich habe meinen Standpunct dahin betont, daß die verbündeten Regierungen und der Reichstag im Einverständniß mit der öffentlichen Meinung vor vier Jahren dieser Strömung so weit nachgegeben haben, daß wir meines Erachtens nicht mehr zurückgehen können, und ich glaube auch nicht, daß man es für thunlich halten wird, zurückzugehen. Ich halte mich im Gegentheil, namentlich nachdem ich die Rede des Herrn Abgeordneten Windthorst gehört habe, der Zustimmung des Reichstages vollständig versichert. Ich bedauere, daß sie nicht auf der Stelle erfolgt; ich glaube, es ist die Aufgabe des Reichstages, dahin zu wirken, daß die Expedition, wenn auch nur vier oder fünf Tage früher in Angriff genommen werden kann. Sie werden Ihrerseits zu erwägen haben, welche Zeit Sie gebrauchen, um sich zu entschließen. Ich schließe mit der Hoffnung, daß Sie die Regierungsvorlage mit großer Majorität annehmen werden. (Lebhafter Beifall.)

Ueber den Schluß der sechsstündigen Sitzung ist ausführlicher noch Folgendes zu berichten:

Abg. Simonis (Elsässer): Unsere colonisatorischen Bestrebungen in Afrika dienen überwiegend der Civilisirung und Christianisirung dieses Erdtheils. Gerade ich als Elsässer kann mich diesen Bestrebungen nur mit vollem Herzen anschließen; denn gerade durch die Opferwilligkeit und Ausdauer der elsässischen Missionaire in Bagamoyo ist es gelungen, soweit es überhaupt möglich war, Gesittung in jenen Bezirken zu verbreiten. Ihre Thätigkeit ist durch die jüngsten Ereignisse gefährdet, und es ist eine Ehrenpflicht der deutschen Nation, dazu beizutragen, daß nicht blos an den Küsten, sondern auch im Innern Afrikas die Cultur ausgebreitet und namentlich die Missionaire unter den Schutz des Reiches genommen werden.

Reichskanzler Fürst Bismarck verläßt das Haus.

Abg. v. Helldorf (cons.): Ich habe nur zu erklären, daß meine politischen Freunde der Vorlage zustimmen werden. Wir halten es für eine nationale Pflicht, Ostafrika, wo wir mit unserer Ehre, mit dem Prestige der deutschen Flagge und mit hervorragenden wirthschaftlichen Interessen engagirt sind, nicht fallen zu lassen. Eine commissarische Berathung wird sich nicht umgehen lassen, wir hoffen aber, daß dieselbe möglichst beschleunigt werden wird. (Beifall rechts.)

Die Debatte wird geschlossen.

Abg. Dr. Bamberger (persönlich): Herr v. Bennigsen hat mir Mangel an Patriotismus, sowie ferner vorgeworfen, daß ich die Tarifvorlage für ein Unglück erklärt hätte. Die letzte Behauptung ist unbegründet. Die erste Aeußerung wird er hoffentlich selbst zurücknehmen. Schließlich hat Herr Wißmann von meiner Zaghaftigkeit und Unschlüssigkeit gesprochen. Ich entschuldige ihn damit, daß er zum ersten Male in diesem Hause ist, werde mich aber durch solche Aeußerungen niemals in meiner Aufgabe beirren lassen, hier als Volksvertreter zu entscheiden, was richtig und was falsch ist.

Abg. v. Bennigsen (persönlich): Herr Dr. Bamberger irrt, wenn er meint, ich hätte ihm Mangel an Patriotismus vorgeworfen. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß er in einem Augenblick, wo Deutsche in Afrika einen schweren Kampf kämpfen, dieselben hier angreift, während sie sich nicht vertheidigen können. Ferner hat er in Abrede gestellt, den Zolltarif ein nationales Unglück genannt zu haben. Wenn ich ihm Unrecht gethan habe, so bitte ich um Entschuldigung, möchte aber zu meiner persönlichen Rechtfertigung nur wenige Zeilen aus einer geistvollen Rede vorlesen, die der Abg. Bamberger am 3. Mai 1879 hier bei der ersten Berathung des Zolltarifs gehalten hat. Damals sagte er: „Ich sage, das Unglück, daß einige Ziffern von der Tarifcommission anders normirt sind, als es der Bundesrath vorgeschlagen hatte, ist lange nicht so groß, als das Unglück der Verstörung, die wir in dem ganzen Wohlstande und namentlich der Industrie der deutschen Nation hervorrufen, wenn wir die Vorlage der Hauptsache nach annehmen.“ (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Bamberger (persönlich): Der Passus aus meiner Rede, welchen Herr von Bennigsen eben verlesen hat, hat dem Zusammenhange nach nur den Sinn, daß die Zerstörung nur so groß werden würde, wie sie in Wirklichkeit auch eingetreten ist.

Die Vorlage wird an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen, zu deren Wahl der Präsident die Abtheilungen unmittelbar nach Schluß der heutigen Plenarsitzung zusammenberuft.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr (Etat).

Schluß 5 Uhr.

Polytechnische Gesellschaft.

□ Leipzig, 27. Januar. Der Vortragsabend der „Polytechnischen Gesellschaft“ bot am Freitag Abend eine ebenso interessante wie wichtige Darlegung des Herrn Taubstummenlehrer Franz Oberreich-Leipzig über „die Taubstummen im Gewerbsleben“. Sowohl die Ausführungen des Redners über das Taubstummenwesen im Allgemeinen, als auch seine Auseinandersetzungen über die Erwerbsfähigkeit der Taubstummen fesselten die Versammlung in hohem Grade, da sie vieles Neue zu Tage förderten. Redner führte etwa Folgendes aus:

Vor etwa sieben Jahren habe die Methode des deutschen Taubstummen-Erziehungswesens auf einem in Mailand abgehaltenen Congreß über die französische glänzend triumphirt. Erst vor 100 Jahren habe man überhaupt damit begonnen, den Taubstummen eine ordentliche Erziehung zu Theil werden zu lassen, und sie dadurch zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Kein Mensch habe sich vordem um die Armen gekümmert, und nur allzu oft seien sie, hilflos und verlassen, dem Verbrechen in die Arme getrieben worden. Man spreche zwar davon, daß bereits im 16. Jahrhundert ein Mann in Spanien, der Benedictiner Pedro de Ponce, sich mit der Erziehung der Taubstummen beschäftigt habe, aber man kenne von der Methode dieses ersten Taubstummenlehrers nichts und könne daher in der Geschichte des Taubstummenwesens so weit nicht zurückgreifen. Zwei Männer, der bekannte Abbé de l'Epée, der Begründer der Pariser, und Samuel Heinicke, der Begründer der Leipziger Taubstummenanstalt, brachten zuerst einen Wandel in die traurigen Lebensverhältnisse der Taubstummen. Der französische Abbé war es, der die Geberdensprache für die Taubstummen erfand, aus der er schließlich in die Schriftsprache überging. Seine ganze Thatkraft, sein ganzes Vermögen widmete l'Epée seinem hohen Berufe, und der Name seiner Anstalt erregte bald in ganz Europa Aufsehen. Nach seinem 1791 erfolgten Tode wurde seine Privatanstalt in eine öffentliche umgewandelt. Samuel Heinicke, der seine Thätigkeit auf die Ammann'sche Lautirmethode gründete, mußte aus eigener Kraft sich emporschwingen und erzielte die ersten Erfolge mit Taubstummen in einem Dorfe bei Hamburg, wo er als Cantor fungirte. Er wurde vielfach von der Geistlichkeit angefeindet, die so kurzsichtig war, in seinem Taubstummenunterricht einen Eingriff in das göttliche Schicksal zu sehen. Aber er brach sich Bahn, und 1779 holte ihn der Kurfürst Friedrich August von Sachsen nach Leipzig, wo er mit 9 Taubstummen sein Institut im Hotel de Prusse begründete. Er bezog einen Gehalt von 400 Thalern. Heinicke's auf den Laut begründete Methode ist am besten geeignet, die Taubstummen im Gewerbsleben verwenden zu können. Sie ist allerdings auch die schwierigste und mühsamste Methode des Taubstummenunterrichtes, und kostet dem Lehrer gewaltige Anstrengungen. Die Lautmethode befähigt den Taubstummen, Worte abzulesen und Gefühlsausdrücke damit zu verbinden. Sie führt eine weit schnellere Verständigung unter den Taubstummen und ihren Mitmenschen herbei, als die französische Methode.

Der Taubstummenunterricht setzt sich dasselbe Ziel wie die Volksschule. Im Arbeiten sind die Taubstummen ausdauernd und fleißig, freilich auch leicht reizbar. Im Gewerbsleben sind sie als Schlosser, Tischler, Mechaniker, Buchbinder, Schneider, Schuhmacher u. s. w. gut zu verwenden. Auch im Kunsthandwerk erzielen sie schöne Erfolge. Die weiblichen Taubstummen gehen zumeist ins elterliche Haus zurück, einzelne werden Schneiderinnen, Krankenpflegerinnen u. s. w.

Redner brachte im Weiteren Auszüge aus einer Abhandlung eines Taubstummen, Karl Wilhelm Teucher, zum Vortrag und schloß seinen interessanten mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit einer Darlegung der Methode, welche der Lehrer bei den gänzlich unvorgebildeten Taubstummen anwenden muß.

Einzelne Zeichnungen von Taubstummen, die vorgelegt wurden, bewiesen, mit welcher Sauberkeit dieselben arbeiten.

Ausgestellt waren folgende Neuheiten:

1) Ventilkopf mit Durchstoßer für Wasserstandszeiger. Bopp & Reuther, Mannheim. Neben einem beständig soliden und dichten Ventilabschluß zeichnet sich der Ventilkopf speciell durch den vorgesehenen Durchstoßer, sowie den nach außen gegen die Stopfbüchse abdichtenden Ventilkegel aus, wodurch der Kopf auch im Betrieb vor Verstopfung geschützt und überhaupt bei Anwendung der Einrichtung für Probir-, Ablaß-, Schlamm-, Control- &c. Ventile weitgehendste Sicherheit des Betriebs erreicht wird.

2) Scatblock mit Zählvorrichtung von Eduard Wittek, Graudenz. Der Apparat bezweckt neben der Bequemlichkeit des Notirens der Spielresultate namentlich auch den am Geben befindlichen Spieler mit Nr. 1, 2 oder 3 anzuzeigen, zu welchem Behufe der im Uebrigen sehr einfache, mit abreißbaren Notizblättern versehene Block blasebalgähnlich gehalten ist und beim Niederdrücken durch das Anschreiben jedesmal der mittelst eines Zählwerks nächste Kartenangeber namhaft gemacht wird.

3) Regulirbarer Spiritusheiz- und Kochapparat, genannt Excelsior, von Robert Rudolf in Chemnitz. Die Eigenthümlichkeiten dieses Apparates bestehen in der Anordnung eines Reservoirs für den Spiritus, der mittelst Ventil und ein Röhrchen der Flamme je nach Bedarf mehr oder weniger zugeführt wird, Vortheile, welche dem Brenner besonders für permanentes Kochen z. B. in Restaurationen &c. empfehlenswerth machen.

4) Stellvorrichtung für Doppelfensterflügel. C. Heynacher, Berlin O, Alexanderstraße 26. Die ebenso einfache als zweckmäßige Vorrichtung besteht aus zwei Theilen, von denen der eine am Innern, der andere am Außenfenster befestigt wird und welche, ineinandergehakt, durch die verschiedenartige Winkelstellung der Fenster ein sturmsicheres Festhalten derselben, sowie noch mehrere weitere Vorzüge, als Zusammenstoßen der Scheiben im geschlossenen Zustand u. a. m. im Gefolge haben.

5) Selbstthätige Mäusefalle. Diese Falle tritt hauptsächlich durch ihre einfache Art des Köderns und Fangens der Mäuse, sowie darin hervor, daß sie längere Zeit functioniren kann, ohne frisch aufgestellt zu werden. Das Ganze ist ein Holzkasten mit inwendigem Flügelrad, auf welches die Maus springt und nach Auslösung eines Klötzchens, bezw. des Rades in die Tiefe, resp. in einen mit Flüssigkeit gefüllten Behälter fällt.

Generalversammlung des Funeralcassen-Vereins.

ƺ Leipzig, 27. Januar. Die Generalversammlung des Funeralcassen-Vereins der Lehrer Leipzigs, welche gestern im Saale der ersten Bürgerschule abgehalten wurde und nicht allzu zahlreich besucht war, eröffnete der Vorsitzende, Herr Director Thomas mit einem Willkommengruß an die Anwesenden und mit einem Hinweis auf die Tagesordnung. Hierauf gedachte er der im Jahre 1888 verstorbenen 10 Mitglieder, der Herren: Hugo Schütz, A. E. Erler, Prof. Dr. Dohmke, Dir. Dr. Heynold, Dr. Gebhardt, G. Wank, A. Scheibner, Emil Gaudlitz, R. Körling, H. Tottewitz. Während 1881 nur 4 Todesfälle eintraten, 1885 7, 1886 5, 1887 8, hat das letzte Jahr die hohe Zahl 10 gebracht. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1887 501. Da 10 starben, 2 austraten und 12 eintraten, blieb Ende 1888 derselbe Bestand von 501 Mitgliedern. Da aber im neuen Jahre 8 eingetreten sind, ist der jetzige gegenwärtige Bestand bis 509 gestiegen. Die Einnahme des Vereins betrug 6760 ℳ, die Ausgabe 6250 ℳ. Der Antrag der Rechnungsrevisoren auf Entlastung des Cassirers wurde einstimmig angenommen.

Hierauf wurde zur Berathung der vorliegenden Anträge geschritten. Der Verwaltungsrath beantragt die folgende Fassung im Statut: Wer von jetzt an dem Verein beitritt, hat etwaige Nachzahlungen binnen 2 Jahren zu berichtigen. Der Antrag ward einstimmig angenommen; ebenso der Zusatz zu § 9: Rückständige Nachzahlungen sind bei einem Todesfalle von der Unterstützungssumme abzuziehen. — Eine außerordentliche Generalversammlung, welche diese Anträge sanctioniren oder bestätigen soll, wird in 14 Tagen abgehalten werden. Hierauf wurden die Wahlen erledigt. Als Rechnungsführer wurde abermals Herr Director Thomas gewählt. Möge das neue Jahr den Verein vor allzu zahlreichen Todesfällen bewahren und seinen Mitgliedern Frische und Gesundheit erhalten!

Gute Quelle.

* Leipzig, 28. Januar. Schon seit langen Jahren dient die „Gute Quelle“ der heiteren Muse und in neuerer Zeit hat sie mit dem Wachsthum Leipzigs einen großstädtischen Charakter angenommen. Sie hat sich zu einem Chantant entwickelt, wie es in seiner Art in Leipzig einzig ist und in welchem man einen Abend unter den verschiedensten Genüssen recht anregend verleben kann. Der Inhaber der „Guten Quelle“, Herr Fritsch, und dessen artistischer Leiter, Herr Rühle, sind eifrig bemüht, dem vielköpfigen und verwöhnten Publikum Neues und Ueberraschendes zu bieten, und daß dies ihnen gelungen ist, beweist das tagtäglich wohlgefüllte Haus. Wie jedes Etablissement, so hat auch die „Gute Quelle“ ihre Sterne, um die sich die andern Vortragenden gruppiren, ohne daß deshalb der Werth der Einzeldarstellungen heruntergedrückt wird. Die Sterne heißen hier Delcliseur und Spraukelli. Wir haben die große Befähigung Delcliseurs als Improvisator schon früher geschildert und brauchen zu seinem Lobe zu sagen, dieße Eulen nach Athen tragen. Mit staunenswerther Fertigkeit beherrscht er sein Fach und der dauernde Beifall, welcher ihm allabendlich gespendet wird, beweist am besten seine große Beliebtheit. Die Leistungen des Schlangenmenschen Mr. Spraukelli übertreffen vieles bisher in diesem Fache Gesehene; man fragt sich bei den geradezu unglaublichen Leistungen, bei dem Dehnen, Verrenken, Zusammenwickeln und Widerauseinanderrollen, wo der Künstler zuweilen seine Knochen hat. Die Geschwister Alexandrini bieten in Einzelvorträgen, im Duett, sowie im Quartett, bei welchen ihre angenehmen Stimmen und die gute Bildung im Zusammengesang so recht zur Geltung kommen, Vorzügliches, und der wiederholte Hervorruf, welcher ihnen zu Theil wird, ist ein gerechtfertigter. Die Costümsoubrette Fräulein Clara Berelly begeistert die Zuhörer, durch ihren lebhaften, aber angenehmen Vortrag von Liedern heiteren Genres. Die Tiroler Lieder-Sängerin Fräulein Mirzel Aufbaun erfreut durch ihr einfaches Auftreten, durch ihre weibliche, aber wirklich hübsche Stimme, durch die Wahl der reizenden Lieder sowohl als auch durch ihre naturfrischen Jodler. Unvergessen sei der capitale Komiker Herr Strobach, dessen Mimik und originelle Gesten schon erheiternd wirken, ehe er zu Worte kommt. Alles in Allem, man kann bei den Leistungen der Künstler in der „Guten Quelle“, von denen jedes Mitglied sein Bestes zu leisten bemüht ist, einige Stunden recht angenehmer Unterhaltung verbringen, zudem Küche und Keller im Locale gut bestellt ist.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Gegen den Handarbeiter Wilhelm Franz Rauschenbach hier war die Beschuldigung erhoben worden, Gegenstände, wegen deren der betreffende Gläubiger sein Pfandrecht geltend gemacht hatte, beseitigt und somit eine Uebertretung des § 289 des R.-Str.-G.-B. begangen zu haben. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme gelangte indessen das Gericht zu dem Urtheil auf Freisprechung des Angeklagten.

II. Eine jener Feldbiebereien, wie sie so häufig vorkommen, wurde auch der Arbeitersfrau Emilie Therese Mäder aus Reudnitz zur Last gelegt. Da nun aber die Angeklagte wegen Diebstahls wiederholt rückfällig ist, so wurde sie zu 3 Monaten Gefängniß, der bei Annahme mildernder Umstände geringsten gesetzlich zulässigen Strafe, verurtheilt.

III. Ein unbegreiflicher Leichtsinn führte den noch jugendlichen Oekonomen Richelt aus Schladebach auf die Anklagebank. Der junge Mann hatte i. J. von einer Frau G. in Borna, seiner Pathe, ein Darlehn von 100 ℳ erhalten und war im vorigen Jahre zur Rückzahlung gedrängt worden. In seiner Angst, da er das Geld nicht bis zur bestimmten Zeit zu beschaffen vermochte, verfiel er auf den unseligen Gedanken, seiner Pathe einen Brief zu schreiben, dessen Inhalt so lautete, als ob die Schuld in einem Hundertmarkschein beilige. Die ganze äußere Ausstattung des Umschlages deutete auch darauf, denn es lautete die Declaration auf 100 ℳ Einlage. Die Adressatin war überrascht, als sie Nichts vorfand. Auf erstattete Anzeige hin wurde gegen den Briefschreiber wegen Betrugsversuchs das Strafverfahren eingeleitet. Der Angeklagte legte ein offenes Geständniß ab und motivirte seine Handlungsweise damit, daß er geglaubt, seine Pathe würde ihm erst schreiben, daß sie kein Geld erhalten und er somit einen Aufschub hätte herbeiführen können. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Siebe (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sachße und Wetich, Prof. Dr. Binding und Assessor Volkmann; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Dörbig.

Sachsen.

* Leipzig, 27. Januar. Als Ergänzung unseres Berichtes über die Vereinsversammlung, welche der Schreberverein der Nordvorstadt vergangenen Donnerstag im Saale des Eldorado abhielt, theilen wir noch das Folgende mit: Herr Fritz Lange trug neben zwei reizenden Liedern von H. Riedel auch ein von ihm in Leipziger Mundart verfaßtes und von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenes Gedicht vor, welches sich in humoristischer, harmloser Weise den „Kickerlingsberg“ zum Vorwurf genommen hatte. Herr Lange führte darin u. A. aus, wie da, wo die Leipziger Wildniß anfängt, im Wonnemonat Mai die Knaben und Mädchen mit Lust herumtummeln und die Kinder, die sich auf solche Kunst verstehen, Löcher ausgraben als sicheren Aufenthalt für die liebe Karnickelbrut.

— Im Südvorstädtischen Bezirksverein spricht morgen Dienstag Abend der Brandinspector Georg Bauban über das Feuerlöschwesen der Stadt Leipzig mit besonderer Berücksichtigung der südvorstädtischen Verhältnisse. Die Versammlung findet im Siebenmännerhause (Bayerische Straße) statt. Gäste werden gern gesehen.

⅄ Leipzig, 27. Januar. Vor einigen Tagen hatte eine Frau aus Lindenau, als sie einer Besorgung wegen in der Stadt verkehrt, ihren Kinderwagen kurze Zeit ohne Aufsicht in einer Hausflur stehen lassen. Als sie von ihrer Besorgung zurückkehrte, fand sie, daß ein Dieb inzwischen bei dem unbeaufsichtigt stehen gelassenen Kinderwagen gewesen war und mehrere Kinderbetten daraus fehlten, die derselbe gestohlen hatte. Auf diesfallsige Anzeige gelang es bereits andern Tags, einen Mann festzuhalten, als dieser die gestohlenen Betten verpfänden wollte. Er behauptete, zur Verpfändung der Betten Auftrag zu haben und wies Auftraggeber nach, so daß man ihn ermitteln und zur Rechenschaft ziehen konnte. Es war ein Handarbeiter aus Bitterfeld, in Schönefeld wohnhaft, welcher in der That die Gelegenheit benutzt und die Betten aus dem Kinderwagen entwendet hatte. — Ein anderer Dieb wurde in der Person eines hiesigen Fabrikarbeiters zur selben Zeit polizeilich erwischt, als er im Alten Amtshofe mehrere Eisformen zu verkaufen im Begriffe stand. Er wußte den redlichen Erwerb nicht nachzuweisen und gestand schließlich, die Formen im kaufmännischen Vereinshause gestohlen zu haben. Dies erwies sich bei weiterer Erörterung als richtig und der Dieb kam vorläufig zur Haft. — Einem 60 Jahre alten, in der Hohen Straße wohnhaften Tischler betraf gestern Nachmittag, als er durch die Zeitzer Straße ging, das Mißgeschick, von einer Ohnmacht überrascht zu werden und in Folge davon auf das Trottoir niederzustürzen. Dabei zog er sich eine bedeutende Verletzung des Kopfes zu und wurde von einigen Passanten in ein Nachbarhaus getragen. Dort erholte sich der Erkrankte nach einiger Zeit, worauf man ihm in der nächsten Bezirkswache einen Nothverband anlegte und ihn sodann nach seiner Wohnung brachte.

— Zu unserer letzten Notiz über den Bestand der Kirchenbaucasse in Volkmarsdorf wird uns geschrieben, daß die genannte Summe von 17 400 ℳ nur den unter Verwaltung der Gemeinde Volkmarsdorf stehenden Fonds bildet, welcher sich aus dem Ertrage der Landescollecte und aus regelmäßigen, von dem Landesconsistorium verwilligten Beihilfen zusammensetzt, daß aber sonst in Volkmarsdorf ein Kirchenbauverein besteht, welcher für sich allein schon den Betrag von ca. 50,000 ℳ angesammelt hat.

Lindenau, 27. Januar. Infolge eines Antrages des Herrn Director Pache beschäftigte sich der hiesige Schulvorstand schon seit Monaten mit der Frage der Anstellung eines zweiten Schuldirectors. In seiner letzten Sitzung hat sich nunmehr nach langen Erwägungen die Vertretung unserer Schulgemeinde für die Begründung eines besonderen Directorates für die Mädchenschule entschieden; die Stelle soll am 1. Juni 1889 besetzt und mit 3600 ℳ, einschließlich Wohnungsgeld, dotirt werden. Zur Motivirung des Beschlusses heben wir hervor, daß nach Ostern 1889 unsere Schule vereinigen wird: 2 Directoren, 59 Lehrer, 4 Lehrerinnen, 74 Classen und über 3800 Schulkinder.

* Lindenau, 27. Januar. Gestern Abend fand hier eine öffentliche Versammlung statt, in welcher die Gründung eines Arbeiterbildungsvereins für Lindenau, Plagwitz und Umgegend erörtert werden sollte. Als Referenten hatte man sich den bekannten früheren Lehrer und jetzigen Redacteur der radicalen „Wurzener Zeitung“ Herrn Thiele aus Wurzen verschrieben. Das Resultat der Versammlung war die Wahl eines Comités, welches die Gründung des gedachten Vereins vorbereiten soll.

Wurzen, 25. Januar. Vergangenen Mittwoch glitt in der Schütz'schen Maschinenfabrik der Tischler Klotz beim Abrichten eines Stück Holzes an der Hobelmaschine ab und wurden ihm dadurch vier Finger der linken Hand abgeschnitten.

Zwickau, 26. Januar. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, trifft am Montag, 28. Januar, Abends hier ein, um an einem Balle bei Oberstlieutenant von Malortie hier, früherem Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Albert, theilzunehmen. — Die Besserung in dem Befinden des Reichstagsabgeordneten für unseren Wahlkreis, Rechtsanwalt Temper, schreitet, nach den neuesten Nachrichten, fort. Des Patienten Sprache ist deutlicher geworden, und hofft man auch, daß die Lähmung des einen Armes und Fußes baldigst zum Bessern sich neigen werde.

Waldenburg, 26. Januar. Durch öffentliche Bekanntmachung des Stadtrathes wird die hiesige Bürgermeisterstelle, die mit 3600 ℳ (einschließlich 600 ℳ für Verwaltung des Standesamtes) Gehalt dotirt ist, zur Neubesetzung per 15. Februar d. J. ausgeschrieben. Bewerber, die bis zum 10. Februar ihre Gesuche einzureichen haben, müssen die im §. 84, Absatz 2 der revidirten Städteordnung vorgeschriebene Befähigung des Juristen nachweisen.

* Ehrenfriedersdorf, 26. Januar. Ein überaus frecher Postdiebstahl wurde am Freitag Morgen im nahen Thum ausgeführt. Kurz vor Abgang des ersten Personenzuges, nachdem der Postschaffner die Postsachen übernommen und die Thür des Postwagens wieder geschlossen hatte, um sich für wenige Minuten vom Zuge zu entfernen, damit er den Postkarren mit den Berg hinausschieben helfe, nahte sich von der Rückseite des Zuges ein Mann, ergriff durch das Postwagenfenster einen dort liegenden Beutel mit über 1100 ℳ Inhalt und entfloh. Trotz sofortiger Verfolgung gelang es nicht, den nach hier zu entfliehenden Thäter zu fassen. Soviel sich in der Dämmerung erkennen ließ, trug der Dieb eine Militair- oder Postbeamtenmütze; seine Füße waren, den Abdrücken im Schnee nach zu urtheilen, mit Filzschuhen bekleidet.

Neukirchen, 26. Januar. Nach den genehmigten Haushaltplänen ist der muthmaßliche Bedarf auf das Jahr 1889 folgender: Für die Gemeindecasse 12 991 ℳ 60 ₰, für die Armencasse 5207 ℳ 86 ₰, für die Schulcasse 13 200 ℳ, für die Kirchencasse 4068 ℳ 20 ₰, für die Feuerlöschcasse 1260 ℳ, zusammen 36 727 ℳ 66 ₰. Diesem Bedarf stehen etwa 13 651 ℳ Deckungsmittel gegenüber, so daß 23 076 ℳ 66 ₰ durch Erhebung von Anlagen aufzubringen sind. Laut Beschluß des Gemeinderaths werden in diesem Jahr, wie zeither, 50 Procent Zuschlag zu dem einfachen Steuersatz erhoben.

—* Oederan, 25. Januar. Dem Haushaltplan für hiesige Stadt, wie er im December v. J. in der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten beschlossen wurde, ist als Anhang eine Hauptübersicht über das Baarvermögen und die Schulden der Stadt Oederan am Jahresschlusse 1887 beigefügt. Danach betrug das baare Stadtvermögen 69 164,05 ℳ, nämlich 39 491,88 ℳ Stammvermögen und 29 672,17 ℳ freies Vermögen. Außerdem waren 176 302,78 ℳ gesondert zu haltendes Vermögen (Stiftungen, Reservefonds der Sparcasse &c.) vorhanden. Die Schulden beliefen sich auf 39 325 ℳ ablegbare Schulden und 671,05 ℳ unberichtigte Ausgaben aus dem Jahre 1887. Unablegbare Schulden waren nicht vorhanden. Die ablegbaren Schulden waren mit 34 725 ℳ bis Ende 1895 zu tilgen. Der differirende Schulden-Betrag von 4600 ℳ rührte aus dem Ankauf von Baustellen am Bahnhof in Höhe von 7000 ℳ her, die zu billigem Preis zu erlangen waren und deren Werth sich jetzt noch dadurch erhöht, daß die Stadtvertretung mit der Anlegung einer allgemeinen Hochdruckwasserleitung sich ernstlich beschäftigt und die bisher erschwerten Wassererwerbungen hierzu eifrig fortsetzt. Die finanziellen Verhältnisse der Stadt Oederan sind wohlgeordnet und werden sich die Gemeindeanlagen auch nach dem seiner Ausführung näher gerückten Renovationsbau der hiesigen Kirche, wozu eine Anleihe von etwa 110 000 ℳ erforderlich ist, deren Verzinsung und Tilgung zu ⅘ Theilen auf die Stadtgemeinde fällt, voraussichtlich nicht wesentlich erhöhen. Die geplante neue Wasserleitung dürfte ein Anlagecapital von 70 000 ℳ erfordern. Ueber die allgemeine Lage unserer Wasserleitung wird demnächst Herr Ingenieur Kramer von der Königin-Marienhütte in Cainsdorf einen öffentlichen Vortrag halten.

Großenhain, 26. Januar. Der von den städtischen Collegien genehmigte Haushaltplan für die städtischen Cassen, einschließlich der Kirchen- und Schulcassen, schließt mit einem Gesammterforderniß von 404 247 ℳ 81 ₰ ab, wovon 122 077 ℳ 40 ₰ durch Anlagen zu decken sind. Unter den Einnahmen figuriren bei der Stadtcasse 50 000 ℳ und bei der städtischen Pensionscasse 2000 ℳ Antheil vom Reingewinn der Sparcasse. — Die heute hier eröffnete Geflügelausstellung bildet die vierte Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz für Großenhain und Umgegend und zugleich auch die siebente Verbandsausstellung der Geflügelzüchtervereine des Königreichs Sachsen. Sie ist überaus zahlreich beschickt und hat 202 Nummern Hühnerstämme, 452 Nummern Taubenpaare und 123 Nummern Kanarien- und andere Vögel, sowie verschiedener auf Vogelzucht Bezug habender Gegenstände aufzuweisen.

Dresden, 26. Januar. Se. Majestät der König hat sich heute Nachmittag in Begleitung des Generaladjutanten Generallieutenant von Carlowitz, Exc., und des Flügeladjutanten Oberstlieutenant Müller von Berneck mittelst Sonderzugs nach Berlin begeben. Der Sonderzug verließ die königliche Villa Strehlen Nachmittags 4 Uhr 25 Min. und trat, über Cossebaude-Elsterwerda-Zossen gehend, Abends 7 Uhr 25 Min. auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin ein. — Heute jagte Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit Prinz Georg mit verschiedenen Cavalieren im Osterzgebirge. Es wurden 112 Hasen geschossen. — Ihre Majestät die Königin wohnte heute der Vorstellung im Neustädter Hoftheater bei. — In nächster Woche wird Se. königl. Hoheit Prinz Georg mit Prinzessin Mathilde Ihrer kaiserl. königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha in Brünn einen Besuch abstatten. Die hohen Herrschaften gedenken am 2. Februar nach hier zurückzukehren. — Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte gestern Nachmittag in Begleitung der Hofdame Freiin von Gärtner das Panorama deutscher Colonien am Bismarckplatz. — Ihre Durchlaucht die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein ist heute Vormittag halb 11 Uhr auf 8 Tage nach Berlin gereist. — Angesichts des bevorstehenden 800jährigen Jubiläums des Wettiner Fürstenhauses wird auch eine Festnummer der Deutschen Jugendblätter erscheinen und zum Besten der Casse des Sächsischen Pestalozzivereins, dessen hohe Protectorin Ihre Majestät die Königin Carola ist, durch den Buchhandel verbreitet werden. — Ein Fächer aus Elfenbein im Preise von zweitausend Mark wurde gestern bei Friedr. Pachtmann, Schloßstraße, gekauft und zwar für die Gattin eines amerikanischen Eisenbahnkönigs. Dieses elegante Geschenk dürfte in den Millionairkreisen New-Yorks Aufsehen erregen.

— Der Landesculturrath hält am 31. Januar und 1. Februar eine Plenarsitzung im Sitzungssaale der I. Ständekammer zu Dresden ab. Die Tagesordnung umfaßt: Neuwahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters. Registranden-Vortrag. Errichtung von Kartoffelculturstationen. Berichterstatter: Prof. Dr. Nobbe-Tharandt. Aufhebung der landwirthschaftlichen Winterschule zu Annaberg. Berichterstatter: Rittergutsbesitzer Hähnel-Kuppritz. Erweiterung der Gartenbauschule zu Bautzen. Berichterstatter: Gartendirector Krause-Dresden. Errichtung von Remontemärkten. Voranschlag für 1889. Antrag des Ausschusses. Berichterstatter: Rittergutsbesitzer Pfannenstiel-Bautzen. Wahl von 2 Ausschuß-Mitgliedern. Entwurf des Deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs. Medicinalrath Prof. Dr. Siedamgrotzky-Dresden. Invaliden- und Altersversicherung der Arbeiter. Rittergutsbesitzer Oekonomierath Steiger-Kleinbautzen und Dr. v. Frege-Abtnaundorf.

† Dresden, 26. Januar. Ganz hervorragend feierlich gestaltete sich die Einsegnung des am 23. d. Mts. im 76. Jahre verstorbenen hiesigen Kaufmanns Herrn Herrmann Heuer heute Vormittag 11 Uhr im Trauerhause, Ostra-Allee 27. Eine hochansehnliche Versammlung hatte sich daselbst eingefunden, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Es waren anwesend die hervorragendsten Finanzmänner, Kaufleute, Industriellen und Staatsbeamte Dresdens. Man sah u. A. die Herren Generalconsuln Scheller und Rosenkranz, die Consuln Bankdirector Arnstädt, Engelmann, Harlan, Kinder, ferner Geheimrath Dr. Schlömilch, Professoren Hofrath Dr. Schmitt und Dr. Hempel, Consistorialrath Dr. Dibelius, Beamte und Aufsichtsräthe der Thode'schen Papierfabrik, der Dresdner Preßhefen- und Kornspiritusfabrik, der Dresdner Bank, Mitglieder des Kirchenvorstandes der Jacobigemeinde. Die Einsegnungsrede an dem von reichem Pflanzen- und Blumenflor bedeckten Sarge sprach, mit Hinblick auf die Charaktereigenschaften, insbesondere die Genügsamkeit, Einfachheit, Wahrheitsliebe, Frömmigkeit und Anspruchslosigkeit des Verstorbenen, über die Paulusworte 1. Thimot. Kap. 6 Herr Pastor Göhler. Die Ueberführung nach dem inneren Annenfriedhof an der Chemnitzer Straße erfolgte durch die Beerdigungsanstalt Pietät. Die Einsegnung auf dem Friedhofe vollzog ebenfalls Herr Pastor Göhler.

Verkehrswesen.

— Auf den Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen wird für die zu Anfang Februar d. J. in Wilsdruff, vom 3. bis 6. Februar in Radeberg, vom 16. bis 19. Februar in Roßwein, vom 17. bis 20. Februar in Oelsnitz i. V. stattfindenden Geflügelausstellungen unter den im deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbande vereinbarten Bedingungen innerhalb 14 Tagen nach Schluß der betreffenden Ausstellungen frachtfreier Rücktransport derjenigen Gegenstände, welche ausgestellt werden und unverkauft oder unverloost bleiben, gewährt.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 30.

In der Zeit vom 19. bis 26. Januar 1889.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
19. Jan. zum 20. Jan.	51	48	3
20. „ „ 21. „	52	48	4
21. „ „ 22. „	48	45	3
22. „ „ 23. „	44	41	3
23. „ „ 24. „	45	42	3
24. „ „ 25. „	66	64	2
25. „ „ 26. „	49	47	2
	355	334	20

Schutz-Marke 3:66.

Riquet & Co.

gegr. 1745.

Goethestraße Nr. 6

gegenüber dem Neuen Theater.

Portweine

von **J. W. Burmester,** Oporto.

Fine Dessert Port à Flasche 4.50, 2.35 ℳ Dry Port à Flasche 2.50, 1.35 ℳ
Fine Old Port à „ 3.—, 1.60 „ Good old Port à „ 2.25, 1.20 „
Superior old white Port à Flasche 3.— 1.60 ℳ

Ia Neufchateller Käse

in Postkörben von 30 Stück für 5.40 ℳ franco, sowie

Ia Grünhöfer Schmand-Käschen,

welche nach französischer Art fabricirt und als ganz besonders feine Frühstückskäschen für Hotels und Restaurateure, sowie jeden Familientisch aufs Wärmste zu empfehlen sind, offerirt und versendet nach allen Richtungen hin **franco jeder Poststation** in Kisten von 60 Stück für 6 ℳ **M. Wenzel, Danzig.**

ff. Wiener Thee- und Kaffeegebäck

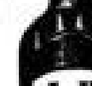
und **Wiener Thee-Waffeln** empfehlen

Hartwig & Vogel, Markt 17, Königshaus.

Zahnstocher für Hotels u. Restaur. liefert noch wie seit 30 Jahren am besten Frau **Marie Röhming,** früher Weißenfels, jetzt **Berlin,** Friedrichstraße 212, 1 Tr. lks.

Fracks neu angefert. verleiht **H. Kannewurf,** Petersstw. 1

Frack-Leih-Institut **A. Ducas,** Katharinenstr. No. 14.


Zur Vernichtung allen Ungeziefers empfiehlt sich **L. Graf.** Kammerjäger. 21 Carolinenstr. 21, Mittelg. III.

Bestes ärztl. empfohlenes **Linderungsmittel** bei **Keuchhusten** Heiserkeit und Katarrh, in Flaschen à 40 und 80 Pfg. empfiehlt **J. H. Merkel,** Leipzig, Spoerergäßchen 8/10.

Wurfi. Bandwurmmittel empf. d. **Hofapotheke z. weiss. Adler,** Hainstraße 9.

Moritz Nabich,

Weinhandlung und Weinstube, Thomaskirchhof 16.

Sekt

von **Kloss & Foerster** in Freyburg zu **Originalpreisen** bei **Hampe & Saenger,** Hainstraße 5. Treppe D.

A. Penndorf, Leipzig, Münzgasse 16, empfiehlt und liefert frei ins Haus

echt Culmb. (I. Qual.)	16 Fl.	für 3 ℳ	
„ „ (II. Qual.)	22	„ 3	„
Lagerbier	30	„ 3	„
Zeibster Bitterbier	20	„ 3	„
Gesundbier	30	„ 3	„
f. Schenkbier	50	„ 3	„

NB. **Sämmtliche Biere sind nur aus den bestrenommirten Brauereien.**

Kornschnaps,

kräftig und von gutem, reinem Geschmack, à Liter 43 Pfg.,

Nordhäuser Korn,

à Liter 60 Pfg., bei größerer Entnahme billiger.

Emil Peters, 29/31 Gerberstraße 29/31.

Hochfeine Tafelbutter à 150 Pf., feine do. à 130 ₰, **hochfeine Camembertkäse à 50 ₰. Niederlage der „Molkerei Gandersheim",** Promenadenstraße 12.

Frische Tisch-Butter, rein Natur, jetzt à Pfund nur 1 ℳ franco verl. in Postcolli von 9 Pfd. gegen Nachnahme **R. Groth,** Schmolsin i. Pommern.

Ia. hochf. Ostpr. Tafelbutter, frischmilchend aus eig. Vieh. verf. tägl. frisch 8 Pfd. netto fr. geg. Nachn. f. 8 ℳ 40 ₰. Um gütige Aufträge bittet **Alb. Siemund,** Gutsbes. **Gr. Krystzanen** b. Sodenberg.

Nordviertel. Größtes Lager in neuesten Conserven

zu Fabrikpreisen		½ Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose	
Junge Erbsen	von	35 ₰	45 ₰	70 ₰	an.
Schnittspargel	„	35 ₰	45 ₰	80 ₰	„
Stangenspargel	„	— ₰	65 ₰	110 ₰	„
J. Schnittbohnen	„	— ₰	35 ₰	50 ₰	„
Prima Steinpilze	„	55 ₰	80 ₰	140 ₰	„
Champignons	v. 40, 60 ₰		100 ₰	180 ₰	„

Für Haltbarkeit u. volle Packung garantire. **Compot-Früchte** in Gläsern von 95 ₰ an. **Adolph Reinhardt,** Gerber- u. Uferstr.-Ecke.

Frische amerik. Austern per Stück 5 ₰ unverzollt, in Postcolli à 5 Ko. versendet unter Nachnahme. **Carl Hartmann, Bremen.**

Echte Ostsee-Sprotten, Kieler **Sprotten** in goldgelb., frischester Waare, die Postkiste — 6 **Schachteln** — 240 Stück 3.50 ℳ, 3 **Schachteln,** 120 Stück, 2.50, versendet **franco Nachnahme Eckernförde** a. d. Ostsee, **J. T. J. Tychsen.**

Schweinefett

kauf in vorzüglicher Qualität frisch ein **à Pfd. 54 Pf.,** bei 5 Pfd. à 53 ₰, bei 10 Pfd. à 52 ₰.

Emil Peters, 29/31 Gerberstraße 29/31.

Neues Pflaumenmus

allerfeinste Qualität à Pfd. 18 ₰, bei 5 Pfd. à 17 ₰.

Emil Peters, 29/31 Gerberstraße 29/31.

Hülsenfrüchte,

nur beste, gute kochende 88er Waare, **denkbar billigst!**

Emil Peters, 29/31 Gerberstraße 29/31.

Caviar.

Elb, mild, frisch. v. 2—8 Pfd. à Pfd. ℳ 2.80, **Ural,** großkörnig u. hell „ „ 3.20, **Kaukasischen,** grobkörn. „ „ 4.— offerirt verzollt gegen Nachnahme in **hochfeiner Qualität A. Niehaus,** Cav.-Handlung, **Hamburg.**

Frischen Schellfisch à Pfd. 25 Pfg. **Fluß-Karpfen à Pfd. 65 Pfg.** **A. Stichling, Zeitzer Str. 37.**

Tägl. frische, feine, echte. **Sprott,** ½ Kiste 250 Stück 1½ ℳ, ½ Kisten 3 ℳ a. Nchn. **J. Jebens,** Ottensen, Holst.

Verkäufe.

Verkäufe, Annoncen „Verkäufe" betr., befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 26, I.

Lindenau.

Von dem zwischen der Merseburger, Gundorfer und Leutzscher Straße gelegenen, zur Errichtung von Landhäusern bestimmten Areale sind Bauplätze in verschiedenen Größen zu verkaufen. Das Terrain liegt hoch und gesund, nahe am Walde und ist mit zwei Schmuckplätzen versehen. Pläne liegen auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Fabrikgrundstücke

in Leipzig, den Vororten u. in der Provinz sind durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa-Verkauf.

In einer reizend gelegenen Provinzialstadt Thür. (Bahnstation) mit **Gymnasium,** höherer Töchterschule u. **Amtsgericht,** soll eine von einem hervorragenden Leipz. Baumeister vor wenig Jahren im Frührenaissancestyl erbaute, mit Stallung u. Wagenremise versehene **Villa** (Schloß) mit schön angelegtem großen Zier- und Gemüsegarten **erbregulirungshalber sofort verkauft werden.**

Gefl. Anfragen beliebe man u. A. Z. No. 34 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für Conditoren.

In Greiz, der reichen und aufblühenden Industriestadt, ist ein **größeres Hausgrundstück** bei mäßiger Anzahlung **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich bei vorzüglicher Lage z. Anlage eines **feinen Cafés.** Anfragen sub **V. J. 495 Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Ein Geschäftshaus

(Ecke) mit **2 Läden,** schönen Wohnungen, große Kellerei, nebst Seitengebäude, feinste Lage der Stadt, ist sofort unter annehmbaren **Bedingungen** zu verkaufen. Werthe Adr. erb. **H. Hammitzsch** in **Elsterwerda.**

Eine kleine Villa nebst Garten und Nebengebäude, liegt unterhalb des Parkes **Altenstein** und in nächster Nähe **Bad Liebenstein** in Thüringen, ist mit 11,000 ℳ zu verkaufen, auch ist dieselbe den Sommer über zu vermiethen. Reflectanten wollen sich gefälligst u. L. H. N. 16 a. d. Exp. d. Bl. wenden.

Ein hübsch. massiv geb. **Landhaus** b. **Gohlis,** Somm. u. Winter bewohnb., a. Part. u. 1. Et. best. (event. f. 2 Fam.), i. l. b. **bill.** a. fest. Pr. v. 17,000 ℳ, b. 7000 ℳ **Anz.** verk. **Gef. Off.** u. F. H. 29 Fil., **Königsplatz 7,** niederzuleg.

Mit 5 anliegenden Baustellen in **Gohlis, Möckernsche Straße 6 b** gelegenes

Fabrik-Grundstück

baldmöglichst zu verkaufen. Dasselbe hat einen Flächenraum von ca. 2800 □Mtr., hat je eine Front nach der Möckernschen- und Langen Straße und ist mit **Gas-** und Wasserleitung, sowie Dampfheizung versehen. Ferner befinden sich darin 2 Dampfkessel nebst einer ca. 30pferdigen Dampfmaschine in betriebsfähigem Zustande und Transmission durch alle Räume. Die Uebergabe kann sofort, nach Vollendung eines Neubaues in unserer zweiten Fabrik erfolgen.

Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. **Paul Ehrlich & Comp.** in **Gohlis** bei Leipzig.

In der

Pfaffendorfer Strasse

haben wir ein nahe der Promenade gelegenes

Grundstück

zu verkaufen. **Vieweger & Co.**

Eine Villa

in **Cöthen,** m. großem Garten, ist wegzugshalber **beträchtlich unter dem Werthe** für 62,000 ℳ durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Ein Haus

mit flottgehender Fleischerei ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Nähe der Hauptpost ist ein Haus mit Hintergebäude, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, 2. Etage.

Zu verkaufen ein Hausgrundstück am Zeitzer Thor, für 63,000 Mark Einkommen 3785 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres Sidonienstraße 51, part.

Mit geringer Anzahlung prachtvoll. Grundstück in **Lindenau, Rohbaufaçade, g. Geschäftslage, f. 45000 ℳ** F. J. Mezger, Dörrienstr. 11.

In Kösen ist ein schön gelegenes **Villen-Grundstück** unter günstigen Bedingungen für 22,500 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Villen

in Klotzsche bei Dresden im Preise von 17 bis 21,000 ℳ sind bei 6—7500 ℳ Anzahlung zu verk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Ein **Hausgrundstück in Lindenau-Leipzig,** in dem seit 18 Jahren Fleischerei betrieben wird, mit größeren Kellern, Schlachthaus, Stallung für 3 Pferde u. Boden, **besonders für Fuhrwerksbesitzer,** aber auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist bei 6—8000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näh. **Connewitz-Leipzig,** Elisenstraße 4.

An der Sophienstraße ist ein Hausgrundstück für 68,000 ℳ z. vk. d. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Haus in Reudnitz, Heinrichstraße, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Contor der Maschinenfabrik **Karl Krause.**

An der Sternwartenstraße ist ein gut verzinsliches Hausgrundstück mit **Verkaufsläden u. Restaurant** preiswerth zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

In Eutritzsch ist ein Hausgrundstück mit dem anstoßenden, 2690 qm großen Areal für 63,000 ℳ bei 6000 ℳ Anzahlung zu verk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

In der Südvorstadt ist ein großes Grundstück mit Einf., Nebengeb. u. geräumigem Hof für 170,000 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Ein herrschaftl. Hausgrundstück in guter Lage der inneren Vorstadt ist sehr **preiswerth** für 180,000 ℳ zu verk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

In der Nähe des Augustusplatzes ist ein gut verzusl. Hausgrundstück mit Einfahrt, das sich zu jedem Geschäft eignet, für 160,000 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

1 schönes Haus m. Einf., gr. Laden, in Leipzig-Crottendorf gel., verk. mit 47,000 ℳ, Ertrag 3271 ℳ, Anzahlung 12,000 ℳ **Reudnitz,** Rathhausstr. 3, part., **F. Röser.**

1 schönes Haus, an der Südstraße gel., verk. mit 61,000 ℳ, Anz. 15,000 ℳ **Reudnitz,** Rathhausstr. 3, part., **F. Röser.**

Haus Vorort mit Prod.-Geschäft, gr. Hof-Einfahrt, 6⅔%, 5—6000 ℳ Anzahl., zu verk. Offerten unter H. 6 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein Baugeschäft

in einer Stadt der Provinz Sachsen, Knotenpunct 3er **Bahnen,** wenig Concurrenz, großes Arbeitsfeld, ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen **Bedingungen zu verkaufen.** Laufende Bauten können mit übernommen werden. Alles Nähere ertheilt **H. Hammitzsch, Elsterwerda.**

Eine Ziegelei

in der Provinz ist für 60,000 ℳ zu vk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Bad-Hotelverkauf

In einem größeren frequenten **österreich. Badeorte** (Stadt) ist ein daselbst an bester Lage und in sehr gutem Zustande befindliches

Hotelgrundstück

mit schönem Garten, Privatwohngebäuden und gut verzinslichen Verkaufshallen unter **sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen** oder **zu verpachten** und ertheile ich kostenfreie Auskunft.

Alex. Mor. Bauer, Chemnitz, Königstr. 1, I.

Wegen Alters verkaufe ich mein altrenom. und nachweislich sehr rentables

Colonialw.- u. Spirit.-Geschäft am Markt einer lebh. Prov.-Stadt Sachsens unter günst. Bedingungen. Näh. Ausk. erth. **Merzenich's** Vermittlungs-Geschäft, Blücherstr. 45.

Geschäfts-Verkauf.

Mein nachweislich vorzüglich rentirendes **Detail-Geschäft,** langjährig bestehend, in feinster und schönster Stadt Schlesiens, beabsichtige anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. **Erforderl. Capital ca. 20,000 ℳ.**

Offerten sub V. D. 400 bei Herren **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, niederzulegen.

Cigarren-Geschäft mit guter Kundschaft, w. seit 20 Jahren besteht, ist u. sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Alles Nähere Leipzig, Thalstraße 22, 3 Tr. F. Kürchner.

Bäckerei-Verkauf.

In bester Lage der inneren Stadt ist ein **Haus,** worin seit langen Jahren eine **Bäckerei** flott betrieben wird, zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Flotte Bäckerei, innere Stadt, Hauptstr., 1. April zu verkaufen u. verpachten. Adr. u. „Leipzig 101" in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutgehendes Barbier- u. Friseurgeschäft ist anderweitiger Unternehmungen halber zu verkaufen. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße 1, **O. Zilliger.**

In Bamberg in Bayern ist ein sehr gangbarer 50-Pfg.-Bazar in der schönsten Lage zu sehr billigem Preise en bloc mit Einrichtung zu verkaufen. Näheres unter H. G. 10512 postlagernd Bamberg in Bayern.

Sichere Existenz.

Ein gut eingerichtetes, gangbares **Glas-, Porzellan-, Topf-, Eisen-, Kurz- und Spielwaarengeschäft, in der Vorstadt Leipzigs** gelegen, seit 11 Jahren bestehend, soll nur Verhältnisse halber **sofort verkauft** werden. Mindestens 5—6000 ℳ erforderlich. Miethe billig. Näheres u. **D. L. 384 „Invalidendank", hier.**

Eine Leihbibliothek

von 800 Bänden ist für 250 ℳ zu verkaufen. Offerten sub A. T. 8 nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler,** hier, entgegen.

Leipziger Tageblatt

zum **Mitlesen** für Abends gesucht. Am Markt wohnende Reflectanten belieben Off. sub T. & L. Exped. dss. Bl. niederzulegen.

Echte **Briefmarken** aller Länder in großer Auswahl verkaufen. **Geschw. Heidenreuter,** Kunst. Steinstr. 5.

Der Besitzer eines **Rittergutes,** welches 20 Minuten von einem frequenten Bahnhofe Bayerns entfernt liegt, sucht zur Ausbeutung seines **ausgezeichneten** und bedeutenden Kalksteinbruches einen kaufmännisch gebildeten **Compagnon** mit einer Capitaleinlage von 15—20,000 ℳ Gefl. Offerten unter M. W. 46 beliebe man an die Exp. ds. Bl. zu richten.

Ein prakt. geb. Schneidermeister sucht zur Errichtung einer feinen Herrenschneiderei einen tücht. Kaufm. als Theilhab. mit 10,000 ℳ Einl. Adr. Z. U. Exped. d. Bl. erb.

Neue Pianinos,

kreuzsaitig, mit gutem Ton, verkauft für 450 ℳ **C. Rothe,** Königstraße 6.

1 Prachtv. Pianoforte 80 ℳ, 2 f. **kreuzsaitige Pianinos,** Nußb. u. schwarz, 390, 400 ℳ, **1 ff. Kaps-Flügel** 1200 ℳ verkauft, auch auf Abzahl. v. 20 ℳ p. Mon. an. **R. Bachrodt. Reichsstraße 11, II.**

Pianinos, Flügel, Pianoforte, voller Ton, eleg. Ausstattung, gr. Auswahl, Preise 100, 200, 300, 350, 400, 500 ℳ zc. **Otto Schrickel, Markt 9.**

Pianinos, vorzl. Fabrik., in j. Preislage. Theilzahlung. **Garantie. Vermiethung. Neumarkt 7, I.**

Pianinos, neue, hocheleg., wen. Auflöt. **d. Fabrik, 150—200 ℳ unt. Fabrikpreis, 5 Jahre Gar., Elsterstr. 6, p.**

Pianino f. 275 ℳ **Waage,** Erdmannstr. 14.

Operngläs, wenig gebraucht, für 6 ℳ zu verkaufen. **Kleist,** Windmühlenstr. 25.

1 **Mikroskop** mit 2 Ocularen, 3 Linsen preiswerth zu verk. **Ed. Kaiser,** Hainstr. 31.

1 Posten gut. Uhren

in Gold, Silber u. Nickel, auch **15 Stück Operngläser,** 1 gold. **Klemmer,** welche als Schuld angenomm., soll. sof. sehr bill. verk. werden. **Henri Wolff,** Schuh-Gesch., Kathar.-Str. 9.

Gelegenheitskauf.

1 gold. Damen-Rem.-Uhr mit Kette, 1 gold. Herren-Panzer-Uhrkette, Brillant-Ring, 1 Armband mit Brillanten sehr billig. Johannesgasse 10, II. **Fr. Müller.**

Ein Maskenlager wird zum 10. Februar nach auswärts gesucht. Näheres bei **Pettrich & Kopsch, Hotel Stadt Dresden.**

Masken-Leihanstalt

Neue u. eleg. Masken, f. Herren u. Damen, **Atlas-Dominos, Mönchskutten** verleiht **bil. Agnes Schwieger,** Universitätsstraße 24, I.

Der Besitzer eines **Braunkohlenwerks** mit ausgedehnten **Kohlenfeldern** und gesichertem, großem **Umsatz,** sowie hohem **Reingewinn,** sucht einen

Theilnehmer

mit **30,000 ℳ** Offerten unter **L. H. 24** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Pianoforte-Magazin G. Schlemüller

An der Pleiße 7, I. Leipzig An der Pleiße 7, I.

empfiehlt in nur guter und bester Qualität

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von **Steinway & Sons, Rud. Ibach Sohn, Vogel & Sohn, H. Wolfframm u. A.** Gebr. Instrumente w. in Zahlung genommen. Einige gebr. Flügel u. Pianinos **vorräthig.**

Ausverkauf.

Wegen **Separirung** stellen wir unser Lager in **Serge-** und **Lederschäften,** sowie von **sämmtlichen Schuhmacher-** und **Hutmacher-Bedarfs-Artikeln, Rosetten, Quasten** und **Schnallen, Nähmaschinen, Stanzen, Pressen, Zuschneidebretter, Futter-** und **Ober-Filze, Futter-** und **Ober-Leder,** auch **Leder-Abfälle** zc. zum **allgemeinen**

Ausverkauf

und zwar **zum** und **unterm Selbstkostenpreis.**

Leipzig, Ritterstraße 50, I.

Wirth & Winkler, Schaft- und Schuhrosetten-Fabrik.

Elegante **Damenmasken** und **Dominos** f. b. zu verl. Brühl 14, 4. Etage.

Hocheleganter **D.-Masken-Anzug,** einmal getragen, zu verleihen Elsterstraße 37, Hof.

ff. **Masken, Dominos, Fledermäuse, Mönchf.** verleiht **A. Braun, Sternwtr. 73, IV**

Eleg. D.-Mask. z. verl. Petersstrwg. 3, III.

Damenmaske zu verl. Thomasiusstr. 6, III.

Eleg. **D.-Mask.** zu verl. Moschelesstr. 6, III.

Zu verk. billig 1 flotte **Dam.-Mask.** Lessingstraße 32, 2. Etage, Treppe links.

Elegante Herrenkleider, nur von Cavalieren abgelegte, als: Herbst-, resp. Winterpaletots, compl. Anzüge, Jaqu., Hosen u. dgl., Fracks, schwarze Hosen, weiße Westen, zu verleihen u. zu verk. Alles billigst bei **Kindermann,** Salzgäßchen 9, 1.

Winterüberzieher, nur wen. getr., **Herren-, Damen-** und **Kindergarderobe, Goldsachen** zc. verk. z. bill. Preis. **E. Reinhardt,** Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

Wintermantel zu verkaufen, für ein junges Mädchen, Bayerische Str. 36, 3. Et.

Spottbillig

neue Betten

Ober-, Unterbett u. Kissen 14 ℳ, 18 ℳ, 24 ℳ, 30 und 36 ℳ, einzelne **Deckbetten** von 6 ℳ an, nur

Nicolaistraße 33, im Gewölbe.

Federdeckbetten 200 Stck. zu 7 ℳ, Kissen für 3 ℳ, 2400 Bettücher zu 90 ₰, das Stück **7 Münzgasse 7, I.**

Bettfedern von den billigsten bis zu den feinst. Sorten, fertige Betten, Inlets bei **Wachtler,** Neumarkt 34, 2. Et.

2 f. gef. Geb. Betten sow. Bettst., Matr. u. Sopha umzugsh. f. bill. Nordstr. 26, I. r.

Gutes Gebett gute Bett. b. Naundörfch. 10, II.

Möbel-Magazin E. Möbius, Roßplatz 33, empfiehlt alle Sorten **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

Complete Zimmer aufgestellt.

Eine Garnitur herrschaftl. Plüschmöbel, desgl. französ. Matratzenbetten sehr preiswerth zu verkaufen **Grimmaische Straße 20, II.**

Gebrauchte Möbel

u. neue, **Spiegel, Polsterwaar.** empf. bill. **O. Piekenhahn.** Kloster 3, 1.

Möbel | gebrauchte, aller Art. Großes Lager **Matratzen, Sophas** sehr billig **Burgstraße 9, I.**

Möbel u. Polsterw. f. Brautleute, ganze Zimmereinrichtungen. Wächterstr. 3, **Wilke.**

Kleidersecr. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Waarenschrank u. Schiebthüren, **Doppelpult, Pulte, Ladentafeln** m. u. oh. Marmorpl., **Arbeitst., Pack- u. Schreibtische, Brücken-, Tafelwaagen, Petrol.-Ständer** u. **gr. Lampen, Bockleit., Treppenstuhl,** Lößnigstr. 6, III. r.

Bücherschrank, Bücherregal, Schreibsecretair u. Sopha billig Lößnigstr. 6, III. r.

Eleg. Saloneinricht. u. versch. andere eleg. Möbel a. Privath. zu verk. Höplatzstr. 2, II.

1 groß. **Pfeilerspiegel,** 1 ovl. Waschtisch, los. bill. zu verk. Thalstraße 12, 1. I. M.-Th.

f. Buffet, nußb., Marmorpl., Lößnigstr. 6, III. r.

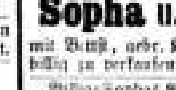
1 Rips-Garnitur, 1 Ottomane u. bill. Sopha Pfaffendorfer Str. 9, Hof rechts.

f. Plüschgarnitur 130 ℳ, **Ottom., Sopha, 2 Verticows, 2 Kleidersecret.,** 2 Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, **Bettstellen** mit Matr., Waschtisch mit Marm., Teppich. Alles wenig benutzt u. elegant, sehr billig zu verkaufen **Lehmann's Garten 2e, part. l.**

Vorsaalschränke
Küchenschränke
Küchentische
Aufwaschapparate
Eisschränke
Patent-Bierhähne

Specialität — Specialität

empfiehlt billigst unter Garantie **Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),** Eisschrank-Fabrik, **Georgenstraße 12,** Nähe des Krystallpalastes.



Neuheit! Sopha-Bettstelle, aus gepolstert. **Eisen-Gestelle** bezogen, **ohne Concurrenz,** Versandt-Geschäft **S. M. Rubin, Leipzig,** Windmühlenstr. 50.

Sopha u. Matratzen

mit Bettst., gebr. Kleider, großer Polsterstuhl billig zu verkaufen Petersstraße 4, III.

Billige Sophas, Kleidersecr. v. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Schreibsecr., Com., Tische, Bett zc. Sternwstr. 47.

1 Rips-Sopha (noch neu), ebenso 1 Bettst. m. Sprungf.-Matr. bill. Sophienstr. 40, III.

Bill. Sopha, Bettst., Matr., Kleider-, Küchensch., Verticow, Spiegel, Sternwartestr. 16, H. I.

Sophas, Brautpaare, Bettst. u. Matr., Ottoman. bill. u. sol. gearb. Weststraße 14, Hof.

2fl. Soph. Matr., 1 Sopha 18 ℳ Gr. Fleischerg. 7, I.

Bettstellen m. Sprungfed.-Matr. u. Keilkissen **24 ℳ,** beste Arbeit, Pfaffendorfer Straße **9,** Tapez.

Bettstellen u. versch. Möbel billig zu vk. Peterssteinweg 17, Hof, im Kohlengeschäft.

Große Strohsäcke

à Stück 1 ℳ 50 ₰, **Federsäcke** 1 ℳ empfiehlt

Adolph Kirschberg, Brühl 52.

Fertige Strohsäcke,

gutes **Jute-Leinen,** 2 Mtr. lang, Stück **nur 1 ℳ 25 ₰.**

A. Blum. Reichsstraße Nr. 9.

Grosser Geldschrank,

vorzügliches Fabrikat, 1 m 80 cm hoch, 80 breit, 62 cm tief, ist umzugshalber sofort billig zu verkaufen. Näheres 8—9 Uhr früh oder 2—3½ Uhr Nachm. Sebastianstraße 9, 2 Treppen rechts.

Cassaschrank vk. bill. Klosterg. 13, Frisiergesch.

Eine kleine eiserne **Kartenpresse** ist billig zu verkaufen Hohe Straße 2, part.

1 Thüre mit Bekleidung und 2 Rollladen sofort zu verkaufen Königsplatz 14, Bäckerei.

Back- u. Arbeitstafeln, Regal, **Brückenwaagen** zu verkaufen Querstraße 24, links 2. Etage.

Gebrauchte **Ballons** und leere **Körbe** zu verkaufen Nordstr. 14, im Droguengesch.

Partie leere Bahnkisten verkauft **J. R. Gessner,** Petersstraße 20.

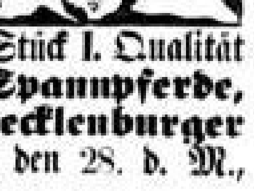
Leergewordene Pappcartons à Stück 15, 35, 45 ₰ zu verk. im Weißwaarengeschäft, Körnerstraße Nr. 27. Lorenz.

35 **Hand- u. Geschäftswagen** Körnerstr. 30.

2- u. 4räde. Hand- u. Geschäftswagen Inselstr. 7.

1 Paar **Ostpreußen, Wallachen,** äußerst flotte Gänger, Füchse, 5jährig, Schimmel, 10jährig, in jeder Beziehung tadellos, verkauft billig **G. Bode,** Königsplatz 9.

Ein allerliebstes Kätzchen ist an gute Leute zu verschenken. Näheres bei Fr. Scherzer, Windmühlenstr. 45, pt.



Mein erster diesjähriger Transport von 50 Stück I. Qualität

Dänischer und **Ardenner Spannpferde,**

sowie bester **Hannöverscher** und **Mecklenburger Wagenpferde** steht von Montag, den 28. d. M., bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

E. Salomon, Leipzig, Waldstraße 31/33.

Telephon-Anschluß Nr. 972.

15 bis 20 Canarienhähne u. Weibchen sind im Ganzen oder einzeln billig zu verk. Reudnitz, Schulstraße 1, 4 Tr. links.

Canarienhähne, à 4 ℳ, sow. Weibchen Albertstraße 52, 2 Trepp. r.

Oscar Reinhold,
18 Universitätsstr. 18.
Vogelfutter-Handlung.
Harzer Canarienvögel,
Utensilien
zur Zucht und Pflege der Vögel.
Vogelfutter
zum Füttern der Vögel im Freien.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche“ betr. befördert prompt **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 20, I.

Für reelle Grundstücke habe stets solide Reflectanten.
F. J. Metzger, Härtelstraße 11, II.

Eine Villa mit größerem Garten in der Ost-, West- oder Nordvorstadt wird zu kaufen gesucht. Offerten m. näheren Angaben nehmen **Haasenstein & Vogler, hier,** sub Chiffre Hg. St. entgegen.

Villengrundstück in Plagwitz oder dessen Nähe, gute Lage, suche sof. zu kaufen. Nur ausführl. Angebote mit Angabe der Größe, Lage u. des Preises werden berücksichtigt. Offerten bitte sub L. R. 57 an die Fil. d. Bl., Königsplatz 7, zu richten. Discretion wird auf Wunsch zugesichert.

Reichsstr., Neumarkt od. Königspl., auch event. Windmühlenstraße suche ein geräumiges Grundstück.
F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Haus
Brühl, Markt oder angrenz. Straßen mit hoher Anzahl zu kauf. gesucht. Off. von Selbstverkäuf. unter F. S. 4198 Exped. d. Bl. erbeten.

Suche ein gutgehendes
Fuhrgeschäft
von 2 bis 4 Paar Pferden **sofort zu kaufen.** Adr. mit näheren Angaben u. Preis erb. unter **W. B. 420** an **Haasenstein & Vogler, hier.**

Gesucht wird eine **kleine Gärtnerei** zu kaufen oder pachten oder ca. ½—1 Acker geeignetes Areal dazu in Leipziger Stadt- oder Vorstadtflur. Näheres unter A. v. 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gute Bücher, gute Zeitschriften, Kriegsbilder u. s. w. kauft Leitholdt's Buchhandl. Gottschedstr. 14.

Album mit Briefmarken kauft Papierhandlung, Leipzig, 6 Albertstraße 6.

Pianino für 200 ℳ zu kaufen gesucht. Adr. unt. H. 2 Westplatz d. H. Dittrich, Cigarreng.

Kauf gel. 1 gebr. Pianino Erdmannstr. 1, I. r.

Wirklich reelle Preise zahlt für getr. Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe jeder Art, kommt auf Bestellung. G. Engelhardt, Kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Achtung! Kleider, Betten, ganze Nachlässe kauft z. hoh. Preis, holt ab Hauschild, Gr. Fleischerg. 22, I.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Stiefeln ꝛc. kaufe und hole ab Ed. Kässner, Mageng. 9, II., christl. Gesch.

Alterthümer.
Zu kaufen gesucht und gut bezahlt werden alte Meißner Porzellane, Figuren u. Geschirr, Krüge, Gläser, Stoffe, Waffen, Miniaturen, Kupferstiche, altes Gold u. Silber, Münzen u. Medaillen. **Gustav Werner,** Roßplatz 12.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 8, Hof I.

Möbel werden stets gekauft Klostergasse 5, I.

Gebrauchtes Pult zu kaufen gesucht. Adressen unter R. A. K. Hauptpost.

1 Mahag.-Schaukelstuhl mit Rohrsitz und Lehne, wenig gebr., gut erhalten, wird billig zu kaufen gesucht. Off. mit genauem Preis erbeten unter F. P. 11 2 Fil., Königsplatz 7

Senfmühlen,
neue oder gebrauchte, in gutem Zustande, w. zu **kaufen gesucht.** Off. sub **A. P. 16** „Invalidendank“, Chemnitz, erbeten.

Eine wenig gebr. **Ziegeldruckpresse** (nicht zu klein. Form.) zu **kaufen gesucht.** Off. mit Preisang. u. **A. S. 56** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Zu kaufen gesucht ein **Rotter Pony** mit Geschirr bei Wilh. Musstopf, Windmühlenstraße 6, Leipzig.

Auf ein ländliches Grundstück mit Mühlenwerk im Tagwerthe v. 180,000 ℳ werden 30,000 ℳ an zweiter Stelle oder 75,000 ℳ an erster Stelle zu 3½—4 % gesucht. Offerten sub P. 265 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

15,000 Mark
suche auf mein Leipziger Zinshaus innerhalb ⅔ des Werthes für jetzt od. 1. April c. gegen 4½ % Zinsen und erbitte Offerten an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, unter Chiffre **Pf. B. 15.**

500—1000 Mark
gegen Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. sub M. 1889 Exped. d. Bl. erb.

Mark 600,—.
gegen Accept und Sicherheit von einem Angestellten **auf kurze Zeit gesucht.** Adressen unter **F. M. 27** in die Filiale dieses Blattes, **Königsplatz 7,** erbeten.

Junger Mann (Kaufm.)
sucht ein Darlehn von **900 ℳ** gegen sichere Rückzahlung und mäßigen Zinsfuß. Geehrte Reflect. belieben Adressen unter Chiffre „900“ in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Bis Mitte Februar werden
25,000 Mark
gegen 5½ % Zinsen und doppelte Sicherheit aus Privathand zu leihen gesucht. Offerten unter F. S. 81 in die Exp. dd. Bl. erbeten.

Ein arm. Student bittet in gr. Noth edeldenk. Gesinnte, Selbsthülf. (D. u. H.) u. r. Darl. 50 ℳ g. sich. Rückz. Off. unt. M. K. 60 Exped. d. Bl.

Baugelder.
Bei Beginn der Bausaison empfiehlt **Baugelder jeder** Betragshöhe gut situirten Bauunternehmern unter billigem Zinsfuß u. den coulantesten Bedingungen
C. Th. Lenk, Wintergartenstraße 7, I.

Capitalisten
weisen wir zu jeder Zeit sichere Hypotheken völlig kostenfrei nach.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

345,000 Mark
beabsichtigen wir in vorzüglichen 1. Hypotheken **dauernd** gegen 4—3¾ % im Laufe d. J. anzulegen. Motivirte Beleihungsanträge sind bei **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, u. Chiffre G. L. 345 niederzulegen.

ℳ 400,000 Baugelder sind à 4 % Zinsen auf 10 Jahre fest unter günst. sonst. Bedingungen auszuleihen. Gef. Off. sub L. G. 189 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

9000 und 16,000 Mark sind sofort od. 1. April als 2. Hypothek auszuleihen durch Seitz, Uferstraße 20, 2. Et.

Mehrere **100,000 ℳ** Cassengelder, bei pünctlicher Zinszahlung längere Zeit unkündbar, sind provisionsfrei zu 4 % auf gute erste Hypotheken auszuleihen durch
Dr. Friederici, An der Pleiße 10.

Heirath.
Ein geb. j. Deutscher, evang., 30 J., mit etwas Vermögen u. gutem Geschäft in e. gr. Stadt d. Auslandes wünscht zu heirath. Feinste Ref. in Leipzig u. and. Städten. J. Damen bis zu 25 J. o. deren Angeh., w. auf dies. ernst gemeinte Gesuch eingehen w., werd. geb., hierauf bezügl. Briefe, mögl. m. Photogr. u. A. L. 30 an d. Exp. d. Bl. gef. zu l. Verschw. u. Rück. der Photographie zugesichert. Erwünscht nicht zu hohe Stat., Vermitt. d. Wirthsch. u. etw. Mitgift.

Ein geb. Mädchen, Auf. 40er J., mit etw. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines streng soliden Mannes behufs Verheirathung zu machen. Adressen erbeten u. Q. B. 2000 in die Expedition dieses Blattes.

E. j., geb., häusl. erzog. Dame v. ang. Aeuß., liebensw. heit. Wesen, aus g. Fam., w. ein. ält., geb., gutsit. Herrn, Witw. n. ausgeschlossen, dem mehr an einem traulich glücklichen Heim als an hohem Vermögen liegt, durch die Ehe glückl. zu machen. Selb. bietet u. verl. strengste Discr. u. erw. werthe Off. u. „Willkommen“ i. d. Expedition dieses Blattes. Anonym u. Vermittler unberücks.

Kinderl. D., Mitte 30er, w. s. einger. Heim u. fl. Geschäft b., w. m. hübsch. u. wirkl. gebild. fein. H. in verl. freundsch. Verk. z. tret. beh. sp. Verheir. Nichtanon. Off. F. F. 442 Fil. Königspl. 7

Kleines hübsches Mädchen, 1 Jahr alt, ist zu vergeben. Werthe Adr. unter **347** in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Damen erhalten Monate zuvor discrete und gute Aufnahme bei **Frau Hebamme Hartmann,** Eutritzsch bei Leipzig, Querstr. 17.

Damen finden Monate zuvor sehr gute Aufnahme u. Pflege bei **Auguste Kauroff,** Hebamme, Eutritzsch, Leipziger Straße 56.

Damen finden u. str. Discr. fr. Aufn. b. Fr. A. Kunkel, Hebamme, Schkeuditz, Bahnhofstr. 62.

Ein junges Mädchen sucht für einige Monate **discreten billigen Aufenthalt.** Gefl. Offerten unter E. H. 75 sind in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Eisenbahnstraße 19.

Privat-Entbindung
Frau Leschke, Hebamme, Bayer. Str. 38, I.

Privat-Entbindung.
Frau Emilie Schnabel, Zeitzer Str. 1.

Ausb. u. Singerm.-R. u. B. Nicolaistr. 51, Seitz.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen“ betr. befördert sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20 I.

Agenten-Gesuch.
Ein Berliner Haus sucht Vertreter, der bei der Engros-Kundschaft in der Materialwaaren-, Licht- u. Seifen-Branche in Leipzig gut eingeführt ist. Offerten nur von solchen Herren, welche Erfolge nachweisen können, u. E. P. 745 zu richten an das **Annoncen-Bureau Max Gerstmann, Berlin C.,** Alexanderstr. 70.

Ein hiesiges Strickgarn-Großgeschäft sucht 1
tüchtigen Reisenden.
Off. m. Zeugn.-Abschr. L. 11 52 Exped. d. Bl. erb.

Ich suche für mein **Colonialwaaren- u. Destillationsgesch.** einen kräftigen jungen **Commis** per sof. od. später gegen hohen Gehalt.
Reinhold Böhme, Taucha bei Leipzig.

Für ein **Speditionsgeschäft** in Süddeutschland wird ein branchekundiger, jüngerer Commis zum baldigen Antritt zu engagiren ges. Offerten mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen unter P. P. 94 postl. Nürnberg.

Die Stellung eines **Buchhalters** in unserem **Baugeschäft** mit **Sägewerk** und **Dampftischlerei ist zu besetzen.**
Nur Fachleute, die in ähnlicher Stellung gearbeitet und gute Empfehlungen aufzuweisen haben, können Berücksichtigung finden.
Dorn & Zörn in Oschatz.

Für ein Modewaaren- u. Damenconfections-Geschäft in einer großen Stadt Sachsens wird ein **tüchtiger junger Mann,** der
Verkäufer
und perfecter **Decorateur** sein **muß, gesucht.** Offerten mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sub **A. B. postlagernd** Plauen i/V.

Als Schreiber
wird für das Contor eines Waarengeschäftes ein junger, solider Mann v. 18—20 Jahren mit hübscher Handschrift zum bald. Antritt **gesucht.**
Offerten mit Gehaltsanspr. sub C. L. 26 in die Filiale d. Bl., **Katharinenstraße 23.**

Mehrere tüchtige
Mechaniker
für elektrisches Licht sucht sofort.
Otto Wohlfarth, Chemnitz.

Schriftsetzer-Lehrlinge mit gut. Schulkenntnissen sucht **Herm. Hübel,** Grimm. Steinweg 8.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein
junger Architekt,
tüchtig und gewandt im Zeichnen u. Detailliren. Angeb. mit Angabe d. Ausbild. u. bisher. Thätigkeit, der mögl. Antrittszeit u. Gehaltsforderung schriftl. erb. an **G. A. Geyer, Leipzig,** Beethovenstraße 5.

Ein **Bautechniker,** gel. Maurer, der selbstst. veranschlagen u. zeichnen kann, findet sofort Stellung. Einreichung der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter **X. H. 1384** an Herren **Haasenstein & Vogler, Reichenbach i/V.,** erbeten.

Buchbinder auf Schrägschnitte sucht
Falk, Elisenstraße 13.

Eine erste
Malerstelle
ist sofort zu besetzen. — Reflectanten wollen Zeugnisse, Skizzen u. Gehaltsansprüche senden an **Georg Boettner,** Maler, in **Mannheim K. 4. 8½.**

1 **Malerlehrling** f. u. günst. Bedingungen **K. Krüger, Pegau,** Malermeister.

Erster Constructeur,
Abtheilungs-Chef für den allgemeinen Maschinenbau, erfahren im **Bau moderner Dampfmaschinen** und **Dampfpumpen,** wird zum baldigen Antritt gesucht. Gefällige Offerten sub St. 339 in die Exped. d. Bl.

Stereotypeur-Gesuch.
Suche einen gewandten Arbeiter, welcher gießen und fertigmachen kann, zum baldigen Antritt. **Julius Klinkhardt.**

Ein tüchtiger **Vernickler,**
der selbstständig arbeiten kann u. beste Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit aufweisen kann, sowie ein exacter **Schleifer** werden bei gutem Lohne sofort **gesucht.** Offerten sub **Z. 385** an Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz i/S.**

Ein tüchtiger
Eisen- u. Metall-Dreher
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Maschinenbauanstalt Golzern
(vormals Gottschald & Nötzli)
Golzern i/S.

Gesucht ein tüchtiger **Schlosser** Albertstraße 20, II. rechts, von 9—11 Uhr

Wer übernimmt als **Neben-Geschäft** die **Filiale zur Anfertigung** von besten **feinsten Knöpfen aus beliebigen Stoffen der Damen- und Herren-Confection?** Kreierei Rilico. Geschäft leicht zu besorgen, bei **sehr gutem Verdienst.** Gefl. Anerbietungen mit guten Referenzen befördern unter **H. 250 S. Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Tüchtige Drechsler
auf Bettstühle sucht Glitzner, Neuschönefeld.

Drechsler findet Arbeit Gohlis, Obere Georgstraße 24, parterre.

E. tücht. Zusammensetzer
von **Pianinos** findet sofort dauernde Stellung bei
L. Römhildt, Weimar,
Hof-Pianoforte-Fabrik.

Tüchtige Abputzer auf Pianinos finden dauernde Beschäftigung bei **F. Stiehel,** Pianofortefabrik, Windmühlenstraße 42.

Wir suchen zum sofortigen Antritt zwei tüchtige **Modelltischler** für dauernde Beschäftigung.
Motorenfabrik Merseburg.
Goepel & Scheinblütte, Merseburg.

Tischler auf bessere Möbelarbeit gesucht. Marschnerstraße Nr. 3.

Tüchtige Polirer
auf Drehbank-Arbeit sucht
Glitzner, Neuschönefeld.

Einen tüchtigen **Bandsägenschneider** suchen **Vogel & Heinemann,** Reudnitz, Lutherstraße Nr. 5.

Zuschneider,
welcher als solcher thätig war, wird **zum 1. Februar** gesucht durch **Georg Hang,** Zuschneidelehrer, Mühlgasse 2.

Einen **Schneider** auf große Arbeit sucht **F. A. Schmidt,** Kleinzschocher.

G. **Westenschneider** auß. Haus sucht **Bock,** Katharinenstraße 2, III.

1 Holzschneider m. gel. Eutritzsch, Lange Str. 27.

Maurerburschen gesucht Taucher Str. 15, I.

1 Hofmeister 1. Rittg. gel. N. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

2 **Krankenwärter** w. gel. Barfußgäßch. 5, III.

Kutscher und Marktheller
gesucht. Ortskenntniß in Lindenau, Plagwitz und Leipzig ist Hauptbedingung.
Dampfmolkerei „Lindenau“,
Hermstraße 14.

Gef. 1 Kutsch., herrsch., verh. Humboldtstr. 33, p. I.

Gef. 1 b. Dien. (15. Febr.) N. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein gewandter Kellnerbursche
mit guten Zeugnissen wird für den 1. Febr. d. J. gesucht nach auswärts, Biere auf Rechnung. Näheres bei **Pottrick & Kopsch, Hotel Stadt Dresden.** Zu melden von 11—12 Uhr Vormittags.

In der Engelapotheke
kann zum 1. April ein junger Mann mit der erforderlichen Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

Für unsere **Colonialwaaren- u. Düngemittelhandlung** suchen wir für Ostern einen jungen Mann als
Lehrling.
Zeitz. Sperling & Dinger.

Ges. zu Ostern ein **Bursche,** w. die Bäckerei erlernen will, Kl. Fleischergasse 6, Bäckerei.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Reservist** wird als Fabrikarbeiter gesucht
Reudnitz, Lilienstraße.

Mehrere **Arbeitsburschen** aus Schlosserei an Lochmaschinen gesucht
Reudnitz, Leipziger Str. 1.

Einen **Arbeitsburschen** sucht **Th. Bergk,** Jalousien-Fabrik, Inselstraße 16.

Ein kräft. **Arbeitsbursche** sofort gesucht. **F. Oehler,** Mendelssohnstraße 10.

Laufbursche i. Zahl. gel. Brühl 43, part.

25—30 geübte Rüschennäherinnen auf Wheeler-Wilson-Maschinen
werden bei dauernder Arbeit u. hohen Accordsätzen gesucht (wöchentl. Verdienst 13—18 ℳ).
Geübte Rüschenzuarbeiterinnen bei hohen Löhnen **gesucht.**
Ganz geübte Perlennäherinnen für Rüschen finden gut lohnende Arbeit.
2—3 geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen gesucht.
Zu melden Sonntag von 10—12 Uhr und Montag von 7—9 Uhr.
Mittelstraße 8.

Jüngerer ordentl. Laufbursche gesucht. **Carl Fr. Fleischer,** Universitätsstr. 3.

Placirungs-Institut für Damen gebild. Stände (Frau Sander), Leplaystr. 2.

Für mein **feineres Putz- und Modemagazin** suche **sofort od. spät.** eine feinere, durchaus **tüchtige,** im feinsten Putz erfahrene
Verkäuferin
in dauernd angenehme Stellung. Familienanschluß und gute **freie Station.** Erbitte von **respectablen** Damen **ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften oder Referenzen.**
Zeitz. J. Dotte.

Für mein **Manufactur- u. Damenconfectionsgeschäft** suche ich per 1. April eine
durchaus tüchtige Verkäuferin
die auch Abänderungen an Damenmänteln exact vornehmen kann.
Offerten erbitte mit Gehaltsansprüchen u. Photographie.
J. Loewenstein, Eisenach.

Ich suche für mein **Strumpf- und Filzwaaren-Geschäft** eine tüchtige und bestens empfohlene
Verkäuferin.
Antritt kann bald oder später erfolgen. Zeugnißabschriften beliebe man schriftlichem Angebot beizufügen.
Hermann Graf, 21 Petersstraße.

Verkäuferin für Delicatessengeschäft nach auswärts bei gutem Gehalt sofort gesucht. Zu erfragen Uferstraße 18, G.-H. II.

Ges. 1 Verkäuf. f. Bäckerei u. eine f. Delicatessgeschäft Kupfergäßchen 7, II.

Verkäuferin für Materialwaaren gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. G. D. Katharinenstr. 23.

Anlegerin an die Schnellpresse sucht
J. D. Neruasi, Eilenburger Str. 11.

Eine Anlegerin sucht die Buchdruckerei von
C. G. Röder, Leipzig, Gerichtsweg.

Geübte **Falz- und Hefterinnen** gesucht Poststraße 12, Hof III.

Mäntelarbeiterin gesucht Neustädter Steinweg 17, 2 Tr.

Geübte Perlen-Näherinnen
u. Rüschen-Packerinnen
suchen
Grundmann & Waselewsky,
Eilenburger Straße 12.

Eine Rüschengarniererin
und Rüschennäherinnen
finden regelmäßige Beschäftigung.
Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 16.

Tüchtige
Rüschengarniererinnen
und auf W.-Wilson-Maschinen geübte
Näherinnen
werden gesucht Lange Straße 13/15.

Mädchen f. Maschinennähen gründlich lernen Frankfurter Str. 3, H.-G. p. I.

Ges. e. Namensstickerin Plauensche Str., Gew. 10.

Gesucht eine perf. **Plätterin** für Herrenwäsche Nordstraße 27, H. I.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens wird zum 15. **Februar oder 1. März** eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene
Köchin
gesucht Weststraße 16, I.

Gesucht zum sofortigen Antritt oder per 1. Februar eine Hotel-
Köchin,
welche gleichzeitig Hausarbeiten übernimmt.
Mit nur guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu melden
Hotel zum braunen Hirsch
in Klingenthal i. V.

Eine saubere, wohlerfahrene Köchin, die etwas Handarbeit zu übernehmen hat, wird zum 1. März bei hoh. Lohn in ein feines Haus nach Arnstadt (Thüringen) gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Albertstraße 1, 2. Et. r.

Eine tüchtige, erfahrene **Kochmamsell** und ebensolches **Zimmermädchen** für **auswärtiges Hotel gesucht** (bei hohem Gehalt). Bewerberinnen wollen sich Montag, den 28. Januar, 5—7 Uhr Nachmittags in Lebe's Hotel vorstellen oder Offerten abgeben.

Ein ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches perfect im Kochen u. häusliche Arbeiten übernimmt, wird bis 15. Februar gesucht. Zu erfragen im Restaurant **Ernst Beyrich,** Katharinenstraße 4.

Gesucht für sofort oder 1. Februar ein **zuverlässiges sauberes Mädchen,** welches selbstständig kocht und etwas Handarbeit übernimmt. Adressen niederzulegen Reichsstraße 1, Schuhwaarenlager.

Ges. 1 Mädch., welche bürgerl. kocht und ein Mädchen f. Handarb. bis 15. Nordstr. 6, Laden.

6 Köchin., 10 Mädch. f. Küche u. H., **Stub- u. Kinderm.** f. in g. St. Thomasiusstr. 18, H. IV. l.

Gesucht Küchen-, Haus- u. Herdmädchen. Fr. Günther-Ratzgal, Burgstraße 8, I.

Ges. viele Kellnerinnen Kupfergäßch. 7, II.

Ges. 3 Kochmamsells, 1 ersten Chef. u. 2 Büffetmamsells Kupfergäßch. 7, II.

Gesucht fl. **Kellnerin** hier und auswärts. Frau Günther-Ratzgal, Burgstraße 8 I.

Ohne Einschreibegeld sind gute Stellen zu besetzen. Frau **Temper,** Poststr. 16, I.

Ohne Einschreibegeld sind viele gute weibl. Stell. zu besetz. Gewandg. 1b, 2. Et. Arnold.

Gesucht wird z. 1. o. 15. Febr. zu einz. Leut. ein
sauberes, fleißiges Mädchen
für **Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn und guter Behandlung.** Mit Buch zu melden Petersstr. 29, III. b. Frau Geimer.

Gesucht für 15. Februar oder 1. März zu einz. Herrschaft ein **Mädchen** für feine bürgerliche Küche und Hausarbeit.
Nur mit guten Zeugnissen zu melden bis Nachmittags 4 Uhr Jacobstraße 3, 2. Et.

Sauberes Mädchen
für Küche und Haus findet bei 50 Thlr. Lohn Stellung Elsterstraße 14, I. links.

Gesucht sauberes Mädchen für Küche u. Haus bis 1. o. 15. Febr. in gute Stellung Leplaystraße 5, Hof II.

Mädchen f. Küch. u. Haus zu älteren Leut. w. Verheirathung des jetzig. Humboldtstr. 33, p. l.

Z. 1. Febr. w. 1 ord., fl. Mädch. f. Küche und Haus ges. Zu erfr. Barfußg. 3, im 2.

Aelteres Mädchen für Küche u. Haus zu Frl. ges. 1. Febr. Dresdner Str. 4, I. Brdh.

Ges. weg. Krankh. zu jung. Leut. 1 ordentl. **Mädchen,** welch. die Küche u. etwas Handarb. besorgt. Emilienstr. 38, 1. Et., Fr. Meyer.

Ges. wird 1 ord. Mädch. für Küche u. etw. Handarb. zu einz. Dame Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Gesucht zu ält. einz. Leuten 1 Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn Peterskirchhof 1, 1. Et.

Gesucht ein fl. **Mädchen** f. H. u. Küche bei guter Behandlung Königsplatz 6, II. links.

Mädchen für Küche u. Haus per 1. Febr. gesucht Grimmaischer Steinweg 6, 2. Et. r.

Ein einf. Mädch. erhält gute St. f. häusl. Arb. u. 1 Kind Gr. Fleischerg. 1, 3. Et. l.

Ein j. Mädchen v. 15—17 J. z. 1. Febr. zu häusl. Arbeit Leplaystraße 6, 3. Et. lks.

Ein ordentliches Stubenmädchen
wird zu miethen gesucht
Salomonstr. 19, II. rechts.

Ges. 1 Stub.-, 1 Kindermädch. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ges. 1. Febr. 1 j. **Dienstmädch.** f. leichte Hausarbeit, 16—18 J. alt, Hainstr. 27, Putzgeschäft.

Dienstmädch. in sehr gute Stell. sucht Frau Rodes, Nicolaistr. 36, Hof I.

Viele Dienstmädchen erhalten gute Stellen d. Wendel, Kupferg. 7, II.

Dienstmädchen, anständig und fleißig, nicht über 17 Jahre, Dorotheenstr. 10, part.

1. Febr. oder sof. ein tücht. Dienstmädch. gesucht bei hohem Lohn Lortzingstraße 10, I.

Gesucht per 15. Febr. ein Dienstmädchen, 15—17 Jahre, Petersstr. 27, Hof Tr. C, II.

E. j. Mädchen, w. v. Ostern die Schule verl., wird per sofort für leichten Dienst gesucht. Das bisherige Mädchen ist plötzlich erkrankt. Zu melden Humboldtstraße 35, I. rechts.

Ges. ohne Einschreibeg. z. 1. Febr. 3 Mädch. f. einz. Herrsch., 2 Köch., mehr. Stub., Kind.- u. Hausmädch. Brühl 55, H. r. II. Fr. Hempel.

Jung. **Mädchen** f. l. Dienst zu 2 Leuten ges. p. 1. Febr. Gr. Fleischergasse 16, Laden.

Mehrere Mädchen von hier und auswärts finden sofort gute Stellen Petersstr. 12, III. r.

Ges. Mädch. z. 1 ält. Dame Humboldtstr. 33, p. I.

Ges. anst. Mädch. zu einz. L. Barfußgäßch. 5, III.

Suche sof. j. Mädch. zu einz. L. Ranst. Steinw. 28, I.

Ges. 1 j. Mädch. z. einz. Leut. Emilienstr. 38, 1. Et. l.

Gesucht w. z. 15. Febr. ein gutes, treues **Mädchen** f. 2 Kind. u. Stubenarb. in best. Familie. Nur mit g. Zeugn. Pers. erfahren Näheres Neustädter Steinweg 40, II.

Ges. 1 Herdmädch., 60 Thlr. Humboldtstr. 33, pt. l.

Suche Ammen für mehr. feine Herrschaften Leplaystraße 5, Hof 2. Et.

Gesucht wird eine Aufwärterin
Sedanstraße 8, 1. Etage rechts.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche“ betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Agentur oder Reise.
Ein kaufmän. gebild. Mann, Materialist, sucht **Vertretung** oder **festen Reiseposten** für gute, eingeführte Firma. Gef. Adressen unter **M. K. 109** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertretungen
für das Vogtland — ev. mit Lager — sucht ein in Plauen ansässiger Kaufmann. Feinste Referenzen zu Diensten.
Offerten sub J. K. 53 **an die Expedition** dieses Blattes erbeten.

Agenturen von Versich.-Gesellschaften aller Art wünscht ein Kaufmann für Auerbach i/V. zu übernehmen. Gefäll. Offert. unter A. G. 40 postlagernd Auerbach i/V. erbeten.

Ein verh. Kaufmann,
45 J. alt, cautionsfähig, mit besten Referenzen, **sucht** Stellung in einem geachteten Hause für Comptoir, Lager, kleine Reise ꝛc. unter bescheidenen Ansprüchen. Näheres brieflich oder persönlich. Off. unter Chiffre A. Z. 181 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Kardensetzer
sucht in einer **größeren Appretur oder Tuchfabrik Stellung.**
Gef. Offerten sub A. A. befördert die **Annoncen-Expedition** von **Hermann Röder in Luckenwalde.**

Ein erfahrener Kaufmann,
gelernter Materialist, 26½ Jahre alt, welcher 4 Jahre als Vertreter des Chefs in einer Gardinen-Weberei und Stickerei und letzte 3½ Jahre in einer der bedeutendsten Weinhandlungen Sachsens als Buchhalter und Reisender fungirt, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April cr. dauerndes Engagement. Gef. Offerten bitte sub **T. 2966** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu richten.

Ein Klempnergehilfe
für Magazin oder Lampenfabrik **sucht Stellung.** Adr. erbeten unter H. M. 550 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von ausländ. jungen Leuten ein Hausmannsposten in einem anst. Hause. Zu erfr. Körnerstr. 11, Vorderh. 3 Tr. r.

Gutes männl. Dienst-Personal ist eingeschrieben und gegenwärtig Vorm. 10 bis 1 Uhr im **Haupt-Contor zur Stellenvermittelung,** Brühl 80, Goethestraßenecke.

Für einen jungen Mann,
der zu Ostern die oberste Classe der Realschule verläßt, wird eine passende **Lehrlingsstelle** in einem kaufmännischen Geschäft gesucht; vielseitige Ausbildung erwünscht. Gef. Offerten unter Angabe der Bedingungen in der Filiale dieses Blattes, **Katharinenstr. 23,** sub **K. A. 1889** niederzulegen.

Ein gut att., w., kräft. Mann, 30 J., verh., sucht wegen Geschäftsv. anderw. Stellung als **Cassenbote** od. **Marktheller.** Derselbe ist auch in Stelle, ist auch im Reiten und Fahren bewandert. Gef. Adr. u. H. K. 4075 Exp. d. Bl.

Ein ordentl. arbeits. j. Marktb. in Colonialw. u. dgl. Gesch. bew., sucht St. N. Kl. Fleischerg. 11, I.

Marktb., Kutscher, Bursch. ꝛc. m. g. Zeugn. weist gratis nach Doff's Bur., Kl. Fleischerg. 11, I

E. j. Mann v. 19 J. f. Stell. als Laufb. oder Marktb. Off. unter E. L. 1. Expedition d. Bl.

Directrice.
Eine junge Dame mit Primo-Referenzen sucht Stellung als **Directrice für Costüme.** Offerten sub **F. Ch. 2227** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Parfümerie- und Seifen-Branche.
Ein durchaus gewandtes **Mädchen,** in der Branche seit 7 Jahren als **erste Verkäuferin** thätig, der die beste Empfehlung der angesehensten Firma zur Seite **steht, sucht** anderweitig **Stellung** hier oder auswärts. Persönliche Vorstellung kann jederzeit geschehen.
Gütige Anerbietungen unter **K. P. 311** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Eine junge gebildete
Wirthschafterin,
tüchtig im Haushalt und Nadelarbeiten, liebreich zu Kindern, sucht baldigst Stellung.
Gefl. Offerten sub **K. L. 307** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein Fräulein sucht Stelle als **Wirthschafterin** bei einzelnem Herrn.
Offerten unter J. G. 23 **postlagernd Leubnitz** bei Werdau erbeten.

Gesucht wird für ein junges geb. Mädchen, Tochter eines Beamten, welches das Kochen erlernt und auch in anderen häusl. Arbeiten nicht unerfahren ist, eine **Stelle als Stütze der Hausfrau** in einer besseren Familie. **Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.**
Offerten unter **W. 11 724** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen,
bewandert in sämmtlichen weiblichen Arbeiten, sowie in der Wirthschaft, welche sich **auch** zur Pflege und Gesellschaft einer einzelnen Dame eignet, **sucht Stellung.**
Persönlich zu sprechen von Vorm. 10 bis 4 Uhr Nachmittags Hallesche Straße 14, I.

Ein junges anständiges **Mädchen** vom Lande, welches die feinere Küche erlernte, sucht Stellung in ein größeres **Haus** als **Köchin** oder als **Stütze der Hausfrau.** Antritt kann sofort oder zum 1. April erfolgen. Adressen L. T. 49 Expedition d. Blattes.

Ein ält. Mädchen sucht, gest. auf Ia Zeugn., per 1. April cr. Stellung als **Köchin** oder **Stütze der Hausfrau.** (Stellung a. Gut bevorzugt.) Gefl. Adr. unter **H. 27** postlagernd **Möckern-Leipzig** erbeten.

Köchin, w. auch Handarbeit besorgt u. gut Zeugn. hat, sucht Stelle. Emilienstr. 38, 1. Et.

Köchin, Haus- und Küchenmädchen empf. Nicolaistraße 6, Treppe B, I.

1 Mädch., in d. Küche erf., sow. 1 Kinderm. suchen Stellung 1. Febr. Petersteinw. 21, I. l.

Empf. fl. **Kellnerin** Burgstraße 8, 1. Et.

Empfehle get. weibl. Pers. sofort u. später Gewandg. 1b, 2. Et., **A. Arnold.**

Empf. ohne Einschreibegeld weibl. Personal f. Herrsch. Brühl 55, H. r. II. Fr. **Hempel.**

Ein **Mädchen,** 17 J., sucht zum 15. Febr. oder 1. März Stelle für K. und Hausarb., und Lust zu Kindern hat. Zu erfragen **Gerberstraße 58, 1. Etage.**

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle f. Küche u. Haus sofort od. spät. Königsplatz 6, II. l.

Ein anständiges Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle für Küche u. Haus. Offerten unter F. B. 1007 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein älteres **Stubenmädchen,** in Allem erfahren, sucht Stelle. Näh. Weststr. 61, 3 Tr. r.

Ein j. braves, fleißiges **Mädchen,** w. im Besitz nur g. Z. ist u. letzte St. wegen Kr. verlassen mußte, sucht bald in ruhiger Familie Stellung. Näheres **Thomaskirchhof,** Bäckergeschäft von Mühlberg.

Empf. 1 arbeitj. kräft. Mädchen für Restaurant Peterskirchhof 1, I.

Tücht. Mädch. f. Stell. in Restaur. Poststraße 16, I.

E. j. Mdch. f. St. Gr. Fleischerg. 1, 3. Et. lk.

Eine zuverlässige, reinliche **Kinderfrau,** welcher gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. erb. sub No. 555 an **G. L. Daube, Gotha.**

16j., anst. Mädch. sucht sof. St. für Kinder od. zu einz. L. Ranst. Steinweg 28, I. r.

Kräft. **Kinderm.** f. St. Thomasiusstr. 18, H. IV. l.

Empf. 1 kräft. Landmädchen f. Restaurant, Bäcker oder Fleischer Markt 2, Hof 2 Tr.

Empf. f. sof. tücht. Aufwaschmädch. in Rest. u. gr. Magd aufs Land Ranst. Steinw. 28, I.

Eine Amme sucht Stellung. Zu erfragen **Hebamme Zimmermann, Gaundorf.**

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 28. Montag den 28. Januar 1889. 83. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 27. Januar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages sind alle öffentlichen Gebäude und Privathäuser reich mit Flaggen und Tannenreisern geschmückt. Unter den Linden bewegen sich zahllose Menschenmassen, welche die zum Schlosse fahrenden Fürstlichkeiten enthusiastisch begrüßten. Das Kaiserpaar wohnte dem Gottesdienste in der Schloßcapelle bei; danach fand bei den Majestäten Glückwunschcour statt; derselben wohnten auch der Reichskanzler bei, welcher auf der Fahrt nach und von dem Schlosse von der Menge begeistert begrüßt wurde. Nachmittags 2 Uhr wurden die Fahnen und Standarten des Gardecorps, welche bisher im Palais des verstorbenen Kaisers aufbewahrt wurden, nach dem kaiserlichen Residenzschloß übergeführt. Bevor die Fahnen abgeholt wurden, begab sich der Kaiser in das Zimmer Kaiser Wilhelm I. und legte daselbst einen großen Lorbeerkranz nieder. Auf der Fahrt begrüßte die Menge den Kaiser mit begeisterten Hochrufen. Anläßlich der Ueberführung der Fahnen hat der Kaiser einen Tagesbefehl erlassen, welcher heute vom „Reichsanzeiger" als Extrablatt ausgegeben wurde. — Aus allen Theilen des Reichs liegen Meldungen über die Feier des kaiserlichen Geburtstages vor, welche durch Paraden der Truppen, wobei die Commandeure Hochs auf den höchsten Kriegsherrn ausbrachten, begangen wurde. — In der Universität fand Festactus statt, ebenso in der Kriegsakademie und in der Akademie der Künste. — Um 12½ Uhr fand im Opernhause eine große Matiné von 300 Bläsern statt. Das Kaiserpaar wohnte derselben bei, ebenso der König von Sachsen, Prinz Albrecht, Prinz Leopold, sowie zahlreiche andere Fürstlichkeiten. — Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich unter Belassung in seiner Stellung als Abtheilungs-Commandeur zum Capitain zur See in der Marine und zum Obersten in der Armee ernannt. — Paris. Die Deputirten-Wahlen vollziehen sich in vollständiger Ruhe. Ein einigermaßen sicheres Resultat dürfte vor Morgens 1 bis 2 Uhr nicht zu ermitteln sein.

Kaiserfeier in Leipzig.

II.

* Leipzig, 27. Januar. Der Flaggenschmuck, welcher bereits gestern aus Anlaß des Kaiserlichen Geburtstags die Thürme der Stadt und die sämmtlichen öffentlichen, sowie eine größere Anzahl Privathäuser zierte, hatte sich am heutigen Festtage selbst noch wesentlich vermehrt. Der Geburtstag wurde von den Militaircapellen durch Reveille eingeleitet. Vormittag 11 Uhr erscholl vom Rathhausbalcon Festmusik; um dieselbe Zeit fand auf dem Paradeplatze des Schlosses Pleißenburg Parole-Ausgabe statt. Anwesend waren die Generalität und sämmtliche active Officiere der Garnison, sowie eine stattliche Zahl von Reserve- und Landwehr-Officieren aller Waffengattungen. Die Capellen des 106. und 107. Infanterie-Regiments spielten abwechselnd. Eine bedeutende Menschenmenge bewegte sich auf der Promenade vor dem Schlosse Pleißenburg.

Festmahl im Kaufmännischen Vereinshaus.

* Leipzig, 27. Januar. In dem auf das Prächtigste mit Fahnen und Pflanzen geschmückten Saale des „Kaufmännischen Vereinshauses" fand am heutigen Nachmittage das auf Einladung des Rathes veranstaltete Festmahl aus Anlaß des Kaiserlichen Geburtstages unter Betheiligung von gegen 350 Herren statt. Es waren vertreten das Reichsgericht, sowie die übrigen Kaiserlichen, die Regierungs- und die städtischen Behörden, die Universität, das Consularcorps, die Handels- und Gewerbekammer, die Geistlichkeit, die Kaufmannschaft, der Lehrerstand, die Presse &c.

Den Toast auf Se. Majestät brachte Se. Excellenz der Präsident des Reichsgerichts, Herr Dr. von Simson, aus. Der Trinkspruch lautete:

Hochverehrte Herren!

Ich erbitte mir für einige Augenblicke Ihr freundliches Gehör: ich möchte den nach der Uebung und Gewohnheit diesen unseren Vereinigung mir obliegenden Trinkspruch mit wenigen Worten einleiten. Kummervolle Monate sind über unsern Häuptern hingegangen. Lange hatten wir — beim Anbrechen des Frühlings — Kaiser Wilhelm's Eintritt in ein neues Lebensjahr festlich und fröhlich begehen können. Wenige Wochen vor der Wiederkehr des ersehnten Tages schloß sich das milde, treue Herrscherauge für immer.

Mit jedem 18. Juni tritt die Erinnerung an die Siege von Fehrbellin und Waterloo vor unsere Gedanken. Am letzten 18. Juni bestatteten wir Kaiser Friedrich zur ewigen Ruhe. Er hat die Wiederkehr des eigenen Geburtstages — den Jahrestag der Leipziger Schlacht nicht mehr geschaut, „ostensus novis a Deo, non concessus".

Aber der doppelte Thronwechsel vollzog sich dann — wie im Staate Preußen, so im Reich — als bestände das Reich nicht 18 Jahre, sondern 18 Jahrhunderte. Die Monarchie bewährte ihre alte Kraft, das Staatsleben mit der Wärme des Familienlebens zu durchdringen.

Wir bringen dem jugendlichen Herrscher die nämlichen Empfindungen der Ehrfurcht und Treue entgegen, mit denen wir zu Seinen Vorfahren im Reich aufschauten. In den Wegen Seiner Ahnen zu wandeln entschlossen, möge Er, unter Gottes Schutz, ein langes Leben hindurch den Völkern ein Segen und selber gesegnet sein!

Vereinigen wir uns denn, hochverehrte Herren, mit den Tausenden und Abertausenden, die heute — aus Nähe und Ferne — dem zweiten Kaiser Wilhelm jubelnd ihre Glückwünsche, ihre Huldigungen darbringen. Auch an unserm Theile füllen wir unsere Gläser, um sie auf des Kaisers Wohl mit dem Rufe zu leeren:

Se. Majestät der deutsche Kaiser,
König Wilhelm von Preußen,
Er lebe hoch! hoch! hoch!

Den erhebenden Worten des verehrten Redners folgte enthusiastische Zustimmung zu dem ausgebrachten Hoch, und stehend hörte die Versammlung die Klänge der Musik, welche das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" intonirte. Die Festversammlung blieb bis nach 6 Uhr Abends in der angeregtesten Stimmung zusammen, zu welcher die wahrhaft ausgezeichnete Ausrüstung des Mahles durch den Castellan des Hauses, Herrn Wiegner, das Ihrige beigetragen hatte. Die Eindrücke der schönen Feier werden sicherlich allen Theilnehmern noch lange im Gedächtniß bleiben.

Feier im Conservativen Verein.

* Leipzig, 27. Januar. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. fand letzten Sonnabend im Leistikow'schen Etablissement ein Festcommers statt, der von Mitgliedern und Gästen, sowie deren Damen zahlreich besucht war. Auf dem Podium des Saales erhob sich aus reichem Palmen- und Lorbeerschmuck die Büste des Kaisers, wie denn auch sonst die decorative Ausstattung sehr anmuthig war. Die Concertmusik hatte die Capelle des Königlich sächsischen Infanterieregiments Prinz Johann Georg Nr. 107 unter Direction des königlichen Musikdirectors Walther übernommen. Nach Eröffnung der Feier durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Regierungsrath Dr. Schober folgte der Vortrag einiger Musikstücke und diesen die Sr. Majestät dem Kaiser geltende Ansprache durch den Herrn Vorsitzenden. Mit Ehrfurcht und Treue, äußerte er, gedenken wir in festlicher Stunde unseres Kaisers, des deutschen Kaisers. Soweit die deutsche Zunge klingt, erschallt dieser Jubelruf, wenn es gilt, Zeugniß dafür abzulegen, daß der Deutsche seines Deutschlands sich bewußt ist. So auch heute. Mit Stolz blicken wir in die Vergangenheit, mit Sicherheit in die Zukunft. Fest gefügt steht das Reich, ein machtbewußter Friedensbund; mit sicherer Hand hat der jugendliche Kaiser, dessen Geburtsfest Deutschland morgen jubelnd begeht, die Herrschaft dieses stolzen Reiches ergriffen. Was der große Heldenkaiser in Krieg und Frieden geschaffen, wird der Enkel, den hehren Ahnen gleich, machtvoll bewahren, und als Friedensfürst wird er ausbauen, was diese begannen. Dafür bürgt, was er bereits gethan; und so ist er auch in den Mauern unserer Stadt erschienen, durch sein Kommen, im Verein mit dem geliebten Landesherrn, einem Friedenswerke der deutschen Nation die höchste Weihe gebend." Das Lebehoch auf Kaiser und Reich fand in der Versammlung kräftigen Widerhall.

Die zweite Ansprache durch Herrn Finanzrath Freiherrn v. Dörgalt Sr. Majestät dem König Albert. „Als vor wenigen Monden die Stadt Leipzig die hohe Ehre hatte, den jungen deutschen Kaiser in ihren Mauern zu begrüßen, als er hier den Grundstein für das Haus des obersten Reichsgerichts legte, da sahen wir an seiner Seite unsern angestammten Landesfürsten, da hörten wir aus dessen Munde die Worte, mit welchen Er seine Hammerschläge begleitete, „Gott zur Ehre! dem Reich zum Ruhm! dem Recht zum Schirm!" — Gott zur Ehre, so konnte Derjenige sprechen, der all sein Leben Gott vor Augen und im Herzen hatte. Der Gott die Ehre gab, als Er unter Seines großen Oheims Führung an der Spitze Seiner tapfern Sachsen den Erbfeind geschlagen und Seinen lorbeerumwundenen Feldherrnstab gegen das Scepter ausgetauscht, das ihm Sein weiser Vater hinterließ. „Dem Reich zum Ruhm!" Das erfüllte sich als Er im Königsschlosse zu Versailles, unter den Ersten Deutschlands, seinen Helm zum Gruß des neuerstandenen deutschen Kaisers schwenkte, als Er in guten und bösen Stunden stets der Erste neben Deutschlands Kaiser stand, wie Er mit Deutschlands Fürsten in deutscher Bundestreue am Throne des jüngsten deutschen Kaisers den deutschen Reichstag begrüßte; und „Dem Recht zum Schirm!" so hat Er stets gehandelt, seit Er, ein milder gerechter Herr, über Seine Sachsen herrschte und des deutschen Reiches oberstem Gerichtshof eine Freistatt in Seinem Lande bot. So steht Er neben unserem jungen Kaiser, ein Held, ein Herrscher und ein weiser Richter, Deutschlands Schwert und Seiner Sachsen Stolz. Wir aber, die wir die Königstreue auf unser Banier geschrieben haben, wir folgen ihm im Geist heute an Seines Kaisers Hof, wo Er selbst die Glückwünsche des Sachsenvolkes überbringt, und wir fühlen uns als Deutschlands beste Patrioten, des deutschen Reichs begeisterte Verehrer, wenn wir in den Ruf ausbrechen: Gott segne Se. Majestät den König, unsern allergnädigsten Herrn. Er lebe hoch! Die Versammlung stimmte kräftig ein, wobei die Capelle die Sachsenhymne intonirte. Im weiteren Verlaufe des festlichen Abends wurden durch zündende Worte von den Herren Director Dr. Willem Smitt auf den Fürsten Bismarck, Baumeister Handwerck auf den Grafen Moltke, Landgerichtsrath Dr. Sieber auf die Stadt Leipzig und Regierungsrath Dr. Schober auf die Gäste Trinksprüche ausgebracht. Die erhebende Festlichkeit endete erst gegen Mitternacht. O. Msr.

Feier der Kriegervereine.

* Reudnitz, 27. Januar. Zu einer patriotischen Festfeier anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II., veranstaltet von dem Militairverein „Saxonia", hatte sich eine zahlreiche Theilnehmerschaft im Saale des Schloßkellers, in welchem zwischen Lorbeerbäumen die geschmückte Kaiserbüste prangte und Deutschlands Flagge wehte, eingefunden. Der freiwillige Kirchenchor des Stadtbezirks Reudnitz mit seinem Dirigenten Herrn Cantor Schütze, sowie Fräulein Grahl vom Königl. Schauspielhaus Potsdam und die Herren Hofschauspieler Stöbe und Arten unterstützten durch ihre thätige Theilnahme die Feier, wodurch ein gutes Theil zur Vervollständigung des Ganzen beigetragen wurde.

Die Klänge der Fest-Ouverture über den Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade" leiteten die Feier würdig ein, ihnen folgte ein Prolog, markig gehalten, von patriotischem Gefühl durchweht, verfaßt vom Vorsteher des Vereins, Herrn Lange, im Sinne der Dichtung von Herrn Stöbe vorzüglich vorgetragen, welchem sich zwei Lieder für gemischten Chor „Vaterland, dich schützt Gottes Hand" von Heim und „Kaiserlied" von Mendelssohn-Bartholdy in prächtiger Wiedergabe durch den Kirchenchor unter der Direction des Herrn Cantor Schütze anreihten. Nachdem das „Ständchen" für Cello und Harmonium von Hertel, in welchem sich Herr C. Lange als vorzüglicher Cellist zeigte, dem sein Partner in vollkommener Beherrschung des Harmoniums ebenbürtig zur Seite stand, verhallt war, folgte die Festrede, der Glanzpunct der in allen ihren Theilen würdigen Feier.

Der Divisionsprediger Herr Pastor Dr. v. Criegern zeichnete in edlen von Gottesfurcht getragenen Worten, von welchen zu an dieser Stelle nur leider der kleinste Theil wiedergegeben werden kann, ein herrlich schönes Bild Kaiser Wilhelm's II., des Enkels des allzeit Mehrer des Reiches Kaiser Wilhelm I. und des Sohnes von Deutschlands unvergeßlichem Kaiser Friedrich III., in Worten, die von Allen tief empfunden wurden und gewiß unvergessen bleiben werden, und aus denen nicht nur das Herz des Seelsorgers, sondern auch die feste Ueberzeugung des echten deutschen Mannes sprach. Der Redner feierte den 30jährigen Kaiser, dessen Sinn und Weise trotz seiner Jugend durch die Verhältnisse gestählt, wie derselbe sich alle Opfer auferlege, um der deutschen Nation das Erbe, welches er angetreten, den Frieden, zu erhalten, der aber auch den an allen Hohenzollern zu preisenden Muth besitze, alle mit der Ehre der deutschen Nation in Widerspruch stehende Forderungen, sie mögen kommen von welcher Seite sie wollen, auf das Bestimmteste zurückzuweisen und in Schranken zu halten. Die vielen Wege, die er zur Erhaltung eines dauernden Friedens aus Liebe zum deutschen Volke gegangen, seien ihm gewiß nicht alle leicht geworden und sicher keine Vergnügungstouren gewesen, denn überall seien ihm die Acten zur Erledigung von Regierungsgeschäften nachgefolgt. So sei unter Anderem das Schriftstück, durch welches der Kaiser das Protectorat über den deutschen evangelischen Gustav-Adolf-Verein übernommen habe, in Schloß Peterhof von ihm selbst vollzogen worden. Bei all dieser Liebe und Sorge um sein Volk, sei es um so mehr zu beklagen, wenn man ihm an dem Vorabende zu seinem Geburtstage, als den ersten während seiner Regentschaft, ein Angebinde gebracht habe, das ihn unmöglich erfreuen könne. Deshalb sei es Pflicht jedes treuen Unterthanen und aller guten Sachsen, dem leuchtenden Vorbilde, dem König Albert, zu folgen, welcher in unentwegter Treue zu Kaiser und Reich stehe, und man möge ihm, dem hohen Geburtstagskinde an dieser Stelle ein Geburtstagssträußchen winden in einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und seinen treuen Verbündeten, den König Albert von Sachsen, in welches alle Anwesenden, nachdem sie sich von ihren Sitzen erhoben, freudig einstimmten. Worauf die Absingung des gemeinsamen Liedes „Heil Dir im Siegerkranz" folgte.

Nach einer „Variation aus dem Kaiserquartett" für Streichinstrumente von Haydn, in welchem bei allgemein präciser Durchführung Herrn Lange's Cellospiel zu voller Geltung kam, gelangte ein Gedicht „Die Hohenzollern" mit historischem Hintergrund zum Vortrag, welches dem Dichter wie Vortragenden volle Anerkennung eintrug. „Ein patriotisches Liederpotpourri", zusammengestellt aus Strophen beliebter deutscher Volkslieder, bildete einen allgemeinen Gesang und zugleich den Schluß des ersten Theiles. Den zweiten Theil des Programms füllte ein patriotisches Festspiel, „Das Geburtstagsfest", aus, welches durch die passende Wahl des dazu verarbeiteten Stoffes sich harmonisch in den Rahmen der Feier einfügte und um dessen musterhafte Darstellung sich die mitwirkenden Künstler, allen voran aber der herzige Backfisch Ella, des wackeren Oberst v. Löwenberg muntere Nichte, verdient machten, wofür die Anerkennung nicht ausblieb. „Deutschland hoch!" Marsch von Zikoff beendete das Programm der Feier, welcher ein Tänzchen folgte. — Ein im Verlaufe des Abends angeregtes zur Verlesung gelangtes an den Kaiser abzusendendes Glückwunschtelegramm fand ungetheilte Zustimmung und hat folgenden Wortlaut:

An Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., Berlin.

Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., dem erhabenen Enkel und Geistesderben Wilhelm's des Großen, dem mächtigen, thatkräftigen, echt deutschen Regenten, unter dessen Friedensregiment das deutsche Volk zu neuer Blüthe erstarken möge, gestattet sich am Vorabend des ersten Kaisergeburtstages die tiefste Ehrfurcht und unverbrüchlichste Treue zu Füßen zu legen.

Der Militair-Verein „Saxonia",
sowie die versammelte Einwohnerschaft Leipzig-Reudnitz
Lange.

* Reudnitz, 27. Januar. Zu einer wirklich schönen Feier gestaltete sich die am gestrigen Abend von den Militairvereinen von Reudnitz, Anger, Neuschönefeld, Neustadt, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Thonberg und Volkmarsdorf im großen Saale der „Drei Lilien" zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. veranstaltete Abendunterhaltung. Schon lange vor der festgesetzten Zeit des Beginns der Festlichkeit war der geräumige Saal dicht gefüllt und stetig strömten noch neue Theilnehmer herbei, so daß die Festversammlung schließlich nach vielen Hunderten zählte. Unter den Anwesenden befand sich so Mancher, der im großen Kampfe von 1870/71 tapfer mit gegen den Feind gefochten hatte und auf allen Gesichtern war deutlich die echte rechte Feststimmung zu lesen. Der „Kaiser Friedrich-Marsch" leitete die Feier ein und nach einem patriotischen Liede bestieg Herr Schuldirector Muth-Neuschönefeld die festlich geschmückte Rednertribüne. Der Herr Festredner wies zunächst auf die schweren Schläge des verflossenen Jahres, in welchem zwei edle Herrscher Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zu ihren Vätern versammelt wurden, hin und schilderte in kurzen, aber ergreifenden Worten die glorreichen Thaten dieser ruhmreichen Fürsten, insbesondere ihre Verdienste, die sie sich um das deutsche Volk erworben, Kaiser Wilhelm I. als siegreicher Feldherr, Kaiser Friedrich als Fürst des Friedens, der leider zu früh von einer heimtückischen Krankheit dahingerafft wurde zum tiefsten Schmerze seiner Unterthanen. Aber, so führte der Herr Redner weiter aus, das deutsche Volk konnte getrost in die Zukunft blicken, denn unser junger thatkräftiger Kaiser Wilhelm II. sei ein echter Hohenzoller, ein würdiger Sohn seiner Väter, und halte die Zügel der Regierung mit eiserner Faust; auf ihn könne die Nation mit Stolz blicken. Schon die sittlich-strenge Erziehung, die unser Kaiser genossen, und die großen Fähigkeiten, die derselbe später auf dem Gymnasium zu Kassel, wo er ohne Ansehen der Person genau ein und denselben Unterricht mit anderen Schülern erhielt, an den Tag legte, hätten in ihm einen dereinstigen tüchtigen Regenten erblicken lassen. Ferner sei nach der akademischen auch vorzüglich seine militairische Ausbildung eine äußerst sorgfältige gewesen und so sei er denn herangereift zum ernsten Manne und tüchtigen Soldaten, der sich des Zieles voll und ganz bewußt sei. Als Mensch — edel, als Soldat — tüchtig, als Herrscher — gerecht und weise — dies seien die leuchtenden Charaktereigenschaften unseres Kaisers und jeder Deutsche könne und solle sich den Kaiser zum Vorbild nehmen. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, das donnernden Wiederhall fand, schloß der Herr Redner und lebhaftester ungetheilter Beifall wurde ihm allseitig gezollt. Stehend sang sodann die Festversammlung das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!" Es folgte nunmehr eine Anzahl Vorträge ernster und heiterer Natur, die durchgehends für den Abend sehr gut gewählt waren und deren Aufführung Nichts zu wünschen übrig ließ. Große Heiterkeit erregte namentlich das humoristische Quartett: „In der Instructionsstunde" (von Heinze), ebenso „Der Zahlungsbefehl" (von Kron). Kernige Märsche wechselten mit patriotischen Liedern und Dichtungen ab und als das reichhaltige Programm erledigt war, hatte die animirte Stimmung ihren Höhepunct erreicht. Bei der angenehmen Unterhaltung war die Zeit viel zu rasch verflogen und man blieb daher noch manches Stündchen in bester Laune beisammen. Allen Theilnehmern wird dieser schöne Abend eine angenehme Erinnerung bleiben.

Feier in den Schulen.

II.

w. Leipzig, 27. Januar. Im Saale der Realschule zu Reudnitz hatte sich zur Kaiserfeier eine zahlreiche Zuhörerschaft von Freunden und Gönnern der Anstalt eingefunden; auch die Spitzen der Behörden waren vertreten und die Feier selbst gestaltete sich durch den Festredner Herrn Dir. Dr. Gelbe, das Collegium und den Schülerchor zu einer wahrhaft erhebenden. Den Eingang bildete der Gesang eines Psalms von Stölzel für vierstimmigen Chor, welcher unter Leitung des Herrn Gesanglehrer Reiche in sehr gelungener Weise zur Aufführung kam. Hierauf folgte ein Prolog, eine Declamation und die Kaiserhymne von Hugo Tannhäuser, für vierstimmigen Knabenchor, welche würdig und entsprechend überleitete zu der Rede des Herrn Dir. Dr. Gelbe. Derselbe schilderte mit beredten und fesselnden Worten das äußerliche und das geistige Wachsthum des deutschen Vaterlandes, zeichnete ein Bild deutscher Geschichte von Cäsar und Ariovist ausgehend und die ersten Angriffe auf das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen darstellend. Im weiteren Verlauf der Rede zeigte er, wie das Reichsland durch Ludwig XIV. und Ludwig XV. schmachvoll geraubt und behandelt wurde und wie es den Deutschen unter Führung des Heldenkaisers Wilhelm vorbehalten war, die alte Schmach von Deutschland wieder abzuwaschen und ein neues Kaiserreich aus den Trümmern des alten aufzurichten. Auf diese begeisterte und begeisternde Rede folgte wiederum eine Declamation, welcher sich der Gesang des „Deutschen Weiheliedes" von Methfessel anschloß. Den Schluß der noch folgenden kleineren Declamationen bildete ein heiteres Gedichtchen: Aus der Zeit des alten „Fritz", dessen Humor den Eindruck auf die Zuhörerschaft nicht verfehlte. Der allgemeine Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz!", bei dessen Klängen sich die Versammlung erhob, bildete den Schlußstein der patriotischen Festlichkeit.

Im Königlichen Gymnasium hielt bei dem Actus Herr Oberlehrer Schlurick die Festrede. Nach einem den Schmerz des Jahres 1888 ausdrückenden Gedicht knüpfte er seinen Geburtstagsgruß für den jungen Kaiser an den Heilruf an, mit dem derselbe vor Kurzem in Leipzig empfangen worden. Er verglich dann die jetzige Stellung Deutschlands mit den deutschen Zuständen im Jahre 1859, dem Geburtsjahre des Kaisers, betonte, wie die Hoffnungen der Befreiungskriege unerfüllt geblieben und wies zugleich daraufhin, daß das Jahr 1859 doch auch den ersten Anfang der neuen Aera bilde. Was in den späteren Jahrzehnten der Großvater als Schlachtensieger und Friedensfürst geschaffen, das zu bewahren ist die Aufgabe des Enkels, und sein ganzes bisheriges Thun giebt uns die gewisse Hoffnung, daß er diese Aufgabe erfüllen wird. Ist er doch nach strenger Jugendzucht in Tagen der Trübsal zum Manne gereift und in der vortrefflichsten staatsmännischen Schule für seinen kaiserlichen Beruf gerüstet; in Bundestreue stehen ihm zur Seite die deutschen Fürsten, nach Nord und Süd hat seine Rechte die Friedenspalme gereicht; aber Jeder weiß doch auch, daß er an seiner Linken das Schwert führt, um im Nothfalle das Schwererrungene zu erhalten. Nach Gesang des Schülerchors sprach ein Primaner über Friedrichs des Großen Verdienste um die deutsche Literatur, und ein anderer feierte in einem weihevollen Gedichte Kaiser Wilhelm's Meerfahrt. Gesang eröffnete und schloß die würdige Feier.

In der Oberen Schule zu Leipzig-Reudnitz wurde die Feier unter zahlreicher Theilnahme von Gästen in der Aula abgehalten. Nach Versammlung der Lehrer und der oberen Classen der Schule ertönte der Gesang „Volk' ich meinen Gott nicht singen?" und dann bestieg der Festredner Herr Pöschke das grün umkränzte Rednerpult. Nachdem er auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte, entrollte er in klaren Zügen das Lebensbild unseres allverehrten Kaisers. Von der frühesten Kindheit an sei er das Vorbild eines Deutschen im wahrsten Sinne des Wortes. Wir lernen ihn kennen als gehorsamen Sohn, als einen fleißigen, gewissenhaften Schüler, einen Mann, der den Frieden als eine Nothwendigkeit zum Wohle des Volkes erkennt und als einen tapferen Verfechter deutscher Ehre. Eingedenk seines hohen Berufes hält er fest an den Grundsätzen seines erlauchten Großvaters und wandelt treu in den Bahnen seines edlen Vaters. Die kleinere mit der Abhandlung verknüpften Episoden aus dem Leben unseres Kaisers verfehlten gewiß nicht, die Kinder zur Nacheiferung anzuspornen. Mit warmen Worten gedachte der Herr Redner der beiden so schnell dahingeschiedenen Kaiser und schloß mit dem herzlichen Wunsche: Der Himmel möge unser Kaiserhaus vor Unglück bewahren und seinen Segen über dasselbe ausschütten. An den tiefempfundenen Vortrag reihten sich abwechselnd Declamationen und Gesänge von Seiten der Schüler. Von ersteren möchten wir hervorheben „Dem Vaterland" von Reinick und „Das Lied vom Deutschen Kaiser" von Emanuel Geibel. Die Liedervorträge, meist patriotischen Inhalts, kamen unter Leitung des Herrn Schütze voll und ganz zur Geltung. Mit dem allgemeinen Gesange „Heil Dir im Siegerkranz" fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Feier des Jung-Buchhandels.

* Leipzig, 27. Januar. Seit Wiederbegründung des deutschen Reiches ist es dem deutschen Volke zur schönen Sitte, zu festem Bedürfniß geworden, neben den landesüblichen Festtagen den Geburtstag des Kaisers feierlich zu begehen.

Schon seit Jahren hält es auch die Gehilfenschaft des Leipziger Buchhandels für ihre Pflicht, ihrerseits an dem gedachten Tage ihren patriotischen Sinn durch eine entsprechende festliche Veranstaltung zu bekunden, und die von ihr ins Leben gerufenen Kaiser-Commerse haben aufs Lebendigste und Deutlichste den Beweis gegeben, welch erfreuende Gesinnung in ihrem Kreise herrscht. In diesem Jahre hatten die Vorstände des Kreises Leipzig des Allgemeinen deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes und des Buchhandlungsgehilfen-Vereins zu Leipzig aufs Neue die Angehörigen des Buchhandels zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelm's II. nach dem Vortragssaal des Deutschen Buchhändlerhauses berufen. Eine stattliche Anzahl von Angehörigen des Buchhandels war in dem durch grünen Pflanzenschmuck und mit den Büsten Kaiser Wilhelm's I., Wilhelm's II. und König Albert's decorirten Raum eingefunden.

Nach Eröffnung der Feier durch Herrn Albert Schmidt hielt Herr Privatdocent Dr. Wilhelm Busch die Festrede in Form eines gedankenreichen, an Inhalt wie an lebendiger Wiedergabe gleich fesselnden Toastes auf Kaiser Wilhelm II. Redner führte ungefähr Folgendes aus:

Wir Deutsche haben das Gefühl gehabt, daß, als Kaiser Wilhelm I. sein Geburtstagsfest beging, die damit verbundene gemeinsame patriotische Feier des deutschen Volkes sich ihren Platz behauptete, gleichwie ein bestimmter kirchlicher Feiertag. Dieser bürgerliche Feiertag schien untrennbar von dem 22. März. Heute ist es das erste Mal, daß wir diese patriotische Feier an einem andern Tage und in einem andern Monat begehen, wir haben das Gefühl, als ob dieser Feiertag auf einen anderen Tag verlegt worden wäre.

Als wir vor zwei Jahren Kaisers Geburtstag feierten, da jubelte die deutsche Nation einem Herrscher zu, der, Ehrfurcht erweckend im hohen Greisenalter stehend, die Krone trug, heute schaart sich die deutsche Nation jubelnd um den Kaiserthron des jungen blonden Monarchen, der sein drittes Jahrzehnt vollendet. In Kaiser Wilhelm I. stand ein Jahrhundert Geschichte vor dem deutschen Volke, der Dank des deutschen Volkes jubelte dem lieben Kaiser zu; heute gilt dieser Jubel nicht der Vergangenheit, er gilt der Zukunft unseres Vaterlandes, der Hoffnung, welche wir dem Kaiser entgegentragen, daß er die Säule und Stütze des Reiches sein werde. Kaiser Wilhelms Leben schloß ab mit einer glorreichen Geschichte der deutschen Nation. Ein Mann von über sechzig Jahren, als er den Thron seiner Väter bestieg, hat der greise Kaiser Preußen und das deutsche Volk einer glorreichen Zukunft entgegengeführt, in deren Abschluß wir stehen.

Als Prinz-Regent sah er den Dämmer der Morgenröthe, er sah weiter den hellen Tag, die Sonne des neuen Reiches aufgehen und ein Strahl dieser Morgenröthe fiel auf die Wiege unseres Kaisers Wilhelm II. Er ist herangewachsen und zum Manne geworden, er hat die Erbschaft unseres ehrwürdigen Kaisers angetreten, auf ihm ruht die Zuversicht und Hoffnung, daß er das Pfund, das ihm geworden ist, treu wahre und mit ihm wuchere.

In ihm werden die trefflichen Charaktereigenschaften seines Großvaters wieder lebendig: Gottesfurcht, treues Pflichtbewußtsein und männliche Entschlossenheit. In einer gesunden Vereinigung von Monarchie und Verfassung steht fest das Königthum von Gottes Gnaden. Das entspricht dem Willen und dem Gefühl des deutschen Volkes. In dem ursprünglich monarchisch-constitutionellen Königthum, das Leben und Freiheit der Nation verbürgt, steht es den Quell für die eigene Macht. Kein anderer Monarch Europas ist so machtvoll wie der deutsche Kaiser in seiner verfassungsmäßigen Stellung.

Er hat ein schönes großes Erbe übernommen, den Geist der Wilhelm'schen Epoche, den Geist, in welchem das Reich erstanden ist. Diesen Geist hat er in sich aufgenommen. Das ist der wahre vaterländisch-patriotische Geist, durch den der König sich als ersten Diener des Staates betrachtet. Er spricht sich in den grundlegenden Gedanken des heimgegangenen Kaisers aus, der die Bundesgenossenschaft mit den deutschen Fürsten aufs Engste pflegte, die sociale Gesetzgebung förderte und eine große glänzende Friedenspolitik durchführte. Das sind deutsche Thaten. Ein gewaltiger staatsmännischer Geist gab seine Stütze den Hohenzollern; Kaiser Wilhelm II. ist aufgewachsen im Schatten dieses staatsmännischen Genius. Wir glauben in unserem Kaiser die Zukunft und die Hoffnung unseres Reiches zu sehen, wir wünschen, daß das junge Reich und der junge Kaiser recht alt werden mögen an Jahren, aber jung bleiben an Kraft und Seele, damit es dereinst heiße, unser Kaiser hat glorreich ausgebaut, was glorreich begonnen unter Kaiser Wilhelm I. Aus treuem deutschen Herzen heraus wollen wir jubelnd rufen: Hoch Kaiser Wilhelm! Mit voller Begeisterung stimmte die Festversammlung in den Hochruf ein. Von officiellen Trinksprüchen folgte nur einer, in dem Toast des Herrn Koller auf König Albert, dann gab sich die Festrunde dem Gesang einer Reihe hocherhebender patriotischer Lieder hin. Eine Sammlung des Herrn Oskar Gottwald zu Gunsten der Unterstützungscasse des Verbandes ergab ein recht annehmbares erfreuliches Resultat. Fröhlich verlief das Fest in allen seinen Theilen.

Feier im Deutschen Reformverein.

* Leipzig, 27. Januar. Im Saale der „Bauhütte" (Schulstraße) veranstaltete der hiesige „Deutsche Reformverein" gestern zur Feier des dreißigsten Geburtstages unseres Kaisers Wilhelm II. seinen ersten Familienabend. Die Festlichkeit war trotz des ungünstigen Wetters über alle Erwartung stark besucht, so daß die Zuspätkommenden Mühe hatten, Platz zu finden. Der Hering'sche Gesangverein leitete die Feier durch den Vortrag des Quartetts „Hurrah Germania" ein, worauf Herr Liebermann von Sonnenberg die Festrede hielt. Dieselbe begann mit einem Hinweise auf den Ernst der Zeit, erörterte die Ereignisse des vergangenen Jahres und schloß mit dem Aufrufe zur Einigkeit und zur unverbrüchlichen Treue für unsern geliebten Kaiser. Frau v. Leichrzim erfreute darauf die Anwesenden durch die wirkungsvolle Wiedergabe des Gedichtes „Deutsche Treue", während im weiteren Verlaufe des Abends Frau Stichl-Born, Frau Kirchhoff und Frau Schönherr die Anwesenden durch Gesangsvorträge erfreuten. Als mit dem zwölften mitternächtlichen Glockenschlage der eigentliche kaiserliche Geburtstag begonnen hatte, wurde unter dem Vortrage eines stimmungsvollen Gedichtes die Büste des verehrten Herrschers mit einem Eichenkranze gekrönt, worauf ein dreifacher Heilruf durch den Saal brauste. — Ein Ball beschloß das in jeder Hinsicht angenehm verlaufene Fest.

Literatur.

Mit einer sehr spannenden Erzählung „Margot's Träume" von Hermann Heiberg wird die Februar-Nummer von Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften (Braunschweig, George Westermann) eröffnet. In diesem reich ausgestatteten Hefte wird dann auch die Erzählung „Eckhard's Nachfolger" von Victor Andrä fortgesetzt. Eine kurze, aber ganz ausgezeichnete Künstlercharakteristik des Malers Defregger hat Ludwig Pietsch beigesteuert, und dieser Beitrag ist durch mehrere vortreffliche Nachbildungen von Bildern Defregger's illustrirt. Sehr zeitgemäß erscheint der Aufsatz über „Telegraphie und Sprache" von Ferdinand Hennicke. Gleichfalls auf den neuesten Forschungen beruht der Artikel über das „Sumpf- und Grubengas" von Joachim Biehringer. Sehr hübsch illustrirt und anziehend geschrieben sind die Schilderungen von „Madeira" und die „Umgebung Petersburgs" von Eugen Zabel. Einige japanische Märchen, übersetzt von M. Dornitz, ein kurzer Bericht über den Besuch auf der „Kaffee-Hacienda El Palmar" von E. v. Hesse-Wartegg und literarische Notizen ergänzen den Inhalt dieser reichhaltigen Nummer. **

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
26. Jan. Ab. 8 Uhr	755.4	+ 3.9	92	SW	Trübe[1]
27. - Morg. 8 -	756.6	+ 0.1	96	NW	Trübe

Maximum der Temperatur = + 4°,4. Minimum = — 0°,1.

[1] Feiner Regen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 26. Januar 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	771	WSW mäßig	wolkig	+ 8
Christiansund .	756	WNW stürmisch	Schnee	— 2
Moskau . . .	—	—	—	—
Neufahrwasser .	754	NNW frisch	heiter	+ 3
Karlsruhe . . .	772	SW schwach	Regen	+ 1
Wiesbaden . .	771	NW leiser Zug	bedeckt	+ 5
Breslau . . .	763	W still	bedeckt	+ 3
Nizza	767	still	heiter	+ 3

Eine Frau sucht Aufwart. Turnerstr. 8, Laden.
1 fr. Fr. f. Arb. i. W. u. Am. Reichsstr. 37, H. r. III.

Miethgesuche.

Ein photographisches Atelier wird zu miethen gesucht. Adressen niederzulegen unter V. D. 79 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Modewaarengeschäft sucht zur Ostermesse passende Räumlichkeit zum Ausstellen. Offerten mit Preisangabe unter W. 669 befördert die Expedition dieses Blattes.

Hochherrschaftl. Wohnung! nicht zu groß, aber schöne große Räume, mit Stallung und Garten, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Adressen unter K. E. 93 an die Expedition d. Blattes.

Wohnungen in jeder Preislage stets gesucht durch das Bureau des „Vereins selbst. Miether" G. Bothe, Rathhaus, Bürgergewölbe Nr. 3. Anmeldeformulare wolle man gef. im Bureau entnehmen.

Ruhige Leute mit 13j. Kinde suchen für sofort Wohnung von Stube, Schlafstube und Küche. Offerten mit Preis u. M. E. ‡‡ 2664 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht 1 Logis im Westviertel von kinderl. Leuten, Preis 350—400 Weststr. Nr. 62, p. l.

Eine elegante Garçon-Wohnung (möblirt) im Westviertel wird von einem selbständigen Kaufmann gesucht. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter G. ‡‡ 482.

Ein freundliches möbl. Zimmer (ohne Bett), West- oder Südviertel, Sonnenseite, wird in ruhiger Familie von einem älteren Herrn mit bürgerlichem Mittagstisch zu miethen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter H. R. 150 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anst. Mädchen sucht kl. möbl. St. ohne Kaffee u. Bedienung, Südviertel. Off. u. V. W. 10 Exp. d. Bl. niederzl.

Eine Dame sucht eine unmöblirte und leere Stube. Gef. Offerten unter S. O. 118 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fräulein sucht möbl. separ. Zimmer. Adressen unter A. Filiale Königsplatz 7.

Vermiethungen.

Preiswerthe kreuzsait. Pianinos, Pianoforte, Harmoniums vermiethet billig R. Bachrodt, Rechtstraße 11, II.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

E. Brauerei sucht Schank-Wirthsch. 12—4000 M z. Ueb. eventl. Rest. Zuerst Waldstraße 33, 2. Etage.

Plagwitz, Albertstraße 33/35, zu verm. gutgehende Milcherei für 10 Kühe mit Heu- u. Futterboden u. Wohnung. Näh. b. Fr. Hennig, Leipzig, Promenadenstr. 18.

Abzahlungs-Bazar. Großartige Räume der 1. Etage in sehr günstiger Geschäftslage, für obiges Geschäft besonders passend, sind in **Chemnitz** sofort oder später zu vermiethen. Offerten unter F. 72 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Zwei große, helle, nebeneinander gelegene heizbare **Parterreräume,** passend als Geschäfts- oder Fabriklocale, auch als Niederlagen, in Lurgenstein's Garten, An der Pleiße Nr. 9, sind per sofort zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Poststraße 11 ist im V.-Geb. die 1. Etage, bestehend aus einem größeren Geschäftslocal sammt Zubehör, per 1. October c. für 1300 M jährlich zu vermiethen. Justizrath Berger, Reichsstraße 2, II.

Das bisher von Frau Johanne Bertha verehel. Gehrcke, Inhaberin der Uhrenhandlung unter der Firma J. Gehrcke, in der Tuchhalle hier, Hainstraße Nr. 31, ermiethete Gewölbe Nr. 5 ist von jetzt ab für die Zeit außerhalb der Messen anderweit zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Deutrich, Grimmaische Straße 31, II.

Gewölbe nebst Wohnung u. sep. Keller Hohe Str. 60, im neuen Südwestviertel, passend für Milch, Butter und Delicatessen, per Ostern zu vermiethen. Näheres schrägüber Nr. 49, parterre, im Contor.

Nicolaistraße Nr. 6 ist ein Gewölbe auf die Zeit außer den Messen sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 16, III.

Laden Dufourstraße 1 (Ecke Floßplatz) für 700 M zum 1. April zu vermiethen durch Rechtsanw. Edm. Kotsch, Petersstraße 6, III.

Eckladen mit 5 großen Schaufenstern und 1 Laden mit 1 Schaufenster zu vm. Schützenstraße, neb. d. Neubau des Hotels Kaiserhof.

Laden mit großem Schaufenster zu vermiethen im Eckhause der Promenaden- und Elsterstraße 14. Näheres daselbst 1. Etage.

Niederlage Tauchaer Straße 1, sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Carl Müller, Klostergasse, Hotel de Saxe.

Niederlage, schön und groß, ist für 1. April zu vermiethen [illegible]straße 17, 2. Etage, beim Besitzer.

Innere Stadt per. b. Niederl. m. Compt., sogl. frdl. Werkst. für Buchbind. Tap. etc. sof. o. sp. z. v. Thomaskirchh. 16, III. l.

Reudnitzer Straße Nr. 10 ist das bisher von der Firma Schumann & Rüppe benutzte Parterre mit daranstoßenden Fabrikgebäude nebst Zubehör per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Rechtsanw. Dr. Tischner, Hainstraße 3, II.

2 mittl. Keller, innere Stadt, sof. o. sp. z. M. bez. 30 M zu verm. Thomaskirchh. 16, III. l.

Schletterplatz und Schletterstrasse 3. Größere hohe Parterre-Räume, hell und sonnig, für Geschäfts- und Wohnzwecke pass., 10 Zimmer, Bad u. Zubehör, im Ganzen oder getheilt per sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1700 M, getheilt 800—900 M. Näheres b. d. Hausmann, Hof I. l.

Löhr's Hof Reichsstraße 14, Nicolaistraße 21, ist ein Gewölbe an der Nicolaistraße, sowie mehrere Holzgewölbe, sämmtlich neu hergestellt, im Ganzen oder einzeln sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 16, III.

Poststrasse No. 4 ist im Seitengebäude rechts ein großer Arbeitssaal in 1. Etage per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Sedanstr. 14 äußerst freundl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Hochpart., sof. od. 1. April preisw. zu verm. Näh. b. Bes. part. l.

Gesunde Wohnung, 1. Etage, Carlstraße 7 zu verm., sogleich oder später zu bez., 6 Z., 3 K., Badez. u., Veranda und Garten. Alles renovirt. Näheres daselbst parterre.

Albertstraße 19, Logis, 1. Etage, 6 St. u. Zubehör, 950 M, 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Thomasiusstraße 15, 2. Etage, Salon, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Badestube u. s. w., sofort zu beziehen. Gartenabscheidung mit Laube. Näh. beim Hausmann od. bei Hrn. Eisentraut, Gottschedstr. 4, II.

Promenadenstrasse 9 zu vermiethen: sofort die durch Versetzung des Inhabers freigewordene halbe 3. Etage nach der Gottschedstraße zu; vom 1. April 1889 ab die entsprechende halbe 1. Etage, bestehend aus großem Salon, 3 zweifenstrigen, 2 einfenstrigen Zimmern, Badestube, Küche, Speise- und Mädchenkammer nebst mehreren kleineren Wirthschaftsräumen. Näheres 3. Etage rechts und Gottschedstraße 4, bei Herrn Eisentraut.

Albertstrasse 56 in schönster Lage, vis-à-vis dem neuen Gewandhaus, ist die eleg. eingerichtete halbe 3. Etage (3 heizb. Zimmer mit reichl. Zubeh.) z. 1. April zu vermiethen. Näheres Roßplatz 8, III.

Gottschedstrasse 10 ist die 3. Etage links sofort, die 1. Etage links zum 1. April 1889 mit od. ohne Garten zu vermiethen. Näh. beim Hausmeister.

Dorotheenplatz 4 in feinem Hause 3. Etage, 6 Z., Bad, 3 Kamm. Ruhige, einzelne Leute bevorzugt.

Marschnerstraße 16, 3. Et., mit Balcon, im neuerbauten Haus, Sonnenseite, für 900 M sof. od. später zu verm. Näheres 1. Etage.

Ecke der Mozart- und F. Rhodestraße, Nähe des neuen Concerthauses, sind comfortable Wohnungen im Preise von 900 M bis 3000 M per sofort zu vermiethen. Zu erfragen 1. Etage links beim Besitzer.

Elsterstraße 14 herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Alexanderstraße 23 schöne Wohnung, 6 Zimmer, zu vermiethen. Näheres bei Behrich, Elsterstraße 14, 1. Etage.

Davidstrasse 1b, Ecke der Bismarckstr., Wohnungen von 550 bis 1100 M.

Dorotheenstraße 10 2 eleg. Wohnungen zu 1500 resp. 750 M, mit Benutzung von 700 □Mtr. Garten.

Keller Petersstraße 6 sof. od. spät. für 50 M zu verm. durch Rechtsanw. Edm. Kotsch, Petersstraße 6, III.

Zu vermiethen eine 122 □Meter große Werkstelle mit Schuppen und Bodenraum zum 1. April Ranstädter Steinweg 24, 2. Etage.

Werkstellen u. Niederlagen gr. u. kl. sof. od. sp. z. verm. Kohlgartenstr. 6.

Mit Aussicht nach dem Walde, Morgenseite, sind in Neuschleußig zwei Parterrewohnungen im Preise von 180 M und 300 M sofort und 1 halbe erste Etage zum Preise von 300 M vom 1. April ab zu vermiethen durch die Leipziger Westend-Baugesellschaft, Neuschleußig Nr. 2, part.

Hauptmannstraße 9 ist die im Erdgeschoß links gelegene Wohnung zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Reudnitz, Rathhausstr. 19 ist eine Part.-Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Bod., f. 330 M, eine 1. Etage desgleichen für 400 M zum 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder Inselstraße Nr. 16, Jalousienfabrik.

Sebastian Bachstraße 26 ist frdl. Part.-Wohn., 8 Piecen enth., z. vm. Off. u. 1. Et. 550 M, frei. Näh. i. Cont. o. Hausm.

Poniatowskystraße 10, part. links, ist bis 1. April eine hübsche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern etc., zu vermiethen.

Ein Part.-Logis für 550 Mark und eins für 430 Mark zu vermiethen. Näheres Promenadenstraße Nr. 30, I beim Hausmann.

Dorfstr. 8 sogleich od. sp. zwei d. Neuzeit entspr. Wohnungen im Part., bezgl. in 3. Etage mit Badeeinrichtung, sehr preisw. zu verm. Näh. das. 2. Etage links.

Part., 2 schöne Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, neu tapez., sof. od. sp., 550 M, an anst. Miether Sebastian Bachstraße 38, I.

Emilienstraße 8 ½, Parterre sofort oder später zu verm. Näheres 2. Etage.

Bayerische Straße 28 ist die 1. Etage, 1 Salon, 6 Zimmer, Mädchen- und Speisekammer, Küche und Keller per 1. April d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Per 1. April zu vermiethen Aeußere Tauchaer Str. 7, 1. Etage Mitte, aus part. Salon mit Erker, 2 zwei-, 2 einfenstrigen Stuben nebst Zubehör bestehend, für 750 M. Näheres Markt 6, I., oder beim Hausmann.

Querstraße 33, nächst der Schützenstraße, ist die 1. Etage für Ostern 1889 anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harich, Universitätsstr. 4.

Zu vermiethen ein Logis in einem Hinterhaus, 1 Tr., bestehend aus 2 schönen hellen Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. f. 285 M, desgl. Parterre, eine helle große Werkstelle für 255 M, einzeln oder zusammen. Näheres Reudnitz, Heinrichstraße 13, parterre.

Lampestraße 9 (Ecke Hohe Str.). Hochherrschaftliches Logis, 6—1700 M, ganze 1. Et. 3200 M sof. od. später. Näh. beim Hausm. Lampestr. 10, der Besitzer im Grundstück von Nachm. 3—5 Uhr zu sprech.

Plagwitz, Albertstr. 33/35 2 Logis, Part. u. 3. Etage, zu 200 u. 230 M vom 1. April zu verm. Näh. das. b. Diehe.

Promenadenstraße 43, ganz nahe dem W.-Platz und der Bismarckstraße, ist die modern eingerichtete erste Etage, fünf Zimmer etc., zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Schöne geräumige 1. Etage, Pfaffendorfer Str. 11, Salon, 6 Stuben u. Zubehör enth., mit allem Comfort versehen, ist per Ostern od. später zu vermiethen. Näheres das. parterre.

Thomasiusstr. 24 eine elegant eingerichtete ½ 1. Etage ist per 1. April zu vermiethen. Näheres Hof 1. Etage links.

Waldstraße 52 ist eine kl. freundl., neuvorgericht. 1. Etage mit Gärtchen an ruh. Leute sof. od. sp. für 425 M zu verm. Näh. das. 3. Et. b. Hausm.

Weststraße 75 ½ 1. Etage, schöne Familienwohnung, per 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann 4. Etage.

Yorkstrasse 1 eleg. 1. Et., Sonnenseite, m. Bad u. Gart. per 1. April zu verm. Näheres 1. Et. das.

Eine 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer etc. per 1. April für 1200 M zu verm. Näh. Windmühlenstr. 30, Comptoir.

1. April Uferstraße 4 sind 3 Wohnungen zu 480, 600 und 620 M, 1., 2. u. 3. Et., zu verm. Näh. daselbst im Eckladen.

Marienplatz eleg. neuherger. 1. Etage, 8 Z. m. Zub., Bad, Garten, sof. od. spät. zu verm. Thomaskirchhof 16, III. l.

Berliner Straße Nr. 3 ist zum 1. April ½ 1. Etage zu vermiethen. Näheres im Restaurant.

2 St., 3 Kam., K., K. u. B. 1. Et. 530, 2. Et. 500, 3. Et. 470 M, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Moltkestraße 34, Ecke Kochstraße.

Nordstraße 53, 1. Etage, 3 Stuben und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre.

Lampestr. 13 ½, 1. Et., 8 Z. u. reichl. Zubeh., auch Bad, sofort oder später, 700 M. Näheres 1. Etage rechts.

Bayer. Str., a. Bahnh., 1. Et. 750 M, geth. 380 u. 420 M, 3. Et. 650 M, geth. 340 u. 380 M. Näh. Sidonienstr. 44b, I., b. F. Kirchhoff.

Nordstrasse 1 Logis, 1. Et., für 630 M, 1 dritte Etage, 450 M. Näheres Nordstraße 36, I.

Zu vermiethen z. 1. April freundl. angenehm gelegene 1. Etage (6 Z. etc.) Emilienstraße 34, I. (Ecke Albertstr.) Preis 1250 M.

Südstr. 25 ist eine 1. Etage für 560, bez. 460 M sofort oder 1. April zu verm. durch d. Hausmann daselbst.

Kochstraße 10, 1. Etage ist für 550 M zu vermiethen.

Eberhardtstraße 2, 2. Etage, ist eine freundliche Wohnung, vier Stuben nebst reichl. Zubeh., für 630 M per 1. April zu vermiethen. Näh. im Eckladen.

Schreberstraße 1, Ecke der Bismarckstraße, ist die 2. Etage, 9 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. April 1889 zu vermiethen.

Schön gelegene 2. Et., 512 u. 408 M, 1. April zu verm. Gustav Adolphstraße 56, I.

Elsterstraße 43 ist die 2. Etage per 1. April für 900 M zu verm. Näheres beim Hausmann Nr. 45.

Pfaffendorfer Straße 20 die 2. Etage des Vorderhauses, geräumige herrschaftliche Wohnung, für 1. April 1889 anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harich, Universitätsstr. 4.

Eine 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, per 1. April für 1100 M zu vermiethen. Näh. Windmühlenstr. 30, Comptoir.

Am Concerthaus, Tempelstraße 5, eine halbe 2. Et. mit Garten, 950 M, 1. April z. v. Näh. das. 4. Et. r., b. Hsm.

Aeußere Löhrstraße 11 eleg. 2. Et. o. Hochpart. mit Bad. Näheres daselbst 2. Etage links.

Elsterstraße 57 ½, 2. Etage, 625 M, per 1. April zu vermiethen. Alles Nähere beim Besitzer parterre.

Zu verm. ½ 2 Et., 4 St., 2 K., Küche u. Zub., 600 M. Blumengasse 7, part. rechts.

Fr. Wohnung z. 1. April zu verm., Hh. II., 4 St., K. u. s. w. Näheres Burgstraße 14, Restaurant z. Burg, im Büffet.

Thomasiusstr. 15 halbe 3. Etage, kleinere herrschaftl. Wohnung in gesunder, sonniger Lage, für anspruchsvollere Junggesellen oder einzelne Damen besonders geeignet. Näh. beim Hausm. od. bei Herrn Eisentraut, Gottschedstr. 4, II.

Humboldtstrasse No. 7 freundliche Wohnung in 3. Etage zum 1. April für 1250 M zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Engel, Katharinenstr. 19.

Kurprinzstrasse 15. Halbe 3. Etage, 800 M, per 1. April, eine 1. Etage als Wohnung oder Geschäftslocal sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst in der Bierhandlung.

Die 3. Et. Klosterg. 14, besteh. aus 3 Stub., 2 Alkoven u. übr. Zubehör, ist vom 1. April ab zu verm., Preis 540 M. Näh. das. 1. Et.

Reudnitz-Leipzig, [illegible]straße 16, ist die halbe 3. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung, per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Königsplatz Nr. 7 per 1. April a. c. eine geräumige, im gut. Zustande bef. halbe 3. Et., gesunde freundl. Wohnl., Preis 560 M. Näh. das. 2. Et. r.

Petersstraße 6, Hof 3 Treppen Wohnung zum 1. April zu verm. für 280 M durch Rechtsanw. Edm. Kotsch, Petersstraße 6, III.

Innere Stadt freundl. 3. Etage, 5 Z. u. Zub., 1. April 1889 zu vermiethen Thomaskirchhof 16, III. lks.

Zu vermiethen III. Etage, 6 Stuben, 4 Kamm. u. Zub. 900 M Hohe Str. 18, p. l.

Zu vermiethen III. Etage, 4 Stuben, 3 Kamm. u. Zub. 660 M Hohe Str. 18, p. l.

Arndtstraße 26, ½ 3. Et. z. 1. April, 430 M.

In ruhigem Hause, nahe der innern Stadt, ist Ostern halbe 4. Et. zu vermiethen. Näheres Lortzingstraße 8, part. rechts.

Westplatz 39 ist ½ 4. Et. per 1. April für 350 M zu verm. Näh. 2. Etage rechts.

Dachlogis, 2 Stuben, K., K., für 260 M, 1. April, Dörrienstraße 11, b. Hausmann.

1 Dachlogis an einz. P. für 160 M zum 1. April zu verm. Windmühlenstraße 4.

Kreuzstraße 20 ist von Ostern ab ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für den Preis von 324 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann von 9—12 Uhr Vormittags.

Gohlis, herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Kammern, Garten etc., per 1. April in meiner Villa zu vermiethen durch Th. Brossmann, Kirchplatz.

Gohlis. Zu verm. sof. od. sp. ein tapezirtes freundl. Eck-Logis, 2 große Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden, auf Wunsch ein Gärtchen Obere Blumenstraße 25, Ecke Lindenthaler Straße, im Geschäft.

Kurze Str. 5 ist im Vorderh. ein freundliches Logis, ohne vis-à-vis, v. 1. April d. J. an weiter zu vermiethen. Zu besehen heute und morgen von 10 bis 12 und 3—4 Uhr. Näheres im Parterre.

Große herrschaftliche Wohnung mit Stallung etc. vordere Südstraße Nr. 11 sofort zu vermiethen. Miethpreis 1750 M pro Jahr. Näheres daselbst beim Hausmann oder Kaiser Wilhelm-Straße 14, im Contor.

Verlängerte **Hohe Straße 60,** am Floßplatz, sind per Ostern schöne Familienwohnungen im Preise von 450—850 M zu vermiethen. Näheres schrägüber im Contor Nr. 49, pt.

Am neuen Concerthaus, Wagnerstraße 9, herrsch. Wohnungen mit Bad etc., 1080, 1800 und 2100 M, sofort oder später zu vermieth. Besicht. b. d. Hausm., Cont., oder b. Besitzer von Nachm. 3—5 Uhr das.

Nordstraße 58, in feinem herrschaftl. Hause, sind Wohnungen von 1200—1600 M zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnungen, 7 Zimmer, p. Juli zu verm., mit Aussicht auf die Promenade u. Schwanenteich, im neuen Eckhaus neben dem Hotel zum Kaiserhof, Schützenstraße.

Preiswerthe Logis mit und ohne Balcon Alles neu hergerichtet, von 300—750 M per sofort od. 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Dufourstraße 22.

Logis, 3 St., 1 mit Balcon, 2 Schlafst. und Zubehör, 2 Logis, 2 St. mit Zubehör, per 1. April Gohlis, Wilhelmstraße 4b.

3 freundl. Logis, 350—580 M, Hinterh., per 1. April zu verm. Nordstraße 14. Näh. das. Vorderh. 1. Et.

1 Logis, bestehend aus 1 Stube, 1 Kamm., Küche, Vorsaal, Keller, in ruhigem Haus, Aussicht nach der Kramerstr., sof. oder zum 1. April zu verm. Windmühlenstraße 4.

Per sof. od. spät. beziehb. sind noch einige neuvorger. Logis in Leipzig-Reudnitz am Dresdn. Thor, mit Gas u. Wasserl., sehr preisw. zu verm. b. d. Bes. Centralstr. 1, pt. links.

Zu verm. f. 1. April frdl. Logis, 2 Stb., Kammer und Zub., an ruhige Leute. Preis 300 M. Zu erfragen Elsterstraße 26, I.

Königsplatz 9 1. April Logis, 2 St., 2 K., Küche, Preis 420 M. Zu erfragen 1. Etage rechts.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 59b, größ. sowie 1 kleineres Logis, beste Lage, Aussicht auf Park, 1. April. Näheres beim Besitzer I. l.

Reudnitz, Roßstr. 7, a. Eilenb. Bahnhof, eleg. Logis, 3 Stub., 1 K., Küche etc., m. Gas u. Wasserl., M 450 u. 375. Näh. daselbst 4. Etage b. Hausw. od. Leipzig, Hauptstraße 9, II. l.

Elsterstraße 51 u. 53 verschied. Wohnungen von 375—800 M sof. od. spät. zu verm. Näheres Nr. 51, Geb. I.

Für 600 M ein Logis in der Ostvorstadt zu Ostern (ev. früher) zu vermiethen, 3 zweifenstrige Stuben und Zubehör. Adressen unter K. K. 600 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Logis, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Keller, ist per 1. April od. auch fr. zu verm. Preis 260 M. Aeuß. Hochstr. 73, II. l.

Gohlis, obere Grenzstraße 24, Wohnungen im Preise von 250—320 M, sof. od. später beziehbar, zu vermiethen. Näh. das. im Laden.

Alexanderstr. 23, part., schöne Wohnung, 5 Zimmer zu verm.

Logis zu 237 M sof., zu 210—250 M 1. April bez. Neustadt, Eisenbahnstr. 14, I. links.

Preisw. Logis 380—540 M sofort zu vm. Südstraße 1, b. Hsm.

Elsterstraße 14 sind noch 2 herrschaftliche Wohnungen, 7 Zimmer, zu vermiethen.

Gohlis, Lindenthaler Straße 26, per Ostern Logis 330, 310, 180, sofort 255.

Preisw. Logis 300—750 M 1. Apr. z. v. Sophienstr. 9, Neubau.

Neuschleußig Nr. 9, Waldseite, mehrere Logis Ostern zu verm., auf Wunsch mit Gärtchen. Näheres part. rechts.

Sof. od. sp. schöne Wohn., 300, 350, April 450, 550. Werkst. sof. bill. verm. Südstr. 17, I. links.

Preisw. L. 180, 190 u. 250 M sof. u. sp. z. vm. Kohlgartenstr. 6.

1 kl. Logis für 66 Thlr. zum 1. April a. 1 o. 2 einz. Leute zu vermiethen Münzgasse 4, pt.

Ranstädter Steinweg 35, I, sind Logis zu vermiethen im Preis von 360—440 M.

Eleg. Logis, 3 Stub., 2 K. etc., 560 M, per sof. od. 1. April. Näh. daselbst Hertelstr. 9, II. l.

Kl. Logis, 150 M, sofort Lützowstraße 40.

Garçonlogis. Für 1 oder 2 Herren od. anst. Damen eine große 2fenstr. fein möbl. Stube, Hochparterre, vornheraus, mit sep. Eing. u. Hausschl., sofort beziehbar. Südstr. 15, p. r.

Garçon-Logis Grimmaische Straße Nr. 26, bei P. Koch.

Lessingstr. 1, II. links, elegantes Garçonlogis zu verm.

Am Fleischerplatz.

Garçon-Logis Roßplatz 10, 1. Et.

Garçonl. gut möbl., sof. oder später Alexanderstr. 29, I. r. Ecke Bronst.

Hainstraße 11, 2. Et. fr. Garçonlogis zu vermiethen.

Garçonlogis. 2 hübsche, frdl. möblirte Zimmer zu v. Ranst. Steinw. 29, H.-G. r. III.

Garçon-Logis, freundlich und sauber Johannesplatz 19, 1. Etage links.

Garçonlogis, gut möblirt, freundlich und ruh., ist zu vermieth. Mendelssohnstraße 12, p. l.

1. Februar Garçonlogis zu vermiethen Dorfstraße 10, part.

Garçonl. 1 schönes 2fenstriges Zimmer zu verm. Sidonienstraße 15, II. lks.

Garçonlogis Hohe Str. 7, Gartenhaus III. r.
F. Garçonlogis Kurprinzstr. 11, III. l.
F. Garçonl. sof. o. sp. z. verm. Rosenthalg. 9, I. l.
2 frdl. Garçonl. sof. z. verm. Albertstr. 14, II. l.
Garçonl. 1—2 Anst. H. od. D. Körnerstr. 42, pt.
Garçonlogis, 2 Zim., Dufourstr. 24, part.
F. Garçonlogis An der Pleiße 9 D, 1. Etage.
F. Garçonlogis sofort Turnerstr. 19, p.
F. Garçonlogis Promenadenstraße 39, III.
Fein Garçonlogis Kramerstr. 7, III. rechts.
Garçonlogis Rosenthalgasse 5, 3. Etage.
Garçonlogis Albertstraße 6, 2. Etage r.
Fr. Garçonlogis Königsplatz 7, 3. Et., Mitte.
F. Garçonl., Wohn- u. Schlfz., Alexstr. 12, III.
Garçl., sch. möbl., m. Schlafst. Frankf. Str. 27, IV. r.
Garçonl., eleg. möbl., 1-2 H. b. Bayerische Str. 9, II.
Garçonlogis Humboldtstr. 26, 3. Et. r.
Garçonl. sof. zu bez. Mittelstraße 20, 2. Et.
Garçonlogis Dorotheenplatz 3, part. links.
Garçonlogis Petersstr. 39, III. vornh.
F. Garçonl. 15 M sof. Humboldtstr. 29, I. Freund
Kl. fr. Garçonl. sof. z. verm. Mendelssohnstr. 2, I.
Garçonlogis, frdl., Sidonienstr. 58, IV. l.
Garçonlogis vornh. Neumarkt 3, Tr. A, IV. r.
Garçonlogis, frdl., Lortzingstr. 19, II.
Fr. Garçonlogis, 15 M, 1. Ap. W. Weststr. 27, 4. Et.
Garçonlogis Emilienstraße 8, 2. Etage.

1 sehr eleg. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Frankfurter Str. 21, 3. Etage. NB. Gutes Clavier — Bel. Ofen, freie Ausf.

Nordstraße 51, I. rechts ist sof. od. spät. 1—2 fein möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermiethen; passend für höh. Lehrer, od. Officier v. 134. Regim.

Freundl. möbl. Zimmer mit freier Aussicht, Nähe der Frankfurter Str., in anständ. Familie für monatl. 15 M zu verm. Off. unter B. M. 23 Hauptpost lagernd.

Großes 2fenstriges Zimmer mit bo. Cabinet möblirt oder unmöblirt sofort zu vermiethen am Markt Katharinenstraße 2, 2. Et.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist vom 1. Februar an einen Herrn zu vermiethen Johannesg. 10, II. A. Müller.

Zwei Zimmer mit separaten Eingängen sind Brühl 48 zu vermiethen. Auskunft bei W. Landau daselbst.

Eine leere St. an eine anständige Person sofort oder später zu vermiethen Thomasiusstraße 20, Vorderhaus 4 Tr.

Schönes 2fenstriges unmöblirt. Zimmer, Hochpart., per sofort oder später zu verm. Zeitzer Straße 7, parterre links.

Eine möbl. Stube sofort zu vermiethen Reudnitzer Straße 9, p. l. vornheraus.
Ein gut möbl. zweif. Zimmer ist zu vermiethen Lange Straße 14, 2. Et. links.
Freundlich möblirte Stube und Kammer an Herrn Querstraße 8, Vorderh. 4. Et. l.
Frdl. möbl. 2fenstr. Stube, Sonnens., Instrument, bez. sogl., Reudnitzer Str. 7, 2 Tr. l.
1—2 Zimmer zu Contor etc. zu vermiethen Hainstraße 5, Treppe D.
1 frdl., 2fenstr., leere Stube, vornheraus, Reudnitz, [illegible]straße 19, 3. Etage links.
Gut möbl. Stube f. Hrn. Waldstr. 7, 4. Etage links.
Schön möbl. Stube an 1 H. Elsterstr. 38, Eg. III. l.
Sch. gr. St. 1—2 H. bill. Pfaffendorfer Str. 12, IV. r.
Frdl. Stube sof. zu verm. Schletterstr. 24, 1. Et. l.
Frdl. m. hzb. St. f. anst. M. Thomasiusstr. 14, IV. l.
Fr. m. Stube Gerberstr. 18, Aufg. r. II. r.
1 frdl. Stb. f. anst. Mdch. z. vm. Albertstr. 10, IV. r.
F. möbl. Zimm., a. Augustpl., Dörrienstr. 11, III. r.
Frdl. möbl. Zimm., 12 M, Querstraße 3, II. r.
1 sch. g. h. Stube, leer, m. K. z. v. Dufourstr. 15, IV. r.
F. vom 1. I. Stube a. anst. Pers. Hohe Str. 26, Eg. III.
2. Stube m. Kochof. Kohlenstr. 22, B. I. l.
Fr. möbl. St. f. anst. D., 2 M, Brühl 69, 4 Tr.

Petersstrasse 38, Tr. B, 3. Etage rechts, frdl. Schlafst. in gut möbl. Stube für 1 Herrn zu vermiethen.

Fr. m. St. f. H. a. Schlafst. Alexanderstr. 36, H. III. l.
Heizb. Stube als Schlafst. Körnerstr. 44, 4 Tr. r.
1 möbl. Stube als Schlafst. zu verm. Brühl 53, 4. Et.
Möbl. St. als Schlafst. Reichsstr. 24, H. I. II.
Fr. möbl. St. als Schlafst. Schützenstr. 3, H. III. l.
Fr. Stube a. Schlfst. Reudnitz, Gemeindestr. 29, p.
Schlafst. f. H. in möbl. Stb. Lützowstr. 18, I. r.
Fr. St. a. Schlafst. f. H. Nürnb. Str. 53, H. 3 Tr. lks.
Fr. möbl. Stb. a. Schlafst. z. b. Uferstr. 1, 4 Et. l.
St. a. Schlfst. f. M. Thomasiusstr. 5, H. II. Engel.
Möbl. St. als Schlafst. Schletterstr. 3, IV. Scheibe.
Möbl. St. als Schlafst. Nürnberger Str. 50, H. III. r.
Frdl. Schlafstelle Gerichtsweg 11, 1 Tr. r.
Heizb. Schlafst. f. H. 2 M Körnerstraße 50, H. I.
Frdl. Schlafst. zu verm. Reichsstr. 24, Hh. II. r.
2 Schlafstellen f. H. Schulstraße 3, IV. r.
Frdl. Schlafst. f. H. [illegible]straße 90, 3 Tr. lks.
1 Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 18, Hh. 1 Tr. l.
Schlafst. mit Kost Sternwartenstr. 39, 3. Hof.
Fr. Schlafst. f. Hrn. Wiesenstraße 17, 3 Trepp.
Frdl. Schlafst. f. H. Weststraße 73, IV. r.
Schlafst. 2.25 Blumengasse 9, 3. Et. links.
1 Schlafst. f. H. Leipz.-Reudn., Gemeindestr. 2, III. l.
Schlafst. f. ord. Mädch. Gr. Fleischerg. 23, 2. Et. lks.
Frdl. möbl. Schlafstelle Moritzstr. 17, II. l.
1 fr. Schlafst. Reichsstraße 24, quer. 1 Tr.
Frdl. Schlafst. f. H. Wiesenstr. 19 b, H. 3 Et. l.
Fr. Schlafst. f. Herren Kohlenstr. 22, 1 Tr. r. B.
Freundl. Schlafstellen Kohlenstr. 22, Vorh. III.
Frdl. Schlfst. f. H. 1.50 M Reichsstr. 24, H. 3 Tr.
Gute Schlafstelle f. 1 Herrn Reichsstr. 45, 4 Tr.
Frdl. Schlafst. f. M. Gerberstr. 1, 2 Thür. II.
2 Schlafst. f. H. Wiesenstr. 21, Tr. B, I. r.
Fr. Schlafst. f. H. od. M. Brüderstr. 9, H. C, 3 Tr. r.
Fr. möbl. Schlafst. f. 1 Mdch. Liebigstr. 7, Hh. 4. Et. l.
Freundl. Schlafst. f. H. Weststr. 6, 3 Tr. r.
Schlfst. f. Herrn m. Hausschl., bgb. Kupferg. 8, III.
Universitätsstr. 22, II. fr. Schlafstelle f. Hrn.
Fr. Schlafstelle f. Hrn. Reichsstr. 26, r. 3 Tr.
Anständ. Schlafst. f. Herren Weststr. 62, H. 1. links.
Fr. Schlafst. f. H. Naundörfchen 3, 3. Et.
1 fr. Schlafst. b. Sternwartenstr. 41, H. r., 4 Tr. lks.
Fr. Schlafst. f., led. 2 H. Sternwartenstr. 33, III. r.
Fr. Schlafst. f. H. Waldstraße 31, 4. Et. r.
Schlafstelle für H. Neumarkt 22, 4. Etage.
Fr. Schlafst. f. Herr. Rathhausstr. 7, 3. Et. r.
Fr. Schlafstelle für H. Seeburgstr. 40, IV. l.
Frdl. Schlafst. vornh. f. H. Burgstr. 18, IV.
2 frdl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 45, Tr. B, IV.
Offen bill. Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. l.
Offen Schlafst. f. H. Waldstraße 27, part. lk.
Gute Schlafst. offen Schulstr. 4, 3. Et., Neubau.
Offen 1 fr. Schlafst. f. Mdch. Moritzstr. 17, 3. Et. l.
Offen frdl. Schlafst. f. H. Bayerische Str. 36, IV. l.
Off. 1 frdl. Schlafst. f. H. Grenzstraße 26, 3 Tr. l.

Comfortable rooms and excellent board in first-class German Home. Centralstrasse 18, part.

Vorzügl. Pension, Prom., A. d. Pleiße 10, I. Eing. Dorotheenstr. 1.

Pension, Garçonlogis, auch auf längere Zeit, auch für Fam., Leplaystr. 2, I. r. II.

Gut empf. Familien-Pension Zeitzer Str. 3, II. r.

Ein fr. Gesellschaftszimmer ist noch einige Abende frei Burgstr. 14. Restaurant z. Burg.

Wiener Café-Garten. Am Barfußberg, neben dem Stadtgarten.
Orchestrion-Concert.

Café Römling Petersstrasse 14

• Wintergarten. •
Münchner Kochelbräu
vorzüglich.

Serbe's Bierhaus, Burgstr. 14. Empf. meinen vorzügl. Mittagstisch im Abonnement, Suppe, ½ Port. 50 Pf. mit Suppe, ½ Port. 70 Pf. [illegible]

Grüner Baum
Hammelkeulen. Vogtl. Klöße.

Krystall-Palast.
Circus Variété.
Grosse Künstler-Vorstellung.

Little Allright,
weltberühmter
japanischer Seilkünstler.
Mr. E. Richards, Caricatur-Schnellzeichner,
und Vorführung der **5 dressirten Gänse.**
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals,
Specialitäten I. Ranges.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Parquet 1 ℳ. I. Platz numerirt 1 ℳ. II. Platz 75 ₰. Galerie 50 ₰. Tribüne num. 1 ℳ. 50 ₰. Loge (ein Sitz) 2 ℳ.
Vorverkaufbillets: Parquet 75 Pfg., I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., sind in den Verkaufsstellen zu entnehmen. (Siehe Tageszettel.)

Panorama Krystall-Palast
Geöffnet von früh 9 Uhr ab. Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Krystall-Palast.
Im Parterresaale:
Heute und nur noch einige Tage
Grosses Concert
des berühmten Original Wiener Quartett
„Gebrüder Schrammel"
(Dänzer und Strohmaier).
Vorträge des Coupletsängers Herrn Brady und des Kunstpfeifers **Baron Jean.**
Anfang 8 Uhr. I. Platz 1 ℳ., II. Platz 50 ₰.
Abonnenten und Vereinskarteninhaber zahlen I. Platz 75 ₰., II. Platz 40 ₰.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Diese Woche: II. Cyklus **Spanien: Sevilla, der Alcazar, maurischer Palast, die Arena der Stiergefechte** rc. rc. Im I. Welt-Panorama **ausgestellt: Die Urwelt.** Für Schüler rc. ohne besond. Entrée.

Welt-Panorama.
Petersstraße Nr. 10, I. Etage.
Auf vielseitigen Wunsch.
Diese Woche: Paris. Straßen u. Plätze, Triumph-Bogen, Champs Elysées, Bois de Boulogne, Parks Monceau, Buttes Chaumont.

Panorama am Rossplatz.
Vor Paris.
Die Sachsen am 2. December 1870.
Gemalt von Prof. **E. Bracht** und Maler **G. Koch.**
Grösste Sehenswürdigkeit.
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen von Vormittags ½11 Uhr ab.
Elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Gute Quelle,
42 Brühl 42.
Auftreten des gesammten neuengagirten Künstlerpersonals.
Größter Erfolg des weltberühmten Improvisators und Clavierhumoristen Herrn
Unerreichbar. **Ferd. Delcliseur** I. Improvisator Europas
sowie des phänomenalen Schlangenmenschen Herrn
Non plus ultra. **Sprunkelli** Medicinische Abnormität.
Unterstützt von des unübertroffenen Schnellmalers Herrn **Delcliseur.**
Neues an Abwechslung unerreichbares Programm.
8 Uhr Abendvorstellung. **Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.** Bonsbücher gültig. **Familienbillets** 3 Stück 1 ℳ. bis 6 Uhr Abends am **Buffet.**
Tunnel.
Auftreten der **Concertsängergesellschaft Cristoph aus Berlin,** bestehend aus 4 Damen und 3 Herren. **Anfang 6 Uhr.** H. Fritsch.

Pantheon.
Heute Concert und Künstler-Vorträge,
5 Damen und 3 Herren. Direction: Ronneburg. Anfang 8 Uhr. Entrée 75 ₰.
L. Heyer.

Théâtre **Café Metz.** variété.
Täglich Concert und Künstler-Vorstellung.
Anhaltender Erfolg der Geschwister Semmy. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
W. Klingebell.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.
Täglich Concert und Künstler-Vorstellung
der beliebten Sänger-Gesellschaft **Koppes** aus Berlin, 6 Damen, 2 Herren. Anfang 4 Uhr.

Concert-Haus **Café Babelsberg** Königsplatz Nr. 5.
Auftreten der Gesellschaft **French,** 6 Damen, 3 Herren. **Anfang 6 Uhr.**
Im Café 1. Etage 2 neu vorgerichtete Billards.

Zill's Tunnel,
Ecke Barfußgäßchen und Klostergasse.
Restaurant Parterre und erste Etage.
Große Auswahl in Speisen.
Mittagstisch (Abonnement 20% Ermässigung).
Preisgekröntes Plagwitzer Lagerbier von C. W. Naumann, Münchener Spatenbräu von Gabriel Sedlmayr.
Heute Abend u. a. Mockturtle-Suppe, Kalbskopf en tortue.
G. Birkiegt.
Morgen Schlachtfest.

Central-Halle.
Morgen Dienstag
Großes Carnevals-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. R. Carius.

Schubert's Ballhaus
Heute Concert und Ballmusik.

Tonhalle. Heute Montag **große Ballmusik**
Anfang 7 Uhr.
Fr. Stephan.

Drei Mohren.
Morgen Dienstag, 29. Januar,
grosser Volks-Maskenball.

Burgkeller,
Reichsstraße 5, Durchgang zum Rathhaus.
Empfehle meinen vorzügl. **Mittagstisch** in ½ und ¼ Theil, bei Vorausbestellung **Suppe** und ½ 50, **Suppe** und ¼ 50 ₰. C. Böttger.

Restaurant Stephan. Heute **Roastbeef mit Prinzeß-Kartoffeln. Biere vorzüglich.** E. Schoepp.

Eutritzsch — Helm.
„Termin-Gose und Speisen ganz famos".
Grosses Schlachtfest.
Nur Muth! Stierba.

Prager's Biertunnel. Heute **Schlachtfest,** echt Bayer. u. f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,
(Inhaber: **Fröhlich,** schrägüber dem Krystallpalast.)
Empfehle für heute **Schweinsknochen.**
Auf meinen Mittagstisch, Suppe, ½ Port. 70 ₰, ¼ Port. 60 ₰, mache ich ganz besond. aufmerksam.

Gosenschänke — Eutritzsch.
Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

O. Rost, Schloßgasse Nr. 10. Heute Schweinsknochen.

Apollo-Saal. Heute Schweinsknochen. A. Schlag.

Lützschenaer Brauerei.
Schweinsknochen.
Speise-Halle, Katharinenstr. 19 früh Mittags à ℳ. 30 ₰.

Vom Königsplatz bis Dresdner Bahn sind in einer Mappe **6 St. Kuxe** verloren gegangen. Finder wird ersucht, dieselben im Bureau Königsplatz 9, III. abzugeben.
J. Lichtenfeld.

Verloren ein elfenbeinernes Operglas in Lederfutteral in einem Pferdebahnwagen der Lindenauer Linie. Gegen gute Belohn. abzugeben Poniatowskystraße 15, 3. Etage.

Stock vertauscht
in der Nacht vom 24. zum 25. im Börsenkeller. Näheres daselbst.

Verein für Familien- und Volkserziehung.
Lyceum für Damen:
Wissenschaftliche Vorträge.
Sechs Vorträge von Prof. Dr. Ratzel:
Unser Vaterland.
II. Vortrag: **Der deutsche Boden.**
Die Vorträge finden **Mittwoch** Nachm. von 4 bis 5 Uhr im **Saale des Kaufmännischen Vereinshauses** statt und beginnen **Mittwoch, den 23. Januar. Billets** für die sechs Vorträge à 6 ℳ., **Familienbillets** für 2 Personen à 10 ℳ., sowie **Einzelbillets** zu einem Vortrage à 1 ℳ. 50 ₰ sind in der Kunst- und Buchhandlung des Herrn **Pernitzsch,** Goethestraße, zu entnehmen.
Die Theilnahme von Herren ist gestattet. **Das Curatorium.**

Kaufmännischer Verein.
Heute Montag, 28. Januar, **Vereinsabend.**
Freitag, den 1. Februar, **Vortrag** des Herrn **Prof. Dr. Maurenbrecher** über die „**Geschichte der französischen Revolution**". V. **Der Vorstand.**

Generalversammlung der Schneider-Innung zu Leipzig
Dienstag, den 29. Januar c., in der Restauration des Herrn **Loebel,** Rosenthalgasse Nr. 8, Nachmittags punct 2 Uhr.
Tagesordnung: Vorlage der Innungsrechnung, sowie Richtigsprechung derselben und Wahl von 3 Ausschußmitgliedern und sonstige Innungsangelegenheiten; ferner Vorlage der Sterbecassenrechnung und Richtigsprechung derselben, sowie Besprechung verschiedener Sterbecassen-Angelegenheiten, wozu ergebenst einladet **J. F. Ehrig,** amtl. Obermstr.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen.
Stand der Kranken- und Begräbniss-Casse, E. H., im Jahre 1888.

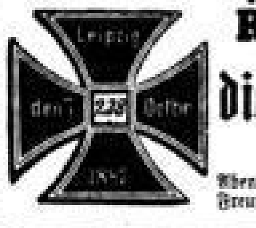
Einnahme:		Ausgabe:	
Eintrittsgelder	ℳ 2 119,00	Krankengeld an Erwerbsunfähige	ℳ 32 753,55
Mitgliederbeiträge	80 291,13	„ „ Erwerbsfähige	20 922,19
Strafgelder	198,15	Heilmittel	64,25
Zinsen	1 544,85	Begräbnissgeld	1 800,00
		Verwaltungskosten	7 380,41

Mitgliederzahl: 4331. Vermögen: ℳ 53 508,17.
Anmeldungen zur Mitgliedschaft in unserer Geschäftsstelle Universitätsstrasse No. 4, I.

Anmeldungen zum Beitritt zu der von uns begründeten
Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft
nimmt unser Bureau, Reichsstraße Nr. 1, I., entgegen. Daselbst werden auch die Satzungen rc. verabfolgt, event. auf Wunsch zugesendet.
Der Vorstand des Verbands der Hausbesitzer-Vereine Leipzig und Umgebung.

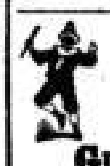
Die ordentliche Generalversammlung der Krankencasse der Droschkenbesitzer und Droschkenkutscher zu Leipzig (E. H.)
findet **Dienstag, den 29. Januar 1889, Abends ½9 Uhr,** im Saale **Zur Flora, Windmühlenstraße 14—16,** statt.
Tagesordnung: 1) Rechnungslegung vom Jahre 1888. 2) Abänderung der Statuten §. 26. 3) Vorstandswahl §. 11. 4) Wahl von 3 Cassenrevisoren §. 17. 5) Verschiedenes über Krankencassenangelegenheiten.
Gustav Ackermann, Vorsitzender.

Zu dem am 1. Februar dss. Js. in den oberen Sälen des Krystallpalastes stattfindenden, Abends punct 8 Uhr beginnenden
Familien-Abend
des Leipziger Hausbesitzer-Vereins
mit Concert von der gesammten Capelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107,
unter Leitung des Herrn Musikdirectors Walther
werden die geehrten Mitglieder und deren erwachsene Angehörige hierdurch ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**
(Die Eintrittskarten werden von Montag an gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte auf unserem Vereins-Bureau, Reichsstr. Nr. 1, I., verabreicht.)



Heute Montag, den 28. Januar, findet in der
Restauration von Furkert,
Lützschenaer Brauerei, Schützenstraße 1,
die erste Christbescheerung
des Kreuztisches 238
Abends ½8 Uhr statt und ladet alle Kreuzschwestern und Brüder, Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein
der Präsident.

Deutsches Haus, Lindenau.
Heute Montag, den 28. Januar,
Grosser Maskenball
der Gesellschaft „**Gemüthlichkeit**".
Anfang 8 Uhr. Maskenanzüge sind am Eingange zu haben.
Gewählte Speisekarte, vorzügliche Getränke.
Aug. Walther.


Stötteritz,
Gasthof zum Löwen.
Heute Montag, den 28. Januar,
Grosser Gesellschafts-Maskenball
der Gesangvereine **Sängerkreis** und **Liederlust.**
Anfang 6 Uhr. **Die Vorstände.**

Terrasse Kleinzschocher.
Heute Montag, den 28. Januar,
Großer Gesellschafts-Maskenball
der Kreuzbrüder vom Stammtisch Nr. 25 in Kleinzschocher.
Alle Kreuzbrüder, Schwestern und Freunde der guten Sache werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen.
Das Präsidium.

NB. Programme sind bei Herren **Winterberg, Kunze** und **Zschuschke** zu haben.

Zur gefälligen Beachtung!
Die weltberühmten amerikanischen
Cottage-Orgeln von Estey & Comp.

bitte nicht zu verwechseln mit minderwerthigen amerikanischen **Harmoniums,** welchen die Bezeichnung „**Cottage-Orgeln**", wohlweislich und meistens **ohne den Namen des Fabrikanten** zu nennen, beigelegt wurde, um denselben von vornherein ein gewisses Ansehen auf wohlfeile Art zu verschaffen und um wenigstens in Etwas eine Aehnlichkeit zu haben mit den vieltausendfach erprobten und bewährten, seit 14 Jahren von mir hier eingeführten und von **Capacitäten** der Kunst und Wissenschaft an **Schönheit des Tons unvergleichlich** und an **Solidität unübertroffen** befundenen
Estey-Cottage-Orgeln.
Alfred Merhaut, Allein-Verkauf
der **Estey-Cottage-Orgeln, 6 Roßstraße 6.**

Die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche senden ihrem lieben Onkel
B. Schenkel
zu seinem **32. Geburtstage Elsa, Curt** und **Lieschen** aus der Ferne.

Damen und Herren,
auch **Familien** finden activ oder passiv Anschluß an einen unter tüchtiger Leitung stehenden besseren **Chorverein,** welcher aus verheiratheten u. ledig. Mitgliedern zusammengesetzt ist; öftere familiäre Zusammenkünfte dienen zur Pflege der Geselligkeit. Werthe Adr. unter H. K. 80 in die Exped. d. Bl. erbeten.

„**Mahnung**". Halten Sie ein! Mir scheint, Sie glauben, ich antw. Ihnen, „die Stupidität" ist. Habe keinen Brief, bekomme d. Blatt erst 4 Uhr. Sonnt. gar nicht, warum nicht direct? Damit Sie wissen, ich a. **diesem** Wege nichts mehr.

L. D. 1100. Da Brief u. G. H. 105 erst Sonnab. erh., bitte Dienst. 1/2. selb. Zeit an selb. Ort z. sein.

Heute Abend 8½ Uhr
1) **Ausstellung moderner Aquarelldrucke** nach Professor Werner, Eckenbrecher, Dougette u. A. 2) Herr **Rud. Cronau:** Plaudereien über eine Reise durch Polen und die Drei-Kaiserecke.

Riedel-Verein.
Heute Montag Nicolaischule
vorletzte Studirprobe
zum bevorstehenden a cappella-Concert.

L. L. Heute Abend 8½ Uhr III. **Probe.** Berathung wegen des 18. und 20. Februar. **D. V.**

D. G. **Vortrag: Das älteste Leipziger Zeitungswesen.**

[illegible]
Freitag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr
Fest-Commers
zur Feier des 100. Geburtstags
Gabelsberger's
im Concertsaal von Bonorand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Heute geistige **Abend-Unterhaltung.** Nachfeier des **Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers. — Vortrag.** Dorotheengarten. Gäste willkommen.
[illegible] Gäste willk. Restaur. Stephan, Dorfstr.

Reclamen.

Putz-Cursus

Unterricht n. französ. Methode. Lehrz. 1 Mon. Aug. Burmestré, Ritterstr. 6, III., Theaterp.

Wiener Stühle, Klapp-Speisetafeln, Garderobe-Ständer, Portièren, Teppiche — leihweise **K. Barthel**, Königsstrasse 4.

Ballkragen
Ballstrümpfe
Ballhandschuhe
Ball-Umhänge
Costüme Tricotagen
für Theater- u. Maskenzwecke in grösster Auswahl.
R. Zwicker & Co.
Grimm. Str. Nr. 20.

Neuheiten in TRAUERHUETEN, von 1½—36 ℳ,
TRAUERKLEIDERN von 20—90 ℳ,
TRAUER-KLEIDER-STOFFEN zu Fabrikpreisen.

Grosser Gardinen-Ausverkauf
älterer, besonders feinerer Sachen, in weiss und crème, engl. Tüll.
Emil Beckert,
Ecke Thomasgässchen und Thomaskirchhof.

Trauerhüte,
elegant garnirt, von 2 ℳ an, Crêpe, Hut- u. Armflore, schwarze Glacéhandschuhe empfiehlt in großer Auswahl billigst
Theodor Rössner, Reichsstr. Nr. 6.

S. Rosenthal,
Katharinenstraße 16
bietet die größte Auswahl nur guter Qualitäten zu billigen Preisen in
Leinen und Wäsche
jeder Art,
Baumwollwaaren,
Gardinen,
Fenster à 2, 3, 4—30 ℳ,
Corsets — Schürzen
Weißwaaren u. Spitzen.
Katharinenstraße 16
Ausstattungs-Magazin.
Links: Eingang zum Spitzen- und Weißwaaren-Lager. Rechts: Eingang zum Leinen- und Wäsche-Lager.

Flanell-Morgen-Jacken,
bequem und mollig,
in großer Auswahl, von 5 Mark das Stück ab, empfiehlt
H. Zander,
Petersstraße Nr. 12.

Wir übernehmen die Lieferung vollständiger
Ausstattungen
und empfehlen:
Leinen- und Baumwoll-Waaren,
Fertige Wäsche,
Tischzeuge,
Wirthschaftstücher,
Bettdecken,
Taschentücher,
Gardinen.
Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18,
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Nur gegen baare Zahlung
liefert Anzüge und Ueberzieher unter Garantie guter Arbeit und eleganten Sitz zu äußerst billigen Preisen.
Heinrich Thiessen, Schneidermeister,
Plauenscher Hof (Brühl 23), Tr. A. IV.
NB. Lieferzeit: auf Verlangen in 24 Stunden.

Maskenball-Schuhe
in den prachtvollsten Farben
für Damen à 3 ℳ,
für Herren à 4 „
empfiehlt
Reichsstr. 19. **N. Herz,** Reichsstr. 19.

Ballschuhe
in überraschend schöner Auswahl empfiehlt von 3 ℳ an
W. A. Hennig, Johannesgasse 18.

Jungbier-Verkauf
der Brauerei Stötteritz
Merseburger Hof.

Familien-Nachrichten.

Hermann Grube
Mathilde Grube
geb. Krieg
Vermählte.
Dresden.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben beehren sich anzuzeigen
Leipzig, am 26. Januar 1889.
Hauptmann **Bauer** und Frau geb. **Grosß.**

Heute früh ¼8 Uhr entschlief nach vierzägigem schweren Leiden mein guter lieber Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der Schuhmacher
Herr Karl Scherzer,
im Alter von 68 Jahren. Dieses zeigt seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen
Leipzig, 27. Januar 1889.
Louise Scherzer geb. Fricke.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Sternwartenstraße 25, aus statt.

Am 26. dss. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, Schneider
Jacob Becker.
Um stilles Beileid bittet
Leipzig, den 27. Januar 1889.
Die trauernde Wittwe
Albine Becker.

Heute verschied nach längeren Leiden mein lieber Mann, der Privatmann
Adam Moschkau.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Eilenach, den 26. Januar 1889.
Die trauernde Wittwe **Moschkau.**
Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Stötteritz aus statt.

Sonntag Vormittag ½12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester
Frau Pauline Betting geb. Dolzig
im 73. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch früh 9 Uhr vom Trauerhause, Gerichtsweg 8, II.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Familie Theodor Dorner.

Verlobt: Herr Richard Albrecht in Strehlen mit Frl. Martha Trautmann in Dresden. Herr Hermann Herngroß in Freiberg mit Frl. Abby Jädel in Stahna b. Nossen. Herr Richard Bitz in Bergisdorf mit Frl. Emma Schellenberg in Hauersdorf. Herr Dr. phil. Johannes Weickert, Oberlehrer am Königl. Realgymnasium zu Zittau, mit Frl. Anna Krippendorff in Dresden. Herr Hermann Beisel, Kaufmann, mit Frl. Helene Herrmann in Burgstädt. Herr Theodor Dittrich in Chemnitz mit Frl. Marie Scheffler das. Herr Willibald Auerswald, Kaufmann in Altenburg, mit Frl. Lina Leuschner in Freiberg. Herr Karl Emmrich in Wiegmar mit Frl. Marie Pößler in Altenburg.
Vermählt: Herr Wilhelm Söderoth in Cassel mit Frl. Martha Zschau das.
Geboren: Herrn Gotth. Seel in Dresden ein Sohn. Herrn David Reuther in Fischbach b. Arnsdorf i. S. eine Tochter. Herrn C. Sondermann in Neukirchen b. Deutschenbora ein Sohn. Herrn Hermann Klemm in Chemnitz ein Sohn. Herrn Lehrer Michaelis in Chemnitz ein Sohn. Herrn Paul Philipp in Löbau ein Sohn. Herrn Franz Kopf in Blasewitz ein Sohn. Herrn Paul W. Greß in Altona eine Tochter. Herrn Otto Veil in Dresden eine Tochter. Herrn Gotth. Böhme in Dresden ein Sohn. Herrn Herm. Freudenberg in Chemnitz ein Sohn. Herrn Ernst Schumann in Chemnitz ein Sohn. Herrn Niederhoff-Kierhoff in Chemnitz ein Sohn. Herrn Otto Pügner in Schandau eine Tochter.
Gestorben: Herr Privatus Friedrich Anton Weller in Dresden. Herr Hermann Springer in Niederplanitz. Herr Karl Friedrich Göhe in Rochlitz. Frau Christiane Hesse in Grimma. Herr Gottlob Lange, Schneidermstr. in Hohnstädt. Frau Amalie verw. Ahmann geb. Böttger in Leipzig. Frl. Marie Fickel in Pfaffen. Herr Paul Steige, Kaufmann in Dresden. Primus der Untersecunda des Gymnasiums zu Bautzen Ernst Kottwitz aus Spittel. Herr Karl Wilhelm Schüppel, Diätist an der Königl. Staatsbahn in Chemnitz.

Centralbazar für Fuhrwesen und Beerdigungsanstalt
29 Neukirchhof **Pietät** Neukirchhof 29
Telephon Nr. 532. vorm. A. M. Ritter. Telephon Nr. 532.
Inhaber: **C. Hupfeld.**
Aelteste Beerdigungs-Anstalt, gegründet 1875.
Uebernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.
Größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen,
sowie Sarkophagen.
Filiale: Volkmarsdorf, Kirchweg Nr. 11. Telephon Nr. 341.
Annahmestellen: Schenkendorfstr. 33 und Promenadenstr. 42 bei Schrader.
Conductführer: Hellmann und Schreiter.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr“
für Leipzig und Umgegend
von **Schönherr** und **Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Leichenbestatter: C. Schönherr.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filiale: Reudnitz, Dorotheenstraße 9.

Die Mitglieder III. Grades d. ▭ M. z. d. 3 P. werden für Montag, d. 28. Jan. Abends 8 Uhr im Hôtel Palmbaum, Gerberstrasse, zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.
Schneider, Plenge, Brachmann, Honoré.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20° Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Frei. 9—11, Mittw. u. Sonnabend 2—4 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3—5.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½3—5 Uhr.

Johanna-Bad 18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Wannen- u. Curbäder, Krystallfl. Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** Moor- u. Sandbäder. Vorzügl. neue Einrichtung.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Kartoffeln, Zwiebeln mit Schöpsenfl. D. B. Erpie. Mittwoch: Möhren u. Kartoffeln mit Schöpsenfl. D. B. Lux.
Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Straße 43/45. Montag: Schweinefleisch und Erbspüree.

Neues Theater.

Leipzig, 27. Januar. Das neue Lustspiel von Ludwig Fulda „Die wilde Jagd“, das gestern hier zum ersten Male in Scene ging und eine im Ganzen freundliche Aufnahme fand, hat eine glückliche Grundidee und kann, was den Dialog betrifft, als ein Lustspiel in Epigrammen betrachtet werden. Der Dialog enthält viele glückliche und schlaghafte Wendungen, welche für den Esprit des Verfassers sprechen. Nicht auf gleicher Höhe steht seine Erfindung und seine Gabe, den Grundgedanken zur treibenden Kraft der ganzen Handlung zu machen. Die vorzüglichsten Träger desselben, der durch seine Geschäfte abgehetzte Banquier Crusius und der fortwährend auf Extrazügen durch die Welt fahrende Dr. Barry, sind episodische Figuren. Die Haupthandlung spielt zwischen der Malerin Melanie Dalberg und dem Privatdocenten Dr. Max Weiprecht, die sich am Schlusse des ersten Actes verloben. Im zweiten Acte erhalten wir ein Bild der jungen Ehe: es sind seit dem ersten bereits fünfviertel Jahre verflossen, eine etwas lange Pause, welcher der geistige Zwischenact möglichst zu entsprechen suchte. Der junge Gelehrte ist von der Melanie, welche allabendlich die Salons besucht, um en vogue zu bleiben, gänzlich bei Seite geschoben worden: er hat ein kleines Arbeitszimmer neben dem großen Atelier, wo die junge Dame die Kunstfreunde, die Recensenten und ihre Verehrer empfängt und gleichsam Hof hält im Interesse ihres Ruhmes und Geschäftes. Sie befindet sich allerdings in einer wilden Jagd, die sie nicht zu Athem kommen läßt: Aber der Gatte, der Tag und Nacht an seiner Geschichte der Longobarden arbeitet und sich das Abendessen aus den Restaurationen holen läßt, kann mit seinem berechtigten ehrgeizigen Streben und seinem ruhigen Fleiß doch nicht auch für einen wilden Jäger gehalten werden. Wie soll diese aus den Fugen gerissene Ehe wieder ins rechte Gleis kommen? Dazu hat der Dichter eine unseres Erachtens nicht glückliche Combination ersonnen, die mit dem Grundgedanken wenig gemein hat. Die Malerin Melanie hofft, daß ihr Gatte, wenn er ebenso berühmt ist wie sie selbst, an ihrer Seite in den Salons glänzen wird und sucht durch einen Verehrer, der beim Minister Einfluß hat, ihm die Professur zu verschaffen. Er ist sehr beglückt über diese Auszeichnung, bis er erfährt, daß er sie den Connexionen seiner Frau zu verdanken hat. Darüber ergrimmt er außer sich und in dieser Aufwallung seines gekränkten Ehrgeizes beginnt er, den Herrn im Hause zu spielen. Es kommt zu einer heftigen Ehestandsscene; sie verläßt das Haus, auch er holt sich Rath bei einem befreundeten Sanitätsrath, und da findet dann eine Aussöhnung statt. Ein Zeitungsartikel belehrt den jungen Gelehrten, daß er nur seinem großen Werke die Auszeichnung verdankt, die ihm zu Theil geworden. Doch ein Privatdocent kann über akademische Vorgänge wahrlich aus den Zeitungen nichts Neues erfahren; er muß wissen, daß ohne die Stimmen der Professoren, die doch nur seine wissenschaftlichen Leistungen ins Auge fassen, die Regierung ihn nicht zum Professor machen wird, und daß daher der Connexion seiner Frau nur ein sehr bescheidener Antheil an dem Erfolg zuzuschreiben ist, der ihn anfangs so glücklich gemacht hatte. Und was hat dies überhaupt mit der „wilden Jagd“ zu thun? So verliert die Katastrophe am Schlusse des dritten Actes, die zu der lebhaftesten Scene des Stückes führt, ihre ganze Schärfe, ihre innere Wahrheit, und die Aussöhnung im letzten Acte kann weiter keinen tieferen Eindruck machen.

Ludwig Fulda ist in erster Linie Satyriker, und nach dieser Seite hin enthält sein Stück viel Treffendes und Schlagendes. Die Motivirung der sogenannten „großen Scene“ ist aber eine nicht ausreichende, und für die Ausmalung der Gemüthsmomente fehlen ihm doch die Farben, welche den warmen Antheil des Publicums erwecken.

Gespielt wurde recht gut, besonders von den beiden Hauptpersonen. Frl. Salbach, welche die Melanie nicht nur in sehr sympathischer Weise repräsentirte, sondern auch ihrem Gefühlsausdrucke warme Innigkeit gab, und in der Scene, wo der Kampf zwischen den Ehegatten am heftigsten entbrennt, nachdrückliche Energie entwickelte. Herr Baymann (Dr. Max Weiprecht) spielt solche Lustspielrollen mit einem jovialen Humor; die männliche Kraft, zu welcher sich Weiprecht im dritten Acte aufrafft, steht ihm dabei wohl zu Gesicht. Den Mentor des Stückes, den Sanitätsrath Liebenau, der gleichsam die Moral desselben von Hause aus in der Tasche trägt, spielte Herr Adolf Müller nicht ohne Bonhommie und Jovialität, ebenso wie Herr Ernst Müller den ruhelosen Banquier Crusius mit Lebenswahrheit darstellte. Herr Häuseler als Kaufmann Paul Krüger war ein schüchterner Liebhaber; die Rolle ist ganz nach berühmten Mustern gearbeitet. Auch die Helene ist eine Naive, wie man sie in allen neuen Lustspielen findet. Frl. Witt spielte sie mit gewohnter Lebendigkeit. Zwei amusante Chargen gaben uns Herr Büller als der unermüdliche Tourist Dr. Barry, der überall Unglück hat mit seinen Anreden, und Herr Tietz als der unverfrorene Recensent Strube. Den Baron Troll-Fellenstein spielte Herr Matthaes mit Gewandtheit und führte ihn auch glücklich über die Klippe der gefährlichen Scene hinweg, wo er mit seinem Liebesantrag abblitzt. Frl. Truhn als curiose Frau Ernestine, Frl. Trabolo als Töchterchen Mila, die sich anfangs verheißungsvoll einführt, aber nachher vom Dichter sehr stiefmütterlich behandelt wird, Frl. Schneider (Anna) mit ihren unaufhörlichen Anmeldungen, sowie die Darsteller der übrigen kleineren Rollen thaten dem von Herrn Grünberger gut arrangirten Stück keinen Schaden in Bezug auf seine Wirkung. Der letzte Act enthält zwar einige heitere Scenen; aber wenn der walzende junge Liebhaber während des Tanzes um die Hand der Tochter anhält, so erscheint dies doch zu possenhaft, und wenn der Privatdocent aus der Zeitung erfährt, was dieser selbst besser wissen müßte, so hat man das Gefühl, daß die Haupthandlung doch auf etwas schwachen Füßen steht, und dies beeinträchtigt den Erfolg des jedenfalls geistreichen und liebenswürdigen Lustspiels.

Rudolf von Gottschall.

Vermischtes.

— **Berlin,** 26. Januar. Der Kaiser unternahm eine kurze Spazierfahrt durch den Thiergarten. Nachmittags 5 Uhr fand im Weißen Saal vor dem Kaiser die Vorstellung von 374 Cadetten statt und um 6¼ Uhr hatte Graf Herbert Bismarck zu einem Vortrage die Ehre des Empfanges. Am heutigen Vormittage empfing der Kaiser zunächst den Grafen von Waldersee und den Kriegsminister und nahm die Vorträge des Generallieutenants von Hahnke und des Wirklichen Geheimen Rathes Dr. von Lucanus entgegen. — Der König von Sachsen wird zur Feier des kaiserlichen Geburtstages heute Abend 7 Uhr 25 Minuten auf der Anhalter Bahn aus Dresden hier eintreffen und während der Dauer seines Besuches am hiesigen Hofe im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Der Großherzog von Hessen und der Erbgroßherzog von Hessen kommen am Sonntag Vormittag 8 Uhr 2 Minuten in Berlin an, während die Prinzessin Alix von Hessen erst am folgenden Tage hier erwartet wird. Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen treffen heute Abend 8 Uhr 55 Min. aus Weimar hier ein. Ebenso auch der Großherzog von Oldenburg heute Abend und nimmt im Hotel Royal Wohnung. Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist in der verflossenen Nacht hier eingetroffen. Im Laufe des heutigen Abends treffen dann ferner auch noch hier ein der Fürst von Hohenzollern, der Herzog von Anhalt, welcher bei seinem Sohne dem Prinzen Aribert absteigt, der Fürst Reuß ä. L. und der Fürst Reuß j. L., der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen und der Fürst und die Fürstin von Lippe-Detmold. Bereits anwesend in Berlin sind außer den großherzoglich badischen Herrschaften der Landgraf Alexis von Hessen und der Fürst Wied, welcher gestern aus Neuwied hier eintraf und im Hotel Continental abgestiegen war.

— Ueber **Kellertemperatur** entnehmen wir einem „Aus dem Reiche der Wärme“ überschriebenen Aufsatze der „National-Zeitung“ folgendes: Ein tiefer Keller scheint im Sommer kalt, im Winter warm zu sein und doch ist dort die Temperatur das ganze Jahr hindurch nahezu constant. Schon 1671 hatte Cassini bemerkt, daß die Temperatur der Keller des Observatoriums zu Paris während des ganzen Jahres sich nicht ändert. Sein Urenkel, Graf Jean Cassini, stellte daselbst im Jahre 1783 gemeinschaftlich mit Lavoisier einen sehr empfindlichen Apparat auf. Auf dem Boden des Kellers, in einer Tiefe von 27,6 Metern, erhebt sich ein massiver Steinblock von 1,3 Meter Höhe, auf welchem ein mit feinem Sande gefülltes Glasgefäß steht; in diesem Sande steckt die Kugel eines Thermometers, dessen Theilung auf Glas geätzt ist. Das Thermometer ist von Lavoisier selbst construirt und mit wohl gereinigtem Quecksilber gefüllt; seine Kugel hat 7 Centimeter im Durchmesser, die Röhre ist so fein, daß ein Grad eine Länge von ungefähr 95 Millimeter einnimmt, daß also ein Hundertstel Grad noch fast eine Länge von 1 Millimeter hat, man kann noch die Hälfte von einem Hundertstel Grad ablesen. Das Thermometer zeigt eine constante Temperatur von 11,82 Grad C. Seit einem Jahrhundert hat sich diese nicht geändert.

— **St. Petersburg,** 22. Januar. Die slavophile wohlthätige Gesellschaft hat einen Bericht über ihre Thätigkeit in den letzten zwanzig Jahren zur Veröffentlichung vorbereitet. Aus demselben ergiebt sich, daß diese Gesellschaft in dem gedachten Zeitraume den Betrag von 1 996 990 Rubel für slavophile Zwecke verausgabt hat. — General Graf Ignatiew, der derzeitige Präsident der St. Petersburger slavophilen Gesellschaft, ist aus Kiew in der russischen Hauptstadt eingetroffen, um den Sitzungen der Gesellschaft zu präsidiren.

Ein Familienleben.

Skizze von Conrad Grunert.

Es war ein Thema, das uns schon häufig beschäftigt hatte. Mein Freund war in der neueren Gesetzgebung wohl erfahren und sprach sich insbesondere bei jeder Gelegenheit mit wohlthuender Wärme über die Fürsorge aus, welche der Staat der „arbeitenden Classe“ angedeihen lasse. Auch mir war diese Materie näher bekannt, und ich hatte mir bei unserem heutigen Gespräch nur die Frage einzuwerfen erlaubt, ob eine Fürsorge für so viele Kaufleute, Beamte, selbstständige Handwerker, kurz und gut, für so viele Leute des sogenannten kleinen und Mittelstandes, an welche immerhin höhere Ansprüche gestellt würden als an die Ersteren, nicht die gleiche Berechtigung hätte. Das verneinte er mit Entschiedenheit und begründete seine Meinung in der Hauptsache damit, daß gerade diese Leute, welche zum größten Theile ein fest bestimmtes Einkommen hätten, sehr wohl im Stande wären, bei vernünftiger Lebensführung ihre eigenen Fürsorger zu sein. „Bei vernünftiger Lebensführung“, betonte er noch einmal, aber findest Du nicht selten hier gerade das Gegentheil, ein Ueberschreiten der durch die Verhältnisse gezogenen Grenzen, ein Verlassen der Grundlagen, auf denen ein geordnetes Leben sich aufzubauen pflegt?“ Dabei erzählte er in seiner lebhaften Weise eine Erfahrung aus jüngster Zeit und es interessirt vielleicht, dies Erlebniß zu hören.

„Der Auftrag eines auswärtigen Bekannten“, begann er, „führte mich nach der Müllerstraße zu einem Herrn Lehmann. Nach einigem Suchen fand ich das betreffende Haus, stieg mit einiger Mühe die ausgetretenen Stufen zur dritten Etage herauf und stand vor einer Thür, an der das Porzellanschild besagte: August Lehmann. Im Begriff, die Klingel zu ziehen, bemerkte ich, daß die Thür offen stand; ich klopfte deshalb und trat, da keine Antwort erfolgte, aus nächster Nähe aber sich eine Kinderstimme ziemlich lebhaft hören ließ, ohne Weiteres ein. Auch die Stubenthür war geöffnet, und so konnte ich den ganzen Raum mit einem Blicke überschauen. Er bot nicht viel Anheimelndes. Ein aufgeschlagenes Piano an der Wand, an dem schon die Großmutter Studien gemacht zu haben schien zur Freude der Nachbarschaft und auf dem niedrigen Sessel vor demselben ein etwa zweijähriges Kind, das mit seinen kleinen, sehr schmutzigen Händen die Tasten mühevoll zu bewegen suchte und jedesmal, wenn dies gelungen war, einen lauten, unartikulirten Freudenschrei erklingen ließ. Beim Näherstehen bemerkte ich auf dem Boden eine Tasse mit einer braunen Flüssigkeit — vielleicht Chocolade — welche jedenfalls dem Kleinen als Beruhigungsmittel zurückgelassen worden war. Diese Flüssigkeit hatte der Hoffnungsvolle augenscheinlich zu verschiedenen Zwecken benutzt. Das bloße Gesichtchen zeigte braune Streifen, und auf den früher schneeweiß gewesenen, jetzt aber ins Gräuliche schimmernden Tasten lagen hier und da dunkle Tropfen und verwischte Flecke, die des Kleinen Hand aufgetragen. Ein aufgeschlagenes Notenheft zeigte das Lied: „Nichts kann so tief das Herz entzücken“ und deutete auf fleißigen Gebrauch. Von den Stühlen stand kaum einer am rechten Platze, die Tischdecke warf unordentliche Falten und die Lampenglocke war von einem Riß von oben nach unten durchzogen. Ein solcher Riß schien durch die ganze Häuslichkeit zu gehen. Als das Kind mich bemerkte, hielt es mit seinen Fingerübungen inne und lallte halb verwundert, halb ängstlich nach Mama . . Ich wollte ihm aber deutlich zu machen versuchen, daß mir mehr an Papa's Gegenwart gelegen wäre, da hörte ich das Geräusch von Schritten auf dem Flur und gewahrte, mich umwendend, ein Mädchen, das mich überrascht anstarrte — wie sich herausstellte: Lehmann's Mädchen für Alles, das einen Abstecher in die Nachbarschaft gemacht hatte. Ich sagte ihr, daß ich die Thür offen gefunden habe und Herrn Lehmann zu sprechen wünsche. „Der-ist nicht zu Hause, der hat heute seinen Abend im goldenen Arm“. — „Dann seine Gattin vielleicht.“ „Die ist auch ausgegangen, und das Fräulein ist in's Theater“, setzte sie in der diesen Mädchen eigenthümlichen Sprechweise hinzu. Das verwunderte mich einigermaßen, denn es war ein Wochentag und mein auswärtiger Freund hatte mir Herrn Lehmann als den Beamten einer Gesellschaftsbank bezeichnet, der, wenn er auch ein leidliches Gehalt bezog, doch nur in sogenannten kleinen Verhältnissen leben konnte. „Dann bleibt mir nichts übrig, als morgen wiederzukommen“, sagte ich, „bestellen Sie das Herrn Lehmann“. „Da werden Sie ihn wohl auch nicht treffen“, meinte sie, „morgen ist ihr Vereinsabend, da ist Niemand zu Hause, — Abends ist es überhaupt schwer!“ Was sollte ich thun? Ich bat um ein Stück Papier, das sie nach längerem Suchen herbeibrachte, schrieb Das, was ich zu bestellen hatte — sehr wichtig war es nicht — kurz nieder und ging.

Unterwegs machte ich mir, obgleich die Verhältnisse Lehmann's mir gleichgültig sein konnten, doch eigene Gedanken über eine derartige Häuslichkeit, und es erschien mir noch als ein erfreulicher Zufall, daß ich wenigstens das Glück gehabt, den Jüngsten der Familie zu Hause anzutreffen; konnte der nicht auch „seinen Abend“ außerhalb der Wohnung haben.

„Du übertreibst!“ unterbrach ich meinen Freund. „Höre nur weiter. Nachdem ich meinen gewohnten Spaziergang um die Stadt gemacht und nun, da der Abend bereits vorgeschritten war, nichts Besonderes anzufangen wußte, ging ich einmal wieder zu „Sechert“. Du weißt ja, wo wir früher manchen Schoppen gemeinsam geleert haben und wo ich sicher sein konnte, Bekannte zu treffen. Ich hatte mich nicht geirrt, ja, es ging ziemlich hoch her, so daß die elfte Stunde angebrochen war, als ich zum Heimweg rüstete. Aber, wie dies so ist. Doctor Wollert ließ nicht nach, ich mußte mit ihm noch eine Tasse Kaffee trinken und schließlich, da kein Widerspruch zu helfen schien und ich, wollt' ich aufrichtig sein, auch gar nicht abgeneigt war, mit dem alten Freunde noch ein Stündchen traulich zu verplaudern, so begaben wir uns Arm in Arm nach dem „Römischen Kaiser“. Hier herrschte viel Leben. Fast sämmtliche Tische besetzt, so daß an eine gemüthliche Unterhaltung nicht zu denken war. Wir tranken deshalb unsern Mokka schneller, als wir zuvor gedacht hatten, und und waren bereits im Begriff aufzubrechen. Da hörte ich den glattrasirten Kellner neben mir mit Lebhaftigkeit rufen: „Ah, hab' die Ehr', schön guten Abend, Herr Lehmann“. Der in so cordialer Weise Begrüßte, ein schlanker Mann mit einem grauhaarig umrahmten, jetzt aber eigenthümlich gerötheten Gesicht, erwiderte den Bewillkommnung durch ein fröhliches, fast vertrauliches Nicken, das dem Kellner gegenüber, mir nicht gefiel. Dabei schritt er, wenn auch nicht ganz sicher, weiter an einen Tisch ganz in unserer Nähe, wo er von allen Seiten laut begrüßt wurde. Wir hatten uns vorher nicht umgesehen, sonst hätten wir die kleine Gesellschaft wohl schon bemerkt: Eine wohl conservirte Frau mit lebhaftem Gesicht und einer dicken Kette um den Hals, welche letztere in Verbindung mit dem von grellbunten Bändern umflossenen und ked in die Höhe strebenden Federn garnirten Hute der ganzen Erscheinung etwas außerordentlich Geschmackloses gab. Dazu ein hastiges Gefuchtel der Hände, das ihren ganzen Oberkörper in Bewegung zu setzen schien. Anders ihr Töchterchen, wenn ich nach einer flüchtigen Betrachtung urtheilen durfte. Dasselbe hatte kein unschönes Gesicht, bei aber durch den gemacht zärtlichen Ausdruck, mit dem sie augenblicklich ihren Nachbar, einen Studenten von kaum zwanzig Jahren ansah, nicht verschönt wurde. In diesem Anblicken lag eine Zutraulichkeit, ein Sichgehenlassen, das eine große Vertraulichkeit der beiden verrieth. Indessen vervollständigten noch zwei Herren die Gesellschaft, wie es schien, Bekannte, vielleicht Collegen Lehmann's und gleich ihm bereits in gehobener Stimmung. Als der Kellner an unserm Tische vorüberhuschte, hielt ich ihn mit der Frage zurück, ob dies Herr Lehmann aus der . . „Zu Ihren Diensten, jawohl,“ unterbrach er mich, „aus der Müllerstraße, er ist hier an der Bank angestellt gleich in der Nähe, ach, ein netter Mann und fast jeden Abend hier! Und das schmucke Mädchen ist seine Tochter und daneben der junge Herr — „ihr Verhältniß“, raunte er mir als etwas besonders Interessantes noch zu, die Hand an den Mund legend. „Ihr Verhältniß!“ Und sie sangt in der schmutzigen Stube daheim gefühlvolle Lieder. „Nichts kann so tief das Herz entzücken“ . . . Ich mußte an mich halten, um nicht laut zu lachen und war im Stillen froh, daß ich meinen Auftrag hatte schriftlich ausrichten können. Drüben war es aber recht lebhaft geworden. Endlich verabschiedeten sich die Frauen — „ihr Verhältniß“ selbstverständlich mit ihnen —, die drei Herren aber blieben noch zu einem kleinen Skat beisammen und schienen nach kurzer Zeit ganz vertieft in ihr Spiel.“

Mein Freund hatte geendet, und ich mußte gestehen, daß er nicht ganz im Unrecht war. Kamen mir doch selbst bei einigem Nachdenken derartige Familien Lehmann in Erinnerung, wenn dieselben auch andere Namen tragen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 28. Montag den 28. Januar 1889. 83. Jahrgang.

Oeffentliche Plenarsitzung der Gewerbekammer zu Leipzig
am 23. Januar 1889.

Tagesordnung: I. Mittheilungen aus der Registrande; II. Bericht des Finanz-Ausschusses a) über die Jahresrechnung von 1888 und den Haushaltplan für 1889, b) über den Beitritt zu der Eingabe der Handels- und Gewerbekammer Dresden, die Verlängerung der den deutschen Privatnotenbanken ertheilten Befugniß zur Ausgabe von Banknoten vom 1. Januar 1891 an betreffend.

Die für heute einberufene Plenarsitzung wird vom Vorsitzenden Herrn Oehler in gewohnter Weise eröffnet. Nachdem derselbe die als ausreichend erkannten Entschuldigungen einiger Kammermitglieder zur Kenntniß gebracht, bringt derselbe ein kurz vor der Sitzung eingegangenes Rathsschreiben zum Vortrag, in welchem mitgetheilt wird, daß am 27. d. zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein Festmahl stattfinden soll und Anmeldungen zur Theilnahme bei der Raths-Quästur zu bewirken sind.

Hierauf gelangen zu Punct I. der Tagesordnung folgende Mittheilungen zum Vortrag:

1) An den Kammervorsitzenden gelangten 3 Eintrittskarten zur Besichtigung der in Dresden ausgestellten Schülerarbeiten der gewerblichen Schulen Sachsens. Der Einladung wurde entsprochen und hierüber berichtet, daß die Ausstellung im Allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck gemacht hat, daß insbesondere auch die Fachschulen der Uhrmacher zu Glashütte, der Klempner zu Aue und der Drechsler und Bildschnitzer in Leisnig sehr gut vertreten waren.

Von Leipziger Schulen und Vereinen waren vertreten: Die Königliche Baugewerkenschule, die Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbtreibende, die öffentliche Buchhändlerlehranstalt, die Sonntagsschule der polytechnischen Gesellschaft, der Verein für Volkswohl und die Fach- und weibliche Gewerbeschule der Frau Weich, wogegen die Kammervertreter zu ihrem Bedauern die hiesige städtische Gewerbeschule vermißten.

Ueber die von den eingesetzten Fach-Commissionen gefällten Urtheile der einzelnen Gruppen, giebt ein der Kammer Ende vorigen Jahres durch das Königl. Ministerium zugestelltes Heft, welches im Bureau ausliegt, nähere Auskunft.

2) Von einer Anzahl Bäckerei-Inhaber, welche in den zum Bezirk der hiesigen Bäcker-Innung gehörenden Vororten wohnen, ging ein Gesuch des Inhaltes ein:

> die Gewerbekammer wolle dahin wirken, daß die Gesuchsteller von der seitens der hiesigen Bäcker-Innung in Folge der dieser ertheilten Rechte des §. 100 f. der Gewerbeordnung für deren Herberge und den Arbeitsnachweis ausgeschriebenen Beiträge von 4 ℳ pr. Kopf und Jahr befreit bleiben, bez. daß bis zur Erledigung des an zuständiger Stelle eingereichten Protestes von der verlangten Vorausbezahlung dieser Beiträge abgesehen werde.

Die Gesuchsteller, welche geltend machten, daß sie von den in Rede stehenden Einrichtungen nicht nur keinen Nutzen, sondern Nachtheil hätten, mußten an die zuständige Aufsichts- bez. an die höhere Verwaltungsbehörde verwiesen werden.

3) Einer Einladung der Schuhmacher-Innung zu Zwenkau zur Theilnahme an der Feier ihres 210jährigen Bestehens wurde durch Abordnung des Kammermitgliedes Herrn Schuhmacherobermeisters Kremer entsprochen.

4) Vom hiesigen Innungs-Ausschuß ist unter Ausdruck des Dankes für die von der Kammer gewährte finanzielle Beihilfe von 150 ℳ ein ausführlicher Bericht über die im Vorjahre veranstaltete Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten eingegangen.

Derselbe liegt zur Einsichtnahme aus.

Hierzu bemerkt Herr Kremer, daß die diesjährige Ausstellung vom 2.—7. Mai stattfinden werde und der Innungs-Ausschuß sich der Hoffnung hingebe, daß die Kammer das Unternehmen in bisheriger Weise unterstützen, die Prämiirung der besten Gesellenstücke wieder mit der Ausstellung verbinden und in geeigneter Weise dafür sorgen werde, daß auch die außerhalb der Stadt Leipzig im Kammerbezirke bestehenden Innungen von dem Unternehmen Kenntniß erhalten. Nachdem Herr Redner ein hierauf bezügliches officielles Gesuch in Aussicht gestellt, theilt Herr Vorsitzender Oehler mit, daß der Finanz-Ausschuß bei Aufstellung des Haushaltplanes bereits Rücksicht auf das Unternehmen genommen und wieder 150 ℳ für gedachten Zweck in die Bedürfnisse eingestellt habe. Sofern diese Position zur Annahme gelange, stehe auch im Uebrigen der Erfüllung des ausgesprochenen Wunsches ein Hinderniß nicht entgegen.

Hierbei bewendete es zunächst.

5) In Folge einer Anregung der Handels- und Gewerbekammer Plauen:

> „die Regierung möge darauf hinwirken, daß eine thunlichste Erleichterung für die von deutschen Klägern in England zu leistenden Eide dahingehend eintrete, daß der Vorstand des Gerichtshofs eines jeden Bezirks ermächtigt werde, in England giltige Eide abzunehmen, beziehentlich Eidesleistungen zu beglaubigen"

wurde die Kammer vom kgl. Ministerium angewiesen, über ihre diesbezüglichen Erfahrungen unter Beifügung eines Gutachtens Bericht zu erstatten.

Die angestellten Erörterungen ergaben, daß von Seiten der zur Zuständigkeit diesseitiger Kammer gehörenden Gewerbtreibenden nur in äußerst seltenen Fällen Processe in England anzustellen gewesen sind, so daß der Kammer die nöthigen Unterlagen fehlen, um ein begründetes Gutachten abgeben zu können.

In diesem Sinne wurde Bericht erstattet und ertheilt das Plenum hierzu nachträglich Zustimmung.

6) Des Weiteren wurde der Kammer durch das kgl. Ministerium eröffnet, daß die Regierung der Republik Chile eine Submission auf Eisenbahnmaterial ausgeschrieben und hieran die Weisung geknüpft, die Interessenten des Kammerbezirks in Kenntniß zu setzen.

In Verbindung mit hiesiger Handelskammer ist im hies. Tageblatt auf diese Ausschreibung aufmerksam gemacht worden.

7) Von einer auf vertraulichem Wege eingegangenen Mittheilung,

> daß Rußland beabsichtige, den Zoll auf Edelmetalle erheblich zu erhöhen,

wurden die hies. Interessenten ebenfalls vertraulich in Kenntniß gesetzt.

Von mehreren derselben wurde mitgetheilt, daß die beabsichtigte Zollerhöhung insofern gegenstandslos sei, als die Ausfuhr betreffender Artikel nach Rußland in Folge der dortigen Zollschwierigkeiten, schon jetzt so ziemlich aufgehört habe.

8) Bezüglich der Verhandlungen des in Plauen abgehaltenen Gewerbekammertags, wird auf den den Mitgliedern zugestellten ausführlichen Bericht verwiesen.

9) Vom Rath der Stadt Leipzig wurde die Kammer aufgefordert, über das Gesuch der hiesigen Fleischer-Innung um Verleihung der aus §100 e Ziffer 3 der Gewerbeordnung folgenden Rechte, ein Gutachten abzugeben.

Der Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten, welche die einschlagenden Verhältnisse zu prüfen hatte, gelangte zu der Ueberzeugung, daß das Gesuch aus verschiedenen Gründen noch nicht spruchreif sei, daß insbesondere eine Auseinandersetzung mit der in Reudnitz und Umgegend bestehenden Fleischer-Innung um deswillen erfolgen müsse, als für zwei zu diesem Innungsbezirk gehörende Ortschaften die — inzwischen erfolgte — Einverleibung in das Stadtgebiet bevorstehe.

In Folge dessen beschloß der Ausschuß die Erledigung der Vorlage bis nach erfolgter Erklärung der hies. Fleischer-Innung zu vertagen.

Inzwischen hat der Rath unterm 18. December v. J. der Kammer eröffnet, daß die Fleischer-Innung ihr Gesuch vorläufig zurückgezogen hat.

10) Das kgl. Ministerium des Innern eröffnete, daß das Verzeichniß der geschützten Waarenzeichen für die Zeit von 1875—1887 zum Abschluß gelangt sei, daß aber für die in Aussicht genommenen Ergänzungsbände eine so geringe Betheiligung seitens der betheiligten Kreise erfolgt sei, daß es zweifelhaft erscheine, ob das Unternehmen in geplanter Weise fortgeführt werden kann.

Da die hiesige Handelskammer dies mittelst ausführlicher Notiz im hies. Tageblatt bekannt gemacht, auch auf den Werth der Fortführung gedachten Werkes hingewiesen hatte, glaubte das Präsidium von einer diesseitigen Kundgabe, die sich nur auf eine Wiederholung beschränken könnte, absehen zu können.

Hierzu wird bemerkt, daß der hiesigen Kammer das betreffende Werk, obschon sie dasselbe seiner Zeit bestellt hat, bis heute noch nicht zugegangen ist.

11) Auf ergangene Einladung hat der Kammervorsitzende Herr Oehler Anfang December v. J. einer Conferenz in Dresden beigewohnt, in welcher über die Art der bevorstehenden Feier der 800jährigen Herrschaft des Sächsischen Königshauses berathen wurde.

12) Dem Ansuchen des hiesigen Amtsgerichts um Bezeichnung einiger geeigneter Personen, welche a. für Herren- und Knabenkleidungsstücke, b. für Maschinenbaukunde als Sachverständige zu fungiren haben, wurde entsprochen, bezgl. auch verschiedene durch den Rath und das Polizeiamt der Kammer überwiesene Auskunftsgesuche erledigt.

13) Der deutsche Buchdrucker-Verein ersuchte die Kammer mittelst Schreibens vom 7. December v. J., die von ihm wiederholt an den Reichstag gerichtete Petition

> daß das Porto für Drucksachen im Gewicht von 50—100 gr innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf 5 ₰ ermäßigt werde

zu unterstützen. Der genannte Verein erbat die Beitrittserklärung bis Ende December v. J.

Da bereits in einer früheren Session des Reichstags von Seiten der Regierungsvertreter beachtenswerthe Bedenken sowohl finanzieller wie technischer Art gegen dieselbe Petition geltend gemacht worden, mußte die Eingabe an einen Ausschuß bez. an das Plenum verwiesen werden.

Da nun inzwischen der Reichstag beschlossen hat, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, erachtet das Präsidium eine Beschlußfassung der Kammer zur Zeit für zwecklos.

Ein Widerspruch wird hiergegen nicht erhoben.

14) Die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz theilte unterm 14. Decbr. v. J. mit, daß ihr schon mehrfach Beschwerden zugegangen, in welchen regelmäßig über die eifrige Betheiligung der Arbeitnehmer an den in dortiger Gegend häufig stattfindenden Kirmeßfeiern geklagt wurde.

Die Gelegenheit, im Spätherbste jede Woche in einem anderen Orte eine solche Kirmeßfeier besuchen zu können, werde auch von dem weiblichen Theile der Arbeiterbevölkerung so stark benutzt, daß das wiederholte Wegbleiben aus der Arbeit nicht allein die Industrie, sondern das gesammte Wirthschafts- und Erwerbsleben schädige.

Als Mittel zur Abhilfe dieses Uebelstandes hat die Handels- und Gewerbekammer beschlossen, das kgl. Ministerium zu ersuchen

> den Erlaß einer Bestimmung zu erwägen, nach welcher für das gesammte Staatsgebiet Sachsen die Abhaltung von Kirmeßfeiern auf einen kürzeren Zeitraum beschränkt, wenn thunlich in einer bestimmten Woche gestattet werde.

Aufgefordert dem kgl. Ministerium den Beitritt zu dieser Eingabe anzuzeigen, mußte der Schwesterkammer mitgetheilt werden, daß, da Beschwerden über Mißstände wie solche in jenseitiger Eingabe dargelegt, diesseitiger Kammer noch nie und von keiner Seite zugegangen sind, überhaupt die Kirmeßfeiern in hiesiger Gegend eine besondere Anziehung für die Arbeiterbevölkerung längst nicht mehr bieten, hiesige Kammer nicht in der Lage sein würde, die Befürwortung durch hierorts bemerkbar gewordene Ausschreitungen zu begründen.

Auch hiergegen wird Widerspruch nicht erhoben.

15) Die königl. General-Direction der sächsischen Staatseisenbahnen theilte der Kammer mit, daß im Verkehr von diesseitigen Stationen, für den Versand von Stückgütern zur überseeischen Ausfuhr über deutsche Häfen nach außerdeutschen Ländern, Ausnahmetarife auf Grundlage der allgemeinen Wagenladungsklasse A 1, voraussichtlich am 1. April d. J. zur Anwendung gelangen werden.

Die Bedingungen, unter welchen die ermäßigten Frachtsätze in Anwendung kommen können, sind im Kammer-Bureau einzusehen.

16) Betreffs des im vorigen Jahre verhandelten Antrags des Amtsgerichts zu Pirna, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 7. März 1878, nach welcher die Gemeindebehörden angewiesen sind Veränderungen im Firmenwesen den Registerbehörden anzuzeigen, hat das königl. Ministerium der Kammer nachstehende Entscheidung abschriftlich zugehen lassen:

> „Das Ministerium des Innern hat auf den Vortragsbeschluß der Kreishauptmannschaft hier vom 22. März vorigen Jahres einen Antrag des Amtsgerichts Pirna auf Zurücknahme der am 7. März 1878 an sämmtliche Kreishauptmannschaften erlassenen Verordnung betreffend, nach gutachtlichem Gehör der Handels- und Gewerbekammern sich mit dem Justizministerium vernommen und eröffnet hiernach der Kreishauptmannschaft hier bei Rückgabe der Beschlußbeilagen mit der Anheimgabe weiterer Veranlassung das Folgende:
>
> Die durch die angezogene Generalverordnung an die Kreishauptmannschaften getroffene Einrichtung, nach welcher den Handelsgerichten Abschriften der gemäß §. 8 der Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung vom 16. September 1869 zu haltenden Register sammt Nachträgen von den betreffenden Verwaltungsbehörden in regelmäßigen Fristen mitzutheilen sind, hat sich nach der Mittheilung des Justizministeriums und den insoweit übereinstimmenden Berichten der Handelskammern in der Praxis erprobt.
>
> Hiernach ist die entgegengesetzte Ansicht des Amtsgerichts Pirna, weil auf einer Verkennung der für die Registerbehörden hierbei in Betracht kommenden Gesichtspunkte und Obliegenheiten beruhend, von dem Justizministerium zurückgewiesen und das Amtsgericht demgemäß verständigt worden.
>
> Auf die fernere Beibehaltung dieser Einrichtung wird zudem seiten des Justizministeriums, der erhaltenen Mittheilung zufolge, ein um so größerer Werth gelegt, als ohne die dadurch gesicherte Mitwirkung der Verwaltungsbehörden das inzwischen erlassene Reichsgesetz, betreffend die Löschung nicht mehr bestehender Firmen und Procuren im Handelsregister vom 30. März vorigen Jahres (Reichs-Gesetzblatt 129) für das Sächsische Staatsgebiet voraussichtlich nicht in dem wünschenswerthen Umfange von Erfolg sein würde.
>
> Es entfällt damit der Anlaß zu der von genanntem Amtsgericht in Anregung gebrachten Rücknahme der erstangezogenen Ministerial-Verordnung.
>
> Der ferner und beziehentlich eventuell von demselben Amtsgericht eröffnete Vorschlag, jene Mittheilungen auf solche neuerrichtete kaufmännische Geschäfte zu beschränken, deren Inhaber von dem Betriebe derselben mindestens 18 ℳ Einkommensteuer zahlen, kann ebenfalls auf sich beruhen, weil, abgesehen von den hiermit für die Gewerbepolizeibehörden verbundenen Belästigungen, die Höhe der von der Einkommensteuer aus dem Gewerbebetriebe zu zahlenden Einkommensteuer für die Begriffsbestimmung des Kaufmanns im Sinne des Handelsgesetzbuchs nicht den entscheidenden Maßstab bildet.
>
> Die Kreishauptmannschaft hier wolle daher auf die allseitige regelmäßige Durchführung der Ministerial-Verordnung vom 7. März 1878 (361 III A) auch fortan ihr Augenmerk richten."

Bezüglich der sonst noch in Anregung gebrachten Durchsicht der Handelsregister durch von den Handels- und Gewerbekammern zu ernennenden Personen, so erachtet das königl. Ministerium eine derartige Mitwirkung für nützlich, hält aber eine besondere Anordnung aus dem Grunde für überflüssig, da die Einsicht der betreffenden Register nebst Unterlagen einem Jedem gestattet ist.

Im Uebrigen hat auch das kgl. Justiz-Ministerium für den Fall, daß von Seiten der betheiligten Gerichte ungerechtfertigte Schwierigkeiten erhoben werden sollten, die erforderliche Correctur in Aussicht gestellt.

Anlangend die Klagen mehrerer Handels- und Gewerbekammern über die Heranziehung handwerksmäßiger Betriebe zur Eintragung in das Handelsregister, so wird nach Mittheilung des kgl. Justiz-Ministeriums berechtigten Ausstellungen am Einfachsten und leichtesten dadurch abgeholfen, daß die Handels- und Gewerbekammern wahrgenommene Unregelmäßigkeiten zur Kenntniß der zuständigen Registerbehörden oder dafern Abhilfe nicht erfolgt, sich deshalb an die vorgesetzte Aufsichtsbehörde wenden.

Hierauf erstattet Herr Vollstädt für den Finanz-Ausschuß folgenden Bericht über die Jahresrechnung von 1888:

Ende 1887 verblieb ein Bestand von . . . . . . ℳ 12 542,41

Hierzu sind im J. 1888 folgende Einnahmen gekommen:

Rest der Steuererträge der Stadt Leipzig für 1887	1 457,45
Abschlägl. " " " " 1888	3 000,—
Staatszuschuß	750,—
Steuererträge der Stadt Taucha	78,07
" " " Markranstädt	67,32
" " " Zwenkau	76,22
" " Landgemeinden	2 548,65
Zinsen und Coursgewinn	431,25
Diverse	1,75
Summa der Einnahmen:	ℳ 20 953,12

Die Ausgaben betragen	7 180,26
so daß für 1889 ein Bestand von	ℳ 13 772,86

verbleibt.

Derselbe wurde dem Finanz-Ausschuß nachgewiesen:

durch ein Rechnungsbuch d. hies. Creditbank mit einem Guthaben von	ℳ 7313,85,
" 8 Stck. Kgl. Sächs. Rentenscheine nach Cours vom 2. Januar d. J.	" 6108,—,
" Baare Casse	" 351,01.

Nach specieller Darlegung der einzelnen Ausgaben, unter denen sich auch 150 ℳ Beitrag an den hies. Innungs-Ausschuß für Durchführung der Ausstellung für Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten befindet, constatirt Herr Referent die Uebereinstimmung der Bücher mit den Belegen, theilt ferner mit, daß 6 Ausgabe-Positionen wie veranschlagt geblieben, 8 dagegen eine Minderung von ℳ 320,87 erfahren und nur eine einzige Position ein Mehr von 63 ₰ erforderte, so daß im Ganzen ℳ 319,74 weniger verbraucht wurden als veranschlagt waren.

Der Antrag des Finanz-Ausschusses:

> die Jahresrechnung für 1888 richtig zu sprechen

wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Der Cassenverwalter Herr Zehn berichtet, daß der Finanz-Ausschuß die Bedürfnisse für das laufende Jahr in vorjähriger Höhe von 7500 ℳ eingesetzt habe. Veränderungen der einzelnen Positionen wurden nur in soweit vorgenommen, als für Delegationen statt 500 ℳ 400 ℳ, dagegen als neue Position 100 ℳ für Kosten der dieses Jahr stattfindenden Ergänzungswahlen in Anschlag gebracht werden mußten.

Nachdem Herr Zehn die einzelnen Positionen zum Vortrag gebracht und soweit nöthig begründet hatte, genehmigt das Plenum diesen Anschlag ohne Widerspruch.

Die Einnahmen anlangend, berichtet Herr Zehn, daß der Finanz-Ausschuß nach eingehender Berathung zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß es räthlich erscheine, den gegenwärtigen Bestand zu erhalten, um unerwartet an die Kammer herantretenden finanziellen Anforderungen gegenüber nicht in Verlegenheit zu gerathen.

Aus diesem Grunde beantrage der Finanz-Ausschuß:

> Die Kammer wolle beschließen, auch in diesem Jahre einen Zuschlag von zwei Pfennigen auf jede Mark des für das Einkommen in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters entfallenden Steuerbetrags von den zur Gewerbekammer Wahlberechtigten erheben zu lassen.

Nach erfolgtem Vortrag der einzelnen Positionen und nachdem Herr Referent nachgewiesen, daß nach Annahme des Antrags, nur ein geringer Betrag über den Bedarf eingehen werde, bei Ablehnung desselben aber die ersten Eingänge vor Ende 1890 nicht erfolgten, dann der Bestand aufgebraucht und die Kammer genöthigt sein würde, einen höheren Zuschlag auszuschreiben,

> wird der Antrag des Finanz-Ausschusses einstimmig genehmigt.

Betreffs der von der Handels- und Gewerbekammer Dresden erbetenen Unterstützung ihrer, den diesseitigen Mitgliedern zugestellten Eingabe,

> die Verlängerung der den deutschen Privatnotenbanken ertheilten Befugniß zur Ausgabe von Banknoten vom 1. Januar 1891 an betreffend,

berichtet Herr Zehn, daß das Kammer-Präsidium, in Anbetracht der etwas fern liegenden Materie, für geboten erachtet habe, vor Ueberweisung an den Finanz-Ausschuß die Gutachten einiger Bankinstitute einzuholen.

Dieselben sind auch eingegangen und sprechen sich, namentlich soweit die Sächsische Bank in Betracht kommt, übereinstimmend im Interesse des engeren vaterländischen Verkehrs zu Gunsten der Dresdner Eingabe aus.

In dem einen Gutachten wird ausgeführt, daß die Reichsbank wegen ihres Charakters als Reichsanstalt selbst bei entsprechender Geschäftserweiterung sich den fernerliegenden und kleineren Creditbedürfnissen und Erleichterungen nicht in dem Maße und Interesse würde zuwenden im Stande sein als die zur Zeit bestehenden Noteninstitute, sowie daß die speciell von der Sächsischen Bank getroffenen Erweiterungen ihres Checks- und Giroverkehrs, der vortheilhaften Bedingungen wegen von der Provinzialkundschaft gern und fleißig benutzt werden.

Bezüglich der fernerweit erbetenen Erhöhung des der Sächsischen Bank zugewiesenen steuerfreien Notenbetrags, wird in einem anderen Gutachten zunächst anerkannt, daß der dieser Bank gewährte Betrag an steuerfreien Noten von 16⅞ Millionen Mark im Vergleiche zu deren Actiencapitale von 30 Millionen Mark zu gering bemessen ist und befürchtet, daß die Actionaire die Umwandlung der Bank in ein Creditinstitut ohne Notenausgabe beschließen könnten, wodurch alsdann die Vortheile, welche Handel und Gewerbe bisher von der Bank gehabt haben, verloren gehen würden.

Auf Grund der Unterlagen und der innerhalb des Finanz-Ausschusses stattgefundenen Verhandlungen trägt Letzterer kein Bedenken der Kammer den Beitritt zu der betreffenden Eingabe zu empfehlen und wünscht, daß bei der bezüglichen Berichterstattung auf erwähnte Gutachten auszugsweise Bezug genommen wird.

Nachdem Herr Grüner unter ausführlicher Bezugnahme auf verschiedene einschlagende Handelskammerberichte die Annahme des Antrages befürwortet und Herr Köhler erklärt hatte, daß er nicht einzig und allein der Sächsischen Bank wegen, sondern auch im Interesse der übrigen Notenbanken die Vorstellung der Dresdner Kammer für zweckmäßig erachte, wird der Antrag des Finanz-Ausschusses einstimmig angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

(Auf Grund des Protokolles mitgetheilt von H. Herzog, Secr.)

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Genuas Stellung in der Gegenwart zum Welthandel.

K. Wh. Mit Genugthuung wird man in den weitesten volkswirthschaftlichen Kreisen eine neue statistische und handelspolitische Arbeit des zu Leipzig noch in bestem Andenken stehenden k. k. Ministerialrathes und Generalconsuls Dr. Karl v. Scherzer begrüßen, welche als Separatabdruck aus dem Jahrgang 1888 der „Mittheilungen der k. u. k. österr.-ungar. Consulats-Behörden" unter dem Titel vorliegt: „Bericht über die wirthschaftlichen Verhältnisse Genuas im Jahre 1887".

Obgleich zunächst und officiell für österreichische Interessenten geschrieben, enthält der über zwei Druckbogen füllende Aufsatz auch für uns Deutsche im Reich die trefflichsten Fingerzeige, wie auch die humane Gesinnung des Verfassers in seinem Bestreben, der italienischen Handels- und Industriewelt selber als scharfer, aber wohlwollender Beobachter sich förderlich zu erweisen, wohlthuend hervorleuchtet.

Genuas Schiffsverkehr hat einen ganz imposanten internationalen Charakter. Weit über 11 000 Schiffe liefen ein, eben so viele aus. Bei dem Einlaufen war ein Zuwachs von 180, beim Auslaufen ein solcher von 34 Fahrzeugen zu registriren, dort 312 793, hier 366 806 t mehr. Die internationale Schifffahrt nahm davon 4645 Schiffe mit 4 357 538 t in Anspruch, hier allein 341 Schiffe mit 1 138 863 t mehr, als 1886. Noch hat freilich die englische Flagge bei diesem internationalen Verkehr das Uebergewicht mit 2121 Schiffen von 2 372 670 t (mehr als das Doppelte der übrigen ausländischen Schiffe). Die zweite Stelle nimmt die französische Flagge, die dritte aber die deutsche ein. Dort 620 Schiffe mit 542 150 t, hier 174 mit 236 485 t.

Mit Südamerika (Argentinien, Brasilien) steht Genua im allerregsten Verkehr. Es kommen da Monate vor, wo 22 große Oceandampfer von Genua dorthin in See gehen! Die große Getreidetransport-Unternehmung der Gesellschaft „Navigazione Generale Italiana" nahm 1886/87 für Waaren und Passagiere über 23 Millionen Lire ein. Ihre Schiffe durchliefen zusammen 909 432 Seemeilen. Eine andere Dampfschiffahrts-Gesellschaft „La Veloce", verkehrt nur mit Argentinien. Während die Erstere subventionirt ist, wird Letztere nur für die Postbeförderung bezahlt. Dazu kommen eine französische und eine deutsche Dampferlinie gen Südamerika (Cosmos). Mit Ostindien, Ostasien, Australien arbeiten außer der großen italienischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft vornehmlich der Norddeutsche Lloyd und der Niederländische Lloyd. Die Bremer Dampfer „Bayern", „Braunschweig", „Sachsen", „Preußen" verkehren über Genua mit China und Japan, vier andere Lloyddampfer, die „Hohenzollern", „Hohenstaufen", „Nürnberg" und „Habsburg", benutzen ebenfalls Genua als Kopfstation im Mittelmeer für ihre Fahrten gen Australien. Glück auf zu dieser verheißungsvollen deutschen Weltbewerbung im Weltverkehr!

Genuas Handelsverkehr überstieg 1887 den fünften Theil des gesammten italienischen Handelsverkehrs. Der Werth betrug über 480 Mill. Lire, das Gewicht 2¼ Mill. Tonnen, über 21½ Mill. Lire und nahezu 200 000 t mehr als im Vorjahre.

Die wirthschaftliche Bedeutung des russischen Asiens.

● Nicht in Europa, sondern in Asien liegt der Schwerpunct der russischen Interessen, sowohl der politischen, wie der wirthschaftlichen, die nicht von einander getrennt zu denken sind. Was für das westliche Europa die überseeischen Besitzungen sind, das ist für Rußland Asien, sowohl als Productions-, wie als Consumtionsgebiet, und zwar in einer Weise, wie man sie sich bequemer, günstiger nicht vorstellen kann. Mit verschiedenen Augen und verschiedenen Empfindungen werden diese Verhältnisse, wie die weitere Entwickelung der Dinge in Asien angeschaut, je nach dem Standpuncte des Beobachters. Die Einen sehen nichts Gutes und sehen mit Furcht und Bangen in die Zukunft, die Anderen sind hoffnungsfreudig, oder es auch nur, daß sie die russischen Bestrebungen in Asien nur als Wegbereiter für Europa betrachten. So nehmen die Einen gegen, die Anderen für die russische Politik in Asien, von dem bereits mehr als ein Drittel dem Scepter des Zaren unterworfen ist, Partei, freilich oft recht einseitig, ohne tiefere Würdigung der Verhältnisse.

Einen Gesichtspunct, der bisher unbeachtet geblieben ist, der aber ein wichtiger Factor bei der weiteren Gestaltung der Dinge ist und das Facit wesentlich beeinflussen dürfte, hebt nun Oswald Paul in einer kleinen Schrift: „Das russische Asien und seine wirthschaftliche Bedeutung. Hamburg 1888. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter)", hervor. Was der asiatische Continent an Schätzen bietet, und er als Absatzgebiet werden kann, ist vielfach erörtert worden, und kein Wunder, wenn Rußland danach trachtet, hier unumschränkter Herr zu sein und jeden Mitbewerb sich fern zu halten. Wohl hat dies manches Bedenken in den mitbetheiligten Kreisen hervorgerufen, aber gerade in der Idee, „ohne Mithilfe des modernen, industriefleißigen und handelstüchtigen Europa, mit eigenen Mitteln und aus eigenem Antriebe heraus in seinem weiten Länderrahmen einen geschäftigen, wirthschaftlichen Organismus emporzuheben zu können", liegt ein Moment, welches furchtsame Gemüther beruhigen muß. Wenn auch Rußland nach Asien dringt und Stück für Stück an sich reißt, so ist damit doch noch nichts für den Volkswohlstand gewonnen. Naturgemäß kann, so bemerkt Paul ganz richtig, von großen wirthschaftlichen Leistungen nicht die Rede sein bei einem Volke, das selber in wirthschaftlichen Dingen noch in den Kinderschuhen steckt. Wenn man halbe Bildung hat, kann man immer nur Halbes leisten. Dies wird sich im russischen Asien allezeit bewähren. Die Russen werden ihren Erwerb wohl auf die eigene Bildungsstufe zu bringen vermögen, aber danach bedarf es dann weiter des Eintretens einer anderen Nation, wenn anders eine höhere Cultur, ein Entwickelungsgang in unserem Sinne eingeführt werden soll und Rußland selbst seinen engen geistigen Horizont nicht erweitert. So kann es uns nicht beunruhigen, wenn Rußland die Hände auch nach China und Indien ausstreckt, nachdem es Mittelasien sich unterworfen hat, das vorzugsweise als Durchgangsland nach jenen Gebieten von Bedeutung ist.

Der Gedanke, daß der Zugang zu Ostasien und Indien in russische Hände kommen könne, daß der Russe zum directen und indirecten Herrn von China und Indien, des größten und besten Theiles von Asien, sich aufschwingen könnte, verliert wesentlich an seinem Schrecken, wenn man erwägt, daß dann das große mächtige Zarenreich, dem selbst innerhalb seiner europäischen Grenzen wahrer Fortschritt und eine kräftige, aufbringende wirthschaftliche Moral, eine Ausbildung seiner Kräfte so noth thut, im eigenen wohlverstandenen Interesse gezwungen sein wird, hüben und drüben der europäischen Cultur und Gesittung, dem europäischen Handel und Schaffenstriebe freien Eingang zu gestatten. Die russischen Zaren können nicht auf die Dauer gegen den Strom unserer Zeit schwimmen, es muß sich Rußland in die Reihe der bedeutungsvollen Wirthschaftsstaaten aufschwingen, und es muß auch die Zeit kommen, da der Welthandel und die Weltindustrie im regen Verkehr mit Asien, wo es ja noch so viele dichtbevölkerte Ländergebiete, beziehungsweise solche giebt, welche eine dichte Bevölkerung tragen können, ihre heutigen Circulationsstörungen beseitigen können. Aber man darf sich nicht dem Glauben hingeben, daß Rußland aus sich selbst hier Wandel schaffen kann. Wie es in Europa mit seiner wirthschaftlichen Erziehung nicht zu Stande kommt, so wird es damit noch weniger in Asien fertig werden.

Die bisherigen Erfahrungen, bemerkt Paul, sprechen nicht dafür, daß Rußland ohne fremde Hilfe Großartiges in Asien zu Stande bringen und dieses Erbgebiet dem modernen europäischen Leben näher führen wird. So sehr gut auch die Russen im Verkehr mit halbbarbarischen Völkern zu gebrauchen sind, so wenig sind sie doch zu wirthschaftlichen Eroberern geboren. Aber sie dürfen überzeugt sein, daß ihre asiatischen Besitzungen gehoben werden, sobald sie der europäischen Cultur den Eingang dortselbst gestatten, was freilich nur unter der Mithilfe Europas möglich ist. Erlaubt man dem modernen Handels- und Industrieleben, sich um das russische Asien zu kümmern, dann darf man auch erwarten, daß dieser vielversprechende Theil unserer Erde gleich den übrigen Ländern seiner Bestimmung, einer verständigen Nutzbarmachung entgegengeführt werden wird. Asien ist groß und reich, und dennoch lebt die Bevölkerung daselbst in übergroßer Einfachheit und Armuth. Die gewaltige Productionskraft, wie das riesige Consumtionsvermögen, die heute noch schlummern, können mit dem Wissen und Vermögen unserer Zeit, mit der Gelehrsamkeit der Handelsregsamkeit und dem industriellen Genie des modernen Europa als offenen Helfern zur Seite geweckt werden, dann erst wird das russische Asien aufblühen.

Freilich verharrt Rußland noch in wirthschaftlicher Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit bei seinem Absperrungssysteme, und in der That, wie gegenwärtig die Dinge stehen, liegt die Gefahr nahe, daß man nicht sobald zur Einsicht gelangen wird und daß die Hoffnungen der europäischen Ueberproduction auf Asien noch längere Zeit ihrer Verwirklichung harren werden; aber der Gang der Dinge wird mächtiger sein und auch mit der Zeit die Russen eines besseren belehren, so daß die modernen Handels- und Industrienationen allen Grund haben, ihre Hoffnungen auf diesen Continent zu bauen, denn, mag es auch derzeit da drüben aussehen, wie es wolle, es muß und wird doch die Zeit kommen, da auch das heute noch uncultivirte, beziehungsweise halbcultivirte Asien in unser modernes Wirthschaftsleben als ein befruchtender, Geld und Arbeit bringender Factor eintreten wird. Es liegt dies nicht nur im Interesse Europas, sondern

auch Rußlands, ein Umstand, dem man sich auf die Dauer nicht wird verschließen können, wodurch erst die Culturmission in Asien erfüllt werden wird.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Um bei Werk- und Stanzwerken den zu verarbeitenden Blechstreifen selbstthätig vorzuschieben, wenden Gebr. Wolfferts in Ohligs i. W. folgende Vorrichtung (Pat. 45 686) an. Von derselben Stelle aus, welche den Prägstempel in Bewegung setzt, wird eine Stange hin- und herbewegt, welche das Maul einer Zange abwechselnd öffnet und schließt, und eine zweite Stange, welche im gleichen Zeitmaß dieser Zange eine schwingende Bewegung ertheilt. Die Größe dieser Schwingung kann dem gewünschten Vorschub entsprechend verändert werden. Die Zange schließt sich und hält den Blechstreifen, welcher auf einer Rolle oder anders wie vorräthig gehalten wird, fest, wenn sie eine gegen den Preßstempel gerichtete Bewegung macht, öffnet sich dagegen bei Ausführung der entgegengesetzten Bewegung.

Die Gasheizvorrichtung für Bügeleisen (Pat. 45 531) von C. Erdmann in Leipzig beruht auf der Anordnung von Heizluftcanälen innerhalb der Bügeleisen, durch welche die Stichflamme eines Gasbrenners schlägt. Mehrere Bügeleisen werden auf einen drehbaren Ständer gebracht, der mit einem Verbindungscanal, um die Stichflamme von einem Bügeleisen in das andere zu leiten, versehen ist. Damit das Bügeleisen die Wärme nicht zu schnell wieder abgebe, sind um die Heizluftcanäle Hohlräume gelegt, welche mit wärmespeicherndem Material angefüllt sind. Erhöhungen innerhalb der Heizluftcanäle sollen die Wärmeaufnahme des Bügeleisens erleichtern.

Geld auf sichere und rasche Art einzuziehen, zu sortiren und zu zählen und auszuzahlen ist die Aufgabe des Apparates (Pat. 45 437) von J. Kozab in Saarlouis. Die Zahlungen erfolgen auf eine runde Zahlplatte, welche nach Besichtigung des Geldes vom Cassirer mittelst einer Kurbel gedreht wird. Das Geld gelangt hierdurch in ein Reservoir und von diesem durch einen Transportriemen auf einen Sortirbalken, von dem es nach Dicke und Durchmesser geschüttet in die Geldsammler fällt. Das auszuzahlende Geld befindet sich in besonderen Schächten. Durch den Druck auf einen Stift jedes Schachtes wird jedesmal ein Geldstück auf die Auszahlplatte geschleudert, auf der sich alle Geldstücke nach ihrem Werthe gruppiren, so daß sie sehr leicht abgezählt werden können. Beide Abtheilungen des Apparates sind gesondert verschließbar und kann der Geldinhalt leicht übersehen werden. Für Papiergeld ist eine besondere Schublade angebracht.

Zur Herstellung einer dauerhaften Malerei für Spiegel und andere Glasgegenstände wenden H. Braunschweig, A. Rammoser und Paul George in Berlin folgendes Verfahren (Pat. 45 304) an. Auf die Rückseite der Glastafel wird die Contur der gewünschten Zeichnung in ihrem Spiegelbilde, gewöhnlich mit einer Mischung von Goldbronze und Damarlack, Degras ic., sonst aber auch mit Honigfarben gezeichnet. Dann werden nacheinander die Lichter, die dunkelsten und die mittleren Farbentöne aufgetragen. Nach dem Trocknen wird je nach der Natur des Gegenstandes der Spiegelbelag über die Zeichnung gelegt oder nur ein schützender Lacküberzug angewendet. Auf solche Weise hergestellte Malereien sind, da sie nicht auf der Außenfläche liegen, gegen die nachtheilige Wirkung des Staubes, Abwischens ic. geschützt.

Vermischtes.

* Leipzig, 27. Januar. Frachtbriefabfertigung im Bezirke der königl. sächsischen Betriebs-Oberinspection Leipzig II während des Jahres 1888. Den Zusammenstellungen der Frachtbriefabfertigung auf den einzelnen Eisenbahnverkehrsstellen wird allseitig ein reges Interesse entgegengebracht und mit Recht; denn derartige Zusammenstellungen geben in gedrängtester Form eine klare Uebersicht über die Zu- oder Abnahme des Verkehres selbst. Wir fühlen geradezu dem Geschäftsleben den Puls, wenn wir die Anzahl der einzelnen Abfertigungspositionen prüfen. Und diese Zusammenstellungen sind um so werthvoller, als sie sich fast unmittelbar nach Jahresschluß herstellen lassen, während die an sich ja eingehendere und richtigere Zusammenstellung der Mengen und Güterarten zu ihrer Vollendung einer mühevollen, zeitraubenden Bearbeitung bedürfen und also erst sehr spät erscheinen können. — Daß der Verkehr im vergangenen Jahre im Allgemeinen eine Zunahme erfahren habe, war längst bekannt; in welchem Grade sich die einzelnen Linien und Verkehrsstellen des Bezirkes Leipzig II hieran betheiligt haben, ergiebt sich aus Nachstehendem: Während im Jahre 1887 abgefertigt wurden 1 351 384 Frachtbriefe im Versande und 1 098 666 bezgl. im Empfange, zusammen 2 450 050, stieg die Abfertigung im Jahre 1888 auf 1 423 441 im Versande und 1 178 295 im Empfange, zusammen auf 2 601 736, so daß sich die Steigerung im Versande auf 72 057 und im Empfange auf 79 629, zusammen also auf 151 686 Briefe stellte. Hierbei muß jedoch noch berücksichtigt werden, daß der Zusammenstellung aus dem Jahre 1888 die Anzahl der auf den Verkehrsstellen der Linie Riesa-Döbeln, welch letztere aus dem Bezirk Leipzig II ausgeschieden worden ist, entgeht und diese Anzahl im Jahre 1887 nicht weniger als 52 528 betrug. Demnach könnte man die Zunahme im Jahre 1888 — wenn die gedachte Linie noch zum Bezirke gehörte — unbedenklich auf 200 000 Frachtbriefe veranschlagen. Dies würde eine Verkehrszunahme von über 8 Proc. bedeuten. Vorzugsweise hervorragender Betheiligung ist die Zunahme der Abfertigung bei der Güterexpedition Dresden-Neustadt II, die nicht weniger als 71 252 dem Vorjahre gegenüber beträgt. Sodann kommt die Güterexpedition Leipzig II mit einer Zunahme von 36 234 Briefen und Riesa mit einer solchen von 12 972 Briefen. Im Einzelnen vertheilt sich die Gesammtabfertigung auf die 63 Güter- und Eilgutverkehrsstellen wie folgt: I. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Güterexpedition Leipzig II 487 963 Briefe, Eilgutexpedition II 106 179, Borsdorf 6110, Wurzen 120 594, Dornreichenbach 5416, Dahlen 24 842, Oschatz 66 399, Bornitz 5114, Riesa 137 874, Röderau 3420, Langenberg 91 172, Priestewitz 11 139, Großenhain 66 678, Niederau 11 460, Coswig 13 088, Kötzschenbroda 24 294, Radebeul 28 761, Güterexpedition Dresden-Neustadt II 548 247 und Eilgutexpedition Dresden-Neustadt II 78 608 Briefe. Auf die Linie Leipzig-Riesa-Dresden mit ihren 19 Abfertigungsstellen entfallen somit 1 750 360 Frachtbriefe, die sich mit 1 029 663 auf den Versandt und mit 721 697 Briefen auf den Empfang vertheilen. Hiernach bewältigt die sogenannte alte Leipzig-Dresdner Linie fast zwei Drittel vom gesammten Verkehre des Bezirkes Leipzig II. II. Linie Borsdorf-Coswig: Brandis 12 198 Briefe, Naunhof 7807, Großsteinberg 1772, Grimma, oberer Bahnhof, 41 173, Großbothen 6129, Pomsdorf 4236, Leisnig 72 635, Klosterbuch 5470, Döbeln 121 187, Niederstriegis 3504, Roßwein 55 892, Nossen 48 014, Deutschenbora 13 185, Miltitz 11 319 und Meißen 144 008 Briefe. Diese Linie mit ihren 15 Verkehrsstellen fertigte demnach im Ganzen 548 229 Frachtbriefe (265 608 im Versandte und 282 621 im Empfange) ab, also ca. den fünften Theil der Gesammtabfertigung. III. Linie Riesa-Elsterwerda: Weida 3329 Briefe, Gröditz 14 371 und Elsterwerda 10 429 Briefe. Zusammen entfallen demnach auf die 3 Verkehrsstellen dieser Linie 28 129 Frachtbriefe. IV. Linie Riesa-Nossen: Prausitz 3704 Briefe, Lommatzsch 20 267, Leuben 5402, Ziegenhain 4779 und Starbach 3383 Briefe. Die Gesammtabfertigung beträgt für diese Linie (5 Verkehrsstellen) 37 545 Frachtbriefe. V. Linie Glauchau-Wurzen: Remse 9129 Briefe, Waldenburg 27 255, Wolkenburg 5574, Penig 41 674, Amerika 1666, Rochsburg 5393, Lunzenau 12 042, Wechselburg 7336, Steudten 630, Rochlitz 37 680, Sassau 1929, Colditz 33 161, Grimma unterer Bahnhof, 4894, Golzern 9830 und Nerchau-Trebsen 16 841 Briefe. Diese Linie mit ihren 15 Verkehrsstellen weist demnach eine Gesammtabfertigung von 215 034 Briefen (90 487 Versandt und 124 547 Empfang) auf. VI. Linie Leipzig-Geithain: Liebertwolkwitz 4865, Belgershain 1978, Otterwisch 1453, Lauterbach-Steinbach 677, Lausick 12 370 und Hopfgarten 986 Briefe. Diese Linie mit 6 Verkehrsstellen trug demnach zum Gesammtverkehre eine Abfertigung von 22 449 Briefen bei.

† Luftdruckbremse. Auf den Linien Leipzig-Hof und Chemnitz-Reichenbach i. V. der sächsischen Staatseisenbahnen wird seit einigen Tagen bei den Schnell-, Courier- und Expreßzügen die Luftdruckbremse in Anwendung gebracht, wie solche bei den schnellfahrenden Zügen der Strecke Görlitz-Dresden, sowie auf den preußischen Bahnen schon seit längerer Zeit und seit Kurzem auch in Baiern zur Einführung gekommen ist. Auch auf den Linien Dresden-Chemnitz, Leipzig-Riesa-Dresden, Dresden-Bodenbach und Dresden-Röderau soll dem Vernehmen nach die gleiche Einrichtung in der allernächsten Zeit Platz greifen, so daß alsdann alle Züge der sächsischen Staatseisenbahnen, welche mit größerer Fahrgeschwindigkeit als 60 km in der Stunde verkehren, mit durchgehender Bremse ausgerüstet sein werden. — Bei der Luftdruckbremse wird verdichtete Luft als Bremskraft verwendet und ist die Möglichkeit geboten, den ganzen Zug von einer Stelle aus zu bremsen. — Die Bedienung liegt dem Locomotivführer ob, der durch einen auf der Locomotive angebrachten Apparat in den Stand gesetzt ist, sämmtliche Fahrzeuge des Zuges sofort anzuhalten und andererseits die Bremsen wieder zu lösen. Außerdem können aber auch die Zugbeamten und die Reisenden im Falle der Noth den Zug durch einfache Hebelstellung sofort zum Stillstand bringen; es sind zu diesem Zwecke an den Wagen innen und außen entsprechende Vorrichtungen angebracht. Die einzelnen Wagen sind miteinander durch Schläuche verbunden, welche wieder mit den Bremsapparaten der einzelnen Wagen in Verbindung stehen. In diese Schläuche wird von der Locomotive aus die Luft eingepreßt. Entsteht ein Schaden an dieser Leitung, so wirkt die Luftdruckbremse selbstthätig, bei Zugtrennungen und sonstigen Unfällen wird daher der Zug sofort von selbst zum Stillstand gebracht. Mißbräuchliche Benutzung dieser Bremseinrichtung ist selbstverständlich strengstens verboten und wird hart geahndet; das Zugpersonal ist in der Lage, sofort zu erkennen, von welchem Coupé aus die Bremsen in Thätigkeit gesetzt wurden. — Es giebt mehrere nach ihren Erfindern benannte Systeme der Luftdruckbremse, man unterscheidet das System Carpenter, Schleifer und Westinghouse. Die preußischen Staatsbahnen haben vorwiegend das System Carpenter, die bayerischen Staatsbahnen das System Westinghouse angenommen. Auf der Linie Dresden-Görlitz ist Carpenter- und Schleifer-System, auf der Linie Leipzig-Hof Schleifer- und Westinghouse-, auf Chemnitz-Reichenbach Schleifersystem in Anwendung, während auf Dresden-Elsterwerda die Züge mit den von der preußischen Staatsbahn übernommenen Betriebsmitteln nach System Carpenter gebremst werden. Die sächsische Staatsbahn ist sonach in den Stand gesetzt, alle drei Systeme zu prüfen und die hierbei gewonnenen Erfahrungen bei einer späteren, weiteren Ausdehnung der Luftdruckbremse nutzbringend angewendet zu können.

—x. Der Docent der Staatswissenschaften an der Universität Leipzig, Herr Dr. Otto Warschauer, weist in einem uns vorliegenden, bei Duncker & Humblot hierselbst erschienenen, Herrn Professor Dr. Fricker gewidmeten Werkchen, „Zur Reform der directen Steuern in Preußen" betitelt, auf die unumgängliche Nothwendigkeit einer derartigen Reform hin. Bei einer Vergleichung mit den Steuerverhältnissen der übrigen europäischen Länder und auch der einzelnen deutschen Bundesstaaten mit Preußen, so heißt es in der Schrift, ergiebt sich die objective Erkenntniß, daß Preußen wesentlich in der Entwickelung seines directen Steuersystems zurückgeblieben ist und daß die dortige Steuergesetzgebung große Lücken und Schäden aufzuweisen hat. Preußens directes Steuersystem krankt an der schwerfälligen Entwickelung der Vergangenheit, was der Verfasser in dem Werkchen des Weiteren ausführt. — Wir können nur Allen, welche Interesse an der Sache haben, empfehlen, sich mit dem Inhalt des Werkchens, der geeignet erscheint, zu zeitgemäßen Reformen anzuregen, vertraut zu machen.

*— Vom Geldmarkte. Nunmehr ist die Umwälzung auf dem Geldmarkte eine vollständige geworden. Die Zuversicht, daß in absehbarer Zeit eine empfindliche Störung weder in politischer, noch in finanzieller Beziehung eintreten werde, in Verbindung mit dem Nachlassen der amerikanischen Goldfrage, wie gleichzeitig mit den großen Conversionen, die im Zuge sind, bringen die disponiblen Mittel massenhaft an den Markt und dies drückt so sehr auf den Geldpreis, daß die Notenbanken überall gezwungen sind, im Interesse ihres Leihgeschäftes mit ihrem Zinsfuß herabzugehen. Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat nur die heimischen Geldverhältnisse und den beruhigenden Stand ihrer Reserven in Betracht gezogen, als sie den Zinsfuß von vier Proc. wieder annahm, während sich der Privatdiscont an der Wiener Börse auf 3½ Proc. ermäßigt hat. Der Wochenausweis der Bank von England ergiebt eine weitere Vermehrung der Totalreserve, wodurch dieselbe auf fast 14 Millionen gebracht wurde, sowie die Zunahme des Baarvorraths um 0.42 Million, vorwiegend durch inländische Zuflüsse. Das Portefeuille, sowie die Privat- und Staatsguthaben sind nicht übermäßig zurückgegangen. Eine wesentliche Verbesserung in der metallischen Situation der Bank von Frankreich begründet die Zunahme des Goldvorrathes um 4,2 Millionen Francs. Diese wie der Rückgang des Lombardgeschäftes um 58,8 Millionen bei gleichzeitiger Abnahme des Notenumlaufs um 39 Millionen lassen die verfügte Zinsfußreduction als berechtigt erscheinen. Nach dem gestern veröffentlichten Status der Deutschen Reichsbank kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß, selbst wenn der Ultimo an dieselbe noch größere Ansprüche stellen sollte, die indeß doch nur vorübergehender Art sein werden, bald nach dem 1. Februar nicht lange mehr mit der Reduction ihres Zinsfußes zögern kann. Die Preußische Seehandlung stellt große Beträge bis Ende Februar mit 3 Procent dem Markte zur Verfügung.

-r- Chemnitz, 26. Januar. Infolge der Opferwilligkeit der Mitglieder konnte die Liquidation des ehemaligen Vorschußvereins so beschleunigt werden, daß sie wahrscheinlich im Juni beendet sein wird. Die im Besitze des Vereins befindlichen Anwesen sind verkauft, die Außenstände sind bis auf wenige Reste eingezogen worden, und es bleibt blos noch die Einziehung der Gelder für die als Zahlung eingegangenen Wechsel übrig. Neue Verluste sind zu den alten nicht gekommen. Immerhin bleibt es bedauerlich, daß ein so großes Geldinstitut, das früher für die Creditverhältnisse von Chemnitz und Umgegend sehr wichtig war, ein solches Ende nehmen muß. Eine bessere Leitung hätte die Katastrophe verhüten können.

*— Colonial-Gesellschaft für Paraguay. Aus Chemnitz wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Unter der Führung mehrerer hervorragender Industrieller hat sich hier eine „Colonial-Gesellschaft für Paraguay" gebildet, um Auswanderern, welche sich in der von Dr. Bernhard Förster gegründeten Colonie „Neu-Germanien" niederlassen wollen, zum Erwerb von Ländereien Geld vorzustrecken und unter Umständen sich an gewerblichen Unternehmungen zu betheiligen. Bis jetzt zählt Neu-Germanien 140 deutsche Einwohner in 45 Häusern. Unweit der Vereinigung zweier Flüsse, von denen der eine schiffbar ist, liegt der Stadtplatz Försterrode, mit Schule, Gastwirthschaft, Bäckerei, im Nordwesten der Colonie ist ein zweiter Platz, Elisthal, begründet, und im Südosten Neu-Chemnitz, wo eine Sägemühle gebaut wird.

-r- Aus dem Erzgebirge, 26. Januar. In den erzgebirgischen Ortschaften, die nahe an der böhmischen Grenze liegen, ist die zollfreie Einfuhr von Mehl unter 3 kg wie auch der Einkauf von Brod in Böhmen fast allgemein. Da in den böhmischen Orten das Kilo Brod 4½ ₰ billiger ist, als die sächsischen Bäcker es verkaufen können, so können die Bäcker der diesseitigen Grenzorte kaum Geschäfte machen. Deshalb haben dieselben sich mit einer Bittschrift an das königl. Finanzministerium gewendet, damit dasselbe bei der Reichsregierung und dem Bundesrathe dahin wirke, daß ihnen die Vergünstigung zugestanden werde, ihren Bedarf an Weizen und Roggen zollfrei oder zum Mindesten gegen Abentrichtung des mit Reichsgesetz vom 15. Juni eingeführten niedrigen Zolles aus Böhmen einführen zu können. Ja, wenn die Agrarier nicht wären, dann ginge die Sache.

†† Dresden, 26. Januar. Actiengesellschaft „Hotel Bellevue" zu Dresden. Wie der uns heute zugegangene Geschäftsbericht besagt, gestaltete sich das abgelaufene Geschäftsjahr 1888 im Ganzen etwas besser als das vorhergehende. Wenngleich das Sommergeschäft bei anhaltend niedriger Witterung nicht sehr günstig war, so entwickelte sich dafür das Geschäft im Herbste, wie auch im Winter, sehr zufriedenstellend. Die Zahl der Personen-Ankünfte betrug 10 476 (gegen 10 416 im Vorjahr) und diejenige der Uebernachtungen 38 620 (gegen 36 839 im Vorjahre). Die erzielte Brutto-Einnahme beziffert sich auf 486 531 ℳ und übersteigt die des Vorjahres um 37 453 ℳ. Der Reingewinn hat sich dementsprechend von 105 501 ℳ im Vorjahre auf 114 758 ℳ gehoben. Hiervon soll, nach Abschreibungen im Betrage von 19 771 ℳ, eine Dividende von 6⅔ Proc. = 20 ℳ für jede Actie (gegen 6 Proc. im Vorjahre) an die Actionaire vertheilt werden. Bilanz: 2 227 758 ℳ.

* Dresden, 26. Januar. Auf manchen Gutswirthschaften Sachsens lasten bäuerliche Auszugsleistungen, Abgaben, welche das Kind an die Eltern als Auszugsrente zu zahlen hat, wenn es den Hof noch bei Lebzeiten der Eltern überkommt. Diese Abgaben, an und für sich schon äußerst drückend, können unerschwinglich werden, wenn in Folge von Mißernten und schlechten Zeiten der Ertrag des Hofes nur ein geringer gewesen ist. Der davon Betroffene sucht dann auf jede Weise seinen Verpflichtungen nachzukommen, und es ist nicht selten, daß er bösen Wucherern in die Hände fällt; mancher sucht aber seine Last los zu werden und es giebt schreckliche Fälle, wo Kinder an ihren Eltern zu Mördern geworden sind, nur um sich jener Abgaben zu entledigen. Sparsame Gutsbesitzer werden nun zwar den Ueberschuß, den sie in guten Jahren erzielen, ansammeln und zinsbar vielleicht in Sparcassenbüchern niederlegen, um im Alter versorgt zu sein und den Kindern das Capital zur selbstständigen Wirthschaft zu überlassen. Indessen in den wenigsten Fällen dienen diese Ersparnisse zur Erleichterung der späteren Auszugsleistungen, da sie meistens in zu bequemer Weise wieder zurückgezogen werden können. Daher sollte jeder Landwirth danach streben, durch Einzahlungen in eine Altersversorgungsanstalt sich für die späteren Jahre eine unabänderliche Leibrente zu erwerben. Das denkbar sicherste Institut ist in dieser Hinsicht die Königliche Altersrentenbank zu Dresden (Landhaus, König Johannstraße), welche bei ihrer vollen Staatsbürgschaft, ihren hohen Rentensätzen und ihren verschiedenen Versicherungsmodalitäten unserer fleißigen sächsischen Landbevölkerung nicht warm genug zu reger Benutzung empfohlen werden kann.

*— Von der Berliner Börse schreibt der „Berl. Act." unterm 26. Januar: An den Beginn dieser Woche ist eine große Preissteigerung heimischer Bankactien geknüpft, insbesondere eine solche für Disconto-Commandit, die lediglich durch Gerüchte begründet war, bei dem eben genannten großen Institut stehe nun unmittelbar irgend ein großes Ereigniß bevor, so etwa die Durchführung der schon lange besprochenen Capitals-Erhöhung, oder die Umwandlung einer hiesigen ersten Bankfirma, etwa der Schaaffhausen'schen Bankwerke in eine Act.-Ges. Wir warten aber noch heute auf das Eintreten dieses großen Ereignisses, das, nebenbei bemerkt, so weit es sich um die Capitals-Erhöhung handelt, sicher in die Erscheinung treten zu sollen scheint. Den richtigen Zeitpunct wird Herr von Hansemann allerdings selbst bestimmen. Daß die Speculation gerade den Anfang dieser Berichtsperiode sich zu einer neuen Hausse auf diesem Gebiet erlas, entstammt wohl lediglich einer Willkür. Sachliche Momente werden überhaupt, je länger, je weniger beachtet. Man hat in dieser Woche den billigen Geldsatz von 4,25 Proc., welcher die Abwickelung der Ultimo-Liquidation unterstützt, für die Fixirung der Preise kaum bemerkt, und ebensowenig die glückliche Durchführung der vordem so hoch gepriesenen Renten-Conversion, desgleichen die Disconto-Ermäßigungen in Paris und London. Auch um die Thatsache, daß hier eine Disconto-Ermäßigung, die wohl erwartet werden konnte, nicht eingetreten ist, hat man sich wenig bekümmert. Die Speculation handelt nach eigenstem Belieben, car tel est notre bon plaisir. Um heimische und fremde Bahnen, auch um ausländische Fonds und Renten hat sie sich diesmal wenig gekümmert; die Banken und neben ihnen die Actien der Bergwerks-, Hütten- und industriellen Werke, das war auch für diese Woche der Haupt-Tummelplatz. Von industriellen Actien kauft das Publicum mit geschlossenen Augen und mit crasser Unwissenheit Alles, was ihm vorgesetzt wird. Insbesondere scheinen jene Sachen, die recht billig stehen, aber mindestens doch noch unter Pari stehen, einen großen Reiz auf die unbefangenen Gemüther auszuüben. Mecklenburger Straßenbahn, die in Schwerin die Schienen wegen mangelnden Verkehrs abreißen mußte, und in Rostock, ohne jede Aussicht auf große Besserung, die Kosten des Betriebes etwa deckt, bestenfalls einen minimalen Gewinn herausschlägt, — diese Prachtstücke bezahlt man mit 35! Natürlich ohne Ahnung, daß 35 eigentlich 70 bedeuten, da eine Capitals-Reduction längst beschlossen und nur noch nicht durchgeführt ist!

*— Von der Berliner Productenbörse. Die Interessenten der Kartoffelmehl- und Stärke-Branche haben bei dem Aeltesten-Collegium um Aufrechterhaltung der amtlichen Preisfeststellungen petitionirt, weil sie von dem gegentheiligen, durch das Collegium bestätigten Beschlusse der ständigen Deputation der Productenbörse nachtheilige Folgen für ihr Gewerbe befürchteten.

*— Verladung von Weißkohl nach New-York. Mit dem Dampfer „Island", welcher am 24. Januar von Kopenhagen nach New-York abging, sind nicht weniger als 160 000 Kopf Weißkohl verladen worden. Die betreffende Gemüseart bildet einen bedeutenden Handelsartikel zwischen Europa und der Union, da Weißkohl in den Vereinigten Staaten nicht gedeiht.

*— Zeitzer Solaröl- und Paraffin-Fabrik. In einem „Eingesandt", das wir in einem Berliner Börsenblatte fanden, welches auch uns zum Abdruck zugegangen war, den wir aber unterließen, weil der Inhalt des betreffenden „Eingesandt" mit unseren Informationen nicht im Einklang stand, wurde u. A. behauptet, daß ein von der Zeitzer Solaröl- und Paraffin-Fabrik mit den Riebeck'schen Montanwerken abgeschlossener günstiger Vertrag über Abnahme von Theer in Kürze ablaufe, was für die Ertragsfähigkeit der Gesellschaft für die Zukunft einen ungünstigen Einfluß ausüben dürfte, da der Ausfall nahezu die im Jahre 1887/88 gezahlte Dividende von 3 Proc. betrage. Wir haben sofort an competenter Stelle bezüglich dieser Behauptung Anfrage gehalten und erhalten wir folgende Mittheilung, welche die Behauptung des betreffenden Einsenders als eine vollständig unzutreffende und frivole erscheinen läßt. Die officielle Mittheilung lautet: „Bezüglich unseres Vertrages mit den Riebeck'schen Montanwerken befindet sich der Artikelschreiber im Irrthum. Der Lieferungsvertrag erreicht bezüglich des Theeres von Haus I am 31. August 1889 seine Endschaft, während der Theer von dem zweiten Cylinderbau bis zum 15. März 1891, also noch über zwei Jahre zu liefern ist. Auch die Ansicht, daß das Erlöschen des Vertrages mit den Riebeck'schen Montanwerken der Gesellschaft einen Ausfall bringen dürfte, der annähernd einer 3procentigen Dividende entspricht, ist vollständig unzutreffend.

Δ Actien-Zuckerfabrik Oschersleben. Unterm 18. d. M. ist in das Gesellschaftsregister folgende Statutänderung eingetragen: „Der Actionair hat für die Actie 450 Ctr. Rüben zu liefern und zu deren Gewinnung mindestens 3 Morgen seiner Ländereien mit Zuckerrüben zu bestellen und erhält für diese (sog. Actien-) Rüben als Entgelt für den Centner a. denjenigen Preis, welcher sich durch die Verwerthung derselben und nach Maßgabe des durch die Polarisation für jeden Actionair besonders festzustellenden Zuckergehalts ergiebt, b. die gemäß §. 9 der Instruction, den Rübenbau betr., zu vertheilenden Diffusionsrückstände, Rübenköpfe, Composterde, Scheideschlamm. §. 12 erhält im 2. Absatz Nr. 5 folgende Fassung: Der Werth dieser Rüben wird gleich den Actienrüben festgestellt und erhält dafür als Entgelt, a. den Preis, welchen der Aufsichtsrath alljährlich bis zum 1. September auf ein Jahr im Voraus bestimmt, b. die Rückstände.

*— Das Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau erzielte nach dem „Berl. Actionair" in der ersten Hälfte des laufenden Betriebsjahres nach Abzug der Betriebs- und Generalkosten einen Ueberschuß von 235 551 ℳ, wovon 167 918 ℳ auf Zeche Louise und 67 633 ℳ auf Zeche Brunsstraße entfallen. Für Zinsen der zum 2. Januar c. gekündigten Anleihe der letzteren Zeche waren 22 500 ℳ zu kürzen, so daß 213 051 ℳ Reingewinn verbleiben.

*— Zeche Vereinigte Konstantin der Große. Ueber die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1888 liegen folgende Mittheilungen in der „B. B.-Ztg." vor: Die Kohlenförderung betrug auf Schacht I 156 000 t, auf Schacht II 229 000 t, im Ganzen 385 000 t. An Coakes wurden gewonnen auf Schacht I 42 100 t, auf Schacht II 69 500 t, im ganzen 111 600 t. Der Reingewinn aus der Kohlenförderung betrug 287 201 ℳ, aus der Coaksbereitung 64 520 ℳ, im Ganzen 351 722 ℳ. Hiervon vertheilte die Zeche Konstantin an ihre Gewerken eine Ausbeute von 255 000 ℳ, an die Gewerkschaft Rudolf 16 754 ℳ, von dem verbleibenden Reste von 79 967 ℳ wurden 28 093 ℳ für außergewöhnliche Ausgaben verwandt und 51 873 ℳ der Rücklage überwiesen.

Aachen, 26. Januar. Die Aachen-Burtscheider Handelskammer sprach sich einstimmig gegen das in Berlin einzuführende Termingeschäft in Wolle und Kammzug, als die Industrie sehr schädigend, aus.

Krefeld, 22. Januar. Seidenwaaren. Das Geschäft in Stoffen war während der vergangenen Woche wieder recht lebhaft und es wurde nicht nur anhaltend vom Vorrath gekauft, sondern die Fabrik erhielt auch namhafte Bestellungen auf Lieferung. Der Seidenaufschlag machte im Waarenmarkte eine kleine Aufbesserung der Preise durchführbar, welche allerdings noch keineswegs in angemessenem Verhältniß zu ersterem steht. Im Inlande haben die einfarbigen farbigen und schwarzen Kleider- und Garniturstoffe guten Absatz und namentlich sind Neuheiten in gemusterten bezw. damassirten Genres, desgleichen Royal-Gewebe in glatter Waare sowohl wie in Verbindung mit anderen Webarten besonders begünstigt. Ferner sind farbige und schwarze Moirés français zu Kleider- und Confectionsbesatz sehr lebhaft gefragt und die Fabrik empfängt fortdauernd Aufträge auf diesen Artikel. In Oberstoffen für Confection ist das Geschäft zur Zeit noch nicht besonders ausgeprägt; doch verspricht die Nachfrage zur Saison durchaus gut zu werden. Baumwoll tramirte Sicilienne's haben für Mäntel ziemlich regelmäßigen Verkauf und dürften späterhin eher knapp werden. In glatten Futterstoffen hat das Ordregeschäft zum Herbst für das Ausland begonnen und im New-Yorker Markte insbesondere zeigen sich gute Aussichten auf einen lebhaften Verkehr. Auch Cravatten- und Schirmstoffe nehmen Theil an der Besserung des Marktes. Für Sammete und Plüsche bleibt die Nachfrage verhältnißmäßig ruhig, doch ist mit Beginn des Frühjahres auch für diesen Zweig der Industrie größerer Begehr zu erwarten. Die Arbeitseinschränkungen, welche die Fabrik seit Anfang des Herbstes mit großer Energie durchgeführt hat, haben die Lager weniger groß werden lassen als im vergangenen Jahre, und eine wesentliche Entwerthung der Waaren durch das Angebot von Vorräthen verhütet. Die Preise von Rohseide sind entsprechend dem regelmäßigen Verbrauch der Fabrik ziemlich gut behauptet und wenn nicht die bedeutenden Anschaffungen der letzteren vorhergegangen wären, so würde auch das natürliche Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage ohne Zweifel den Markt gestützt haben. Die Fabrik kauft jedoch zu den hohen Tagespreisen heute nur das Unentbehrliche und Geschäfte auf Lieferung sind in diesem Monat selten.

*— Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt. Dem „Berl. Act." entnehmen wir Folgendes: Seit einiger Zeit laufen über die Gesellschaft in hohem Grade unliebsame Gerüchte um, Gerüchte, denen wir auf Grund der Erklärungen des Verwaltungsrathes in der Generalversammlung vom 31. vor. Mon. insoweit entgegentreten konnten, als es sich dabei um die Entlassung des Directors Professor Dr. Wittstein und um die Suspension des Directors Hugo Klapproth handelte. Als richtig ward uns dagegen schon damals bestätigt, daß zwischen dem Verwaltungsrathe und Director Wittstein wegen der Prämien-Reserve und zwischen dem Verwaltungsrathe und Director Klapproth „wegen buchhalterischer Fragen" Differenzen bestünden, und daß diesserhalb die Rechnung für das Geschäftsjahr 1887—88 nur mit Vorbehalt dechargirt sei. Inzwischen haben wir weitere Nachrichten über verschiedene Vorgänge bei der Gesellschaft empfangen, mit denselben jedoch in dem berechtigten Gefühle zurückgehalten, daß wir durch deren Veröffentlichung in weite Kreise eine Unruhe und Besorgniß hineintragen würden, welche leicht das deutsche Lebensversicherungswesen überhaupt nachtheilig beeinflussen könnte. Handelt es sich doch bei der Hannoverschen Anstalt nicht um eine jener Gründungen auf dem Gebiete des Versicherungswesens, bei denen Mangel an jeder geschäftlichen Vorsicht eine kleine Anzahl von Vertrauensseligen zu Schaden bringt, sondern um ein bereits 60 Jahre lang in Ehren bestehendes, nach dem allgemeinen Urtheil wenigstens solide arbeitendes Institut mit einem Versicherungsbestande von über 50 000 000 ℳ in über 19 000 Policen. Gegenwärtig aber treten jene Vorgänge immer mehr in die Erscheinung und es scheint uns deshalb nunmehr geboten, die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieselben zu lenken, um weiterem Unheil vorzubeugen. Wir erkennen Dies um so mehr als eine Pflicht, als der Director Wittstein selbst die Zeit als gekommen ansieht, in welcher Schweigen nicht nur Nichts mehr nützt, sondern vom Uebel ist. Wir haben demnach keinen Anlaß mehr zu verschweigen, daß Dasjenige, was wir einst schonend als „buchhalterische Fragen" bezeichneten, wegen welcher zwischen dem Verwaltungsrath und dem Director Klapproth „Differenzen" bestehen, correcter ausgedrückt, angeblich entdeckte Unterschlagungen sind, welche dem Director Klapproth zum Vorwurf gemacht werden und welche die Verhängung einer strafgerichtlichen Untersuchung wider denselben zur Folge gehabt haben. Daß der Director Klapproth unter solchen Umständen die Geschäfte nicht weiter leiten konnte, versteht sich von selbst, und seine Suspension vom Amte wäre deshalb wohl unausbleiblich gewesen, wenn seine Krankheit sie nicht vorläufig überflüssig gemacht hätte. Daß daneben Vorsorge getroffen ist, daß Director Klapproth die Anstalt nicht weiter verpflichten kann, halten wir für selbstverständlich. Director Wittstein bestätigt die Thatsache der Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen Director Klapproth in einem Schreiben an ein Wiener Blatt, das gleichzeitig einige Auskunft über seine gegenwärtige Stellung zu der Anstalt, sowie einige Andeutungen über seine Differenzen wegen der Reserven giebt und das wir deshalb hier in seinem vollen Wortlaute folgen lassen: Herr Professor Dr. Wittstein schreibt: „Hannover, 15. Januar 1889. Geehrter Herr Redacteur! In Beantwortung Ihres gefl. Schreibens vom 7. d. M. trage ich kein Bedenken, Ihre Anfrage über die wahre Sachlage der neuesten Vorkommnisse in der Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt mit der Ermächtigung zu beantworten, daß Sie diese meine Erklärung in Ihrem geschätzten Blatte veröffentlichen. Zunächst muß ich die Thatsache bestätigen, daß zur Zeit keiner der beiden Directoren unserer Anstalt in Activität steht. Dieses Zusammentreffen meiner, anfangs lediglich durch Krankheit begründeten Behinderung mit derjenigen des zweiten Directors kann ich für meine Person nicht lebhaft genug beklagen, da im Publicum dieser Zufall, wie ich nicht anders erwarten darf, erst mit der Zeit als solcher erkannt werden wird. Was sodann die in verschiedenen Zeitungen angeregte Frage, ob ich als Director entlassen oder suspendirt sei, eine Frage, welche bekanntlich in der Generalversammlung vom 31. December 1888 vom Verwaltungsrathe mit „Nein" beantwortet wurde, so muß ich allerdings dabei beharren, daß diese Frage auf Grund der mir zugegangenen Schriftstücke des Verwaltungsrathes zu bejahen ist. Jedoch will ich sogleich hinzufügen, daß meinerseits bereits alle erforderlichen Schritte gethan sind, um die Aufhebung dieses und anderer Beschlüsse des Verwaltungsrathes durch höchste Entscheidung des Herrn Ministers zu erreichen. Als Anlaß für meine Entlassung wurde vom Verwaltungsrathe die nicht ohne Grund allgemein mit Befremden aufgenommene Thatsache benutzt, daß nicht hinreichend Geld zur Vertheilung der Dividende vorhanden sei. Der Verwaltungsrath suchte nämlich den Grund für das Fehlen des Geldes in der „ordnungswidrigen" Einstellung des Reservefonds. Da ich einerseits für die nach meinem besten Ermessen geschehene Berechnung des Reservefonds, welche auch beim Verwaltungsrathe 13 Jahre hindurch unbeanstandet geblieben ist, eintreten zu müssen glaubte, andererseits sich mir aber zu meiner Ueberraschung noch und noch eine greifbare Erklärung für das Fehlen des Geldes darbot, so wurde ich der vielen vom Verwaltungsrathe an mich gestellten Nachfragen über den Reservefonds, welche nach Sachlage bei dem aus Nicht-Mathematikern bestehenden Verwaltungsrathe das erforderliche Verständniß überhaupt nicht finden konnten, endlich müde und suchte in dem Bewußtsein meiner guten Sache einen letzten Trost in der Hoffnung, daß die inzwischen nach anderer Richtung anhängig gewordene gerichtliche Untersuchung dem Verwaltungsrathe wenigstens die Ueberzeugung verschaffen möge, daß der nach meinem besten Ermessen berechnete Reservefonds an dem Verschwinden des Geldes unschuldig ist. Schließlich sehe ich mich gegenüber den von verschiedenen Seiten verlautenden Anfeindungen des hiesigen Herrn Regierungs-Commissars zu der Erklärung veranlaßt, daß meines Erachtens gerade ein thatkräftiges Eingreifen, wie es der Herr Regierungscommissar für gut befindet, nicht nur von den Versicherten, sondern auch von den solide fundirten Anstalten selbst und denjenigen Beamten dieser Anstalten, deren Handlungen das Licht des Tages nicht zu scheuen brauchen, nur willkommen geheißen werden muß. Wittstein, Dr. phil. und Professor." — Die Vorgänge bei der Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt sind hiernach offenbar sehr ernster Natur. Die Versicherten werden auf alsbaldige Klarstellung dringen müssen, um so mehr, als der Verwaltungsrath jede Aufklärung zu vermeiden scheint. Der soeben endlich ausgegebene Geschäftsbericht pro 1887/88 gedenkt der Vorgänge mit keinem Worte.

*— National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig (vorm. F. Jürgens). In Ergänzung unserer gestrigen Dresdner Correspondenz theilen wir noch Folgendes mit: Die 540 000 ℳ Neu-Actien sollen zu dem Course von 200 Proc. zur Ausgabe gelangen. Infolge der neuen Finanztransaction wird der Reservefonds auf ca. 600 000 ℳ erhöht. Die Ersparniß an Zinsen, welche durch die Heimzahlung des Prioritäten-Capitals erwächst, beziffert sich mit 50 000 ℳ und entspricht dieser Betrag somit 10 Proc. des Betrages, um welchen das Actiencapital erhöht wird. Das Unternehmen steht nunmehr vollständig schuldenfrei da, während reichliche Betriebsmittel vorhanden sind und außerdem die bisherigen Abschreibungen so reichlich bemessen worden sind, daß die Grundstücke, Maschinen ic. sehr niedrig zu Buche stehen. Infolge dessen können in Zukunft die Abschreibungen in geringerem Maße bewirkt werden. Während das in finanzieller Beziehung die Gesellschaft so außerordentlich günstig situirt ist, daß dieselbe von manchen anderen gleichartigen Unternehmen beneidet werden könnte, ist auch die geschäftliche Lage des großen Etablissements, das vollständig neu hergestellt und bei hoher Leistungsfähigkeit ein anerkannt vortreffliches Product liefert, eine ausgezeichnete. Die finanzielle Position ist aber um so mehr eine günstige in Berücksichtigung des Umstandes, daß durch den Verkauf des sehr werthvollen Stadtgrundstückes, welches völlig schuldenfrei ist, sowie durch Verkauf von für die Zwecke der Gesellschaft entbehrlichen und als Baustellen gesuchten Areals, dem Betriebe noch weitere ganz beträchtliche Mittel zugeführt werden können. Wenn man bedenkt, wie noch vor zehn Jahren die National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig als ein thatsächlich verfahrenes Unternehmen dastand, und in welch glänzenden Verhältnissen sich dasselbe heute befindet, so haben die Actionaire alle Veranlassung, den Gesellschaftsorganen, insbesondere aber der energischen und zielbewußten Leitung des Herrn Director Behr, ihre vollste Anerkennung zu zollen.

*— Deutsche Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg. Der Aufsichtsrath und der Vorstand haben beschlossen, nach einer Abschreibung von den Dampfschiffen im Betrage von 15 Proc. des Actien-Capitals den Actionairen in der nächsten ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9¼ Proc. für das verflossene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

WTB. Posen, 26. Januar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Provinzial-Actienbank für das Großherzogthum Posen wurde beschlossen der demnächst einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 5½ Proc. vorzuschlagen.

WTB. Breslau, 26. Januar. Die hiesigen Eisengroßhändler haben soeben die Preise für Walzeisen, Grobbleche und Feinbleche für Werk- und Lagerbezüge um 5 ℳ per Tonne erhöht.

München, 26. Januar. In den gestern stattgehabten Aufsichtsrathssitzungen der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Notenbank wurde beschlossen, den betreffenden Generalversammlungen, welche anfangs März einberufen werden sollen, für 1888 folgende Dividenden vorzuschlagen: a. Hypotheken- und Wechselbank 97 ℳ pro Actie oder 11,32 Proc. (im Vorjahre 91 ℳ). b. Notenbank 17,50 ℳ pro Actie oder 7 Proc. (im Vorjahre ebenso) des eingezahlten Actiencapitals.

W-n. Prag, 26. Januar. Die unlängst eröffnete Localbahn Reichenberg-Gablonz entwickelt sich in überraschender Weise. Im December v. J. wurden nicht weniger als 19 481 Personen befördert. In diesem Monate beträgt die tägliche Frequenz 800. An Sonn- und Feiertagen verkehren 18 Züge. Ebenso lebhaft gestaltet sich der Frachtenverkehr. Das Anlagecapital dieser Bahn (finanzirt von der Länderbank) beträgt 1,3 Millionen Gulden.

*— Einführung der Actie der Oesterreichischen Credit-Anstalt in Paris. Pariser Meldungen zufolge sollen die Oesterreichischen Creditactien an der Pariser Börse eingeführt und daselbst in der Coulisse gehandelt werden. Der Versuch geht offenbar von jenen Pariser Speculationskreisen aus, welche, was österreichische Creditactien betrifft, bisher eine Kundschaft der Berliner Börse waren; ob es ihnen aber gelingen wird, die Creditactie in Paris zu acclimatisiren, muß gleichwohl abgewartet werden. Bekanntlich trug man sich wiederholt mit der Absicht, die Actien der österreichischen Creditanstalt an der Pariser Börse in den Verkehr zu bringen, die Ausführung wurde jedoch angesichts der Schwierigkeiten, welche derselben im Wege standen, in früherer Stunde [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

wieder fallen gelassen. Die Verwaltung der Creditanstalt stand dem Projecte jederzeit fern, ebensowenig die maßgebenden Kreise der Rothschild-Gruppe überhaupt.

§§ Cementindustrie. Ueber die Lage der schweizerischen Cementindustrie spricht sich der Bericht des schweizerischen Handels- und Industrievereins ungefähr wie folgt aus: Das abgelaufene Jahr war für unsere Cementindustrie im Allgemeinen günstig, da durchschnittlich viel gebaut wurde. Im Spätsommer waren die Vorräthe unserer Fabriken ziemlich erschöpft. Die deutschen, besonders die süddeutschen Cementfabriken waren durch Lieferungen namentlich für Festungsbauten derart in Anspruch genommen, daß sie nicht nur ihre schweizerischen sondern auch einen Theil ihrer deutschen Kunden nicht bedienen konnten. Dies hatte zur Folge, daß sich deutsche und schweizerische Bauleute unserm inländischen Erzeugnisse zuwandten, wodurch demselben eine Reihe neuer Abnehmer entstand. Der Cementmangel im Herbst rief eine Vergrößerung der Fabriken, namentlich derjenigen in Deutschland hervor, wo sich die Cementindustrie in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat. Der scharfen Concurrenz von dort her ist es mit zu verdanken, daß sich dieser Geschäftszweig auch bei uns bedeutend hob. Allerdings ist die inländische Production im Verhältniß zur deutschen immer noch sehr klein. Nur an Portland-Cement werden jährlich in Deutschland etwa 6 Millionen Faß erzeugt, also mehr als 100 000 Waggonladungen zu 10 000 kg, während die Schweiz an hydraulischem Kalk, Roman- und Portland-Cement zusammen, jährlich kaum mehr als 10 000 Waggonladungen hervorbringt. An Portland-Cement liefert eine einzige deutsche Fabrik allein mehr als das doppelte der gesammten schweizerischen Production.

WTB **Paris**, 26. Januar. Bei der heutigen Versammlung von Interessenten des Panama-Canal-Unternehmens betrug die Zahl der deponirten Actien weniger als 300 000, die Hälfte der emittirten Actien, die Versammlung konnte deshalb keine bindenden Beschlüsse fassen. Auf Antrag von Lesseps's wurde der einstimmige Wunsch nach Auflösung und Liquidation der alten Gesellschaft und Bildung einer neuen Gesellschaft durch den ehemaligen Minister Brunet ausgesprochen. Die äußerst zahlreich besuchte Versammlung verließ sehr bewegt und ging mit dem Rufe „es lebe Lesseps" auseinander.

*— Kupferwerthe. Die Pariser Börse wurde in der jüngsten Zeit von partiellen Krisen heimgesucht. Kaum war die Erschütterung, welche durch die Krise des Panama-Unternehmens hervorgerufen wurde, halbwegs überwunden, so wurde die Börse auch schon von Neuem und zwar diesmal durch den Coursesturz der Kupferwerthe in lebhafte Erregung versetzt. Bei dem großen Interesse, welches in Deutschland für an der Berliner und der hiesigen Börse gehandelte Kupferwerthe besteht, verlohnt es der Mühe, eines in dem „Matin" über die Kupferfrage veröffentlichten Briefes zu gedenken, welcher ohne Zweifel von einer dem Syndicat nahestehenden Seite herstammt. Der Verfasser bespricht alle Details der ganzen Affaire mit größter Sachkenntniß und erzählt den Hergang der Forcirung der Kupfervereinigung von Anfang an, indem er den Schwerpunkt auf die Befreiung des Verbrauchs von der Tyrannei der englischen Schmelzer legt, welche vordem den Markt vollständig in der Hand hatten und nach Gutdünken ausgebeutet wurden. Von dem Augenblicke an, der das Zustandekommen des französischen Syndicats, dem sich auch später englische Häuser ersten Ranges anschlossen, auf einer großen gesicherteren Basis markirte und der der Consumation einen stabilen Kupferpreis für eine Reihe von Jahren zu geben bestimmt war, erklärten die englischen Schmelzer denselben den Krieg und wußten dafür einen Theil der Presse zu gewinnen, welche fort und fort ohne eigentliche Kenntniß der wahren Lage der Dinge alarmirend ungünstige Nachrichten über den Fortgang der Unterhandlungen mit den verschiedenen Minen, welche ursprünglich nur für drei Jahre ein Cartel eingegangen waren, zu verbreiten wußten. An all' diesen schlimmen Gerüchten, welche sonderbarer Weise den Markt für Rios in Paris in einer höchst intensiven Weise zu beeinflussen vermocht haben, ist kein wahres Wort. Auch die Unterhandlungen wegen Gründung der englischen Metallgesellschaft nehmen einen vollständig normalen Verlauf, welcher unbedingt zu einem günstigen Resultat führen muß. Von irgend einem Hinderniß, welches die ganze Affaire ins Stocken bringen könnte, kann absolut keine Rede sein; alle verbreiteten Gerüchte über gewisse schwer zu lösende Forderungen verschiedener großer amerikanischer Minen sind völlig aus der Luft gegriffen. Der höchst interessante Brief schließt mit der Aufzeichnung derjenigen Persönlichkeiten, Banken und Firmen, welche am meisten bei dem Gelingen des Unternehmens betheiligt sind und unter denen Rothschild, Joubert, Gerreton, das Comptoir d'Escompte, die Banque de Paris und viele Andere in Frankreich einestheils und Matheson & Co., Baring Brothers & Co. ꝛc. in London besonders hervorragen. Mit Recht sagt der Schreiber, daß eine Angelegenheit, gestützt von solchen Persönlichkeiten, deren moralische Situation so überaus heilig ist, durch die Macht der Dinge unbedingt von selbst einem glücklichen Ausgang zugeführt werden muß, einem Ausgang, der übrigens nunmehr nahe genug bevorsteht. — An der Pariser Börse hat bereits am Sonnabend eine sehr kräftige Reprise in den Kupferwerthen platzgegriffen.

London, 26. Januar. Ueber die Situation des amerikanischen Eisenmarktes am Schlusse der Woche enthält der „Ironmonger" folgendes Kabeltelegramm aus New-York von vorgestern: In Erwartung der officiellen Ankündigung der Roheisenmenge für das laufende Jahr befindet sich das Geschäft noch in der Schwebe. Die Käufer glauben, daß die derzeitigen Sätze nicht behauptet werden können, wogegen die Producenten versichern, es sei ganz unmöglich, irgend welche Concessionen zu machen, indem der Nutzen schon jetzt zu gering sei. Inzwischen bleiben die Notirungen für Eisen und Stahl unverändert, ausgenommen altes Bruchstahl, das um 1 $ zurückging und selbst zu diesem Satze schwer anzubringen ist. Schienen sind ruhig und auch der Weißblechmarkt bietet kein Interesse. Die Notirungen für Walzdraht sind zu den letztgemeldeten Preisansätzen fest. Metalle haben während der Woche nur wenig geschwankt, Kupfer ist gegenwärtig eine Nuance höher, Zinn und Blei dagegen leicht abgeschwächt.

Technisches.

☉ **Berlin**, 25. Januar. In der Januarsitzung des Elektrotechnischen Vereins am 22. Januar, in welcher die Vorstandswahlen stattfanden, wurde Herr Ministerialdirector Hake zum Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Der Vortragende des Abends, Herr Ingenieur Lahmeyer aus Aachen, hielt einen Vortrag über „Eine neue elektrische Regulirungsweise", in welchem die gegenwärtig wichtigste Frage in der elektrischen Technik: die Vertheilung des Stromes über ausgedehnte Gebiete, behandelt wurde.

Der Vortragende bemerkte einleitend, es sei unbestritten, daß das Gleichstrom-Zweileiternetz mit überall gleicher Spannung zwischen den beiden Leitungen die technisch einfachste und vollkommenste Grundlage einer ausgedehnten Anlage für Innenbeleuchtung sei. Alle Abweichungen davon, wie Zulassung verschiedener Spannung in verschiedenen Bezirken, Dreileiter-System besonders aber Wechselstrom-Transformatoren-System bedeuten ein Opfer an technischer Einfachheit zum Zwecke größere Entfernungen mit weniger Kupfer zu überwinden. Das Wechselstrom-System wurde dieser Aufgabe am vollkommensten Herr. Das sei aber auch sein einziger Vorzug, und dem ständen gegenüber zunächst verschiedene neue Schwierigkeiten der Regulirung, im Besonderen aber verschiedene Nachtheile hinsichtlich der Möglichkeit elektrischer Kraftabgabe von der Centrale und anderer für die Wirthschaftlichkeit wesentlicher Puncte. Gleichstrom-Centralen stiegen allmälig im Werthe, indem sich ihre Stromabgabe durch hinzukommende Kraftlieferungen auch auf den Tag ausdehnte.

Wechselstrom-Centralen könnten da nicht Schritt halten. Das Bedürfniß centraler Kraftlieferung würde mit der Zeit neben allen Wechselstrom-Centralen noch solche für Gleichstrom entstehen lassen. Die Wechselstrom-Centrale sei daher einer allmäligen Entwerthung unterlegt, während die Gleichstrom-Centrale eine dauernde Besserung ihrer Rentabilität zu erwarten habe.

Denjenigen Punct nun, welcher bislang die Ausdehnung des Vertheilungsgebietes der Gleichstrom-Centralen sehr beschränkt, sei der nöthige Ausgleich des Spannungsabfalls in den Fernleitungen. Alle Regulatoren bewirkten solche nur in beschränkten Grenzen und bei einer gewissen Kleinheit dieses Spannungsabfalls. Der Vortragende legt nun eine neue und überraschend zweckmäßige Anwendung der dynamoelektrischen Maschine zum Zwecke dieser Regulirung auseinander.

Aus dem Schaltungsschema erkennt der Fachmann sofort, daß eine solche Lahmeyer'sche Fernleitungs-Dynamo mit unbedingter Zuverlässigkeit dahin wirkt, den jeweiligen Spannungsabfall in der Fernleitung durch eine genau gleich große Hilfsspannung zu ersetzen. Der Spannungsabfall kann rücksichtlich dieser Regulirung beliebig groß genommen werden, so daß nunmehr die Möglichkeit geschaffen ist, durch verhältnißmäßig dünne Leitungen die Gleichspannung von den Hauptleitungen der Centrale nach Puncten erheblicher Entfernung unverändert zu übertragen. Bislang habe sich dies nur durch Verlegung ungeheurer Kupfermengen in die Erde ermöglichen lassen.

Des Weiteren giebt Herr Lahmeyer Andeutungen über eine Regulirungsweise ähnlichen Grundgedankens, welche ermöglicht, elektrische Kraftmaschinen (Motoren) in Hintereinanderschaltung mit unveränderlicher Umlaufzahl zu betreiben.

Hierdurch ist es möglich, in Industriestädten den ganzen Kraftbedarf von einem Puncte aus zu vertheilen. Der ungeheure Preisunterschied der mechanischen Kraft, erzeugt in großen oder in kleinen Anlagen, mache solche Kraftcentralen einträglich. Vortragender hält es für wahrscheinlich, daß die nächste große volkswirthschaftliche Umwälzung diejenige sein wird, welche innerhalb der Städte die Fabrikschornsteine eingehen läßt, indem auf die bezeichnete Weise, die mechanische Kraft Jedermann, der ihrer bedarf, durch eine Dynamo, die mit zwei dünnen Drähten an die vor dem Thore liegende Kraftcentrale angeschlossen ist, billig, bequem und reinlich zur Verfügung gestellt wird.

Herr Wilhelm von Siemens, von der Firma Siemens & Halske, erkannte in einer an den Vortrag geknüpften Erörterung die weittragende Bedeutung der Lahmeyer'schen Erfindung an, hob als besonders beachtenswerth die Stellungnahme Herrn Lahmeyer's dem Wechselstromsystem gegenüber hervor.

Landwirthschaftliches.

—r. **Riesa**, 24. Januar. In der am 20. d. M. auf dem Bahnhofe Prausitz abgehaltenen Sitzung des Vereins für Bienen- und Obstbaumzucht kamen die folgenden Puncte zur Besprechung: 1) Ausfüllung der vom Landesobstbau-Verein übersandten Fragebogen, die Feststellung der zum Anbau zu empfehlenden Aepfel- und Birnensorten in hiesiger Gegend, und 2) die Henning'schen Futtertafeln zur Reizfütterung im Frühjahre. — Bei der Besprechung des 1. Punctes bezeichnete man allseitig das Bestreben der Obstzüchter, möglichst viel verschiedene Obstsorten zu bauen, als einen Uebelstand. Der Obsthandel und die Verwerthung des Obstes blühten namentlich dort, wo weniger, aber ertragreiche und für Lage und Bodenbeschaffenheit geeignete Obstsorten gebaut werden. Daraufhin wurde der Fragebogen ausgefüllt und 15 Aepfel- und Birnensorten und zwar je 3 Sommer-, je 4 Herbst- und 8 Winterfrüchte zur Empfehlung nach Boden, Lage, Standort und Fruchtbeschaffenheit benannt. — Von den Henning'schen Futtertafeln wird auf Grund der Erfahrung ausgesprochen, daß dieses Futter alle Stoffe vereinige, welche der Bienenkörper zur Entwickelung und zum Aufbau, sowie zur Erhaltung bedarf und daß er vor der Faulbrut schütze.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister:

Am 25. Januar eingetragen:

Die Herren Julius Albin Seiler und Friedrich Wilhelm Leberecht Mann, mit der Beschränkung, daß sie nur gemeinschaftlich zeichnen dürfen, als (Collectiv-) Prokuristen der hiesigen Firma Ed. Victor Sperling. — Die hiesigen Firmen Otto Walther, W. Hänsch, J. G. Böhme's Nachfolger, Reinck & Co., Auf der Höhe, Sacher Masoch, Otto Schulz, Ludwig Kallin, Gustav Grünberg und Göhler & Träber sind gelöscht worden.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Sander & Sohn in Gohlis, mit Zweigniederlassung in Leipzig. Inh. Herren C. F. A. B. Sander in Gohlis u. J. L. B. A. Sander hier. — Richard Förster in Kirchberg. Inh. Herr R. H. Förster das. — G. F. Langer in Ernstthal. Inh. Herr J. G. Langer das. — H. Bernhardt in Hohenstein. Inh. Herr H. H. Bernhardt das. — H. E. Brandt in Eibenstock. Inh. Herr H. E. Brandt das. — Richter & Knapp das. Zweigniederlassung. Inh. Herren H. Th. Richter u. K. H. Knapp in Annaberg. — R. J. Seligsohn in Eibenstock. Inh. Herr R. J. Seligsohn das. — Otto Fiedler in Oederan. Inh. Herr K. O. Fiedler das. — Hermann Schönbach Oberlausitzer Kunsthalle in Ebersbach. Inh. Herr B. H. Schönbach das.

Veränderungen:

Frau B. P. verw. Jacob ist aus der Firma August Jacob in Lindenau ausgeschieden.

Erloschen die Firmen:

F. Brenner & Baumann in Plagwitz. — C. F. Klunger in Volkmarsdorf. — Kreysch & Berneck in Eutritzsch.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Heinrich Schabe, Kaufmann	Andernach	Andernach	24.1	21.2	19.2	12.3
Marcus Israel, Kaufmann	Berlin	Berlin	24.1	20.2	16.2	20.4
Hermann Cohn, Kaufmann	Berlin	Berlin	24.1	15.2	7.2	26.1
F. W. Gauer, Kaufmann	Ujest	Beuthen O.-S.	23.1	9.3	12.2	19.2
(Nachl.) Fritz Pfeifer, Ingenieur	Braunschweig	Braunschweig	24.1	15.3	15.2	26.2
Ch. H. W. Dahle, Kaufm.-W., in Firma H. W. Dahle	Bremen	Bremen	24.1	26.2	20.2	20.2
G. Ackermann, Handelsmann	Heinwid	Forstbach	23.1	26.2	5.2	11.3
Rosine verw. Mitschel, Gastwirth	Dresden	Dresden	25.1	15.2	27.2	27.2
W. L. & F. & R. Lo. Hochd. Kaufm., Colonialw.- u. Zuckerw.	Dresden	Dresden	24.1	15.2	27.2	27.2
Hermann Geisler, Kaufmann	Forst	Forst	23.1	15.[illegible]	20.2	7.3
Wittwe J. Pfeifer geb. Rosenthal, Handelsfrau, in Firma	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	24.1	11.3	21.2	21.3
Siegfried Reinthal, Schneider	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	24.1	15.3	21.2	21.3
F. H. A. Plaschke, Hotel-Bes.	Hamburg	Hamburg	25.1	14.3	26.2	26.3
Georg Weber, Kaufmann	Schöppen	Hechingen	22.1	15.2	15.2	4.4
Abraham Halpert, Kaufmann	Insterburg	Insterburg	23.1	23.2	9.3	6.3
J. John. Schneider, u. Gemahlin	Insterburg	Insterburg	23.1	23.2	11.2	7.3
M. Malitta geb. Schoen, Handelsfrau	Kladen	Frohburg	23.1	20.2	14.2	9.3
(Nachl.) Johanne Christiane verw. Herzog geb. Günther	Mühlen St. M.	Lichtenstein	21.1	18.2	20.2	26.3
Julius Farlich, Kaufmann	Lübben	Lübben	23.1	26.2	15.2	26.3
G. Hand, Weinhändler	Walchin	Waldeck	24.1	23.2	23.2	1.3
Anna Kalcks, Handelsfrau	Langenbielau	Reichenb. a. E.	24.1	20.2	4.2	4.3
Wilhelm Werner, Kaufmann	Uena	Uena	24.1	25.2	14.2	26.3

-n. **Rossen**, 26. Januar. Am 25. d. M. ist über das Vermögen des Kaufmanns R. M. Willsdorf in Rossen, alleinigen Inhabers der Firma: Papierfabrik zur „Mittelmühle", das Concursverfahren eröffnet worden.

Marseille, 26. Januar. Das Bankhaus Antoine Hesse & Co. hat die Zahlungen eingestellt.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgenden Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 3658. „Closet-Verschluß". — Bruno Diener in Waldenburg. Cl. 3.

Nr. 8495. „Wasserstandsregler bei Dampfkesseln". — H. A. Hülsenberg in Freiberg. Cl. 13.

Nr. 2376. „Schloß für Kleidertaschen". — Alexander von Einsiedel in Dresden. Cl. 33.

Nr. 3770. „Selbstthätige Hemmung für Hebezeuge". — C. Herm. Findeisen in Chemnitz. Cl. 35.

Nr. 9185. „Mechanismus für mechanische Musikwerke mit Stimmenkämmen". — Louis Bauer und Carl Röber in Leipzig. Cl. 51.

Nr. 3836. „Vorrichtung zum Anreißen von Stahlstimmen". — Leo Fuchs in Möckern. Cl. 51.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurden Patente auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 46 569. „Hilfsvorrichtung an Ausziehtischen". — H. Heisel in Hartha b. Waldheim. Vom 1. Mai 1888 ab. Cl. 34.

Nr. 46 534. „Controlvorrichtung für Zählwerke". — P. Illgen in Leipzig. Vom 11. August 1888 ab. Cl. 42.

Nr. 46 577. „Rotirende Maschine; Zusatz zum Patent Nr. 41 187. — P. Kirchhoff in Mittweida. Vom 24. August 1888 ab. Cl. 59.

Uebertragung von Patenten.

Die folgenden, unter der angegebenen Nummer der Patentrolle im „Reichs-Anzeiger" bekannt gemachten Patent-Ertheilungen sind auf die nachgenannten Personen in Sachsen übertragen worden.

Nr. 41 677. Ernst Ledig in Chemnitz und Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft in Martinikenfelde bei Berlin. — „Selbstthätige Belastungs-Zuführung für Druckregulatoren". Vom 16. Januar 1887 ab. Cl. 26.

Nr. 45 967. Ernst Ledig in Chemnitz und Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft in Martinikenfelde bei Berlin. — „Selbstthätige Belastungs-Zuführung für Druckregulatoren; Zusatz zum Patente Nr. 41 677. Vom 20. Mai 1888 ab. Cl. 26.

Nr. 46 362. Carl Friedrich Hanbold in Wernsdorf bei Pockau-Lengefeld. — „Holzschleifmaschine". Vom 11. September 1888 ab. Cl. 55.

Nr. 34 928. Max Raabe und Franz Raabe in Leipzig. — „Entfaserungsmaschine für holzhaltige Faserpflanzen". Vom 9. Juni 1885 ab. Cl. 76.

Einnahme-Ausweise.

*— Preußische Staatsbahnen. December 79 590 560 ℳ (+ 4 276 480 ℳ), seit 1. April 661 103 725 ℳ (+ 42 765 570 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 24. Januar: Garantirte Linie 481 247 fl. (+ 10 550 fl.); Elbethalbahn 314 141 fl. (+ 14 860 fl.).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Vom 15. bis 21. Januar 661 611 fl. (— 40 153 fl.).

Literatur.

Cincinnati in Wort und Bild. Eine Festschrift zum hundertjährigen Bestande der Stadt von M. Burgheim (Selbstverlag, Cincinnati 1889). Ein Prachtwerk, wie man es bei den Amerikanern nur gewöhnt ist. Cincinnati nimmt unter den amerikanischen Großstädten ein besonderes Interesse in Anspruch, weil dort nächst Milwaukee verhältnißmäßig die meisten Deutschen wohnen (gegenwärtig über 80 000) und deutsches Wesen sich überall, insbesondere aber in dem gesellschaftlichen Leben, ausprägt. Cincinnati gilt als die heiterste und gemüthlichste Stadt der ganzen Union. Dies und ihre herrliche Lage an dem breiten Ohio verleiht ihr fast einen rheinischen Charakter. Ein Stadttheil heißt in der That auch Ueberm Rhein, auch wächst in der Umgebung ein ganz trinkbarer Tropfen (Catawbawein). Die malerische Bezeichnung Porkopolis (Schweinestadt) hat sich allmälig verloren, seitdem die Schweineschlächterei nicht mehr in so großem Maßstabe betrieben wird; der Beiname Königin des Westens ist der Stadt aber geblieben, ja sie hat sich im letzten Jahrzehnt bemüht, ihn in noch höherem Maße zu verdienen. Cincinnati ist in der That eine der schönsten Städte der Vereinigten Staaten. Unter den Kirchen, namentlich den zahlreichen gothischen, giebt es wahre Perlen der Baukunst, aber auch unter den öffentlichen Gebäuden finden sich viele Prachtbauten, besonders unter den in den letzten zehn Jahren errichteten. Es gewährt in der That einen Hochgenuß, das Buch in dieser Hinsicht zu durchblättern. Zu einem besonderen Schmuck gereicht der Stadt die ursprünglich für Riga bestimmte, dieser Stadt aber zu theure, bronzene Fontaine von Crelinger. Der Sinn für Kunst und höhere Vergnügungen ist unter den Bewohnern Cincinnatis überhaupt stark ausgeprägt. Es giebt dort nicht weniger als 7 Theater und 4 Opernhäuser. Cincinnati ist auch die einzige Stadt in den Vereinigten Staaten, die eine nach deutschem Muster eingerichtete Universität besitzt. Dieselbe wurde 1875 eröffnet. Großartig ist der Verkehr in Cincinnati. Es laufen hier nicht weniger als 25 Eisenbahnen zusammen. Drei eiserne Brücken führen über den Ohio, darunter die herrliche von Röbling erbaute Hängebrücke. In industrieller Hinsicht nimmt Cincinnati die siebente Stelle unter den nordamerikanischen Städten ein. Der Werth der Fabrikate beläuft sich jetzt auf jährlich 800 Millionen Mark. Der Ursprung der Stadt ist auf die am 28. December 1788 erfolgte Gründung eines Blockhauses zurückzuführen. Ihr Wachsthum geht aus folgenden Einwohnerzahlen hervor: 1800: 750, 1810: 2540, 1820: 9602, 1830: 24 831, 1840: 46 338, 1850: 114 436, 1860: 160 060, 1870: 216 239, 1880: 255 139, 1888: 300 000.

Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie. Von dieser von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen Fachzeitschrift ging uns Heft 12 des 3. Jahrgangs zu und mit diesem zugleich das Inhaltsverzeichniß zum gesammten III. Band. Die Durchsicht dieses Inhaltsverzeichnisses belehrt uns über die Reichhaltigkeit dessen, was die „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" im verflossenen Jahre ihren Lesern geboten, und legen die veröffentlichten fachwissenschaftlichen Artikel, die sich allein auf mehrere Hundert belaufen, sowie die zahlreichen Textillustrationen und Kunstbeilagen Zeugniß ab von der vorzüglichen Leitung dieser Monatsschrift. Wenn wir ferner in Betracht ziehen, daß die Abonnenten derselben noch die Beiblätter „Wochenberichte" (ein Handelsblatt für die gesammte Textilbranche) und „Der Musterzeichner" (mit zahlreichen Stoffproben, Nouveautés) gratis erhalten, so können wir die „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" nicht nur als die reichhaltigste, sondern auch als die billigste Textilzeitschrift allen Interessenten warm empfehlen. Aus dem Inhalte der neuesten Nummer heben wir die nachfolgenden Artikel hervor: Allgemeiner Theil: Zur Lage der englischen Baumwollenindustrie. — Die textilen Bedürfnisse der Türkei. — Kritik neuer Erfindungen: Neue Strangfärbemaschine. — Spinnerei: Neue Cardenschleifwalze. — Die Herstellung der Noppengarne. — Gefahrloser Fangkorb für die Abfallstoffe der Walzenkrempeln. — Weberei: Eine neue Zwirnmaschine für die Phantasiestofffabrikation. — Schaftmaschine. — Mechanischer Webstuhl für imitirte Smyrnateppiche. — Beilagen für Gewebe-Musterung. — Wirkerei, Strickerei, Klöppelei ꝛc.: Französischer Rundwirkstuhl mit steigendem Waarenabzug. — Färberei, Bleicherei, Druckerei ꝛc.: Die Anwendung des Gelbholzes in der Wollfärberei. — Erhabener Golddruck auf Seidenbändern und anderen gewebten Stoffen. — Neuerung an Maschinen zum Ausmessen, Anzeichnen, Falten und Verpacken von Papier, Zeug und ähnlichen Erzeugnissen. — Carbonisirapparat. — Verfahren zum Färben. — Appretur: Die Waschen und die Stückwaschmaschinen in der Wollenindustrie. — Dampfmaschinen, Transmissionen, Apparate ꝛc.: Selbstthätiger Temperatur-Regulator. — Stimmen der Praxis: Farbdifferenzen bei halbecht blauen Stücken. — Baumaterial für Schwefelkammern. — Im Weiteren enthält dieses Heft: Rundschau. — Neu ertheilte Patente (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Großbritannien und Vereinigte Staaten von Nordamerika). — Technische Fragen. — Anfragen über Bezugsquellen und einen sehr umfangreichen Inseratentheil.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 26. Januar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 23. Januar.*)

Notenumlauf	386 700 000	Abn.	12 191 000 fl.
Metallschatz in Silber	154 934 000	Zun.	324 000 „
Metallschatz in Gold	59 116 000	Abn.	96 000 „
In Gold zahlbare Wechsel	20 118 000	Zun.	46 000 „
Portefeuille	130 117 000	Abn.	14 885 000 „
Lombard	20 431 000	Abn.	1 822 000 „
Hypotheken-Darlehne	106 390 000	Zun.	586 000 „
Pfandbriefe in Umlauf	100 907 000	Zun.	770 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Januar.

Berlin, 26. Januar. Börsenbericht. Die Londoner und Pariser Börsen standen gestern unter dem Einflusse des sehr bedeutenden Coursdrucks der Kupferwerthe; nach den letzten Notirungen sind Rio Tinto, nachdem sie bereits 32½ Francs niedriger waren, um 22½ Frcs. gefallen. Die Baisse der Metallactien beträgt vom höchsten Standpunct 100 Frcs. In London haben starke Verkäufe „mit Doppelprämien" stattgefunden. In Paris befestigte sich am Boulevard die Haltung, während London matt blieb. Die Wiener und die deutschen Börsen sind von dieser Bewegung wenig oder gar nicht beeinflußt worden. Das Geschäft war überall ruhig, in Frankfurt gaben Gotthard erheblich nach, weil die Möglichkeit einer Dividende von 6 Proc. bestritten wird. In Wien war die Versorgung leicht. An der Abendbörse trat auch dort eine leichte Abschwächung ein. Trotz schwacher Anfangsnotirungen in Wien eröffnete die hiesige Börse heute in sehr fester Haltung, welche sich namentlich in Folge des außerordentlich leichten Verlaufs der Liquidation einstellte. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Montanwerthe, und zwar besonders Bochumer, welche zu steigenden Course in großen Beträgen aus dem Markt genommen wurden. Bankactien waren fest bei ruhiger Haltung. Im späteren Verlaufe blieb die Tendenz anhaltend fest. Das Haupt-Interesse concentrirte sich auf Bochumer Gußstahl-Actien, welche eine mehrprocentige Besserung erfuhren. Bankpapiere unterlagen geringen Coursschwankungen, auf dem inländischen Eisenbahnactien-Markt waren Ostpreußen und Marienburger durch Blancoabgaben gedrückt. Oesterreichische Transportwerthe blieben behauptet, Gotthardt lagen matt. Ausländische Fonds waren auch während der zweiten Börsenhälfte nur mäßig beachtet. Für russische Fonds, sowie für Rubelnoten erhielt sich Kauflust. Norddeutsche Lloyd-Actien setzten gegen Schluß ihre steigende Bewegung fort. (B. B.)

Wien, 26. Januar. Die Zurückhaltung der Speculation vom Geschäfte hat auch an der heutigen Vorbörse die Tendenz des Geschäftes ungünstig beeinflußt, und sind die wenigen Umsätze in Cassa- und Schrankenpapieren bei niedrigeren Coursen vor sich gegangen. Die Vorgänge an der Pariser Börse und die Rücksicht auf den morgen stattfindenden Wahlkampf in Paris waren die maßgebenden Momente für diese Haltung der Speculation. Bahnpapiere haben sich ziemlich gut gehalten, ebenso Industriepapiere. Valuten haben weiter etwas angezogen. — Die Mittagsbörse blieb anfangs geschäftslos und in den Coursen ohne Aenderung. Der Verkehr hat sich auch später nicht gebessert, aber die Tendenz ist entschieden fester, wobei namentlich Eisenbahnpapiere und einzelne Industriepapiere bei höheren Course gehandelt werden. Devisen und Valuten vertheuert. — Schluß: Fester auf Berlin. Credit 312,90.

Paris, 26. Januar. (Voss. Ztg.) Hier herrscht eine sehr feste Tendenz für Fonds, besonders nachbörslich. Rio stiegen von 536 bis 548, Metaux von 560 bis 585 in lebhaftester Reprise, Panama waren flau von 112 bis 104, da die heutige Versammlung, wiewohl beschlußunfähig, die Nothwendigkeit der Liquidation dieser Gesellschaft und die Bildung einer neuen erkennen ließ. Das morgige Wahlresultat beschäftigt die Finanzwelt durchaus nicht. Rente wurde mit 8305 bezahlt.

Berlin, 26. Januar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 31,75 G., Augsburger 7-fl.-Loose 28,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 39,00 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 47,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 54,20 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 30,60 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 42,00 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 19,10 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 19,50 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,25 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 80,40 G., Türk. 400-Frcs.-Loose 40,70 bez., [illegible] 26,80 G.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Egyptische 4procent. unific. Obligationen 84,60 bez. G.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 281,00 bez. G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 276,50 bez. G., Badische Zucker Waghäusel 97,90 bez. G., Farbwerke Höchst 229,90 bez. G.

Frankfurt a. M., 26. Januar, 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 264, Franzosen 217¾, Lombarden 84, Galizier —,—, Egypter 84,55, 4proc. ungarische Goldrente 85,50, Gotthardbahn 136,40, Disconto-Commandit 235,80. Fest. — (Schluß.) Creditactien 263⅞, Franzosen 217⅞, Lombarden 84⅛, Galizier —,—, Egypter 84,55, 4procentige ung. Goldrente 85,55, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 136,40, Disconto-Commandit 235,40, Laurahütte 147,50, Norddeutscher Lloyd 159,50. Fest.

Frankfurt a. M., 26. Januar. (Schluß.) Still. 4proc. griech. Monopol-Anleihe 76,70, 4½proc. Portugiesen 97,50, Siemens Glasindustrie 161,80, Privatdiscont 2½ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 263½, Franzosen 216⅞, Galizier 174⅞, Lombarden 83⅞, Egypter 84,60, Disconto-Commandit 235,00.

Breslau, 26. Januar, Nachmittags. Fest. 3½procentige L.-Pfandbriefe 101,45, 4proc. ungar. Gold 85,50, 1880er Russen 87,90, 1884er Russen 102,00, Breslauer Discontobank 115,25, Breslauer Wechslerbank 103,70, Schles. Bankverein 132,40, Creditactien per Ultimo 169,75, Donnersmarck 72,75, Oberschlesische Eisenbahn 115,65, Opp. Cement 127,50, Kramsta 137,75, Laurahütte 145,50, Verein. Oelfabriken 94,00, österreich. Banknoten 169,45, russische Banknoten 215,50, Oberschles. Portland-Cement 153,90, Archimedes 145,00.

Hamburg, 26. Januar, Nachmittags. Fest. Preuß. 4proc. Consols 108⅛, Silberrente 70⅝, österr. Goldrente 94⅛, 4proc. ungarische Goldrente 85⅛, 1860er Loose 121, Italiener 96⅞, Creditactien 263⅛, Franz. 543½, Lombarden 209½, 1877er Russen 100, 1880er Russen 86⅞, 1883er Russen 110⅞, 1884er Russen 97⅞, II. Orientanleihe 63, III. Orientanl. 62⅞, B. Handelsges. —, Deutsche Bank 172⅞, Disconto-Commandit 235⅞, Hamburger Commerzbank 137⅛, Nationalbank für Deutschl. 137½, Nordd. Bank 180, Gotthardbahn 137⅞, Lübeck-Büchener 172⅞, Marienburg-Mlawkaer Bahn 85⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 149, Oester. Südbahn 113⅞, Unterelb. Pr.-Act. 100⅞, Laurahütte 146⅞, Nordd. Jute-Spinnerei 157⅞, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff'sche) 123½. Privat-Discont 2⅝ Proc.

Bremen, 26. Januar. Nordd. Lloyd per Cassa 156½ G., per Ultimo Januar 157 G., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 138 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" per Cassa 160 bez., Dampfer-Gesellschaft „Union" 90 Br., Wollwäscherei per Cassa 156½ Br., Wollkämmerei 212 bez., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 183½ Br., Jute-Spinnerei per Cassa 157 G., Bremer Pferdebahn per Cassa 120 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 102½ Br., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 143½ bez., per Ultimo Januar 143½ bez., Br. Baumwoll-Spinnerei Grohn 134½ G., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 127 Br., Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 140 G., Bremer Cigarrenfabriken 139 G., Rio Tinto-Actien pro Stück per Cassa 440 Br., St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 396 bez., do. do. do. preferred 263 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 118½ G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 113 G.

Wien, 26. Januar, Nachm. 5 Uhr 35 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 313,75, österr. Creditactien 313,00, Franzosen 256,60, Lombarden 99,50, Galizier 206,50, Nordwestbahn 177,75, Elbethalbahn 198,50, österr. Papierrente 82,82½, do. Goldrente 111,00, 5proc. ungarische Papierrente 93,52½, 4proc. ungarische Goldrente 101,30, Marknoten 59,12½, Napoleons 9,54½, Bankverein 108,75, Tabakactien 112,25, Unionbank 220,25. Fest.

London, 26. Januar, Nachmittags. Ruhig. Engl. 2¾proc. Consols 98 13/16, preuß. 4proc. Consols 106, ital. 5proc. Rente 94⅞, Lombarden 8⅞, 5proc. Russen von 1873 102, conv. Türken 15, österreich. Silberrente 69, österreichische Goldrente 93, 4proc. ungarische Goldrente 84, 4proc. Spanier 73½, 5proc. privilegirte Egypter 102½, 4proc. unificirte Egypter 83⅞, 3proc. garantirte Egypter 102, 4½proc. egyptische Tributanleihen 84½, convertirte Mexikaner 39⅞, 6procentige consol. Mexikaner 91⅞, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 87⅞, Canada Pacific 53⅞, De Beers Actien neue 16⅞, Platzdiscont 2 Proc. Silber 41⅞. In die Bank flossen heute 36 000 Pfd.

Paris, 26. Januar, Nachmittags. Fest. 3procent. amort. Rente 86,67½, 3proc. Rente 83,00, 4½proc. Anleihe 104,77½, ital. 5proc. Rente 95,75, österr. Goldrente 93⅞, 4proc. ungar. Goldrente 85⅞, 4proc. Russen von 1880 88,50, 4proc. unificirte Egypter 425,00, 4proc. Spanier äußere Anleihe 73⅞, conv. Türken 15,30, türkische Loose 47,10, 4proc. privil. türkische Obligationen 435,00, Franzosen 537,50, Lombarden 222,50, do. Prioritäten 300,00, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 885,00, Banque d'escompte 530,00, Credit foncier 1340,00, do. mobilier 440,40, Meridionalactien 775,00, Panama-Canal-Actien 111,25, do. do. 5procent. Obligationen 98,00, Rio Tinto-Actien 539,30, Suezcanal-Actien 2215,00, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 123⅞, Wechsel auf London kurz 25,25, Chèques auf London 25,27.

New-York, 26. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅞, 4proc. fundirte Anleihe 127⅞, Canadian-Pacific-Actien 52⅞, Central-Pacific-Actien 36⅞, Chicago & North-Western-Actien 106⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 64½, Illinois Central-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 103, Louisville & Nashville-Actien 57⅞, New-York Lake Erie & Western-Actien 28⅞, New-York Lake Erie, West., 2nd Mort Bonds 102, New-York Cent. & Hudson River-Actien 108⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅞, Norfolk & Western Preferred-Actien 51⅞, Philadelphia & Reading-Actien 47⅞, St. Louis & San Francisco Preferred-Actien 62⅞, Union Pacific-Actien 62⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 25. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Proc.

Buenos-Ayres, 25. Januar. Gold-Agio 53,55 Proc.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Januar. Gold- u. Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2792 Br., 2784 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 126,80 Br., 124,30 G.

London, 26. Januar. Diamant-Actien: Debeers, 5 £ shares 16⅛ £, Consolidated 24 s 6 d, Griquas 6⅞ £, Anglos 4⅞ £, United 2⅞ £.

London, 26. Januar. Südafrikanische Goldminen-Course. Jumpers 15⅛ £, Crown Reef 8⅞ £, Langlaagte 6⅞ £, Central Langlaagte 2⅞ £, Goldfields 3 13/16 £, Knights 3⅞ £, City & Suburban 11 £, Heriot 6½ £, Johannesberg Waterworks 3⅞ £. Tendenz: Sehr still, aber fest.

Wollberichte.

Berlin, 24. Januar. Wolle. Bei unverändert günstiger Lage der Wollindustrie machte sich während der letzten vierzehn Tage im Woll- und Zugmarkt eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, welche sich in der Hauptsache zurückführen läßt auf die im Beginn der Campagne herrschende Unsicherheit über die Ergebnisse der neuen Schuren. Unregelmäßigkeiten in den Rendements, die Nachwirkung der Termingeschäfte in den November-December-Monaten, welche in Schiebungen bestehen, und vielleicht der Wunsch, auf die Colonialmärkte zu drücken, vermochten die Unternehmungslust einigermaßen zu beeinflussen — während die gute gesunde Lage des Geschäftes Ausdruck fand im festen Verlauf der Antwerpener Auction und der festen Haltung der überseeischen Märkte. Es existirt nirgendwo ein greifbarer Grund, die gesunde Lage des Artikels zu bezweifeln — Vorräthe sind überall mäßig, besonders bei der letzten Hand, und die neuen Ankünfte fließen ganz normal in die Canäle des durch den allgemeinen Geschäftsaufschwung gesteigerten Verbrauches. Geld ist flüssig und billig, Privatdiscont 1⅞ Proc. Im Kammzuggeschäft verkehrten Terminzüge (deutsche Typ) 4,40—4,50 ℳ, bessere Gattungen La Plata 4,65 ℳ, Australische 4,80—5,15 ℳ, Capzüge, kleine 4,20—4,30 ℳ, Capzüge, gute 4,50 ℳ, deutsche AA 5,40 bis 5,45 ℳ, deutsche A 4,95—5,05 ℳ, deutsche B 4,65—4,70 ℳ, Kämmlinge behaupten ihre bisherige Werthstufe. Deutsche Wollen vernachlässigt, Umsätze ca. 2000 Ctr. 125—132 ℳ. (Nat.-Ztg.)

* **Port Elizabeth**, 24. December. Wolle. (Originalbericht von Hausen & Schrader, mitgetheilt durch Hermann C. Müller in Leipzig.) Unser letzter Bericht war vom 17. d. M. Seitdem meldete man uns per Kabel, daß die Londoner Auction flau ohne weitere Preisveränderung geschlossen habe. Schweißwollen bleiben noch immer in guter Nachfrage und wurden darin wiederum bedeutende Geschäfte zu unveränderten Preisen gemacht. Für andere Sorten wollen Eigner die jetzt gemachten etwas niedrigeren Gebote nicht annehmen und wurde daher in Snowwhites und Scoureds wenig umgesetzt. Wir notiren unverändert. — Verschiffungen per R. M. S. „Tartar" 1184 B. Wolle und

per S. S. „Dunbar Castle" 808 B. Wolle. — Dampferfrachten unverändert. ³/₈ d per Pfd. + 10 Proc. Primage für Snowwhites und Scoureds, ⁵/₁₆ d per Pfd. + 10 Proc. Primage für Greasie. — Wechselcourse für 90 Tage Sicht Tratten auf London 2 Proc. Sconto.

* **Port Elizabeth**, 31. December. Wolle. (Originalbericht von Hauser & Schraber, mitgetheilt durch Hermann C. Müller in Leipzig.) Unser letzter Bericht war vom 24. d. M. Für Snowwhites und Scoureds hat sich wieder etwas mehr Nachfrage eingestellt, doch wurde diese Woche wegen der Feiertage nicht viel umgesetzt. Schweißwollen bleiben sehr gesucht und wurden darin nicht unbedeutende Posten umgesetzt. Wir notiren unverändert. Vorrath: ca. 2000 B. Uitenhage Snowwhites, ca. 800 B. Country Snowwhites und Scoureds, ca. 3700 B. Schweißwollen, in Summa ca. 6500 B. Wolle. Verschiffungen per R. M. S. „Garth Castle" 1076 B. Wolle. Dampferfrachten unverändert. ³/₈ d per Pfd. + 10 Proc. Primage für Snowwhites und Scoureds, ⁵/₁₆ d per Pfd. + 10 Proc. Primage für Greasie. Wechselcours für 90 Tage Sicht Tratten auf London 2 Proc. Sconto.

Lyon, 23. Januar. Die Lage des Rohseidenmarktes hat sich seit letzter Woche nicht geändert; die Preise sind unverändert und die Transactionen im Allgemeinen nur wenig animirt. — Für glatte Stoffe erhielt sich gute Kauflust. In couleurten Moirés françaises, ferner in Armures fanden für Pariser und englischen Consum nennenswerthe Umsätze statt. Baumwolle tramirte Gros Grains wurden für Export gut gesucht. In Chinés und Florentines fanden größere Verkäufe statt. Duchesses hatten noch immer beschränkten Absatz, während Satins cuits sich in ganz glatter oder gestreifter Waare rasch verkauften. — Imprimirte Pongees gingen noch immer gut ab, theils in ganzseidener, theils in Schappe tramirter Waare. Imprimirte und gaufrirte Stoffe wurden etwas weniger verlangt, ausgenommen für überseeischen Bedarf. — In façonnirten Geweben gab sich fortwährend animirter Verkehr kund. Damas tout cuits wurden in kleinen Sortimenten rege gefragt, und die „halbseidenen Genres" nahmen am Umsatze ausgedehnteren Antheil. In billigen Sachemirienne wurden einige Probeaufträge placirt. Pékins Damas wurden noch immer gut verlangt; die fonds Satin haben momentan den Vorzug. (R. Z. Z.)

New-York, 26. Januar. Baumwolle. Der Markt in New-York für Baumwolle auf Lieferung eröffnete kaum stetig zu einer Erniedrigung von 1 Point für Januar und nahe Positionen und 2 Points für entfernte Positionen. Zweiter Bericht: Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erhöhung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 22 000 Ballen geschätzt.

M.-Gladbach, 25. Januar. Die bereits mitgetheilte günstige statistische Lage der rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien, die im weiteren Verlaufe des Monats eher sich verbessert haben dürfte, hat die Spinner veranlaßt, neuerdings ihre Forderung entsprechend der Vertheuerung des Rohstoffes um durchgängig 1 ₰ das Pfund zu erhöhen. Die heutigen Notirungen lauten: Trosselwater Nr. 20 beste Beschaffenheit 85, Ia 83, IIa 81 ₰, do. Nr. 16 beste Sorte 81, Ia 79, IIa 77, IIIa 75 ₰, do. Nr. 12 beste Sorte 77, Ia 75, IIa 73, IIIa 71 ₰, do. Nr. 10 beste Sorte 76, Ia 74, IIa 72, IIIa 70 ₰, do. Nr. 4—8 beste Sorte 75, Ia 73, IIa 71, IIIa 69 ₰ das Pfund englisch; Biberwarps Nr. 16 für 1160/300 21,50 ℳ oder 83 ₰, Nr. 17 do. 20,85 ℳ oder 84 ₰, Nr. 20 do. 18,50 ℳ oder 88 ₰ das Pfund englisch Rohgewicht; Mule Ia beste Sorte Nr. 20 80—85 ₰, do. zweite Sorte Nr. 20 79 ₰, do. mittel Nr. 8 66 ₰, do. Ia Nr. 8 69 ₰ das Pfund englisch; Bibercops Ia Nr. 4/5 66 ₰, do. IIa Nr. 4/5 64 ₰, Cops Ia Nr. 12 72 ₰, do. Ia je nach Güte, Nr. 20 83—90 ₰ das Zoll-Pfund; Biber Ia 84—82 ₰, do. geringere Waare 80—69 ₰ das Zoll-Pfd. je nach Gewicht der Stücke; Dowlas Ia 110 ₰, Tricot Ia 105 ₰ das Zoll-Pfd. Letzte Manchester-Preise sind: Water Nr. 20 Marke Moore & Waddington 8⁷/₈ d = 83 ₰ vorräthig hier.

*— Vom Manchester Garn- und Tüchermarkt schreibt man der „Frkf. Ztg." am 23. d. M.: „In der Lage des hiesigen Marktes hat in der abgelaufenen Berichtswoche keine nennenswerthe Veränderung stattgefunden, und ist es nur in vereinzelten Fällen vorgekommen, daß Producenten einige Nachgiebigkeit gezeigt haben. Im Uebrigen aber bleibt der Markt nach allen Richtungen hin entschieden fest, obschon der Begehr im Allgemeinen eher still oder doch nur mäßig zu nennen wäre. Die feste Tendenz stützt sich, wie auch schon früher hervorgehoben, in erster Linie auf die umfangreichen Engagements, welche Producenten in den gangbarsten indischen und chinesischen Stapelartikeln abgeschlossen haben, und die ihnen für mehrere Monate volle Beschäftigung geben. Betreffs anderer weniger gut engagirter Artikel, trägt aber namentlich soweit Tücher in Betracht kommen, zu der festen Stimmung der Umstand bei, daß die Profitmarge immer noch sehr gering ist. Hin und wieder haben daher auch Fabrikanten ganz jüngst vorgezogen, einen Theil ihrer Webstühle außer Betrieb zu setzen, anstatt mit Verlust weiter zu arbeiten. Neue Umsätze für die großen östlichen Märkte waren weder zahlreich noch von größerem Umfang, und seitens der übrigen ausländischen Märkte konnte nur ein mäßiger Begehr verspürt werden. Für den inländischen Consum wurde dagegen eher etwas flotter eingekauft als bisher. In Exportgarnen herrschte seitens des Continents sowie China und Japan nur ein schwacher Begehr, befriedigender dagegen war die Nachfrage für Indien namentlich Madras. Mittlere Counts von Twist und Weft Cops behaupten sich, indeß liegt die Vermuthung nahe, daß Spinner ihre Preise einigermaßen reduciren würden, wenn sie dadurch Käufer zur Placirung größerer Ordres bewegen könnten. Unbedeutende Reductionen scheinen aber zu diesem Zweck nicht hinreichend, und hält man deshalb zunächst an den vollen Notirungen fest. Feinere Garne (aus egyptischer Baumwolle) haben eine Kleinigkeit nachgegeben, während Water und Ring Twist Warps ohne Veränderung bleiben. Im Tüchermarkt behauptet sich rundum eine feste Stimmung, namentlich hinsichtlich indischer Shirtings. Ueberhaupt alle östlichen Stapelartikel, mit Ausnahme etwa von Jaconets, sind sehr gut auf Lieferung engagirt. Druckzeug liegt fest und einige bisher sehr vernachlässigte Sorten kann man eher etwas höher nennen. In schweren Tüchern behaupten sich Preise bei stillen Umsätzen.

Bombay, 25. Januar. (Per Kabel.) Manchester-Waaren stetig. 7pfd. Shirtings per Stück 3 Rup. 06 As, 8¹/₂pfd. Shirtings per Stück 3 Rup. 13 As. — Baumwolle still. New good Dhollerah 200. Export der Woche 25 000 B. — Wechselcours auf London 6 Mt. Bankwechsel 1s 4¹¹/₁₆ d.

Bremen, 26. Januar. Butter. Kleine Vorräthe und hohe Forderungen der Inhaber erschweren das Geschäft und waren Umsätze der Woche sehr beschränkt. Die Berichte aus dem Inlande melden ziemlich übereinstimmend Abnahme der Production und ist dies wohl einestheils auf die Vermehrung der Molkereigenossenschaften, anderntheils aber auch auf die Futterverhältnisse in Folge des nassen Sommers zurückzuführen. Notirungen sind für erste Sorte Budjadinger Butter 105—110 ₰, do. ostfriesische Butter 100 bis 105 ₰, hiesige Bauernbutter (sog. Schlagra) 100—105 ₰, holsteinische Bauernbutter 95—97¹/₂ ₰ incl. Consumtion, hier ausgeliefert. Westfriesische Butter 98—102 ₰, holländische Butter 95 bis 98 ₰ incl. Zoll. Andere Sorten geräumt. (W. Z.)

* **Kiel**, 26. Januar. Butter. (Wochenbericht von J. W. Seibel.) Die Flauheit an den auswärtigen Butter-Märkten erschwerte auch in dieser Woche den Verkauf. Englische Orders von Belang blieben aus, theils in Folge der Hamburger Notirung und theils wegen vergrößerter Zufuhren. Hiesige Preise feiner Waare 112—115 ℳ rein Geld.

Berlin, 26. Januar. Kartoffelmehl für 100 kg Brutto mit Sack. Fest. Loco 26,40 ℳ, April-Mai 25,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke für 100 kg Brutto mit Sack. Fest. Loco 26,00 ℳ, April-Mai 25,70 ℳ

Hamburg, 26. Januar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelmehl matt. Prima-Waare 27—27¹/₂ ℳ, extra Qualität 27—28 ℳ, per April-Mai-Lieferung matt, 26¹/₂ ℳ Br. — Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare prompt 27 bis 27¹/₂ ℳ — Capillair-Stärkesyrup matt, Prima in Exportgebinden 42 Bé 27¹/₂—28¹/₂ ℳ, 44 Bé 28¹/₂—29¹/₂ ℳ — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 28—29 ℳ, geraspelt in Säcken 28¹/₂—29¹/₂ ℳ mit 1¹/₂ Proc. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 35¹/₂—36¹/₂ ℳ — Kaffee. Gestern Abend verkehrte der Markt in matter Haltung und zeigten sich Verkäufer ¹/₄ ₰ unter der Nachmittags-Notirung. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und blieb am Schluß des Marktes eine matte Tendenz vorherrschend, die Notirung war: Januar 79³/₄ ₰, März 80¹/₂ ₰, Mai 81¹/₄ ₰, September 82¹/₄ ₰. Heute Morgen war die Stimmung in Folge des von New-York gemeldeten Rückganges abgeschwächt, und kamen um 10 Uhr folgende Preise zur Notirung: Januar 78³/₄ ₰, Februar 79 ₰, März 79³/₄ ₰, Mai 80¹/₂ ₰, September 82¹/₄ ₰. Im Laufe des Vormittags blieben diese Preise bei sehr kleinem Geschäfte gut behauptet und wurde vereinzelt ¹/₄ ₰ mehr bezahlt. Um 12¹/₂ Uhr war die Stimmung fest bei folgenden Notirungen: Januar 79 ₰, März 80 ₰, Mai 80³/₄ ₰, September und December 81¹/₄ ₰. An der Börse konnten sich die Preise befestigen und kamen dieselben um 2 Uhr wie folgt zur Notirung: Januar 79 ₰, Februar 79¹/₂ ₰, März 80¹/₄ ₰, Mai 81 ₰, September 81³/₄ ₰. Nach derselben blieb die Stimmung ruhig und fanden sich zu den notirten Preisen Käufer und Verkäufer bei kleinem Geschäft. In effectiver Waare fand nur ein unbedeutendes Bedarfsgeschäft statt. In Brasilien betrugen die Zufuhren in Rio gestern 18 000 Sack, diejenigen in Santos sind nicht gemeldet — Schmalz. Squire Schmalz unverzollt: in Tierces zu 48 ℳ per 100 Pfd., in Firkins zu 44 ℳ per Stück. Royal 47¹/₂ ℳ, Hammonia 45¹/₂ ℳ, Hansafett 45¹/₂ ℳ incl. Zoll. Vogs Schmalz 37,25 ℳ in Tierces, 39,25 ℳ in Eimern.

Bremen, 26. Januar. (Wochenbericht.) Kaffee. Zu fest behaupteten Preisen wurden 500 Sack diverse Sorten Locowaare und 500 Sack Domingo auf Lieferung verkauft. — Zucker, roher, ohne Umsatz. Raffinirter. Die Tendenz des Marktes blieb auch in dieser Woche flau und belangreiche Umsätze sind nicht zu melden. — Wolle unverändert. Umsatz: 583 Bll. Cap snow white, 306 Bll. Cap und Natal Schweiß, 87 Bll. Diverse, zusammen 976 Bll. Zufuhr: 857 Bll. via London. (W. Z.)

Bremen, 26. Januar. Tabak. Umsatz 50 Seronen Carmen, 191 Packen St. Felix. — Baumwolle ruhig. Upland middling loco 53 ₰, Upland Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung Januar 51³/₄ ₰, Februar 51³/₄ ₰, März 51³/₄ ₰, April 51³/₄ ₰, Mai 51³/₄ ₰, Juni 53 ₰. — Schmalz. Wilcox 39³/₄ ₰, Armour 38³/₄ ₰. — Wolle. Umsatz 210 Ballen Cap.

WTB. **Amsterdam**, 26. Januar. Java-Kaffee good ordinary 50.

Rio Janeiro, 25. Januar. (Telegramm von Trinks & Co.) Kaffee. Notirungen für Type Nr. 5 82 s 3 d, Nr. 4 79 s, Nr. 3 75 s 9 d, Nr. 2 73 s 3 d, Nr. 1 71 s 6 d, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Tendenz: Fest. Zufuhren 14 200 S. per Tag, werden voraussichtlich abnehmen. Verschiffungen vom 18. bis 25. Januar: 54 000 S. nach den Vereinigten Staaten, 16 000 S. nach Europa und Diverse, 70 000 S. total; Vorrath 395 000 S., davon verkauft 65 000, unverkauft 330 000 S. — Wechselcours auf London 27³/₄ d.

Santos, 25. Januar. (Telegr. von H. Haferß & Co.) Kaffee. Notirung für good average 78 s 6 d, Kost und Fracht per Dampfer. Markt: Unregelmäßig.

WTB. **Hamburg**, 26. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg, per Januar 13,80, per März 13,87¹/₂, per Mai 14,05, per August 14,22¹/₂. Ruhig.

WTB. **Hamburg**, 26. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 %, Rendement frei an Bord Hamburg per Januar 13,75, per März 13,82¹/₂, per Mai 14,00, per August 14,20. Ruhig.

Prag, 26. Januar. Rohzucker ruhig. 88 Proc. Herbst 16,85.

WTB. **Paris**, 26. Januar. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,75 bis 36,00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Januar 38,75, per Februar 39,00, per März-Juni 39,75, per Mai-August 40,25.

London, 26. Januar. Zucker. 96proc. Javazucker 16⁵/₈, ruhig, stetig, Rübenrohzucker 13³/₄, matt. — Kaffee. Rio fair channel per Januar 71 s 6 d, per Juli 73 s 6 d.

London, 26. Januar. Kupfervitriol 26 £. — Schellack ruhiger. — Gambier theurer, December 27³/₄ s, Januar 26³/₄ s. — Elfenbein. Die Schlußpreise sind für harte und weiche Zähne 2—4 £ über letzter Versteigerung. — Am Kupfermarkt kehrte das Vertrauen einigermaßen wieder, daß der Kupferring sich zu 77 £ da für gute Handelswaare als Käufer zeigte. Umsatz 100 t, Ende Januar 77 £ 10 s bis 77 £ 7 s 6 d, 3 Mon. 74—75 £ ab. — Quecksilber besser, zweite Hand 8 £ 5 s 6 d bez., 8 £ 6—7 s 6 d.

Hamburg, 25. Januar. Chili-Salpeter. (Bericht von H. J. Merck & Co.) Der Markt verkehrte in dieser Woche in ruhiger Stimmung und kleine Quantitäten Februar-März-Lieferung, welche von Speculanten offerirt wurden, waren etwas billiger erhältlich. Die Tendenz bleibt fest und notiren wir für Loco-Waare 11,05 ℳ pro 50 kg frei ab.

-ß- **Lützen**, 27. Januar. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Die Nachfrage trat in dieser Woche stärker auf, als in der Vorwoche, in Folge dessen waren auch die Umsätze größer. Der im letzten Berichte angegebene Preis blieb unverändert. Einige kleine Posten von extra grünem Kammfenchel wurden mit 24 ℳ per Ctr. bezahlt.

Breslau, 26. Januar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother etwas ruhiger, per 50 kg 30—40—50—57 ℳ, weißer unverändert, per 50 kg 30—35—45—65 ℳ, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen fest, per 50 kg 40—45—55—60—70 ℳ — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 kg 35—40—50—60—68 ℳ — Timothee fest, per 50 kg 24—26—28—30 ℳ.

* **Berlin**, 26. Januar. (Original-Wochenbericht von Berl & Meyer.) Spiritus zeigte in verflossener Woche nur geringfügige Schwankungen, die den Werthstand im Ganzen nur wenig veränderten. Die ersten Tage brachten festere Haltung, da aus den Provinzen Deckungsaufträge einliefen, für die gekaufte Locowaare aber nicht immer entsprechende Terminabgaben gemacht waren. Im weiteren Verlaufe fehlte die Betheiligung und schwankte die Tendenz fast täglich mehrfach, je nach dem augenblicklichen Ueberwiegen des Angebotes oder der Nachfrage. Was die Beziehungen des Alkoholgesetzes in Spanien betrifft, so fehlen bis jetzt noch bestimmtere Nachrichten über die dabei in Betracht kommenden Punkte, welche die deutsche Ausfuhr nach dort vortheilhaft beeinflussen könnten. — Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe. Loco am 21. 53,9, am 22. 53,1, am 23. 52,9, am 24. 52,8, am 25. 52,9. Januar Januar-Februar 52,8—53—52,8. April-Mai 53,8—53,8—53,4—53,5. Mai-Juni 53,8—54,3—53,9—54. Juni-Juli 54,4—54,9—54,5—54,6. August-September 55,6—56,1—55,7—55,8. Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Loco am 21. 33,7, am 22. 33,9, am 23. 33,8, am 24. 33,7, am 25. 33,8. Januar und Januar-Februar 33,3 bis 33,2. Februar-März 33,7. April-Mai 34—34,4—34—34,1. Mai-Juni 34,3—34,8—34,4—34,6. Juni-Juli 35—35,4—35—35,2. August-September 35,9—36,3—36—36,1 ℳ

Breslau, 26. Januar. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Januar 51,40, do. do. per April-Mai 52,00, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Januar 31,60, do. do. per April-Mai 32,40.

Stettin, 26. Januar. Spiritus fester, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,70, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,20, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 34,00, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 36,00.

Posen, 26. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,80, do. loco ohne Faß 70er 32,30, do. per Januar 50er 51,80, do. per Januar 70er 32,30. Fester. — Wetter: Naß.

Hamburg, 26. Januar. Spiritus ruhig, per Januar-Februar 19⁷/₈ Br., per Februar-März 20¹/₄ Br., per April-Mai 21¹/₄ Br., per Mai-Juni 21¹/₂ Br.

Hamburg, 26. Januar. Petroleum fest. Standard white loco 7,10 Br., 6,95 G., per Februar-März 6,95 Br.

Bremen, 26. Januar. Petroleum besser, loco Standard white 7,20 Br.

Antwerpen, 26. Januar. Petroleum. Raffinirtes, Type weiß loco 18¹/₈ bez., 18¹/₄ Br., per Januar 18 Br., per März 17³/₄ Br., per September-December 16⁷/₈ Br. Ruhig.

New-York, 25. Januar. (Kabel-Telegramm der „H. B.-H.") Petroleum. Clarirungen vom 18. Januar bis 25. Januar:

	1889	1888
nach dem Continent . . .	33 000 Brls.	65 000 Brls.
Charterungen		
nach dem Continent . . .	71 000 Brls.	52 000 Brls.
nach der Ostsee	—	7 000 „

Bremen, 26. Januar. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Kentucky. Kleine Blattwaare steht noch immer im Vordergrunde des Interesses unserer Käufer. In der verflossenen Woche sind davon zu den bestehenden billigen Preisen etwas über hundert Fässer begeben, ohne daß nach Lage der amerikanischen Märkte auf eine abermalige Aufbesserung des schwindenden Vorraths zu rechnen wäre. In den anderen Gattungen sind keine Umsätze bekannt geworden. — Cigarren-Tabak. Bei äußerst fester Stimmung für St. Felix- und Brasil-Tabak bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Verkauft wurden nur ca. 1400 Packen. Weitere Abschlüsse scheiterten an den hohen Forderungen unserer Importeure. Die neusten brasilischen Nachrichten von Bahia bestätigen in vollem Umfange die früheren ungünstigen Berichte über die neue Ernte. Darnach dürfte das Quantum derselben kaum die Hälfte eines Durchschnitts-Ertrages erreichen. — Für Seedleaf-Tabak erhielt sich rege Kauflust, die jedoch in Folge des kleinen Angebots nur zum Theil befriedigt werden konnte. Umgesetzt wurden einige Kleinigkeiten Ohio und Pennsylvania. Die größeren Abschreibungen sind auf Umsätze älteren Datums zurückzuführen. Auch für Carmen- und Ambalema-Tabak bekundet sich gute Frage. Die davon an den Markt gestellten Partien fanden zu etwas höheren Preisen schlank Nehmer. Wie schon im letzten Berichte erwähnt, richtet sich bei dem Mangel an Brasil-Unterlassen und den dafür bestehenden hohen Notirungen die Aufmerksamkeit unserer Fabrikanten mehr und mehr auf passende Surrogate. Da die neue Ernte von Java-Tabak, welcher immer in erster Linie als Ersatz für Brasil in Betracht kam, schwer und sich selten soll, werden namentlich Portorico- und Domingo-Tabak bevorzugt. In beiden Sorten fanden unter der Hand bereits größere Abschlüsse statt. Durch Dampfer „Saxonia" wurden direct vom Productionslande 36 Packen Sumatra-Tabak zugeführt, welche am kommenden Mittwoch per Einschreibung verkauft werden sollen. (W. Z.)

W. **Amsterdam**, 26. Januar. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Obschon das heutige hiesige Angebot von 1888r Java-Blatt und Scrubs nur verringert die Mittelmäßigkeit erreichte, zeigte sich wiederum eine rege Kauflust, und nach dem bereits vorher aus freier Hand 2048 Bn. der günstigst beurtheilten Partien sehr hoch bezahlt zum Abschluß gelangt waren, erzielten die in Einschreibung begebenen 6309 Bn. ebenfalls durchgängig volle Preise, wogegen 1232 Bn. aufgehalten blieben. Wie bisher, so mangelte es auch diesmal unter den 9234 Bn. Seroblen fast gänzlich an für Deutschland geeigneten Cigarreneinlagen, indem die Kedirie, Malang und Bezoeki meist stark, hart, schwer und gebräuchlich ausfielen, während die in den Loemadjang-Aufuhren enthaltenen gesunde, ziemlich leichte, wollige Waare überwiegend einen farbigen Schneidecharakter trug. Die von neuen Plantagen aufliegenden 455 Bn. Loemadjang und Kedirie waren nach wie vor schilferig und mager von Blatt und blos theilweise für geringe Umblattzwecke verwendbar. In Auction wurden 262 Bn. franco, beschlagnahmt 1887r Rembang-Blatt zu niedrigen Ziffern realisirt. — Das Erträgniß der 1888r Sumatra-Ernte wird auf ungefähr 170 000 Ballen veranschlagt, wovon gegen 20 000 Bn. in Bremen an den Markt kommen werden.

Nürnberg, 26. Januar. Hopfen. Tageszufuhr schwach. Umsatz 200 B. Marktwaare Ia 90—100, IIa 55—65, Hallertauer Ia 110—130, IIa 56—65, Elsässer Ia 110—120, IIa 70—80, Württemberger Ia 130—150, IIa 70—85 ℳ Ruhig. Preise unverändert.

Breslau, 26. Januar. Zink umsatzlos.

Rotterdam, 26. Januar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka und Billiton 58³/₄ fl.

London, 25. Januar, Abends. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 97, Austral 97¹/₄ £.

*— Vom Siegerländer Eisengeschäft schreibt man der „Köln. Volks-Ztg." unterm 24. Januar Nachstehendes: Die gute Nachfrage in Roheisen, über welche wir vor acht Tagen berichten konnten, hat angehalten und einen weiteren Preisaufschlag für diesen Artikel zur Folge gehabt. Namentlich ist es Puddeleisen, welches bei steigenden Preisen lebhaft gefragt bleibt. Auch in Stabeisen sind seit einiger Zeit recht bedeutende Posten verkauft worden; hierin hat sich überhaupt ein erhöhter Bedarf bemerkbar gemacht. Zu dem Preise von 52 ℳ die Tonne, welchen wir in unserem letzten Berichte noch als oberste Grenze angeben mußten, wird heute von allen Hohofenwerken Puddeleisen nicht mehr abgegeben; vielfach werden jetzt 52¹/₂, und 53 ℳ die Tonne verlangt. Billiger als zu 52 ℳ dürfte Puddeleisen nur noch ausnahmsweise zu kaufen sein, wenn es sich um solches von geringerer Beschaffenheit handelt. Obschon eben erst das erste Jahresviertel begonnen hat, haben doch manche Abnehmer bereits den Bedarf in Roheisen für das zweite Vierteljahr gedeckt. Längere Zeit hindurch befand sich Roheisen den Rohstoffen gegenüber in wenig günstiger Preislage; jetzt eröffnen sich auch diesem Geschäftszweig wieder bessere Aussichten. Indessen ist auch Eisenstein etwas theurer geworden, und Coaks muß für das zweite Jahresviertel um mehrere Mark der Doppel-Wagen höher bezahlt werden. Man verlangt heute für guten Hohofen-Coaks 96—100 ℳ. Schwankungen in den Eisenpreisen haben wir in den letzten Jahren beständig zu verzeichnen gehabt. Im Januar v. J. machte sich ebenfalls eine Aufwärtsbewegung bemerkbar, in Folge dessen Roheisen von 44—46 ℳ (in den Monaten October-November) auf 50—52 ℳ stieg. Im Frühjahr kamen die Preise indessen wieder ins Weichen, so daß die Mitte des Jahres auf kurze Zeit wiederum zu 46—48 ℳ verkauft wurde. Die Preiserhöhung beschränkte sich im Uebrigen nicht auf Roheisen. Auch die Halbfabrikate und Flußeisen, welche auch von Walzwerken des Siegerlandes zur Blechfabrikation und dem rheinisch-westfälischen Bezirk bezogen werden, sind in letzter Zeit im Preise erhöht worden. Wenn man dazu noch die erhöhten Kohlenpreise in Berücksichtigung zieht, so wird man nicht fehl gehen in der Annahme, daß in den nächsten Monaten auch für die Fertigerzeugnisse des Eisengewerbes neue Preiserhöhungen zu gewärtigen sein dürften. Sehr empfehlenswerth erscheint uns bei diesen Preissteigerungen Maßhalten, da Ueberstürzungen erfahrungsgemäß von üblen Folgen begleitet zu sein pflegen.

Glasgow, 26. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 033 785 t gegen 942 985 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 79 gegen 83 im vorigen Jahre.

Hamburg, 26. Januar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Tendenz still. — Die heutigen Engros-Preise stellen sich per Pfund: Steinbutt 1,10—1,20 ℳ, Seezungen, Ostender 1,60 ℳ, dänische 1 ℳ, kleine 80 ₰, Kleiße, große 70 ₰, Rothzungen 35 ₰, Zander 50—60 ₰, Schollen, große 30 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Schellfische 16 ₰, Silberlachs 1,85 ℳ, Rheinlachs 3,50 ℳ, Hechte 55 ₰, Hummer, lebende 1,20 ℳ, Cabliau 16 ₰, Heringe, frische pro Kiste 6 ℳ

*— Die wöchentlich erscheinenden Telegraphischen Viehmarkts-Berichte, welche besonders von Fleischern, Wurstfabrikanten und Viehhändlern gelesen werden, sollen fortan eine neue Rubrik: „Fettvieh-Verkäufe", enthalten. Von Landwirthen und sonstigen Interessenten werden unter dieser Rubrik ausführliche Angaben über Fettviehverkäufe gratis von der Expedition der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung", Berlin SW., Commandantenstraße 12, bis zum Mittwoch Abend jede Woche entgegengenommen.

Breslau, 26. Januar. Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 kg weißer 16,40—17,70—18,20 ℳ, gelber 16,30—17,60—18,10 ℳ — Roggen in ruhiger Haltung, per Januar 154,00 ℳ, per April-Mai 156,00 ℳ, per Mai-Juni 158,00 ℳ — Rüböl per Januar 61,00 ℳ, per April-Mai 60,50 ℳ — Wetter: Regen.

Köln, 26. Januar. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,55, per Mai 20,70. — Roggen hiesiger loco neuer 16,00, fremder loco 17,00, per März 15,65, per Mai 15,75. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50. — Rüböl loco 63,50, per Mai 60,10, per October 54,70.

Stettin, 26. Januar. Weizen unverändert, loco alte Usance 183 bis 188, per April-Mai alte Usance 191,50, per Juni-Juli alte Usance 193,50. — Roggen behauptet, loco alte Usance 142,00 bis 149,00, per April-Mai alte Usance 153,00, per Juni-Juli alte Usance 154,00. — Sommerischer Hafer loco 132,00—138,00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 59,00.

Hamburg, 26. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—170,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165,00—175,00, russischer ruhig, loco 98,00—102,00. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 61¹/₂. — Wetter: Trübe.

Mannheim, 26. Januar. Weizen per März 20,55, per Mai 20,70, per Juli 20,80. — Roggen per März 15,65, per Mai 15,75, per Juli 15,85. — Hafer per März 13,65, per Mai 14,05, per Juli 14,30.

Wien, 26. Januar. Weizen per Frühjahr 7,81 G., 7,83 Br., per Mai-Juni 7,96 G., 7,98 Br. — Roggen per Frühjahr 6,16 G., 6,18 Br., per Mai-Juni 6,26 G., 6,28 Br. — Mais per Mai-Juni 5,24 G., 5,26 Br., per Juni-Juli 5,39 G., 5,41 Br. — Hafer per Frühjahr 5,75 G., 5,77 Br., per Mai-Juni 5,85 G., 5,87 Br.

Pest, 26. Januar. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 7,43 G., 7,44 Br., per Herbst 7,59 G., 7,60 Br. — Hafer per Frühjahr 5,27 G., 5,29 Br. — Mais per Mai-Juni 5,07 G., 5,08 Br. — Wetter: Naß.

Amsterdam, 26. Januar. Weizen per Mai 207. — Roggen per März 126—125, per Mai 127, per October 130.

Antwerpen, 26. Januar. Weizen behauptet. — Roggen unbelebt. — Hafer unverändert. — Gerste still.

London, 26. Januar. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

New-York, 25. Januar. Weizen eröffnete in ruhiger Haltung, trotz matter Berichte von England zeigte sich doch mehr Kauflust, so daß Preise sich bessern konnten. Man erwartet stärkere Abnahme der Vorräthe (supply). Der Schluß war fest zu 1 c höheren Preisen. — Mais behauptete unveränderte Preise. — Schmalz matt und niedriger.

New-York, 26. Januar. Baumwolle in New-York 9⁷/₈, do. in New-Orleans 9⁵/₈. — Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,10 G., do. in Philadelphia 7,00 G. — Rohes Petroleum in New-York 6,55, do. Pipe line Certificates 87. Fest, ruhig. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe & Brothers 8,00. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹¹/₁₆. — Mais (New) 44. — Rother Winterweizen loco 97¹/₄. — Kaffee (Fair Rio) 17¹/₂. — Mehl 3 D. 80 C. — Getreidefracht 4¹/₂. — Weizen per Januar 95³/₄, per Februar 96⁵/₈, per Mai 100. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Februar 15,47, per April 15,45.

* **Berlin**, 26. Januar. (Aus dem Markt-Wochen-Bericht von Berl & Meyer.) Im Getreidehandel brachte auch die verflossene Woche matte, lustlose Haltung. Voran hierbei schritt wieder Amerika, wo die westlichen Haisse der Haussespeculation auf ihren Vorrichtungen herumdorben, und der fortgesetzte Mangel an Ausfuhr ebenfalls dazu beitrug, die Preise zu erniedrigen. Die hierdurch entwertheten früheren Käufe der kleineren Speculanten erforderten bei den Banken neue Einschüsse, und da sich hierbei wohl einzelne Schwierigkeiten zeigten, so kamen auch Zwangsverkäufe vor, welche die Flaue naturgemäß beförderten. Die Ablieferungen der Farmer sind bei den zum Theil geschlossenen Verkehrsstraßen ebenfalls klein, und kamen in verflossener Woche an die hauptsächlichsten Stapelplätze des Westens nur 71 250 Quarters Weizen gegen 103 750 in der Woche zuvor und 88 000 gleichzeitig im Vorjahre. Daher ist es nur naturgemäß, daß die controlirten Vorräthe sich wiederum und zwar um 900 000 Bushels verkleinerten. Auch von Mehl haben die Verschiffungen wieder nachgelassen. Die Mühlen können nur mit Verlust von ihrem theuren Lagervorrath nach Europa verkaufen, und geben demzufolge hierin nur so weit, als es der mäßigste Betrieb ihrer Etablissements direct erfordert. England hatte diesmal nur kleine Zufuhren, welche eine Beanspruchung der Lagerbestände erforderlich machten. Auf die Haltung des Marktes machte dies indeß wenig Eindruck, da hauptsächlich durch die reichlichen Abladungen Californiens sich die auf Großbritannien unterwegs befindliche Weizenmenge um 135 000 Quarters vermehrt hat und circa 1 100 000 Quarters mehr als gleichzeitig im Vorjahre beträgt. Trotz niedrigerer Angebote waren Käufer sehr zurückhaltend. Auf England schwimmen 2 297 000 Quarters Weizen und Mehl gegen 2 162 000 in der Vorwoche, und 1 188 000 in 1888. Auf den Continent 377 000 gegen 358 000 in der Vorwoche, gleichzeitig 1888 188 000 Quarters. — Frankreich machte von der allgemeinen Flaue keine Ausnahme. Am Pariser Markt fanden vielfache Realisationen statt, während andererseits Mühlen nur für den nothwendigsten Bedarf kaufen. Frankreichs Einfuhr seit Beginn der neuen Ernte beträgt vom 1. August bis 31. December:

	1888 metr. Ctr.	1887 metr. Ctr.	1886 metr. Ctr.
	9 895 973	4 961 244	5 779 669
davon consumirt	5 716 564	3 194 833	4 331 043
Bestand der Häfen am 31. Decbr.	4 179 409	1 766 411	1 448 626

In Belgien handelt es sich in der Hauptsache um die Versorgung des eigenen Landes, während das sonst blühende Vermittlungsgeschäft nach den Nachbargegenden infolge der geschlossenen Schifffahrt stockt. Infolge dessen blieb auch der Verkehr ruhig, und Preise waren niedriger. Holland bleibt still, das große Roggenlager drückt, doch scheint die Meinung für die Zukunft eher eine bessere zu sein. In Oesterreich-Ungarn mangelt es an dem belebenden Moment für den Handel, der Ausfuhr, fast gänzlich. Die Speculation in Mais, welche im Vorjahre eine so große Rolle gespielt, ist endlich vollständig erledigt, indem man auch die in den Händen der Unternehmer noch befindlich gewesenen Wiener Maislager mit enormem Verlust verkauft ist, nachdem das Gleiche schon kürzlich mit dem Pester Vorrath geschehen war. Rußland bleibt angesichts der strengen Witterung theilnahmlos. Neue Anstellungen fehlen in der Hauptsache, denn die dortigen Preise sind nicht mit der Flaue des Auslandes mitgegangen oder durch die hohe Valuta wieder unrentabel gemacht. Die Ausfuhr Rußlands betrug

	1888	1887 (in Tausenden Pud)	1886
von Getreide	479 502	344 042	238 584
davon Weizen	183 927	118 617	79 335
„ Roggen	99 501	72 710	59 948
„ Gerste	65 270	48 353	33 193
„ Hafer	86 804	59 666	33 763
„ Mais	15 836	26 514	19 630

A. **Eger**, 26. Januar. An der hiesigen Getreidebörse hört man Klagen über die niedrigen Preise. Höchstens gute Braugerste wird stark begehrt und gut bezahlt, nämlich mit 8,10 fl. oder 13,5 Mark per Doppelcentner. Leider hält der Zoll noch manche bayrische Brauerei vom Bezuge ungarischer und mährischer Gerste ab. Bayern und Hamburg treten als beste Abnehmer auf. Weizen und Roggen wird meist für den inländischen Bedarf gekauft und ersterer mit 7,65 fl. oder 12,88 ℳ, letzterer mit 6,80 fl. oder 11,45 ℳ bezahlt. Hafer, der immer noch für Schweizer Firmen via Arlberg von Pilsen und Plan aus geliefert wird, kostet 5,70 fl. oder 9,6 Mark. Die trockene Winterkälte hat da und dort kahle Flecken in den Wintersaaten hervorgerufen.

Leipziger Fischmarkt
am 26. Januar.

(Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

War das Geschäft in der verflossenen Woche schon an sich regsam, so wurde es noch belebt durch die zahlreichen Bestellungen, die aus Anlaß der Feier des Geburtstages des Kaisers gemacht wurden. — Rheinlachs erfuhr wenig Veränderung, die Umsätze von Silberlachs aber hatten bedeutend zugenommen. Steinbutt und Seezunge gelangten infolge günstigen Fanges zu recht civilen Preisen in den Handel und fanden dementsprechend Eingang. Von Steinbutt wurden die Fische im Gewichte von 2—4 kg bevorzugt. Die Umsätze von Zander waren von besonderem Belang. Wie seit Wochen war Schellfisch auch diesmal in tadelloser jütländischer Waare zugeführt und wurde bei billigen Preisen in großen Mengen umgesetzt. Weniger Begehr zeigte sich für Dorsch und Cabliau. Ein außerordentlich reges Geschäft entwickelte sich in Karpfen. Schleie anlangend, wurde die zugebrachte Waare schnell abgesetzt, leider hat es Noth, genügenden Vorrath zu beschaffen, da der Fang mit Schwierigkeiten verbunden ist. Lebende Aale gingen gut. In lebenden Hechten und Forellen war wenig Geschäft. Lebende Hummern standen hoch im Preise, gingen dessenungeachtet gut. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ¹/₂ kg 4—4,50 ℳ, Silberlachs 2,25—2,50 ℳ, Steinbutt 1,50 bis 1,75 ℳ, Seezunge 1,25—1,50 ℳ, Zander je nach Größe und Qualität 0,70—1,20 ℳ, Stettiner Hecht 0,85—1,00 ℳ, Schellfisch 0,30—0,35 ℳ, Dorsch 0,30 ℳ, Cabliau (ausgeschnitten) 0,50 bis 0,60 ℳ, große Schollen 0,45—0,50 ℳ — Lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen 0,90—1,00 ℳ, lebende Schleien 1,10—1,20 ℳ, lebende Aale 1,60—1,80 ℳ, lebende Hechte 1,00—1,10 ℳ, lebende Forellen 4,50—5,00 ℳ, lebende Hummern 2,50—2,75 ℳ

Leipziger Wildmarkt
am 26. Januar.

(Bericht der Wildhandlung Ernst Krieger.)

Der heutige Markt hat im Vergleich zur Vorwoche nur geringe Veränderungen. Das Hauptinteresse beanspruchen noch wie vor Hasen, welche in beträchtlichen Posten eingeführt wurden, da in Folge bevorstehenden Schlusses der Hasenjagd die meisten Verkäufer ihren voraussichtlichen Bedarf für die nächsten Wochen decken. Der Preis stellte sich eine Kleinigkeit höher. — Bessere Nachfrage hatte heute Fasanen zu verzeichnen und sind hierin die Vorräthe ziemlich gelichtet. Einige Kauflust zeigte sich auch für Waldschnepfen, doch verhinderte ungenügende Auswahl jedes größere Geschäft. In nordischem Wildgeflügel waren die Umsätze wieder bedeutend und kamen namentlich auch Auerhähne zur Geltung. Rehwild vermochte diese Woche den Bedarf vollständig zu befriedigen, desgleichen Roth- und Damhirsch. In Renthier erweitert sich der Kreis der Consumenten täglich und sind besonders die Rücken junger Thiere allgemein beliebt. Bezahlt wurden etwa folgende Preise: Hasen, gestreift, je nach Größe, pro Stück bis 3,25 ℳ, Fasanen pro Stück 4,50—6,00 ℳ, Auerhähne pro Stück 5,00—6,00 ℳ, Birkwild pro Paar 4,50—5,00 ℳ, Haselhühner pro Paar 2,50—2,60 ℳ, Schneehühner pro Paar 2,60—2,75 ℳ, Rehrücken pro Stück 8,00 bis 18,00 ℳ, Rehkeulen pro Stück 4,00—8,00 ℳ, Hirschrücken pro Pfund 0,75—1,20 ℳ, Hirschkeulen pro Pfund 0,60 bis 1,00 ℳ, Hirschblätter pro Pfund 0,45—0,50 ℳ, Renthierrücken pro Stück 7,00—15,00 ℳ, Renthierkeulen pro Pfd. 0,80—0,90 ℳ

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Port Said (26/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Sachsen" von Bremen; in Quebec (25/1) der Beaver-Dampfer „Lake Ontario"; in Coriato (25/1) der Postdampfer „Serbo" ausgehend.

Abgegangen: Von Antwerpen (26/1) „Nürnberg" nach Southampton, von Southampton (26/1) „Preußen" nach Antwerpen, von Queenstown (25/1) „Dresden" nach dem La Plata, sämmtlich nordd. Lloyd-Postdampfer; von Southampton (25/1) der Unionsdampfer „Spartan" auf der Ausreise; von Valparaiso (25/1) die Postdampfer „Denderah", „Rama" und „Tanis" rückkehrend.

Passirt: St. Vincent (25/1) „Kronprinz Friedrich Wilhelm" von Brasilien, Lizard (25/1) „America" nach Baltimore, beide nordd. Lloyd-Postdampfer.

---

* **Triest**, 25. Januar. (Schifffahrtsbericht von Julius Pollak, Hafenspediteur.) Angekommen: die österr.-ungar. Lloyddampfer „Trieste" von Venedig; „Sultan" von Corfu; „Narenta" von Venedig; der österr.-ungar. Dampfer „Dubrovnik" von Napoli; der ital. Dampfer „Selinunte" von Marseille.

Abgegangen: die österr.-ungar. Lloyddampfer „Hebe" nach Fiume; „Stella" nach Venedig; „Milano" nach Venedig; „Carinthia" nach Cattaro; „Juno" nach Costantinopel; die engl. Dampfer „Fleurie" nach Bordeaux, „Tarifa" nach Liverpool; der ital. Dampfer „Sirius" nach Ravenna.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.